

ISSN: 1616-3921

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler
Deutsche Geologische Gesellschaft
Deutsche Quartärvereinigung
Geologische Vereinigung
Gesellschaft für Geowissenschaften
Paläontologische Gesellschaft

GMIT Nr. 3 · März 2001

GMIT

Geowissenschaftliche Mitteilungen



■ **Berufsstand:**

Der Höhepunkt der Welterdölproduktion
– ein Wendepunkt für die Menschheit?

■ **Rohstoffe:**

Erfolgreiche Erdöl-Erdgas-Bohrungen
im deutschen Nordsee-Sektor

■ **Forschung:**

Neue Sonderforschungsbereiche

■ **Geothermie:**

Neues Projekt in Hannover

■ **Geokalender:**

Alle Termine und Adressen auf
einen Blick

ribeka.com

Int. Software GmbH

Rathausgasse 30

D-53111 Bonn

Telefon: 0228 - 976 62 67

Telefax: 0228 - 976 62 68

Internet: www.ribeka.com

e-Mail: info@ribeka.com

ORACLE application provider und
Partner der **Intermec**-Technologies

Professionelle EDV-Lösungen für Umwelt, Verwaltung und Industrie

- Datenbanksysteme
- Umweltinformationssysteme
- GIS-Lösungen
- Mobile-Computing
- Datenbearbeitung
- Schulung
- Projektentwicklung

- GW-Base
- GW-System
- GW-Mobil
- Air-Base
- GW-Arc

Entwicklung

Lösungen

Consulting

GMIT

Geowissenschaftliche Mitteilungen
GMIT Heft Nr. 3 (März 2001)

GMIT ist das gemeinsame Nachrichtenheft

- des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG)
- der Deutschen Geologischen Gesellschaft e.V. (DGG)
- der Deutschen Quartärvereinigung e.V. DEUQUA
- der Geologischen Vereinigung (GV)
- der Gesellschaft für Geowissenschaften e.V. (GGW) und
- der Paläontologischen Gesellschaft

Redaktion:

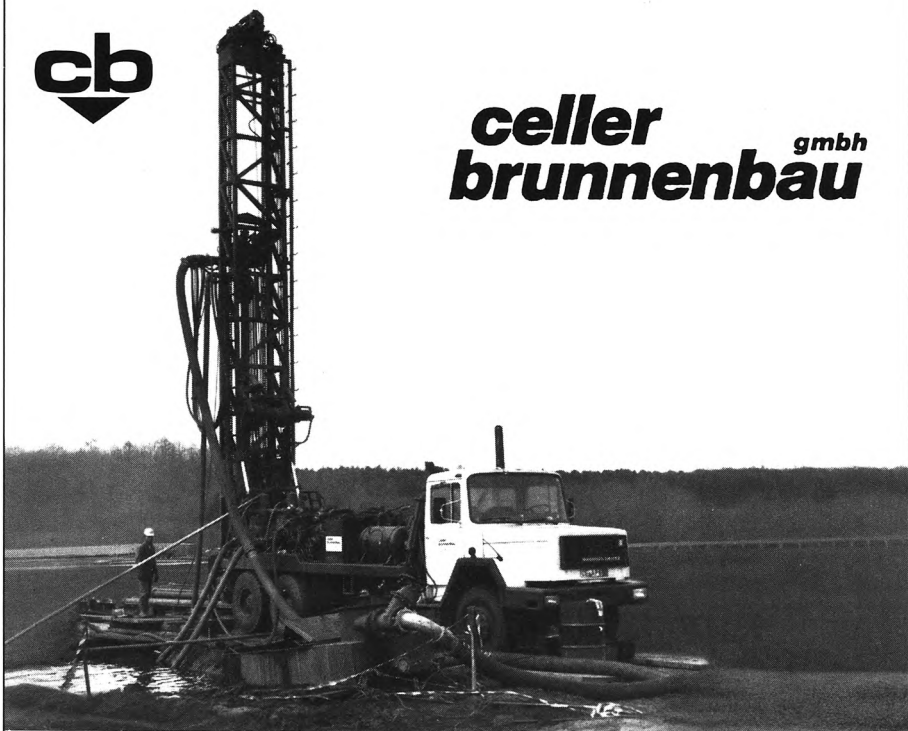
Dr. Eva-Maria Iking
Dr. Jan-Michael Lange
Dr. Martin Nose
Dr. Heinz-Gerd Röhling
Dr. Dieter Stoppel (ds.)
Dr. Hans-Jürgen Weyer (hju.)

Das Foto auf der Titelseite zeigt die Abbildung einer Dinosaurierspur und findet sich im Original im Geologischen Kalender 2002 (siehe Beitrag Seite 89)

Foto: Rabea Huch



celler
brunnenbau ^{gmbh}



**Ihr
Partner
für**

Brunnenbau · Wasserversorgung · Aufschluß-, Pegel- und Kernbohrungen · Baugrunduntersuchungsbohrungen · Grundwasserabsenkungen · Grundwasserhaltungen · Bohrungen auf kontaminierten Standorten und auf Deponien.

celler
brunnenbau ^{gmbh}

Postanschrift: Postfach 1171 · D-29201 CELLE
Betrieb und Verwaltung:
Bruchkampweg 25 · 29227 Celle
Tel. (05141) 88 44-0 · Telefax (05141) 88 4410

Liebe Leser,

mit dem Ihnen nun vorliegenden dritten Heft von „GMIT – Geowissenschaftliche Mitteilungen“ wurden nun endgültig die Mitgliederzeitschriften der beteiligten Gesellschaften in ihrer bisherigen Form eingestellt. Dies erkennen Sie bereits auf der Vorderseite der neuen Ausgabe. Der bisher vorhandene orangefarbene Block „SONDERHEFT“ fehlt. Auch hat GMIT nun eine eigene ISSN-Nummer (ISSN 1616-3921), unter der diese Schriftenreihe international recherchiert werden kann.

Anhand der zum Versand eingereichten Adressen ergab sich für GMIT 2 folgende Aufteilung:

Gesellschaft	eingereichte Adressen	Prozentsatz
DGG	2.700	30,4 %
BDG	2.300	25,9 %
GV	1.830	20,6 %
Paläont. Gesellschaft	1.015	11,4 %
GGW	450	5,1 %
DEUQUA	595	6,7 %
	<hr/>	
	8.890	100 %

Die Anzahl aller Mitglieder in den sechs beteiligten Gesellschaften beträgt 8.890 Personen bzw. korporative Mitglieder. Nach Streichung von Doppel-/Mehrfachmitgliedschaften ergab sich daraus eine Verteilerliste von 7.100 Adressen. Ins Inland wurden 6.400 Exemplare versandt, ins Ausland ca. 700. Die Gesamtauflage betrug 7.300 Exemplare. GMIT Nr. 3 hat sogar eine Auflage von 7.500 Exemplaren.

An den Kosten, die durch Druck und Versand entstehen, werden die sechs an GMIT beteiligten Gesellschaften nach den oben genannten Prozentzahlen beteiligt.

Dieser Prozentschlüssel dient auch dazu, die im Block „Geolobby“ verfügbare Seitenzahl (ca. 59 Seiten) unter den sechs Gesellschaften aufzuteilen. Nur so können wir der unterschiedlichen Größe und Komplexität der einzelnen Gesellschaften gerecht werden. Nach einstimmigem

Votum der Redaktionsgruppe wird dabei wie folgt verfahren: Allen Gesellschaften stehen für Mitteilungen an die eigenen Mitglieder 5 Seiten fest zu (30 S.). Dadurch ist sichergestellt, daß insbesondere den kleineren Gesellschaften genügend Druckseiten zur Verfügung haben. Die restlichen 29 Seiten werden dann entsprechend der Mitgliederzahl aufgeteilt. Diese Kontingentierung ist jedoch nur als Richtwert aufzufassen, die Redaktion wird selbstverständlich flexibel auf Besonderheiten eingehen, z.B. wenn aus Satzungsgründen Protokolle von Mitgliederversammlungen o. ä. abgedruckt werden müssen.

Nun etwas in eigener Sache: Beim Versand von GMIT 2 mußten wir feststellen, daß uns viele Adressenänderungen nicht mitgeteilt wurden bzw. nicht rechtzeitig erreichten. Dies führt zu zusätzlichen und vor allem unnötigen Kosten – fehlerhaft adressierte Hefte werden uns nämlich von der Post nicht zurückgesandt, sondern vernichtet! Aufgrund der Bestimmungen der Pressedistribution der Deutschen Post erhalten wir lediglich die Adressaufkleber z.B. mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ zurück. Für eine spätere Nachsendung an diese Mitglieder sind wir gezwungen, entweder zusätzliche Exemplare vorzuhalten, die wir dann aber nur gegen Bezahlung zur Verfügung stellen können, oder aber diesen Mitgliedern mitzuteilen, daß sie kein Heft mehr erhalten können. Bitte bedenken Sie also: Eine frühzeitige Mitteilung von Änderungen in der Anschrift (und auch der Kontoverbindung) erspart nicht nur Ärger, sondern insbesondere unnötige Kosten nicht nur für die Gesellschaften, denen Sie angehören, sondern auch für Sie persönlich!

Mit einem herzlichen Glückauf!

Heinz-Gerd Röhling
Dieter Stoppel
Hans-Jürgen Weyer

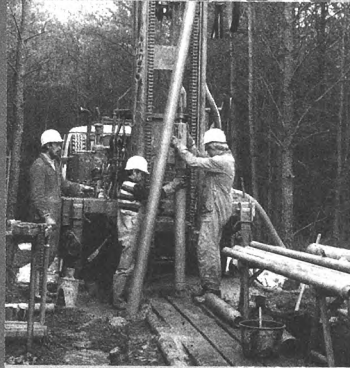
Aus dem Inhalt

	Seite
Geoaktiv – Praxis und Beruf	5
Der Höhepunkt der Welterdölproduktion – ein Wendepunkt für die Menschheit?	7
Erfolgreiche Erdöl-Erdgas-Bohrungen im deutschen Nordsee-Sektor	11
Bestimmt der Handel am Computer bald den Rohstoffmarkt?	15
Geonova – Wissenschaft und Forschung	21
Neue Sonderforschungsbereiche	23
GeneSys – Erdwärme-Demonstrationsprojekt des Geozentrums Hannover	25
19. Bergbaukolloquium in Bernburg	30
Geolobby – Gesellschaften, Verbände, Institutionen	33
Aus den beteiligten Gesellschaften	35
– BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler	35
– DGG Deutsche Geologische Gesellschaft	51
– DEUQUA Deutsche Quartärvereinigung	63
– GV Geologische Vereinigung	67
– GGW Gesellschaft für Geowissenschaften	71
– Paläontologische Gesellschaft	75
Geowissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit	85
Georeport	87
Multimedia	89
Personalia	99
Tagungsberichte	112
Impressum	114
Geokalender	115
Anschriften	126

G

Praxis
und Beruf

EOAKTIV



- Der Höhepunkt der Welterdölproduktion – ein Wendepunkt für die Menschheit?
- Erfolgreiche Erdöl-Erdgas-Bohrungen im deutschen Nordsee-Sektor
- Bestimmt der Handel am Computer bald auch den deutschen Rohstoffmarkt?



Geoaktiv – Praxis und Beruf

Berufsbegleitende Fernstudien in Hannover und Weimar	6
Der Höhepunkt der Welterdölproduktion – ein Wendepunkt für die Menschheit?	7
Auslandsgeologie out ?	8
Lohn- und Gehaltstarife für die Explorations- und Produktionsgesellschaften in der Erdöl- und Erdgasgewinnungsindustrie	9
Kommt eine Zusammenlegung von Geologie und Umwelt in Thüringen?	10
150 Jahre staatlicher geologischer Dienst in Bayern	10
Erfolgreiche Erdöl-Erdgas-Bohrungen im deutschen Nordsee-Sektor und vor der Elbmündung	11
Sicherheit und Umweltschutz beim Rückbau des Ölförderprojektes Schwedeneck-See – Aus Förderplattformen werden Hafenanlagen in Kiel	12
Bestimmt der Handel am Computer auch bald den deutschen Rohstoffmarkt?	14
Rohstoff und Umwelt – Tradition und Innovation	15
Flutung der Wismut-Gruben in vollem Gange	17
Sanierung des Bergbauortes Schlema	18
Parlamentarischer Abend in Hannover	18

Berufsbegleitende Fernstudien in Hannover und Weimar

ds. Die Universitäten Hannover und Weimar bieten auch im Sommer 2001 wieder berufsbegleitende Fernstudien mit Präsenzphasen zum Thema „Wasser und Umwelt“ an. Das Angebot richtet sich an Fachkräfte (im allgemeinen Hochschulabsolventen) bei Behörden, Unternehmen, Verbänden, Ingenieurbüros, Instituten u.a. Schwerpunkte sind v.a. Gewässer und Umwelt, Regenwasser-

bewirtschaftung und Straßenentwässerung, Abfallwirtschaft, Gewässerentwicklungsplanung, Projekt- und Unternehmensmanagement, Hydrologie und Wasserwirtschaft, Wasserversorgung, Controlling in der Abwasserwirtschaft. In Weimar wird ein Master-Studiengang „Wasser und Umwelt“ angeboten. Anfragen an: AG WBBau Weimar, Coudraystr. 7, 99421 Weimar.

Der Höhepunkt der Welterdölproduktion – ein Wendepunkt für die Menschheit?

hfw. Einen wegen seiner Brisanz und der geäußerten Thesen zur Diskussion anregenden Vortrag hat Dr. John Colin Campbell, langjähriger Berater und Manager der internationalen Erdölindustrie, im Dezember 2000 an der TU Clausthal, einem Zentrum der Deutschen Erdölforschung, gehalten. Sowohl seine Thesen als auch seine Vorschläge sind für den Berufsstand der Geowissenschaftler in Deutschland und weltweit von Bedeutung. Daher geben wir die wichtigsten Inhalte von Campbells Vortrag hier wieder.

„Was wir gegenwärtig erleben, ist nicht eine Wiederholung der Energiekrise der siebziger Jahre. Jene war politisch motiviert. Heute steigt der Erdölpreis, weil Ressourcen und Förderung schon bald mit der Nachfrage nicht mehr werden Schritt halten können“, so Dr. John Colin Campbell in seinem Vortrag.

In fünf Jahren werde der Höhepunkt der Welterdölproduktion erreicht sein. Eine jährlich dreiprozentige Schrumpfung der Förderung konventionellen, leicht zu raffinierenden Erdöls, begleitet von immensen Preissteigerungen, werde die Folge sein. Manche Ökonomen erwarteten einen Zusammenbruch des Aktienmarktes. Es sei nicht auszuschließen, daß die USA mit militärischen Interventionen in Nahost ihre Erdölversorgung würden sichern wollen, sagte Dr. Campbell.

Deutschland solle mit seiner Energiepolitik mithelfen, eine Wende in der europäischen Energiepolitik einzuleiten. „Windmühlen und Fahrräder sind gute Zeichen, aber es gibt immer noch zu viele große Autos.“ Benzin und Heizöl sollten rationiert werden – um sie für wesentliche Bedürfnisse zu einem moderaten Preis verkaufen zu können, schlug Dr. Campbell vor. Ein Anreiz zum Stromsparen könnten invertierte Tarife sein. Je mehr einer verbrauche, desto höhere Tarife solle er zahlen. Deutschland solle aktiver in der europäischen Energiepolitik sein. Brüssel habe im Oktober 2000 einen Bericht

zur europäischen Erdölversorgung veröffentlicht, der völlig an der Realität vorbei gehe. Deutschland sollte die Option Kernenergie nicht leichtfertig verwerfen. Deutschland besitze Kohlelagerstätten und Technologien zur Methanproduktion aus Kohle. Diese Industrie sollte wieder aktiviert werden. Sie könnte sich schon bald rechnen. Deutschland solle seine Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover wiederbeleben, sie habe in der Vergangenheit sehr gute Beiträge zu dieser Fragestellung geliefert. Deutschland solle seine Kfz-Hersteller bewegen, auf die Wasserstofftechnologie umzuschwenken, insbesondere zu Wasserstoff, der mit Hilfe der Sonnenenergie gewonnen wird. Es sollte alle fiskalischen Anreize, die nötig sind, vorhalten. Deutschland könnte eine Vorreiterrolle einnehmen. Es sollte seine Stärke nutzen.

Dr. Campbell untermauerte seine Analyse mit Fakten. Die größten Erdölfelder seien in den 1930er – 50er Jahren gefunden worden und seit den sechziger Jahren würden sie erschlossen. Technischer und wissenschaftlicher Fortschritt habe nur bewirkt, daß bekannte Erdölfelder besser erschlossen werden können, und daß wir wissen, warum wir – außer den Funden im Kaspischen Meer – keine neuen großen Erdölfelder mehr, geologisch bedingt, finden können. „Wir können heute eine Stecknadel in einem Heuhaufen finden. Aber es bleibt eine Stecknadel. Vier konsumierten Barrel Erdöl steht nur ein neu entdeckter gegenüber“, beschrieb Dr. Campbell die Situation.

Die großen Erdölfirmen hätten – als Teil ihrer Geschäftsstrategie – stets systematisch ihre Erdölfunde untertrieben, um sie später nach oben zu korrigieren, sagte Dr. Campbell. Eine Strategie der Marktregulierung.

So sei in der Öffentlichkeit irrtümlich der Eindruck entstanden, es würde immer mehr Erdöl gefunden. Tatsächlich seien aber seit den sechziger Jahren keine neuen Großfunde gemacht

worden. Im Quotenkrieg der OPEC Ende der achtziger Jahre seien von mehreren OPEC-Staaten die geschätzten Erdölreserven künstlich nach oben gesetzt worden. Nur so hätten sie höhere Förderraten, gleich höherem Gewinn, durchsetzen können. Wie der nur als panisch zu charakterisierende Zusammenschluß von Erdölfirmen der letzten Jahre zeige, richteten sie sich schon heute darauf ein, in Zukunft auf einem

schrumpfenden Markt handeln zu müssen. „Hundert Jahre leichten Wachstums der Wirtschaft und der Weltbevölkerung gehen zu Ende. Die Übergangsphase wird von großen Spannungen begleitet sein. Die Prioritäten müssen in Richtung Autarkie und Nachhaltigkeit verschoben werden“, sagte Dr. Campbell.

Quelle: TU Clausthal

Auslandsgeologie out?

Eine wesentliche Motivation bei der Aufnahme eines Studiums in einer geowissenschaftlichen Disziplin war und ist für viele junge Leute die Erwartung, auch im Ausland tätig werden zu können. Für manche hat sich dieser Traum erfüllt, selbst für eine Reihe von Absolventen der ehemaligen DDR. Sowohl durch eigene Tätigkeit im Ausland, als auch durch ausländische Absolventen an deutschen Hochschulen existieren gute Kontakte zu einer Reihe von Entwicklungsländern in Asien, Afrika, im Nahen Osten und in Lateinamerika. Das ist ein Pfund, mit dem zu wenig gewuchert wird.

Man hört heute Klagen, dass es in Deutschland keinen aktiven Bergbau mehr gäbe und deshalb auch deutsche Rohstoffexploration im Ausland nicht gefragt sei. Das stimmt jedoch nicht ganz. Weiterhin würde die deutsche Regierung zu wenige geologische Projekte im Ausland fördern und die Lobby der deutschen Geowissenschaftler sei bei der Regierung in Berlin bzw. der deutschen Industrie zu schwach. Letzteres kann ich leider bestätigen. Kürzlich erhielt ich eine Einladung des BDI zu einem Arbeitskreis „Internationaler Dienstleistungshandel“, wobei Rohstoff- und Bergbauthemen jedoch außen vor blieben.

Vor diesem Hintergrund sehen wir in der G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH unsere Möglichkeiten, im Ausland geologisch tätig zu sein, differenziert. Dabei können wir uns auf unsere praktischen Erfahrungen der letzten 5 Jahre in mehr als 20 Ländern beziehen.

Arbeitsgegenstand war die Erkundung und Erschließung von Grund- und Mineralwasser, die Erkundung von Baurohstoffen, geotechnische und ingenieurgeologische Fragestellungen und Umweltprojekte. Darüber hinaus wurden Spezialisten als Vermittler von Erfahrungen bei der Untersuchung, Sanierung und Revitalisierung von Bergbaufolgefächern und Industriebrachen tätig.

Die Auftraggeber kamen zum überwiegenden Teil aus der privaten Wirtschaft, sowohl aus Deutschland, als auch aus dem Ausland. Den geringeren Teil bildeten Projekte der EU, wobei der bürokratische Aufwand und die fehlende Lobby in Brüssel wenig Freude machen. Diese Umstände bieten uns wenig Anreiz für die Übernahme von Aufträgen, unabhängig davon, dass das Know how von vor 1990 wenig zählt!

In der Auseinandersetzung mit nationaler und internationaler Konkurrenz gilt, dass nur wer wettbewerbsfähig und nutzerfreundlich anbietet, eine Chance hat. Der Preis alleine macht es nicht. Drei wesentliche Erfahrungen haben wir gesammelt:

1. Nur mit modernsten Methoden und Technologien können wir uns durchsetzen.
2. Wer nur geologische Exploration oder Kartierung anbietet, ohne gleichzeitig Gewinnungs- und Veredlungstechnologien oder gar Finanzierung und Betrieb einer Anlage mitbringt, hat gleichfalls keine guten Aussichten, internationale Aufträge zu bekommen.

3. Entscheidend ist letztlich, dass man geduldig und langfristig die Kunden betreut, und dieses wiederum erfordert motivierte Mitarbeiter, die mit hohem geologischen Fachwissen, betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und sozialer Kompetenz tätig sind.

Die Vielfältigkeit geologisch relevanter Aufgaben im Ausland erfordert eine enge Zusammenarbeit geologischer Consultants, denn viele Projekte sind so umfangreich und anspruchsvoll, dass kleine und mittlere Büros sie weder vom Umfang noch von den finanziellen Belastungen her (z.B. Vorleistungen, Gewährleistungen) realisieren können. Networking ist ein unbedingtes Erfordernis.

Darüber hinaus erwarten wir, dass die deutsche Regierung dem deutschen geowissenschaftlichen Dienstleister auch im Bergbausektor im Ausland Türen öffnet. Für den deutschen Bergbau, den Maschinen- und Anlagenbau ist der deutsche Geologe ein hervorragender Investitions- und Exportvorbereiter. Das sollten wir bei jeder Gelegenheit betonen und vor allen Dingen gemeinsam tun. Dann wird Auslandsgeologie für den geologischen Consulter immer ein interessantes Tätigkeitsfeld bleiben.

*Horst Richter,
G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH,
Freiberg*

Lohn- und Gehaltstarife für die Explorations- und Produktionsgesellschaften in der Erdöl- und Erdgasgewinnungsindustrie

Martin Hock *

Der Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V. (WEG) gibt jährlich eine Broschüre zum Tarifvertrag der deutschen E+P-Industrie heraus. Die Broschüre kann beim WEG, Brühlstraße 9, 30169 Hannover angefordert werden (Tel.: 0511-121720, Fax: 0511-1217210, Email: info@erdoel-erdgas.de). Jungakademiker mit Diplom werden meist in den Gehaltsgruppen 5 oder 6 eingestellt, der Tarifvertrag ist jedoch nicht allgemein verbindlich.

Beim WEG sind auch die nachstehend genannten Broschüren erhältlich:

- Die deutsche E&P-Industrie: Weltweit aktiv
- Erdgas & Erdöl – Entstehung und Förderung
- Erdgas und Erdöl aus deutschen Quellen – Kurzportrait der Branche
- Erdöl und Erdgas aus deutschen Quellen – Informationsvideo des WEG
- Ein Verband stellt sich vor

- Lagerung, Verwertung und Entsorgung von Bohrrückständen
- Seismik – Auf der Suche nach Erdgas
- Umweltschonendes Bohren nach Erdgas
- Umweltschutz bei der Erdölförderung
- Umweltschutz bei der Erdgasförderung

Die Internet Homepage des WEG ist:
www.erdoel-erdgas.de

Dr. M. Hock ist Mitglied des BDG-Beirates und dort zuständig für den Bereich „Industrie und Wirtschaft“. Außerdem ist er Sprecher des BDG-Ausschusses „Industrie und Wirtschaft“ AIW.

** BEB Erdgas und Erdöl GmbH,
Betrieb Großenkneten, Vor dem Esch 12,
26197 Großenkneten,
Tel.: 04435-606130, FAX: 04435-606203,
e-Mail: Martin.Hock@BEB.de*

Kommt eine Zusammenlegung von Geologie und Umwelt in Thüringen?

ds. Das Thüringer Kabinett hat mit Beschluss vom 05.09.2000 den Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt beauftragt, gemeinsam mit dem Finanzminister und dem Innenminister unter Anderem die Zusammenlegung der Thüringer Landesanstalten für Umwelt (Jena) und für Geologie (Weimar) zu prüfen.

Vor dem Hintergrund einer sehr angespannten Haushaltslage ist in beiden Landesanstalten in den nächsten Jahren mit starken Einschränkungen insbesondere im Personalbereich zu rechnen. Es wird geprüft, ob mit der Zusammenlegung der beiden Landesanstalten dem infolge Personalmangels drohenden Abbruch ganzer Leistungsbereiche wirksam begegnet werden kann und ob Kapazitätsengpässe wenigstens einigermaßen auszugleichen sind.

Auch nach einer Fusion soll der Bereich Geologie als Geologischer Landesdienst am bisherigen Standort Weimar verbleiben.

Mit den Ergebnissen des Prüfauftrages ist voraussichtlich im Sommer/Herbst 2001 zu rechnen. Mit der Leitung der Landesanstalt für Geologie ist seit ihrer Gründung 1991 Dipl.-Min. Dr. Georg Judersleben beauftragt. Die Behörde gliedert sich neben einer schlanken Verwaltungsabtei-

lung, zu der die Informationstechnik und das Bodeninformationssystem gehören, in zwei wissenschaftliche Fachabteilungen.

Die Abteilung I – Geowissenschaftliche Landesforschung verfügt über vier Referate (Geologische Landesaufnahme; Bodenkundliche Landesaufnahme/Bodenschutz; Mineralogie/Petrologie/Biostratigraphie; Geologisches Landesarchiv) und die Abteilung II – Angewandte Geologie über fünf Referate (Rohstoffgeologie; Ingenieurgeologische Grundlagen/Deponiestandorte/Talsperrengeologie; Regionale Hydrogeologie/Grundwasserschutz; Hydrogeologische Grundlagen/Montanhydrogeologie; Infrastrukturgeologie).

Seit 1991 hat die Landesanstalt 17 Geologische Karten im Maßstab 1:25.000 herausgegeben – womit sie an zweiter Stelle der Geologischen Landesämter in Deutschland steht. Das Dienstgebäude der Landesanstalt befindet sich in der Carl-August-Allee 8-10 in Weimar; außerdem gibt es ein Zentrales Probenarchiv (mit Bohrkernsammlung) in Niederpöllnitz.

Quelle: Information der Thüringischen Landesanstalt für Geologie

150 Jahre staatlicher geologischer Dienst in Bayern

Im November des letzten Jahres beging das Bayerische Geologische Landesamt den 150sten Jahrestag der Gründung der geologischen Landesaufnahme in Bayern. Die Voraussetzungen dafür wurden in der Schlussabstimmung der Sitzung der Bayerischen Kammer der Abgeordneten vom 10. April 1850 geschaffen, als deren Mehrheit dafür votierte, „Für die geognostische Untersuchung des Königreichs sey die Verwendung einer Summe von 10.000 Gulden des Jahres aus der Bergwerks- und Salinenkasse vom Jahre 1849/50 festzustellen, und

diese Untersuchung mit solchen Mitteln sofort angemessen in's Werk zu setzen.“ Diesem Beschluss entsprechend ordnete das zuständige Bayerische Staatsministerium der Finanzen am 26. November 1850 „auf seiner Majestät des Königs [Maximilian II.] allerhöchsten Befehl“ die geognostische Durchforschung des Landes an. Die damit verbundenen Geländearbeiten wurden dann im folgenden Jahr von C.W. Gümbel begonnen.

Die Entscheidung der Abgeordneten leitete eine Entwicklung ein, an deren Ende das heu-

tige Bayerische Geologische Landesamt steht, welches als eigenständige Fachbehörde 1998 sein 50-jähriges Jubiläum feiern konnte. Entstanden aus der Kgl. General-Bergwerks- und Salinenadministration – später dem Oberbergamt angegliedert – verfügt der Freistaat Bayern über einen der ältesten institutionalisierten staatlichen geologischen Dienste im deutschsprachigen Raum, dem ältesten auf dem Gebiet der jetzigen Bundesrepublik Deutschland.

Stand bei der Institutionalisierung der amtlichen geologischen Landesaufnahme im Jahr 1850 noch die Suche nach nutzbaren mineralischen Rohstoffen im Vordergrund, die den damals defizitär arbeitenden Berg- und Hüttenwerken zugute kommen sollten, so hat sich das Aufgabenspektrum des Bayerischen Geologischen Landesamtes in der Zwischenzeit deutlich geändert und erweitert.

In seiner Festansprache ging der bayerische Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Dr. Werner Schnappauf, auf diese Entwicklungen – sei es Kiesabbau und Grundwassernutzung, Hangrutsche und Felsstürze

oder Erosion und Bodenschutz – ein und betonte den Wert aktueller Geo-Informationen für eine nachhaltige Entwicklung Bayerns. Er erklärte weiter, in diesem Jahr zusätzlich 13 Mio. DM in die neuen Arbeitsschwerpunkte des Bayerischen Geologischen Landesamtes zu investieren. Priorität hat die landesweite Erhebung des Bodenzustandes und dessen Dokumentation in einem Bodeninformationssystem; weitere Schwerpunkte des Amtes in den nächsten Jahren sind das Programm GEORISK, der Erdbebendienst und die hydrogeologische Landesaufnahme.

Der Festakt wurde ergänzt durch ein wissenschaftliches Kolloquium „Geowissen für die Zukunft“ und die Eröffnung einer Ausstellung „Der Beitrag der Geowissenschaften zur nachhaltigen Entwicklung Bayerns“. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. H.-P. Schönlaub, der Direktor der Geologischen Bundesanstalt in Wien, über die Anforderungen der Gesellschaft an die Arbeit der Geologischen Dienste im neuen Jahrtausend.

Wolfgang Dorn, Marktrechwitz

Erfolgreiche Erdöl-Erdgas-Bohrungen im deutschen Nordsee-Sektor und vor der Elbmündung

ds. Obwohl die Erdgas- und Erdölbohrfähigkeit im Jahr 2000 von 68.234 m in 1999 auf 43.205 m zurückging, konnte die Suche nach diesen Energierohstoffen in Deutschland drei Erfolge verzeichnen.

Einer dieser Erfolge war die Bohrfähigkeit im deutschen Sektor der Nordsee im sog. „Entenschnabel“. Zwei Bohrungen, die 300 km von der deutschen Nordseeküste entfernt liegen, wurden in knapp 3.000 bzw. 4.000 m Tiefe gasföndig. Seit September 2000 stehen diese Bohrungen in Förderung. Das Erdgas geht über eine Pipeline zu einer Plattform im niederländischen Sektor und von dort in die Niederlande. Man hofft, etwa 16 Jahre lang täglich 3,3 Mio. m³ Gas fördern zu können.

Erfolgreich waren auch die Bohrungen und Testergebnisse der RWE-DEA und Wintershall AG im neuen Ölfeld Dieksand vor Friedrichskoog nördlich der Elbmündung. In diesem neuen Feld, das östlich des in Förderung stehenden Ölfelds Mittelplate liegt, wurden in Doggersandstein-Horizonten 100 Mio. t Erdöl nachgewiesen, von denen technisch mindestens 35 Mio. t gewonnen werden können. Seit 1964 laufen hier Untersuchungen; seit 1987 wurden von der Mittelplate-Plattform aus 5,7 Mio. t Öl gefördert. Mittlerweile wurde für das Feld Dieksand am Festland in Friedrichskoog eine technische Anlage in Betrieb genommen, von der aus man durch abgelenkte Bohrungen das Ölfeld erschließen will. Die bisher hier

niedergebrachten abgelenkten Bohrungen haben Längen von bis zu 8.284 m bzw. 8.367 m. Die z.Z. im Abteufen befindliche Bohrung Dieksand 5 stand Ende 2000 bei 8.200 m und soll auf 10.000 m Länge vertieft werden. Damit wird sie die tiefste abgelenkte Bohrung in Deutschland sein.

Bisher wurden im Feld Mittelplate 5,7 Mio. t Öl gefördert, 0,8 Mio. t waren es im Jahr 2000. Man hofft, durch die Schrägbohrtechnik Kosten bei der Bohrtätigkeit einzusparen und Umweltrisiken vermeiden zu können. Erfreulicherweise hat es im offshore-Feld Mittelplate bisher noch keinen Umweltschaden gegeben.

Das Feld Mittelplate bringt derzeit über die Hälfte der deutschen Erdölförderung. Das geförderte Rohöl geht zur Abscheidung von Erdölgas, Kondensat und mitgefördertem Wasser nach Brunsbüttel (über eine Pipeline) und dann zur Raffinerie in Heide.

Eine Ende September gestartete Öl-Bohrkampagne der BEB im **Feld Barenburg bei Sulingen** erwies sich mit der Neubohrung Barenburg 68 und drei Ablenkungen als erfolgreich. Die Bohrungen waren bei einer Teufe von ca. 740 m ölfündig im Unterkreide-(Valendis-)Sandstein. Das neue Feld Dieksand ist für RWE-DEA und Wintershall der Ersatz für das

erschöpfte Feld Schwedeneck in der Ostsee (vor Plön). Hier werden z.Z. die Anlagen und Plattformen abgebaut (siehe folgenden Beitrag). Mit einem Partner stiegen RWE-DEA in der norwegischen Nordsee in die Erschließung von Wassertiefen von bis zu 1.800 m gelegenen Feldern ein.

Im **Dollart** und angrenzenden niederländischen **Wattenmeergebiet** soll auf Gas gebohrt werden, doch bestehen für dieses Projekt der NAM (Shell + Esso) erhebliche Widerstände seitens 22 Naturschutzverbänden.

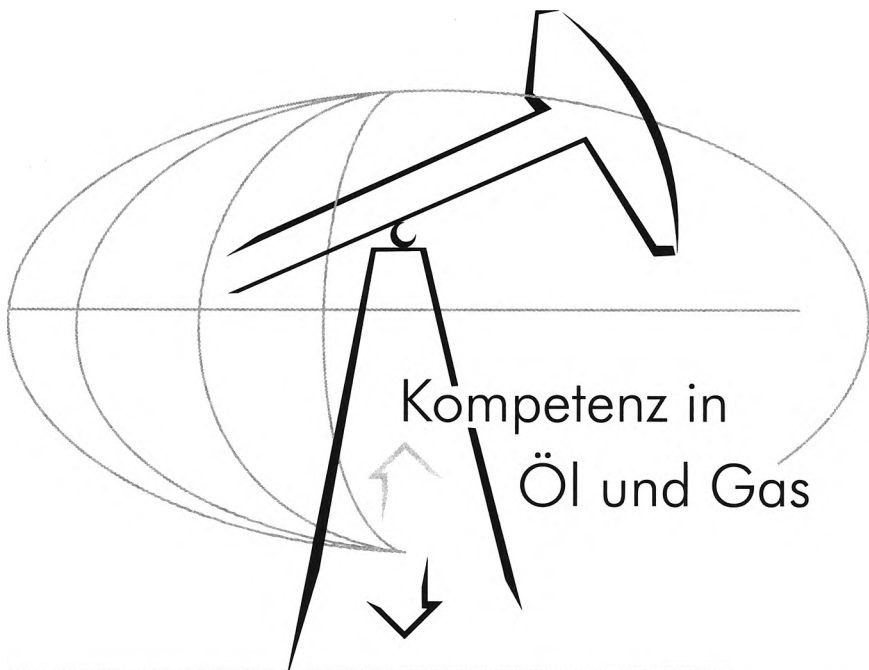
In ihrem Erdgasfeld Thönse bei Hannover hat die BEB den 300-milliardsten Kubikmeter Erdgas gefördert. Kleine Erdgasfunde wurden aus den Feldern Staffhorst westlich Nienburg/Weser, Visbek bei Vechta und Walsrode gemeldet. Aus Söhlingen bei Rotenburg/Wümme wurde über erfolgreiche Frac-Versuche im Rotliegend berichtet. Seit langer Zeit wurde auch in der **Bayerischen Molasse** wieder mit einer Bohrung begonnen, sie liegt bei Tittmoning nordöstlich Traunstein.

Quellen: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 28.12.2000, Presseinformation der RWE-DEA vom 21.12.2000, BEB-Mosaik 6/2000, RWE-DEA-Panorama 2000, Spiegel 47/1999.

Sicherheit und Umweltschutz beim Rückbau des Ölförderprojektes Schwedeneck-See – Aus Förderplattformen werden Hafenanlagen in Kiel

Mit dem Abbau und der Entsorgung aller Anlagen tritt das Ölförderprojekt Schwedeneck-See im nächsten Jahr in seine letzte Phase. Das Betreiberkonsortium RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mine-raloel und Chemie/Wintershall AG stellte jetzt in Kiel das Konzept für die umfangreichen, technisch aufwändigen Rückbaumaßnahmen vor. Sicherheit und Umweltschutz bestimmen – wie bereits in der Förderphase – die Planungen, um den ursprünglichen Zustand im Fördergebiet wieder herzustellen. Der Rückbau ist nach Bundesberggesetz und internationalen Übereinkommen und Richtlinien

geregelt. Das Rückbau-Verfahren für die Förderplattformen verläuft in mehreren Stufen. Nach Verfüllung der Bohrungen erfolgt der Abbau der gründlich gereinigten und von allen Betriebsstoffen entsorgten Stahldecks mit den Aufbauten. Sie werden in Einzelteile zerlegt, abgehoben und auf die Ladeflächen der eingesetzten Kranbargen geladen. Mit Schlepperunterstützung erfolgt dann der Abtransport nach Kiel zum Umschlagen des Schrotts zur weiteren Verwertung. Technisch höchst anspruchsvoll ist die Beseitigung der beiden Sockelbauwerke aus Stahlbeton, die sogenannten Gründungskörper mit einem



Kompetenz in
Öl und Gas

PREUSSAG ENERGIE GMBH

EXPLORATION ■

PRODUKTION ■

VERTRIEB ■

ERDGASSPEICHERUNG ■

Waldstrasse 39
D-49808 Lingen (Ems)
Telefon 0591 / 612 - 0
Fax 0591 / 6127 - 000
E-Mail: mail@preussagenergie.com



PREUSSAG
ENERGIE

Ein Unternehmen der Preussag

Mittelschacht und Randzellen. Auf einer Grundfläche von 38 x 38 m stehen sie in Wassertiefen von 26 bzw. 16 m fest im Seeboden. Die 10 bzw. 13 m hohen Zellen haben einen Durchmesser von jeweils ca. 13 m. Das Lübecker Holstentor mit seiner Breite von ca. 33 m würde hinter den Gründungskörpern nur noch mit den Dachspitzen zu sehen sein. Zum Aufschwimmen der Stahlbetonkonstruktionen mit den hohen Eigengewichten von ca. 16.000 t bei Plattform A und ca. 14.000 t bei Plattform B sind erhebliche Auftriebskräfte erforderlich. Um diese zu erreichen, werden Auftriebszylinder auf die jeweiligen Zellendecken aufgesetzt. Da die Auftriebszylinder wasserdicht auf dem Gründungskörper stehen und der Auftrieb beim Lenzen auf die Außenfläche wirkt, werden zusätzliche, nach oben gerichtete Kräfte unter der Sohle des Gründungskörpers wirksam, die das Aufschwimmen ermöglichen.

Die aufgeschwommenen Plattformen werden nach Kiel geschleppt. Dort erfolgt der Rückbau der einzelnen Gründungskörper zu Betonbruch, der auf der Baustelle des neuen Ostuferhafens in Kiel zu hochwertigem Beton-Recyclingmaterial aufbereitet und als Baustoff zur Oberflächenbefestigung verwertet wird. So werden aus

30.000 t Beton der Förderplattformen neue Hafenanlagen.

Die vollständige Entsorgung aller Anlagen nach Beendigung der Förderphase war von Anfang an wichtiger Planungsfaktor des Projektes. Die Auswahl des geeigneten Rückbau-Verfahrens für die Förderplattformen erfolgte nach der Auswertung von Studien und der sorgfältigen Prüfung und Bewertung verschiedener Lösungsvorschläge zum Rückbau. Der Vergleich berücksichtigte die vier wichtigen Kriterien: Umweltauswirkungen, Sicherheits- und Gesundheitsrisiken, technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Den Auftrag zum Abbau und zur Entsorgung der Plattformen vergab das Konsortium kürzlich an die HOCHTIEF Umwelt GmbH, Essen. Die Ölförderung aus dem ersten deutschen Offshore-Feld Schwedeneck-See in der Kieler Bucht wurde nach sechzehnjährigem störungsfreiem Betrieb Mitte des Jahres 2000 eingestellt. Die Fördermenge betrug insgesamt fast 3,5 Mio. t Öl. Damit wurden die ursprünglich erwarteten gewinnbaren Reserven erheblich überschritten.

*Quelle: RWE-DEA Aktiengesellschaft
für Mineraloel und Chemie*

Bestimmt der Handel am Computer auch bald den deutschen Rohstoffmarkt?

Jörg Reichling *

Am 9. November 2000 veranstaltete der Rohstoffwirtschaftsausschuss der Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik e.V. (GDMB) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover ein Symposium zu neuen Handelsstrategien am Rohstoffmarkt. Das Motto des Symposiums lautet: **Markt und Handel energetischer und mineralischer Rohstoffe**. Experten der Industrie berichteten über Erfahrungen im Handel mit Energierohstoffen wie Kohle, Öl, Gas und Uran aber auch über neue Formen des Metall- und Mineralhandels. Unternehmen wie

Rheinbraun, Veba, BEB, Urangesellschaft, PreussenElektra und die Enron Metals aber auch die Industrial Minerals Association of Europe mit Sitz in Brüssel skizzierten aktuelle Entwicklungen im Handel mit Rohstoffen.

Statistisch verbraucht ein Bundesbürger in seinem Leben 460 t Sand und Kies, 13 t Steinsalz, 1 t Kupfer und viele andere Rohstoffe. Die ausreichende Versorgung einer Nation mit Rohstoffen bedarf einer intensiven Planung und eines detaillierten Überblicks über weltweite Reserven und Handelsstrategien. Neue Handelsstrukturen, wie sie über E-Commerce in vielen Versor-

gungsbereichen für den Verbraucher bereits angeboten werden, rücken auch für den internationalen Rohstoffhandel immer mehr in den Mittelpunkt.

Die weltweite Abschätzung der Rohstoffsituation durch die BGR liefert hierfür eine wichtige Arbeitsgrundlage. Jährlich gibt die BGR Analysen zur Rohstoffsituation in Deutschland heraus, in denen u.a. zukünftige Entwicklungen aufgezeigt werden.

Beispielsweise wird der Erdgasverbrauch voraussichtlich ansteigen, der Gesamt-Primärenergieverbrauch jedoch bis 2020 stagnieren. Die Eigenversorgung mit Erdgas beträgt 23 %, die Importe kommen aus Rußland, den Niederlanden und Norwegen. Darüber hinaus wird die Vorrats-situation bei den hauptsächlich im europäischen Umfeld liegenden Bezugsquellen dargestellt. Die Entwicklung der Importrechnung stand im Zeichen leicht sinkenden Verbrauchs, besonders bei den Energie- und den Metallroh-

stoffen. Die Preise dagegen haben gegenüber dem Vorjahr (1998) leicht angezogen.

Großfusionen von Unternehmen zeigen die Weltmarktentwicklung: Die Norddeutschen Affinerie und Hüttenwerke Kayser wurde der viertgrößte Kupferproduzent und aus Thyssen und Krupp der achtgrößte Stahlproduzent der Welt. Aber auch konkurrierende Nutzungsansprüche, insbesondere in der Steine und Erden Industrie für die Bau- und Infrastrukturwirtschaft erfordern im Sinne der nachhaltigen Nutzung dieser besonders massenintensiven Rohstoffe die eingehende Betrachtung der nachhaltigen Bewirtschaftung und umfangreicher Recyclingmöglichkeiten.

Die **Rohstoffwirtschaftliche Länderstudie XXIII Bundesrepublik Deutschland – Rohstoffsituation 1999 (ISBN 3-510-95868-3)**, kann bei der Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, bezogen werden (e-mail: mail@schweizerbart.de).

* BGR, Postfach 510153, 30631 Hannover

Rohstoff und Umwelt – Tradition und Innovation:

Die Jahrestagung der Wirtschaftsvereinigung Bergbau in Berlin

ds. Die Wirtschaftsvereinigung Bergbau hatte am 15. November 2000 zu ihrer ersten Jahrestagung an ihrem neuen Sitz in Berlin eingeladen. Im Mittelpunkt stand – nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Wirtschaftsvereinigung, Dr. Volker Schäfer – der Vortrag des Bundesministers für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Dr. Werner Müller.

Rohstoffversorgung und technischer Fortschritt

Der Vortrag von Minister Müller stand unter dem Thema „Rohstoffversorgung und technologischer Fortschritt: Grundelemente einer nachhaltigen Entwicklung in unserer Gesellschaft“. Minister Müller begrüßte die Rückkehr der Wirtschaftsvereinigung an ihren traditionsreichen Standort Berlin. Hier wurde 1770 durch Friedrich den Großen die Königliche Bergakademie gegründet, 1873 folgte die Gründung der Königlich

Preußischen Geologischen Landesanstalt als dem Vorläufer, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe. Neben vielen anderen bedeutenden Persönlichkeiten lehrte hier vor 200 Jahren Alexander von Humboldt.

Minister Müller erinnerte daran, daß Deutschland zwar bei fast allen wichtigen Rohstoffen importabhängig ist. Doch bleibe die Versorgungssicherheit bei mineralischen und Energie-Rohstoffen – auch bei derzeit heftigen Preisausschlägen vor allen bei der Ölversorgung – dank der Rohstoffpolitik und flankierenden Maßnahmen der öffentlichen Hand gewährleistet.

Die Versorgung der rohstoffverarbeitenden Industrie mit den erforderlichen Ausgangsmaterialien als Aufgabe der Wirtschaft wird unterstützt durch fachliche Expertisen öffentlicher Einrichtungen, staatliche Garantien und durch außenpolitische Flankierung von Auslandsprojekten.

Als derzeit weltweite Trends im Rohstoffbereich bezeichnete Minister Müller:

- die zunehmende Internationalisierung der Unternehmen,
- die fortschreitende Integration mittel- und osteuropäischer Volkswirtschaften und
- die politischen Veränderungen in wichtigen Rohstoffländern, z.B. in Südafrika.

Bis auf die deutsche Steinkohle hat sich die deutsche Rohstoffindustrie weiter aus den langzeitigen risikobelasteten Bergbau-Engagements zurückgezogen. In der internationalen Rohstoffindustrie gelte, jedoch der Satz „Nur wer mitspielt und sich engagiert, kann mitgestalten.“ Diese Feststellung ergänzte W. Müller: „Wer von Versorgungssicherheit spricht, sollte nicht zuerst auf den Staat blicken“. Der Bergbau habe eine lange Tradition bei Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes im Bergbau, während er den Umweltschutz erst um 1980 neu entdeckte. Ihm aber sollte er sich im eigenen Interesse besonders widmen. Ebenso müsse durch technologischen Fortschritt Wissen für die Zukunft akkumuliert werden. Nur durch Förderung von Kreativität und Innovationsgeist könnten bei Rohstoff-Engpässen Lösungen gefunden werden. Hier erinnerte Minister Müller an Ergebnisse der BGR bei der Vorfelderkundung von Lagerstätten, die zu wirtschaftlich erfolgreichen Rohstoffgewinnungsprojekten geführt hatten. Bei angewandten Rohstofftechnologien sollte die BGR ihre Ergebnisse in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft einer unmittlerbaren Anwendung zuführen können.

Zu den „Hochpreisphasen“ bei Energierohstoffen bemerkte der Minister daß sich Preisveränderungen immer als „Schwungrad mit Beschleunigungseffekt für technologische Entwicklungen“ erwiesen haben. Das gelte für neue Werkstoffe ebenso wie für neue Energieversorgungstechnologien. Daher seien sparsamer Einsatz fossiler Energie und effizienter Umgang mit ihnen ein Ziel der Bundesregierung, die den Anteil erneuerbarer Energie bis 2010 verdoppeln wolle. Auf diesem Sektor habe der Staat seit 1974 im Bereich Photovoltaik und Solartechnik ca. 2 Mrd. DM ausgegeben. Andererseits müsse der Bund zusammen mit Nordrhein-Westfalen und dem

Saarland auch noch nach 2005 den Steinkohlebergbau unterstützen. Im Gegensatz hierzu laufe die Nutzung der Braunkohle, deren gewinnbare Reserven etwa 40 Mrd. t und die für mindestens 40 Jahre ohne Subventionen reichen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Braunkohlenverstromung müsse langfristig gesichert werden.

Die Altlastsanierungen in den mittel- und ostdeutschen Braunkohlentagebauen bezeichnete Minister Müller als das derzeit größte Umweltprojekt Deutschlands. Für diese Sanierungen wurden seit 1991 ca. 10 Mrd. DM eingesetzt. Sie sollen bis über das Jahr 2002 hinaus betrieben werden. Bei den Sanierungen im ostdeutschen Uranbergbau, für die bisher 6,5 Mrd. DM Bundesmittel ausgegeben wurden, wurden zahlreiche neue Technologien zur Bodenverdichtung, Dekontaminierung, Schlammteichsanierung und Wiederherstellung des Wasserhaushalts entwickelt.

Zur Entwicklung des Kali- und Steinsalzbergbaus bemerkte Minister Müller, daß langfristig die Flächenerträge in der Landwirtschaft in den meisten Ländern gesteigert werden müßten, was nur durch Düngemittel – vor allem Kalisalze – erfolgen könne. Die deutsch-deutsche Kalifusion habe zur Erhaltung des Kalistandorts Deutschland beigetragen.

Im Anschluss an Minister Müller sprach Innenminister Dr. Eckart Werthebach die Grußworte des Landes Berlin. In ihnen beklagte er Verzerrungen des vielgepriesenen freien Wettbewerbs bei der Einspeisung von Atomstrom zu Dumpingpreisen aus den mit hohen Sicherheitsrisiken behafteten Kraftwerken der Ukraine und in Rußland. Der liberalisierte Markt brauche innerhalb Europas gleiche Standards.

Die Veranstaltung endete mit einem „Lagebericht“ des Präsidenten der Wirtschaftsvereinigung Bergbau, Dr. Volker Schäfer. Er bezog sich auf den Vortrag von Minister Müller und begrüßte den „Paradigmenwechsel“ im deutschen Bergbau – weg vom „Tonnendenken“ und hin zur Qualitätsproduktion bei einer Reduzierung der Umweltbelastung. Die heutige Bergwirtschaft stehe auf drei Säulen:

- Wettbewerbsfähigkeit,
- Umweltverträglichkeit und

- Wertschöpfung durch produktivere Technik. Dabei fühle sich der Bergbau zur Vorsorge für kommende Generationen verpflichtet.
- Abschließend wandte sich Dr. Schäfer gegen die Auflösung der Bergverwaltungen bzw. ihre Eingliederung in andere Institutionen. Nur eine eigenständige Behörde kann die Aspekte der Rohstoffgewinnung, des Gesundheits- und Um-

weltschutzes in Einklang bringen. Die Wirtschaftsvereinigung Bergbau werde weiterhin Gesprächspartner der Bundesregierung bei der Erstellung der Rahmenbedingungen für einen aktiven Bergbau bleiben. Sie wird sich weiterhin mit energie- und rohstoffpolitischen Veranstaltungen an eine interessierte Öffentlichkeit wenden.

Flutung der Wismut-Gruben in vollem Gange

Das Ausmaß der Ronneburger Lagerstätte, aus der bis zum Ende der Uranproduktion im Jahre 1990 117.000 t Uran überwiegend und seit 1978 ausschließlich im Tiefbau gewonnen wurden, ist gewaltig. Die Lagerstätte hat eine Ausdehnung von ca. 74 km² und wurde über 22 Gewinnungssohlen bis in eine Teufe von nahezu 800 m abgebaut. Insgesamt 950 Mio. t Gestein, darunter 154 Mio. t Uranerz, wurden gefördert. 40 Tagesschächte und 1.040 km Grubenbaue galt es nach Einstellung des aktiven Bergbaus zu sanieren. Die untertägige Sanierung begann mit der Entsorgung aller wassergefährdenden Stoffe aus dem Grubengebäude. Zur Verhinderung von Bergschäden sowie aus hydrogeologischer Sicht wurden bestimmte Grubenhohlräume, darunter alle Tagesschächte und alle tagesnahen Grubenbaue, bis zu einer Teufe von 100 m vollständig verfüllt. Insgesamt wurden zu diesem Zweck 5,8 Mio. m³ Versatz eingebracht und mehr als 6.400 Dammbauwerke errichtet. Die Verwahrung der Grubenbaue und Schächte wird im Dezember 2000 abgeschlossen. Die letzte Phase der untertägigen Sanierung, die Flutung der Grube, wurde bereits Anfang 1998 durch das Abschalten der seit Jahrzehnten laufenden Pumpenanlagen in den Grubenfeldern südlich der Autobahn BAB 4 und im Juli 2000 in den nördlich davon gelegenen Grubenfeldern in Gang gesetzt. Die Flutung wirkt sich in mehrfacher Hinsicht positiv auf die Umwelt aus. Zum einen unterbleibt die Einleitung bergbaulicher Wässer in die als Vorfluter genutzten Bäche und Flüsse und zum anderen werden diejenigen Prozesse

zum Stillstand gebracht, die durch den bergbaulich bedingten Kontakt mit dem Luftsauerstoff zu Freisetzungen von Wasserschadstoffen aus dem Gestein führten. Schließlich unterbindet die Flutung auch die Ausbreitung gefährlicher Luftschadstoffe wie des radioaktiven Radons. Prognosen zum Flutungsverlauf gehören in allen Bergbaugebieten wegen der Vielzahl der Einflußfaktoren wie der Größe des Porenvolumens des entwässerten Gebirges oder die Entwicklung der Niederschläge und des Infiltrationsverhaltens der Tagesoberfläche zu den anspruchsvollsten ingenieurtechnischen Arbeiten im Rahmen der Sanierung. Flutungsmodelle, die die Voraussetzung für die Genehmigung zur Einleitung der Flutung sind, wurden durch die Wismut GmbH in enger Zusammenarbeit mit externen Spezialisten und den zuständigen Behördengutachtern erstellt. Wie jede andere Sanierungsmaßnahme der Wismut GmbH wird auch die Flutung durch umfangreiche Meßprogramme überwacht. Der Anstieg beträgt derzeit 10 bis 15 cm pro Tag. Der gegenwärtige Flutungswasserstand liegt bei ca. 104 m NN, also fast 140 m unter den tiefstgelegenen Geländepartien im Gessental, der ersten möglichen potentiellen Austrittsstelle für Flutungswasser. Ziel der Wismut GmbH ist es, die notwendigen Baumaßnahmen zügig abzuschließen, um das Gessental vor den Toren Ronneburgs für die Vorbereitung und Durchführung der im Jahre 2007 stattfindenden Bundesgartenschau als Fläche zur Verfügung zu stellen.

Quelle: Presse-Information vom 13.11.2000

Sanierung des Bergbauortes Schlema

Schlema (Erzgebirge) war der wichtigste Standort für den Uranbergbau der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft SDAG Wismut, die hier insgesamt 80.000 t Uranerz für die Rüstungs- und Atomindustrie förderte. Gleich nach dem 2. Weltkrieg wurde die sowjetische Besatzungsmacht auf das Radonbad Schlema aufmerksam, in dem das Gas aus den alten Silber-Bergwerken für Heilzwecke genutzt wurde. Um schnell an das im Wetttrüsten wichtige Uran heranzukommen, wurde der Untergrund im dicht besiedelten Gebiet intensiv aufgegraben. 40 Mio. m³ Gestein kippte die SDAG Wismut über Jahrzehnte hinweg mitten im Ort ab, bis das einst idyllische Oberschlema fast vollständig von 330 ha großen Abraum-Halden bedeckt war. Nun soll 50 m unter dem Ort ein Stollen das radioaktive Edelgas Radon aus dem Berg führen. Da die Stollen und Schächte den Berg unter Schlema bis kurz an die Erdoberfläche durchlöchern, würde das Gas ohne Gegenmaßnahmen

bis in die Keller der 6.000 Einwohner-Gemeinde aufsteigen.

In den 44 Jahren Uranerz-Förderung hat das Edelgas bei mindestens 7.000 Wismut-Bergleuten Lungenkrebs verursacht. So gefährlich Radon bei langer Einwirkung ist, so wohltuend, schmerzlindernd und entspannend wirkt es sich bei einem zeitlich begrenzten Bad besonders auf Menschen aus, die unter Gelenk- und Gliederkrankheiten leiden.

Unmittelbar nach der Wende wurde mit der Sanierung begonnen; zunächst stellte die Wismut das Gelände in der Ortsmitte wieder her, das sich durch den Bergbau um 6 m gesenkt hatte. Bisher sind von den Halden in und um Schlema erst 20 % saniert. Bis 2008, so eine Schätzung, wird das 576 Personen umfassende Sanierungsteam der Wismut für die vollständige Sanierung noch brauchen.

Götz Leeder, Freiberg

Parlamentarischer Abend in Hannover

Rohstoffsicherung und Naturschutz

ds. Der traditionelle Parlamentarische Abend im Niedersächsischen Landtag war am 14. November 2000 dem Thema „Rohstoffsicherung und Naturschutz“ gewidmet. Landtagspräsident Prof. Rolf Wernstedt begrüßte die über 100 Parlamentarier, Vertreter von Behörden, Hochschulen, Firmen und geologischen Ämtern. Leider fehlten zahlreiche Parlamentarier wegen Sitzungen im Zusammenhang mit der Ernennung von drei neuen Ministern.

In seinen Begrüßungsworten wies der Präsident der Niedersächsischen Akademie für Geowissenschaften, Prof. Dr. Horst Quade (TU Clausthal), auf die Gefahren einer zu starken Importabhängigkeit bei der Rohstoffversorgung hin; auch die Möglichkeiten des Einsatzes recycelter Rohstoffe seien begrenzter als vielfach angenommen.

Rohstoffsicherung und nachhaltige Raumplanung

Dieses Thema behandelte der erste Vortragende, Rechtsanwalt Georg Schareck (Baugewerbeverband Schleswig-Holstein, Kiel). Er stellte fest, daß die vorsorgende Rohstoffsicherung abwehrend betrieben werde und daß die Betriebe, die nicht dem Bergrecht unterstehen, in rechtliche Position benachteiligt sind. Entgegen großen Bedenken von Naturschutzverbänden nimmt bundesweit der Flächenanteil der Steine-Erden-Industrie bei einer jährlichen Förderung von über 750 Mio. t nur 0,006 % der Gesamtfläche Deutschlands in Anspruch; einschließlich der Flächen für die Energiegewinnung (v.a. Braunkohlen-Tagebaue) sind es 0,5 %. Trotz dieser geringen Flächengrößen müsse sich die Steine-Erden-Industrie in erheblichem Maße mit

der Verteidigung ihrer Vorhaben beschäftigen. Ein Beispiel sei die Gipsindustrie am Harzrand, die mit den aus dem Naturschutzrecht abgeleiteten Einsprüchen konfrontiert werde. Der Import derartiger Rohstoffe zu Umwelt-Dumpingpreisen sei jedoch kein Ausweg. Bedauerlicherweise zählen die Massenrohstoffe bergerechtlich nicht zu den „Bodenschätzen“, obwohl an ihre Qualität seitens des Baugewerbes, der Stahl-, pharmazeutischen- und Computerchip-Industrie hohe Ansprüche gestellt werden.

Vor allem sei zu bedauern, daß die vorgesehenen Rohstoffsicherungsflächen rechtlich nicht verbindlich sind, so daß sie – da auch ein kurzfristiger Abbau zwingend in die Natur und Landschaft eingreift – nicht den gleichen Durchset-

zungsgrad wie andere Planungen haben. Umgekehrt sei es nur in seltenen Fällen möglich gewesen, in Naturschutz- und Naherholungsgebieten nachträglich eine Erlaubnis zum Abbau von Steine-Erden-Vorkommen zu erhalten. In Niedersachsen bestehen bei der Zulassung von „Abgrabungen“ besondere Probleme, da diese einer Genehmigung durch das Naturschutzrecht bedürfen. Dieses Recht ist aber eigentlich auf die Abwehr von Eingriffen ausgerichtet. Problematisch ist, daß viele regionale Planungen bereits vorsorglich auf „FFH-Ansprüche umgeschrieben werden“. Daher forderte er, daß die Geologischen Landesdienste und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe ihre rohstofflichen Datenbasen ausweiten sollten.



JENA - GEOS - Ingenieurbüro GmbH

Saalbahnhofstraße 25 c, 07743 Jena; Tel. 03641/ 45 35 0,
 Fax 03641/ 44 28 06
 Internet: www.jena-geos.de, E-Mail: jena-geos-jena@t-online.de
 Betriebsstätte Dresden Tel. 0351 / 33686 - 0
 Betriebsstätte Sachsen - Anhalt Tel. 03445 / 200138

BEGUTACHTUNG • BERATUNG • PROJEKTIERUNG MANAGEMENT • ÜBERWACHUNG • FORSCHUNG

Die Tradition der JENA-GEOS Ingenieurbüro GmbH lässt sich bis in das Jahr 1925 zurückverfolgen.

Die Firma gründet sich auf den Erfahrungen und Spezialkenntnissen von 26 Mitarbeitern, davon 20 Hoch- und Fachschulabsolventen. Interdisziplinäres Zusammenwirken erlaubt die Bewältigung komplizierter komplexer Aufgaben im Rahmen unseres Leistungsspektrums im In- und Ausland.

Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und arbeitet unabhängig und eigenständig. Patentanmeldungen (europaweit) zeugen von erfolgreichen Forschungsarbeiten.

- ▶ **BODENKUNDE** Bodensanierung , Wiederurbarmachungs- und Bodenschutzkonzepte, Bodenbewertung, Standortkartierung
- ▶ **UMWELT** Altlastenerkundung, Sanierungskonzeption, Sanierungs-, Abriss- und Entsorgungsmanagement, Standortentwicklung, LVU, UVS
- ▶ **GEOTECHNIK** Baugrunderkundung, Gründungsberatung, Geotechnische Baubegleitung, Bergschadenkundliche Begutachtung
- ▶ **TIEFBAU** Projektierung, Rückbauplanung, Projektmanagement
- ▶ **GEOLOGIE /** Erkundung, Vorratsberechnung, Abbauprojektierung,
- ▶ **ROHSTOFFE** Hydrogeologische Modellierung

Auch solle der Rohstoffindustrie ein Anhörungsrecht zugewilligt werden. Ökologie und Ökonomie müßten den gleichen Stellenwert bekommen.

Im folgenden Vortrag über „Vorgaben der Europäischen Union zum Abbau mineralischer Rohstoffe“ erläuterte Rechtsanwalt Dr. Volker Müller (Institut der Niedersächsischen Wirtschaft, Hannover) die Unterschiede zwischen dem deutschen Bergrecht und – speziell für bergfreie Rohstoffe – den EU- und speziell den FFH-Richtlinien. Hier kommen bei großflächigem Naturschutz besondere Probleme auf die Steine-Erden-Industrie zu, vor allem wenn durch Natur-, Landschafts- und Naturschutz neue Aspekte bedacht werden müssen.

Rohstoffsicherung:

Beispiel Baden-Württemberg

Als letzter Referent des Abends stellte der Landesvorsitzende des Naturschutzbunds Deutschlands (NABU), Dipl.-Ing. Stefan Röster, die gemeinschaftliche Erklärung von NABU und ISTE (Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg) vor. Sie wurde im Januar 2000 nach jahrzehntelangen, teilweise heftigen Auseinandersetzungen akzeptiert und ist die erste schriftliche Vereinbarung zwischen NABU und Rohstoffindustrie. Den bisher vertretenen „stummen Konflikt“ zwischen beiden Seiten löste hierdurch ein kritischer Dialog ab, in den man die durchaus vorhandenen gemeinsamen Interessen einbrachte. 0,2 % der Landesfläche sind vom Rohstoffabbau betroffen, örtlich können es infolge historischer Entwicklung und geologischer Gründe bis zu 15 % der Flächen sein.

Der NABU akzeptierte grundsätzlich den Abbau von mineralischen Rohstoffen als unverzichtbare Grundlage für die Wirtschaft im Lande Baden-Württemberg. Ausreichende Eigenversorgung und dezentraler Abbau von Kies, Sand und Werkstein helfen dabei, Transporte von Rohstoffen oder Kosten für Importe zu minimieren. Man

war sich darin einig, daß der Abbau umweltfreundlich gestaltet werden müsse. Andererseits hat der NABU akzeptiert, daß durch während des Abbaus entstehende Biotope der weitere Abbau bzw. die in der Genehmigung festgelegten Rekultivierungen nicht gestört werden sollen. Die Vereinbarung ist auf eine langfristige Nutzung der Rohstoffe ausgerichtet.

Die ISTE wird den Abbau entsprechend den Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes betreiben und auf umweltverträgliche Folgenutzungen hinarbeiten. Dabei soll jeweils geprüft werden, ob nicht Renaturierungen der Vorrang vor Rekultivierungen zu geben ist. Man einigte sich darauf, daß das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau die vom heutigen Bedarf unabhängigen Rohstoffreservengebiete für kommende Generationen festlegen soll.

Bedauerlicherweise kommt der Begriff „Geotop-schutz“ in der gemeinsamen Erklärung nicht vor, obwohl Details wie der Schutz von Hecken, Le-sesteinhaufen und Streuobstwiesen zur Verbesserung des Landschaftscharakters aufgeführt werden. Der Dialog zwischen NABU und ISTE soll fortgesetzt werden. Eines der kommenden Themen wird der Schutz von Auenwäldern sein. In der folgenden Diskussion wurde u.a. der ständig steigende Aufwand für Anträge der Steine-Erden-Industrie kritisiert. Selbst kleine Betriebe kommen nicht mehr ohne die Dienste eines Juristen aus. Gleichzeitig dauern Genehmigungsverfahren immer länger.

Bei einem gemeinsamen Imbiss war für die Parlamentarier und Angehörigen von Behörden und Betrieben Gelegenheit, spezielle Themen mit Geowissenschaftlern zu diskutieren. Zum Thema „Rohstoffsicherung und Naturschutz“ war gerade noch rechtzeitig das Heft 18 der Veröffentlichungen der Niedersächsischen Akademie der Geowissenschaften erschienen, das 10 Beiträge zum Tagungsthema sowie drei Kurzfassungen von Vorträgen des Parlamentarischen Abends am 18. Mai 1999 in Schwerin enthält.

Wissenschaft und Forschung

GEONOVA



- Neue Sonderforschungsbereiche
- GeneSys – ein Erdwärme-Demonstrationsprojekt des Geozentrums Hannover
- Forschungsbohrung in Grube Messel

Geonova – Wissenschaft und Forschung

Neue Sonderforschungsbereiche	23
Wasser in Ballungsräumen – Neuer Forschungsschwerpunkt an der TU Berlin	24
Angewandte Geologie in Kiel an Forschungsverbund beteiligt	24
„GeneSys“ ein Erdwärme-Demonstrationsprojekt des Geozentrums Hannover (BGR, NLFb, GGA)	25
19. Bergbaukolloquium in Bernburg/Saale	27
Interessenvertretung der Forschungsinstitute in Brandenburg gegründet	28
Das Baruther Maar – ein tertiäres Klimaarchiv	28
Ansatzstelle für Forschungsbohrung in der Grube Messel festgelegt	29
Raubosaurier aus der Jurazeit in der Lombardei entdeckt	30
Deutschland war „Schmelztiegel“ im Paläolithikum	30
6 Mio. Jahre alter Vormensch in Kenia entdeckt	30
250 Mio. Jahre altes Bakterium zum Leben erweckt	32

Neue Sonderforschungsbereiche

h.w. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat kürzlich zwei neue fächerübergreifende Sonderforschungsbereiche (SFB) bewilligt.

An der BTU Cottbus wird der SFB: „Entwicklung und Bewertung gestörter Kulturlandschaften am Fallbeispiel Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaften“ eingerichtet. Der SFB, für den allein in der ersten Förderungsphase von 2001-2003 ca. 6 Mio. DM bewilligt wurden, beschäftigt sich damit, wie eine zukunftsfähige Entwicklung im regionalen Maßstab gestaltet werden kann – in einer Kulturlandschaft, in die der Mensch großflächig über Jahrzehnte hinweg massiv eingegriffen hat.

In diesem bis 2012 geplanten Groß-Vorhaben sind drei Universitäts-Fakultäten mit sieben Lehrstühlen sowie das Zentrum für Agrarlandwirtschafts- und Landnutzungsforschung e.V. in Müncheberg eingebunden.

Das Forschungsprojekt, dessen Erkenntnisse auch auf andere vom Menschen gestörte Kulturlandschaften übertragen werden sollen, reicht von ökologischen Fragestellungen zu Stoffkreisläufen, Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren, Modellierung des Wasser- und Stoffhaushalts bis hin zu sozioökonomischen Ansätzen.

Für die Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU) hat die DFG den SFB 1834 „Volatile und Fluide in Subduktionszonen: Klimarückkopplung und Auslösemechanismen für Naturkatastrophen“ eingerichtet, den Kieler Geo- und Meereswissenschaftler unter Federführung des GEOMAR Forschungszentrums für marine Geowissenschaften (Prof. Dr. Erwin Suess, Dr. Klaus Wallmann, Dr. Peter M. Sachs, Prof. Dr. Ernst Flüh) beantragt hatten.

Für die nächsten drei Jahre stellt die DFG ca. 14 Mio. DM zur Verfügung, um die Vorgänge der Kollision tektonischer Platten, aber auch die damit verbundenen Naturkatastrophen in einem

dafür besonders geeigneten Gebiet zu untersuchen: in Nicaragua und Costa Rica, Ländern mit aktiven Vulkanen, die riesige Mengen klimawirksamer Gase ausstoßen. Dort stößt eine schwere ozeanische Platte mit einer Geschwindigkeit von mehreren Zentimetern pro Jahr auf die leichtere Karibische Platte, schiebt sich darunter und taucht nach unten in Richtung Erdmantel ab.

Mit der Kollision der Platten sind gigantische Stoffkreisläufe verbunden, bei denen Fluide eine bedeutende Rolle spielen. Ein Teil wird bei der Kollision regelrecht „ausgequetscht“ und tritt in untermeerischen Quellen am Meeresboden aus. Ein weiterer Teil wird in Verwerfungen entlang der Platten eingepreßt und verursacht dadurch Erdbeben.

Ein anderer Teil wird mit der abtauchenden Platte in größere Tiefen verfrachtet und dort „ausgeschwitzt“. Da dies bevorzugt in Tiefen zwischen 90 und 120 km geschieht, kommt es stellenweise zu Aufschmelzungen des Mantelmaterials. Die gebildeten Schmelzen steigen zusammen mit den Fluiden zur Oberfläche auf, was dort zum Austritt gewaltiger Mengen giftiger Gase oder zu Vulkanausbrüchen führt, bei denen die Gase in die Atmosphäre gelangen – mit gravierenden Folgen für das globale Klima und die lokale Umwelt.

Der SFB 1834 ist einer von vier derzeit an der CAU zu Kiel angesiedelten Sonderforschungsbereichen.

Außer dem GEOMAR beteiligen sich Wissenschaftler aller drei Abteilungen des Instituts für Geowissenschaften der Kieler Universität und des Kieler Instituts für Meereskunde an dem neuen SFB.

Quelle: GeoAgentur Berlin Brandenburg, 7.12.2000, und Univ. Kiel, 4.12.2000

Wasser in Ballungsräumen – Neuer Forschungsschwerpunkt an der TU Berlin

ds. Die Technische Universität Berlin hat am 1. September 2000 einen neuen fachübergreifenden Forschungsschwerpunkt „Wasser in Ballungsräumen – Methoden und Instrumente einer zukünftigen Bewirtschaftung“ eingeweiht. Sprecher ist Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel (Institut für Technischen Umweltschutz). Das Thema Wasser soll ähnlich wie die Bereiche Biotech-

nologie sowie Verkehr ausgebaut werden; etwa 20 Fachgebiete von der Verfahrens- und Umwelttechnik bis zur Planungs- und Wirtschaftswissenschaft sollen einbezogen werden.

Quelle: Intern 10/00, Information für Mitglieder und Freunde der TU Berlin, Oktober 2000.

Angewandte Geologie in Kiel an Forschungsverbund beteiligt

Anerkennung für den Kieler Lehrstuhl „Angewandte Geologie“ der Christian-Albrechts-Universität: Prof. Andreas Dahmke wurde mit der Koordination des Teilprojektes „Chemische Industrie“ (Budget ca. 10 Mio. DM) innerhalb eines neuen wissenschaftlichen Forschungsverbundes betraut. Dieses Verbundvorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit einem Gesamtetat von 50 Mio. DM beschäftigt sich mit dem „kontrollierten natürlichen Rückhalt und Abbau von Schadstoffen bei der Sanierung kontaminierter Böden und Grundwässer“.

Innerhalb des Teilgebietes, das bei Dahmke zusammenläuft, untersuchen neun Industrieprojekte die Stoffgruppe der leicht flüchtigen halogenierten Kohlenwasserstoffe (LHCKW) in Hinblick auf die Fragestellung: Wie können die Selbstreinigungskräfte des Untergrunds gegen

diese Stoffgruppe aktiviert werden. Dahmkes Forschergruppe am Institut für Geowissenschaften der CAU ist als Forschungseinrichtung an zwei Projekten beteiligt, die sich mit dem natürlichen Abbau und der Festlegung von PAK's (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) in kontaminierten Grundwasserleitern beschäftigt. Hierzu wird auch ein Modellprogramm für die Simulation von Erkundungs- und Sanierungsverfahren entwickelt.

Ziel des gesamten Themenverbundes ist es, in den nächsten fünf Jahren ein praxistaugliches Bewertungsverfahren für kontaminierte Grundwässer zu entwickeln, das die natürlichen Reinigungsprozesse in Böden und Gewässern berücksichtigt.

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft (idw), [www: http://idw.tu-clausthal.de/](http://idw.tu-clausthal.de/)

„GeneSys“ ein Erdwärme-Demonstrationsprojekt des Geozentrums Hannover (BGR, NLfB, GGA)

Reinhard Jung *

Um ein Beispiel für Energieeinsparungen zu geben, ist die Beheizung des Geozentrums Hannover (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben) mit seiner Büro- und Nutzfläche von 34.000 m² durch Erdwärme in Planung. Hierfür wären zwei Bohrungen auf dem Gelände des Geozentrums oder in seiner Nähe erforderlich. Überschüssige Wärme könnte in das Fernwärmenetz der Stadt Hannover abgegeben werden. Wichtiger als der unmittelbare Nutzen wäre der Demonstrationseffekt, wenn dieses Vorhaben gelingen würde.

Derzeitige Erdwärmenutzung in Deutschland

Nicht nur in Ländern mit aktivem Vulkanismus, sondern auch in Deutschland ist Erdwärme die mit Abstand bedeutendste Energiequelle der Erdkruste. Im Gegensatz zu diesen Ländern muß man in Deutschland jedoch tief bohren, um auf ausreichend hohe Temperaturen zu stoßen. In den meisten Regionen steigt die Temperatur mit jedem Kilometer Tiefe um 30° C. Bereits heute werden in Deutschland bis zu 100 °C heiße Thermalwässer aus Tiefen bis 2.500 m genutzt. Mehrere geothermische Heizzentralen demonstrieren die Vorteile einer langfristigen Wärmeversorgung mit solchen Anlagen:

- Hohe Versorgungssicherheit unabhängig von der Jahres- und Tageszeit.
- Bequemlichkeit: Statt eines Brennstoffes erhält der Nutzer direkt Wärme.
- Geringe Investitions- und Wartungskosten – lediglich ein Wärmetauscher wird benötigt.
- Über Jahrzehnte kalkulierbarer Wärmepreis, unabhängig von aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
- Hohe Umweltfreundlichkeit durch äußerst geringe Emissionen.

Die meisten dieser Anlagen basieren auf zwei Bohrungen. In der Produktionsbohrung wird mittels einer Förderpumpe heißes Wasser aus Gesteinsschichten gefördert. Dieses überträgt seine Wärme an der Oberfläche auf das Wasser des Heizkreislaufs und wird abgekühlt über die Reinjektionsbohrung wieder in den Untergrund verpreßt.

Thermalwasser kann derzeit nur dann wirtschaftlich gefördert werden, wenn im Untergrund hochdurchlässige Gesteinsschichten existieren. Da solche optimalen Voraussetzungen nur an wenigen Standorten gegeben sind, birgt jede Thermalbohrung ein erhebliches Fündigkeitsrisiko und ihre thermische Leistung kann nur mit großer Unsicherheit vorhergesagt werden. Daher werden Thermalwässer – gemessen an ihrem großen Potential – bis heute nur wenig genutzt.

Das Hot-Dry-Rock-Verfahren: Schlüssel zur flächendeckenden Erdwärmenutzung

Ein Durchbruch bei der Erdwärmenutzung in Deutschland setzt eine Fördermethode voraus, die eine Wärmeproduktion auch aus geringer durchlässigen Gesteinen ermöglicht und kalkulierbar macht. Ein entscheidender Schritt in diese Richtung ist die Anwendung der Frac-Technik (Hydraulic-Fracturing). Diese aus der Erdölindustrie stammende Technik wurde in den letzten 20 Jahren erfolgreich in der Hot-Dry-Rock-Forschung (HDR-Forschung) eingesetzt, um damit Wärme aus heißen kristallinen Tiefengesteinen (Granit) zu gewinnen. Bei diesem Verfahren wird das Gebirge durch hohen Wasserdruck großräumig aufgespalten.

Im europäischen HDR-Forschungsvorhaben „Soutz-les Forêts“ (Elsass), an dem auch die BGR und die GGA beteiligt sind, wurde mit diesem Verfahren ein mehr als 3 km² großes Rißsystem im Granit erzeugt und damit zwei Tiefbohrungen über eine Entfernung von fast 500 m

hydraulisch verbunden. Aus diesem in 3.000 m Tiefe gelegenen Wärmetauschersystem wurden während eines Zirkulationstests Fördertemperaturen von ca. 140 °C erzielt. Die über einen Zeitraum von vier Monaten produzierte Wärme entsprach dem Jahreswärmebedarf von ca. 1.000 Haushalten und würde für den Betrieb einer kommerziellen geothermischen Heizzentrale ausreichen.

Das GeneSys-Demonstrationsvorhaben in Hannover

Das GeneSys-Demonstrationsvorhaben hat zum Ziel, die Methoden der HDR-Forschung für die Direktwärmenutzung einzusetzen. Das Geozentrum Hannover bietet beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung des Projektes:

- mehr als zwei Jahrzehnte intensive Erfahrungen in der HDR-Forschung
- exzellente Tiefbohrerfahrungen aus dem Kontinentalen Tiefbohrprojekt (KTB)
- beste Kenntnis der geologischen Bedingungen des Standortes.

Zielhorizonte in Hannover sind der Muschelkalk und der obere und mittlere Buntsandstein. In diesen hier mehr als 700 m mächtigen Gesteinsformationen werden im Tiefenbereich zwischen 2.800 m und 3.500 m Temperaturen zwischen 120 °C und 140 °C erreicht. Beide Formationen sind in Norddeutschland weit verbreitet. Die Ergebnisse des Projektes haben deshalb überregionale Bedeutung. Die Durchlässigkeit dieser geologischen Schichten dürfte in den meisten Fällen für die konventionelle Thermalwasserförderung jedoch nicht ausreichen.

Man hofft, daß die Gesamtkosten des Vorhabens von ca. 25 Mio. DM vorwiegend aus Bundesmitteln finanziert werden. Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie zeigte sich bei einem Besuch des Geozentrums Hannover im vergangenen Jahr begeistert von dem Vorhaben und hat seine Unterstützung zugesagt. Drei Jahre werden für die Realisierung des Projektes veranschlagt. Voruntersuchungen und Genehmigungsverfahren sind eingeleitet.

Vorgehensweise

Auf dem Gelände der BGR soll zunächst eine 3.500 m tiefe Produktionsbohrung niedergebracht werden. Durch massive Hydraulic-Fracturing-Tests werden sowohl im Muschelkalk als auch im Buntsandstein großflächige Gesteinsrisse von mehreren 100 m Höhe und Länge erzeugt. Förder- und Injektionstests zeigen bereits zu diesem Zeitpunkt, wie weit die Heißwasserproduktion durch die Rißerzeugung gesteigert werden könnte. Dicht neben der Produktionsbohrung wird dann die Reinjektionsbohrung abgeteuft. Diese wird in etwa 1 km Tiefe aus der Vertikalen abgelenkt und so gerichtet, daß sie die beiden Zielhorizonte etwa 1 km entfernt von der Produktionsbohrung trifft. Dieser Abstand ist notwendig, damit das zurückgeführte abgekühlte Wasser die Wärmeproduktion nicht beeinträchtigt und eine Betriebsdauer von mehreren Jahrzehnten garantiert ist. In einem mehrmonatigen Testbetrieb wird anschließend die Funktions- und Leistungsfähigkeit des so geschaffenen unterirdischen Wärmetauschers getestet.

Zu erwartende Nutzenpotentiale

Es kann erwartet werden, daß die so gewonnene Wärme für die Versorgung des Geozentrums Hannover ausreicht – es werden etwa 2 MW Heizleistung benötigt. Leistungsüberschüsse würden dem Fernwärmenetz Hannover angeboten. Die Erfahrungen aus dem Projekt „Soulzt“ zeigen, daß Dauerleistungen von 6 MW und mehr realistisch sind. Dem steht ein Energieaufwand von nur rund 250 kW für den Betrieb der Pumpen gegenüber. Im Ganzjahresbetrieb ließen sich eine Wärmemenge von 48 GWh pro Jahr erzielen und damit jährlich etwa 5.000 t Heizöl einsparen. Gleichzeitig würde der Ausstoß von etwa 15.000 t CO₂ pro Jahr vermieden – dies entspricht der durchschnittlichen Jahres-Emission von rund 3.000 PKW. Obwohl die Demonstrationsanlage nicht dem Anspruch der Wirtschaftlichkeit unterliegt, käme sie dieser bereits sehr nahe: Der Verkaufswert der Wärme kann – auf der Basis heutiger Energiepreise – jährlich 2,5 Mio. DM erreichen.

Das Geozentrum Hannover garantiert mit seinem breiten geowissenschaftlichen Spektrum eine kompetente wissenschaftliche Begleitung des Projekts auch über die Errichtungsphase hinaus. Durch die zentrale Lage in Deutschland, vielfältige nationale und internationale Kontakte sowie zahlreiche in- und ausländische Besucher spricht das geowissenschaftliche Forschungszentrum ein großes

fachkundiges Publikum an. Dadurch ergeben sich optimale Voraussetzungen, um die Verbreitung und den Export dieser Technologie zu fördern.

Der Einsatz dieser neuen Technologie könnte zudem der deutschen Bohr- und Zulieferindustrie einen Beschäftigungsschub verleihen.

* BGR, Postfach 510153, 30631 Hannover

19. Bergbaukolloquium in Bernburg/Saale

Zum 19. Mal fand am 14. Oktober in Bernburg (Sachsen-Anhalt) das vom Museum Schloß Bernburg alljährlich veranstaltete Kolloquium über das historische Berg- und Hüttenwesen des Harzes statt. In diesem Jahr ging es um das „Hüttenröder Revier“, ein Bergbauggebiet südöstlich von Blankenburg, in dem schon im 10. Jahrhundert eine ausgedehnte Eisengewinnung nachgewiesen wurde.

Dr. Dieter Klaus, Geologe am Museum Schloß Bernburg, legte in seinem Einführungsvortrag neue Ergebnisse seiner Nachforschungen über das Leben von Ludwig Carl Zincken in seiner Blankenburger Tätigkeit als Bergrevisor vor. Zincken hat u.a. 20 der 30 im Hüttenröder Revier vorkommenden Mineralien und Mineralvarietäten erstmals beschrieben. Er war es auch, der in einer Veröffentlichung erstmals eine detaillierte geologische Karte des östlichen Harzes erarbeitete.

Dr. Helmut Weller, Universität Greifswald, behandelte in seinem Vortrag die Geologie und Paläontologie des Elbingeröder Komplexes. Der über 600 m mächtige Massenkalk hat nach seinen Aussagen Reserven von 5 Mrd. m³ eines hochgradig reinen Rohstoffes.

Er erläuterte die Entstehung dieser Kalkvorkommen im Devon. Anhand von Fossilien, die beim Kalkabbau gefunden wurden, zeigte Dr. Weller, dass sich zum Beispiel bestimmte Schneckenarten von Algen ernährt haben.

Forschungsergebnisse über die Bergbaugeschichte des Hüttenröder Reviers wurden von

Dipl.-Berging. Gerhard Rösicke, Wernigerode, vorgetragen. Danach ist bereits im zehnten Jahrhundert zeitgleich mit der Besiedelung der Abbau von Eisenerz im „Braunesumpfsattel“ nachzuweisen. Im Mittelalter erfolgte der Erzabbau hauptsächlich im Tagebau. Die Verhüttung erfolgte mit Holzkohle, in Tausenden Meilern wurde mehr Holz verarbeitet, als in den Wäldern nachwuchs. Ein mit Holzkohle betriebener Hochofen verbrauchte jährlich das Holz von etwa 50 Hektar Forst! Später erfolgte das Abteufen von Schächten. Auftretende Wasserprobleme wurden mit Schließung von Gruben und Neuaufschlüssen gelöst. Erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurden die ersten Anlagen der „Wasserkunst“ errichtet. Die letzte Blütezeit war in den Jahren 1750 bis 1800, es gab damals 30 Erzlager und Abbaugebiete um Hüttenrode. 1875 wurde der erste Kokshochofen in Blankenburg angeblasen. Absatzschwierigkeiten führten 1895 zur Einstellung des Betriebs der Hochöfen. 1935 fand eine Wiederbelebung des Erzbergbaus im Hüttenröder Revier statt, die mit einer Einstellung gegen Ende des zweiten Weltkrieges endete. 1948 wurde die bergbauliche Tätigkeit wieder aufgenommen, ab 1951 wurde das geförderte Erz im Niederschachtofenwerk Calbe mit Braunkohlenkoks aus Lauchhammer verhüttet. Im März 1969 wurde die Eisenerzförderung im Revier Hüttenrode endgültig eingestellt.

Dipl.-Berging. Hans Schaarschmidt, ehemaliger Obersteiger in der Grube Braunesumpf, stellte

von ihm gefundene Mineralien vor. Etwa 20 verschiedene Mineralien, bis hin zum gediegenen Gold, wurden dort gefunden.

Schaarschmidt zeigte eine Auswahl der Vielfalt der Kristallformen des Kalzit, von denen nach seinen Angaben etwa 2000 Formenkombinationen bekannt sind.

Im letzten Vortrag machte Heinz A. Behrens, Timmenrode, seine Zuhörer mit Ergebnissen montan-archäologischer Grabungen der letzten

20 Jahre bekannt. Er belegte, dass der in vielen Abhandlungen als „undurchdringliches Waldgebiet“ bezeichnete Harz durch ein ausgedehntes Wegenetz erschlossen war. Grabungen weisen frühere Verhüttungsplätze nach. Er legte auch dar, dass nach seinen Forschungen bereits bei den Germanen im ersten und zweiten Jahrhundert die Eisenverhüttung nachweisbar ist.

Werner Götz, Bernburg

Interessenvertretung der Forschungsinstitute in Brandenburg gegründet

ds. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, der den Namen LAUF e.V. (Landesvereinigung außeruniversitärer Forschung Brandenburg) trägt. Diese Vereinigung vertritt 40 Institutionen, von denen das GeoForschungsZentrum Potsdam mit seinen 600 Mitarbeitern das größte ist. Allein in der Region Potsdam bestehen 22 außeruniversitäre Einrichtungen mit ca. 2.300 Beschäftigten, darunter 1.200 Wissenschaftlern (Max-Planck-Institute, Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft G. W. Leibniz, Fraunhofer Institute). Das GFZ Potsdam ist das einzige von ihnen, das geo-

wissenschaftliche Forschung betreibt. Mit LAUF soll ein Gegenstück zur Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz (BLRK) gebildet werden, die die Hochschulen vertritt. Wesentliches Ziel von LAUF ist die Sensibilisierung von Politik und Gesellschaft für die Wissenschaft. Das Land Brandenburg hat trotz seiner exzellenten Forschung und einer in Deutschland einmaligen Wissenschaftsdichte immer noch die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben für Wissenschaft und Forschung in Deutschland.

Quelle: Pressemitteilung GFZ Potsdam, 17.11.2000

Das Baruther Maar – ein tertiäres Klimaarchiv

Kurt Goth, Peter Suhr *

Sedimentgesteine enthalten – wie das Eis der Antarktis oder Grönlands – Klimasignale, wenn sie völlig ungestört abgelagert werden. Für die Bildung und Überlieferung von Sedimenten mit Hinweisen auf die Umweltbedingungen während ihrer Entstehung gelten Maarseen als ideale Strukturen. Durch den phreatomagmatischen Ausbruch entsteht ein tiefer Krater mit einem Ringwall, der sich später mit Wasser füllt. Das

kleine Liefergebiet führt zu extrem niedrigen Sedimentationsraten. Sind die Ablagerungen jahreszeitlich geschichtet, erlauben sie die Rekonstruktion von paläoklimatischen Zyklen über große Zeiträume.

Im Rahmen des European Lake Drilling Programme (ELDP) wurden in den letzten Jahren zahlreiche Seen untersucht und die Daten untereinander und mit denen anderer „Klimaarchive“ kor-

reliert. Über die letzten 100.000 Jahre der Erdgeschichte liegen inzwischen sehr gute Ergebnisse vor.

Um das heutige Klimageschehen noch besser zu interpretieren, wären jedoch Daten aus weiter zurückliegenden Epochen der Erdgeschichte sehr hilfreich. Lückenlose, möglichst ungestörte Bohrkerne aus tertiären Maaren bieten die Möglichkeit solche Daten zu erarbeiten. Dieser Ansatz war einer der Gründe für das Abteufen der **Forschungsbohrung Baruth 1998**, einem gemeinsamen Projekt des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (LfUG) und den Geowissenschaftlichen Gemeinschaftsaufgaben (GGA) aus Hannover. Die Bohrung traf in 50 m Teufe auf die postulierten Maarseesedimente (Diatomite) und erreichte bei 254 m ohne größeren Kernverlust eine Kollapsbrekzie aus großen Granodioritblöcken (Lausitzer Granodiorit). Diese Brekzie ist die tiefste rein sedimentäre Ablagerung in dem Maarkrater. Bei einer Teufe von 279,6 m wurde die Bohrung eingestellt.

Die obersten 20 m der Seesedimente weisen die erhoffte ungestörte Lamination auf. Wie REM-Untersuchungen zeigen, geht die Lamination auf Algenblüten zurück. Mit zunehmender Teufe häufen sich jedoch Rutschungen und Turbidite, wodurch die Abfolge der Laminae immer häufiger unterbrochen wird. Eine Interpretation dieser tieferen Schichten ist sehr schwierig.

Die bisher durchgeführten Altersbestimmungen der Seesedimente lassen, in Analogie zu dem benachbarten Kleinsauberner Maar, ein oberoligozänes Alter wahrscheinlich erscheinen.

Neben der Auswertung der sedimentologischen Parameter sind mineralogische, geophysikalische, (isotopen)geochemische und paläontologische Untersuchungen am Bohrkern Baruth durchgeführt worden, um die Entwicklung dieses Maarsees möglichst vollständig zu rekonstruieren.

** Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Halsbrücker Str. 31a D-09599 Freiberg*

Ansatzstelle für Forschungsbohrung in der Grube Messel festgelegt

Franz-Jürgen Harms *

Die Mehrzahl der Fachleute geht mittlerweile davon aus, daß der Messeler Ölschiefer mit seinen weltberühmten Fossilien in einem Vulkansee abgelagert wurde. Vermutlich ist hier vor 50 Mio. Jahren Gesteinsschmelze aufgestiegen. Einige hundert Meter unter der Erdoberfläche kam die rund 1.000 °C heiße Schmelze in Kontakt mit Grundwasser, was zu einer gewaltigen Wasserdampfexplosion führte. Dieser Vorgang kann sich in rascher Folge mehrfach wiederholt haben. Zurück blieb ein tiefer Krater in der damaligen Landoberfläche (Maar).

Die seismischen Untersuchungen in der Grube Messel ergaben, daß sich noch etwa 220 m Seeablagerungen unter der heutigen Grubensohle befinden. Davon bestehen die obersten 100 m aus mehr oder weniger reinem Ölschiefer, wei-

ter unten kommen zunehmend sandig-kiesige Einschaltungen hinzu. Magnetische Messungen deuten auf einen „basaltischen Störkörper“ unterhalb dieser Seeablagerungen hin. Leider läßt sich mit den geophysikalischen Methoden seine genaue Tiefenlage und Ausdehnung nicht sicher bestimmen. Die Experten halten es für möglich, daß nach Abschluß der Wasserdampfexplosionen Gesteinsschmelze bis an den Boden des Explosionstrichters aufgestiegen ist und zu einer massiven Basaltlage erstarrte. Nun hoffen die Forscher, unter den Seeablagerungen diesen Basalt in einer Forschungsbohrung anzutreffen und möglichst auch noch zu durchbohren.

Noch eine Besonderheit weist den basaltischen Störkörper aus: Seine Magnetisierungsrichtung

muß umgekehrt zum heutigen Magnetfeld der Erde sein. Perioden unterschiedlicher Orientierung des Erdmagnetfeldes traten mehrfach in der Erdgeschichte auf, unter anderem auch vor rund 50 Mio. Jahren. Dieses Detail paßt daher sehr gut zum Alter des mutmaßlichen Messel-Maares.

Die genaue Tiefe des Bohrlochs steht noch nicht fest. Für rund 400 m reicht zur Zeit die Finanzierung des insgesamt mindestens 400.000 DM teuren Vorhabens. Die Kosten werden etwa zur Hälfte aus Haushaltsmitteln des GGA-Instituts getragen. Als weitere Hauptsponsoren engagieren sich bislang die Firma Merck, Darmstadt, die Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt und der

Verein Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. Falls allerdings weitere Sponsoren bei der Finanzierung mithelfen, würden die Forscher gerne die Bohrung noch bis 600 m vertiefen. Zur Bearbeitung des Bohrkerns wurden bislang von 14 geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen insgesamt 20 Projektvorschläge beim Forschungsinstitut Senckenberg eingereicht. Dies zeigt einmal mehr die besondere Bedeutung der Grube Messel für die Geowissenschaften, der einzigen deutschen UNESCO-Weltnaturerbestätte.

** Forschungsinstitut Senckenberg,
Forschungsstation Grube Messel, Marktstr. 35,
64409 Messel*

Raubosaurier aus der Jurazeit in der Lombardei entdeckt

ds. In der italienischen Provinz Saltrio (Lombardei) wurden Knochen der hoch entwickelten Raubosauriergattung *Saltriosaurus* aus der frühen Jurazeit (vor 200 Mio. Jahre) entdeckt. Dieser Fleischfresser war 8 m lang, wog eine Tonne und hatte scharfe, 7 cm lange Zähne.

Der *Saltriosaurus* ähnelt dem amerikanischen *Allosaurus*, der aber 20 Mio. Jahre früher lebte.

*Quelle: Thüringische Allgemeine Zeitung,
11.11.2000*

Deutschland war „Schmelztiegel“ im Paläolithikum

ds. Nach genetischen Analysen von Prof. Giuseppe Passarino (Stanford University, Palo Alto/Californien) stammen vier von fünf Europäern von Jägern und Sammlern ab, die sich aus Asien und dem Nahen Osten kommend im Paläolithikum (*Aurignacien*, *Gravettien*) in Europa

niederließen. Nur 20 % der europäischen Bevölkerung gehen auf die jungsteinzeitlichen Ackerbauern zurück, die vor knapp 10.000 Jahren in der Mittelmeeregion sesshaft wurden.

Quelle: Neubrandenburger Zeitung, 10.11.2000

6 Mio. Jahre alter Vormensch in Kenia entdeckt

ds. In der Baringo-Region (Rift Valley, Kenia) hat ein französisch-kenianisches Forscherteam ein Dutzend Knochen ausgegraben, die zu einem bisher unbekanntem, 6 Mio. Jahre alten Vormenschen – dem „Millenium Man“ – gehören. Damit

wurde die Entwicklung des aufrechten Gangs um mindestens 1,5 Mio. Jahre zurückverlegt. Brigitte Senut (Museum d'Histoire Naturelle, Paris) und ihr Kollege Martin Pickford weisen auf das erstaunlich fortgeschrittene Evolutionsstadium

der Funde hin. Es sind zwei Kieferteile (mit Eck- und Backenzähnen), Reste einiger sehr gut erhaltener Oberarm- und kräftiger Oberschenkelknochen. Sie gehören zu einer neuen Homi- niden-Gattung und sind erheblich älter als „Lucy“, die 3,2 Mio. Jahre alte Vertreterin von Australo- pithecus afarensis.

Der neue Fund läßt den Schluß zu, daß sich die Entwicklungslinien von Mensch und Schimpan- sen früher getrennt haben als bisher angenom-

men wurde. Pickford und Senut vermuten, daß es damals mehrere Entwicklungsformen gab, von denen sich nur eine durchsetzte. Die Zähne lassen vermuten, daß der „Millenium Man“ Ve- getarier war, der nur gelegentlich Fleisch zu sich nahm. Die Fundstelle lag an einem See, in dem Flußpferd, Rüsseltiere, Antilopen und Nashör- ner lebten.

Quelle: Spiegel, 11.12.2000 (Philipp Bethge)

Beak Consultants GmbH

Deutsch-Kanadisches Consultingunternehmen

Wir bieten:

- o **Komplexe ökologische Lösungen**
 - Geologie, Bodengeologie
 - Hydrogeologie
 - Rohstoffe und Lagerstätten

in Deutschland und weltweit
- o **Entwicklung und Anwendung von modernen**
 - Datenbank- und GIS-Technologien
- o **Kartographie**
 - thematische Karten
- o **IT - Technologien**
 - Analysen und fachliche Konzepte für Datenbank- und GIS-Anwendungen
 - Schulungen in ARCVIEW, ARCINFO, Programmierung

Sie erreichen uns:

09599 Freiberg
Am St. Niclas Schacht 13

Tel.: 03731/781 350
Fax: 03731/781 352
e-mail: postmaster@beak.de
<http://www.beak.de>

250 Mio. Jahre altes Bakterium zum Leben erweckt

ds. Wissenschaftler der West Chester University (Pennsylvania) haben aus einem Flüssigkeitseinschluß in einem Salzkristall aus Carlsbad/New Mexico ein 250 Mio. Jahre altes Bakterium wieder zu aktivem Leben erweckt. Bisher galt ein Bazillus aus einer in Bernstein eingeschlossenen Biene als „Altersrekordler“. Um 1960 waren in hessischem Thermalwasser und Zech-

stein-Steinsalz Bakterien gefunden worden, die ebenfalls die Zeit seit dem Perm überlebt haben sollten. Erst später wurde ermittelt, daß sie sich auf winzigsten Kristallflächen und Spältchen im bergbaulichen Abbau abgesetzt hatten.

Quelle: Nature 107; Sächsische Zeitung, Dresden, 19.10.2000

ROBO KG

Rosenthal

Bohr- & Geotechnik KG

Ihre geotechnische Geländeerkundung wird von uns in ganz Deutschland günstig und qualifiziert durchgeführt. Jedes Projekt wird von einem Ingenieurgeologen betreut.
Durch uns erfolgen keine Ingenieurleistungen!

- Grundwasserbrunnen
- offshore-Bohrungen
- Rammkernsondierungen
- Plattendruckversuche
- Rammsondierungen
- Grundwasserbeprobungen
- Betonkernbohrungen
- Schurferstellung

Gnarrenburg b. Bremen

Am Storchensee 1
27442 Gnarrenburg
Tel/Fax: 04763/8029
Funk: 0171/6453608

Schopdorf b. Magdeburg

Dorfstraße 2
39291 Schopdorf
Tel: 039225/356-66 Fax:-67
Funk: 0171/8395285
e mail: ROBO1@T-online.de

Falkensee b. Berlin

Im Waldwinkel 3
14612 Falkensee
Tel/Fax:03322/242496
Funk: 0171/6453608

Gesellschaften
Verbände
Institutionen

GEOLLOBBY



- Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler
- Deutsche Geologische Gesellschaft
- Deutsche Quartärvereinigung
- Geologische Vereinigung
- Gesellschaft für Geowissenschaften
- Paläontologische Gesellschaft

Aus den beteiligten Gesellschaften

BDG – Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler	35
DGG – Deutsche Geologische Gesellschaft	51
DEUQUA – Deutsche Quartärvereinigung	63
GV – Geologische Vereinigung	67
GGW – Gesellschaft für Geowissenschaften	71
Paläontologische Gesellschaft	75

Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit

Naturkundemuseum in Greifswald erhielt 8-t-Granit-Findling	85
Clausthaler Geosammlung eröffnet	85
Wolfgang-Hartung-Straße in Oldenburg	86

Aus den beteiligten Gesellschaften



Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V.

Inhalt	
Vorwort	35
Aus der Arbeit des BDG im Jahre 2000	36
Die BDG-Bildungsakademie	42
Ankündigungen von Veranstaltungen und neuen Publikationen	43
BDG in Arbeitsgruppe der ATV/DVWK präsent	44
Die Sitzungen des BDG-Ausschusses „Industrie und Wirtschaft“ im Jahre 2000	45
BDG-Stellungnahme zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Geowissenschaften	47
Seminarankündigung	49
Stellenmarkt	49

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Leser der Geowissenschaftlichen Mitteilungen,

der Vorsitzende des BDG, Prof. Dr. D. Doherr, befindet sich zur Zeit für ein halbes Jahr in den USA. Er läßt Ihnen an dieser Stelle seine herzlichen Grüße ausrichten. Auch aus der Ferne beteiligt er sich an der BDG-Arbeit, wobei die modernen Kommunikationsmittel wertvolle Hilfestellung bieten. Viele Aufgaben des Vorsitzenden für den BDG sind für die Zeit seiner Abwesenheit in der geregelten Vertretungsfolge auf die übrigen Vorstandsmitglieder bzw. auf die Geschäftsführung übergegangen. Als womöglich einziges, nach außen sichtbares Zeichen für seine Abwesenheit ist an dieser Stelle aus der „Seite des Vorsitzenden“ ein Vorwort des Geschäftsführers geworden.

Das gemeinsame Nachrichtenheft GMIT hat sich etabliert, seine Herstellung ist fast schon zur

Routine geworden.

Das Lob, das wir für dieses Heft und seine inhaltliche wie äußere Gestaltung erhalten, tut gut und bestärkt uns in unserem Vorhaben, nicht nur GMIT fortzuführen, sondern auch das Ziel einer möglichst engen Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Gesellschaften untereinander und mit dem BDG nicht aus dem Auge zu verlieren. Der BDG ist einer der Vorreiter dieses Gedankens, denn jede berufständische Organisation weiß, wie wichtig es ist, bei ihren Vorhaben eine möglichst große Zahl derjenigen hinter sich zu haben, für die man zu sprechen hat. Daher ist schon allein die



Dr. Hans-Jürgen Weyer



hohe Auflage von GMIT ein Anreiz für sich: 7.300 Exemplare werden hergestellt, d. h. die beteiligten Gesellschaften weisen über 7.000 Mitglieder auf, wobei die Doppelmitglieder bereits herausgerechnet wurden. Fasziniert Sie, liebe Leser, nicht auch die Vorstellung, unter Beteiligung weiterer Organisationen eine Auflage von 10.000 – gleich 10.000 Geowissenschaftler – zu erreichen?

Anfang des Jahres schlossen die Alfred-Wegener-Stiftung (AWS) und der BDG unter Einbezug der BDG-Bildungsakademie einen Kooperationsvertrag. Insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit soll stärker zusammengearbeitet werden. Beide Seiten sehen hierin einen wichtigen Schritt für die zukünftige Zusammenarbeit. Der Weg einer Kooperationsvereinbarung wurde deshalb gewählt, weil der BDG als nicht gemeinnützige Organisation die AWS nicht in der Art unterstützen kann, wie es den wissenschaftlichen Gesellschaften möglich ist, die als sogenannte Trägergesellschaften die Aufgaben der ASW im Stiftungssinne mitbestimmen. Der BDG freut sich auf die Zusammenarbeit, die deutlich macht, daß wir es ernst meinen, wenn wir von „mehr Gemeinsamkeit“ sprechen.

Wie bereits bekannt, hat der Vorstand des BDG beschlossen, das seit über 15 Jahren existierende BDG-Mitteilungsblatt in geänderter Form fortzuführen. Neben vier Ausgaben des gemeinsamen Nachrichtenheftes GMIT, an dessen Herstellung sich der BDG stark engagiert, erhalten die BDG-Mitglieder zusätzlich zweimal im Jahr die BDG-Mitteilungen, die zu Zeiten „vor GMIT“ sechsmal im Jahr erschienen. Die BDG-Mitteilungen werden sich weitgehend auf berufsständische Beiträge und Inhalte konzentrieren und so die Berichterstattung von GMIT in berufsständischer Hinsicht ergänzen. Die BDG-Mitglieder werden somit besser informiert sein als je zuvor. Das erste Heft dieser Art erschien im Januar. Darin wurde u.a. über die BDG-Arbeit aus dem vergangenen Jahr berichtet. Um einem möglichst großen Leserkreis zumindest einen Teil dessen näherzubringen, was der BDG als Berufsverband im vergangenen Jahr unternommen hat, möchten wir im folgenden diesen Beitrag noch einmal abdrucken. Wir bitten die BDG-Mitglieder um Verständnis, daß Sie diesen Bericht bereits kennen.

*Es grüßt Sie sehr herzlich
Ihr Hans-Jürgen Weyer*

Aus der BDG-Arbeit des Jahres 2000

Publikationsorgane

Die **BDG-Mitteilungen** erschienen im Jahr 2000 viermal. Die früher immer wieder beklagte kleine Schrift des Heftes wurde durch eine größere, besser lesbare Schrifttype ersetzt. Das Layout des Umschlages wurde modernisiert, im Inneren lockerten mehr Abbildungen mit immer mehr Farbe die Texte auf. Viele neue Autoren konnten gewonnen werden, die interessante und lesenswerte Beiträge lieferten. Die BDG-Mitteilungen sind inhaltlich wie optisch deutlich attraktiver geworden.

Die **Geowissenschaftlichen Mitteilungen GMIT** erschienen zweimal. Hierzu war im Vorfeld eine Vielzahl von Beratungen notwendig. Dem ge-

meinsamen Redaktionsteam gehörten für den BDG Dr. Dieter Stoppel und Dr. Hans-Jürgen Weyer an. Die BDG-Geschäftsstelle hat die komplette technische und geschäftliche Abwicklung von GMIT übernommen. Zur Unterstützung des BDG-Geschäftsführers wurde eine Hilfskraft auf 630,-DM-Basis eingestellt, die von den beteiligten Gesellschaften gemeinsam finanziert wird und die im wesentlichen die mit GMIT zusammenhängenden EDV-Arbeiten erledigt. Die Erstausgabe im März 2000 hatte bei vier beteiligten Organisationen eine Auflage von 6.400 Exemplaren, die Nr. 2 im November bei sechs beteiligten Gesellschaften eine Auflage von inoffiziell 7.300 Exemplaren. Die Kosten werden anteilmäßig auf die beteiligten Gesellschaften verteilt.



Europäische Vertretung

Die *European Federation of Geologists (EFG)* hat als europäischer Dachverband geowissenschaftlicher Berufsverbände ihre Präsenz in Brüssel verstärkt. Die Verlegung des Sitzes der EFG von Paris nach Brüssel wurde beschlossen, die Vorbereitungen hierzu laufen bereits. Im Sommer fand in Spanien ein erster berufsständisch orientierter Kongreß statt, der zwar sehr erfolgreich war, leider jedoch mit nur wenigen deutschen Teilnehmern ablief. Weitere Kontakte zu EU-Parlamentariern und zur EU-Kommission sind in Vorbereitung; die Kontakte zu bereits in Brüssel vorhandenen Organisationen (u.a. Eurogeosurvey) wurden ausgebaut.

Ausschüsse und Arbeitskreise

Die **BDG-Ausschüsse** vertreten die jeweilige Berufsgruppe innerhalb des BDG, beraten und bearbeiten spezielle Problematiken für ihre Berufsgruppen direkt. Ihnen gehören in der Regel nur Vertreter der jeweiligen Berufsgruppe an. Demgegenüber widmen sich die **Arbeitskreise** speziellen Fachproblemen. In ihnen arbeiten alle Geowissenschaftler mit, die an der jeweiligen Fragestellung interessiert sind, unabhängig welcher speziellen Berufsgruppe sie angehören. Der Ausschuß „**Geophysikalische Meß- und Beratungsunternehmen**“ tagt zweimal im Jahr und hat verschiedene Aktionen in Angriff genommen, um den Wert geophysikalischer Beratung herauszustreichen. Ein entsprechendes Falblatt ist in Vorbereitung, eine Artikelreihe in den BDG-Mitteilungen wurde begonnen. Dem Ausschuß gehören zur Zeit 28 Vertreter aus Unternehmen des geophysikalischen Consultings an. Der übergreifende Ausschuß „**Geobüros und Freiberufler**“ vertritt alle im BDG organisierten Beratungsunternehmen und tagt in der Regel ebenfalls zweimal im Jahr. Einer seiner ersten Aufgaben war es, Berufsregeln für die Consultingunternehmen im BDG zu verabschieden. Neben der Problematik der Dumpingpreise auf dem Gutachtersektor und der zu beklagenden Umgehung der HOAI hat er sich im letzten Jahr u.a. dem Schutz der Bezeichnung „Beratender Geowissenschaftler“ gewidmet. Außerdem hat er ei-

ne Zusammenstellung von **Merkblättern und Informationen** ausgearbeitet, die für alle Beratungsbüros und freiberuflich tätigen Geowissenschaftler von besonderer Bedeutung sind. Der Ausschuß „**Industrie und Wirtschaft**“ tagt zweimal im Jahr und hat im vergangenen Jahr den Kontakt zur geonahen Industrie verstärkt (u.a. Steine-Erden, chemische Industrie). Vorträge über geowissenschaftliche Tätigkeit in diesen Industriefeldern und über dort anzutreffende Berufsbilder von Geowissenschaftlern haben zu wichtigen Diskussionen geführt. Der Ausschuß hält einen Informationspool für Bewerbungen in der Industrie vor und liefert wertvolle, durch die Erfahrungen der in der Industrie Beschäftigten geprägte Beiträge für die BDG-Arbeit, von denen in der Vergangenheit viele als Entscheidungsgrundlage für Stellungnahmen gedient haben. Die besonders rührigen Arbeitskreise „**Umweltgeologie**“ und „**Kommunalgeologie**“ tagen mehrmals jährlich und beraten gemeinsam fachliche Probleme, wie z.B. den Themenkreis „Versickerung“. Mitarbeiter der AKs haben entscheidende Grundlagen zu mehreren Stellungnahmen des BDG erarbeitet. Der **AK EDV** bereitet neue Publikationen (zu Datenbanken und zum Internet) vor. Zum Thema „Datenbanken“ bietet der AK zusätzlich eine Seminarveranstaltung für die BDG-Bildungsakademie an. Außerdem ist der AK wichtiger Ansprechpartner für den BDG-Auftritt im Internet, der erweitert und verbessert werden wird. Der **AK Aus- und Fortbildung/Berufsbild** hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Einführung der Master- und Bachelor-Studiengänge in Deutschland befaßt und zusammen mit dem Ausschuß Industrie und Wirtschaft die Auswirkungen auf den Berufsstand abgeschätzt. Ausarbeitungen hierzu waren Grundlage für eine diesbezügliche BDG-Stellungnahme (s.u.). Der **AK Auslandstätigkeit** hat zu Beginn letzten Jahres eine Umfrage unter allen BDG-Mitgliedern, die im Ausland wohnen, durchgeführt. Die Auswertung wurde in Kurzform veröffentlicht und führte zu einem Adressenpool von Ansprechpartnern im Ausland, der zur Beratung und als Informationsquelle auch den BDG-Mitgliedern zur Verfügung steht.



Geologische Landesdienste

Wegen der drohenden Reduzierung der Geologischen Landesdienste in verschiedenen Bundesländern hat der BDG im vergangenen Jahr mehrere Stellungnahmen und Schreiben an die zuständigen Minister ausgearbeitet und versendet (Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen). Um eine Überführung des Geologischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen in eine Regionaldirektion zu verhindern, nahm der BDG u.a. an einer Anhörung im Düsseldorfer Landtag teil. Aussagen aus der Politik in Mecklenburg-Vorpommern hinsichtlich der Bewertung des Geologischen Landesdienstes waren Gegenstand einer bundesweit versandten **Presseerklärung**.

Stellungnahmen und Positionspapiere

Neben den Stellungnahmen zu den Geologischen Diensten hat der BDG Stellungnahmen zu einem SPD-Papier zur **Liberalisierung der EU-Wasserwirtschaft** und auf **tourismuspolitische Vorhaben des Bundeswirtschaftsministeriums** abgegeben. Die Sicht des Berufsstandes der Geowissenschaftler hinsichtlich der Ergänzungen zum Bundesbodenschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen trug der BDG auf einer weiteren **Landtagsanhörung** vor. In beiden Anhörungsverfahren im Düsseldorfer Landtag hatten der BDG-Vorsitzende bzw. der BDG-Geschäftsführer die BDG-Stellungnahmen eingebracht und zusätzlich die BDG-Position mündlich vorgetragen.

Der Vorstand des BDG hat eine **„Stellungnahme zur Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen in den Geowissenschaften“** verabschiedet. Hierin begrüßt der BDG prinzipiell die Schaffung international ausgerichteter Studiengänge und -abschlüsse. Die Stellungnahme definiert unverzichtbare Inhalte aus Sicht des Berufsstandes und fordert eine generelle stärkere Praxisorientierung der deutschen „Geo-Ausbildung“ (Der Wortlaut der Stellungnahme ist unten abgedruckt.).

Eine Umfrage aus dem Vorjahr zu den **Ansprüchen der Arbeitgeber an den universitären Nachwuchs** von Dr. L. Schirrmeister (Berlin) wurde ausgewertet, veröffentlicht und die Er-

gebnisse als **Pressemeldung** bundesweit verbreitet (u.a. wurde sie an über 90 Hochschulinsti-tute versendet, von denen ca. zwei Dutzend die Langform der Ergebnisauswertung anfor-derden).

Beratung und Information

Die Geschäftsstelle und die Mitglieder von Vor-stand und Beirat stehen den Mitgliedern zur Be-ratung und zu Auskünften zur Verfügung. In der Geschäftsstelle stehen Informationen zu **Stel-lenausschreibungen** der internationalen Erdöl- und Erdgasbranche sowie ein Auskunfts-pool zu Anlaufstellen in Deutschland zur Verfügung. Außerdem wurde im vergangenen Jahr eine **Auf-lystung von Aufbaustudiengängen und Fortbil-dungsmaßnahmen** unter Angabe der wesent-lichen Inhalte aufgestellt, die ständig aktuali-siert und fortgeschrieben wird. Sie berücksich-tigt Angebote, die für Geowissenschaftler nach dem Studium und berufsbegleitend von Inter-esse sind.

Unter maßgeblicher Mitarbeit des BDG hat sein Mitglied Achim KÄLBERER auf einer Internetseite ein Forum über **„Zukünftige Aufgaben und Per-spektiven für Geowissenschaftler“** eingerichtet. Hier bringt er eine Fülle aktueller Informationen zur Entwicklung des Berufsstandes und der ver-schiedenen Geobranchen sowie zu Studenten- und Absolventenzahlen. Auch aus anderen Län-dern stehen viele optisch hervorragend aufberei-tete Informationen zur Verfügung. Der Besuch der Internetseite <http://home.wtal.de/geoforum/> ist für jeden Geowissenschaftler ein Muß!

Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen

- **Geokonferenz** – Der stv. BDG-Vorsitzende Prof. Heinisch vertritt auf dieser Konferenz al-ler deutschen geowissenschaftlichen Hoch-schulinsti-tute den BDG.
- **Alfred-Wegener-Stiftung AWS** – In zwei Ge-sprächsrunden zwischen dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten sowie dem BDG-Vorsitzenden und dem BDG-Geschäftsführer wurde eine Kooperation zwischen AWS und BDG unter Einbezug der BDG-Bildungsaka-



demie beraten. Eine schriftliche Kooperationsvereinbarung ist in Vorbereitung.

- **Konferenz der Vorsitzenden der Gesellschaften der festen Erde** – Der BDG nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil – in der Regel durch seinen Vorsitzenden.
- Darüber hinaus hatte der BDG im Februar 2000 die Vorsitzenden der geowissenschaftlichen Gesellschaften zu einem Gespräch nach Mainz eingeladen. Hier wurde über ein mögliches zukünftiges Zusammenarbeiten und über das Verhältnis zur AWS beraten.
- Ausschuß der Ingenieurverbände und -kammern für die Honorarordnung – AHO
- **GeoAgentur Berlin-Brandenburg** – Der BDG-Geschäftsführer wurde Mitglied der Geo-Agentur und hat auf ihre Einladung hin zweimal einen **Vortrag vor Studenten** (in Berlin und in Potsdam) über Berufsaussichten von Geowissenschaftlern mit ausführlicher Diskussion gehalten.
- **Ingenieurtechnischer Verband Altlasten ITVA** – Der BDG hat im vergangenen Jahr in zwei ITVA-Arbeitskreisen mitgewirkt; in 2001 wird der BDG in einem weiteren ITVA-Arbeitskreis mitarbeiten.
- **Handbuch der Bodenuntersuchung** – Der BDG ist durch seinen Schatzmeister Dipl.-Geol. Axel Nolte im Herausbergremium vertreten, der regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt.
- **ATV-DVWK** – Über seine Arbeitskreise „Umweltgeologie“ und „Kommunalgeologie“ beteiligt sich der BDG an mehreren Arbeitskreisen des ATV-DVWK, die u.a. in Zusammenhang mit der Versickerungsproblematik stehen.
- **Bundesverband der Freien Berufe BFB**
- **European Federation of Geologists EFG** – Der Vorsitzende des BDG, Prof. Dr. D. Doherr, nimmt regelmäßig an den Sitzungen der EFG teil.
- **Bundesverband – Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.** – Der BDG-Geschäftsführer ist mit diesem in Bonn ansässigen Verband in einen Informationsaustausch getreten.
- **Verband unabhängig beratender Consultingunternehmen VUBI** – Zwischen dem BDG und dem VUBI [ab 2001 mit dem INGEWA

zum VUBIC fusioniert] wurden die auf Geschäftsführerebene bestehenden engen Kontakte vielfach genutzt.

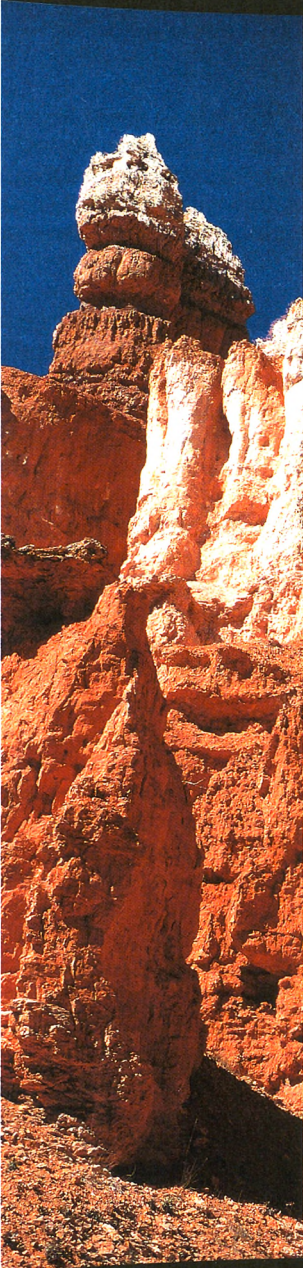
Präsentation des BDG und des Berufsstandes

Der BDG hat sich an der „**Hand-on-Messe**“ **TerraInvest** in Herne mit seinem Stand beteiligt und war auf den Jahrestagungen der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft sowie auf der *International Conference on Applied Mineralogy (ICAM)* vertreten. Darüber hinaus wurden der BDG-Pressereferent Dr. Kurt Goth zum stv. Vorsitzender der **Fachsektion Geotopschutz** der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der BDG-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer in den Beirat dieser Fachsektion gewählt.

Darüber hinaus sind Vertreter des BDG zu einer Vielzahl von **Veranstaltungen** eingeladen gewesen, auf denen sie den **Berufsstand repräsentieren**. Auf solchen Veranstaltungen kann man in ungezwungener Weise auf die Probleme des Berufsstandes aufmerksam machen, in Kontakt zu „Multiplikatoren“ treten und die Bedeutung geowissenschaftlicher Arbeit hervorheben.

Vorstand und Beirat

Zweimal im Jahr treffen sich Vorstand und Beirat zu Sitzungen, auf denen neben internen Angelegenheiten (z.B. Haushalt) die wichtigsten berufsständischen Probleme und die strategische Ausrichtung des Verbandes erörtert werden. Langfristige strategische Ziele und Vorgehensweisen wurden am Jahresbeginn auf einer **Strategiesitzung** des BDG beraten. Der geschäftsführende Vorstand des BDG (Vorsitzender, 1. stv. Vorsitzender, Schatzmeister) legt zusammen mit dem BDG-Geschäftsführer die operative Vorgehensweise fest und bearbeitet das Tagesgeschäft. Hierzu trifft er sich in der Bonner Geschäftsstelle mehrmals jährlich je nach Bedarf. Der BDG hat zur Zeit drei Mitarbeiter: Dr. Hans-Jürgen Weyer (Geschäftsführer), Dorothe Kupper (im wesentlichen Mitgliederverwaltung und Buchungswesen) und Margot Ritter (im wesentlichen Seminarvorbereitung und BDG-BA).



Liebe BDG-Mitglieder.

In puncto
Sicherheit ist auf uns
felsfest Verlaß.

Als Partner des BDG bieten wir
Sicherheitskonzepte für den
beruflichen und privaten Bereich, die
genau auf Sie zugeschnitten sind:
Betrachten Sie unsere Angebote ruhig
einmal aus der Nähe.



GERLING

Wir unternehmen Sicherheit.

FAXANTWORT (02 21) 144-45 43

Rufen Sie bitte wegen eines Beratungstermins an.

Schicken Sie mir bitte

weitere Informationen

Informationen zum Thema:

Vor- und Zuname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum

Tel. privat

Tel. gesch.

Gerling
Firmen- und Privat-Service GmbH
Freie Berufe, Herrn Brugman
Habsburgerring 2-12 · 50674 Köln
Telefon (02 21) 144-75 21
e-mail: ralf.brugman@gerling.de



GERLING

Partner des BDG



Die BDG-Bildungsakademie (BDG-BA)

Der BDG hat seit seiner Gründung immer wieder die Forderung erhoben, die universitäre Ausbildung stärker an die Erfordernisse in der Praxis auszurichten. Viele Institute haben ebenfalls diese Notwendigkeit erkannt, so daß sich in dieser Hinsicht in den zurückliegenden Jahren einiges verbessert hat, obwohl nach Meinung des BDG noch lange nicht in ausreichendem Maße.

Um in Rahmen seiner Möglichkeiten Defizite in der universitären Ausbildung hinsichtlich der Praxisnähe auszugleichen, hat der BDG es von jeher als eine seiner Aufgaben betrachtet, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen anzubieten. Hierbei geht es in der Regel darum, den Hochschulabsolventen aber auch bereits im Beruf stehenden Geowissenschaftlern in der Praxis bewährte Methoden vorzustellen, um die beruflichen Chancen zu verbessern. Ein gutes Beispiel der praxisorientierten Angebote ist die seit einiger Zeit sehr erfolgreich angebotene Seminarreihe zur Baugrundgeologie.

Seit 1993 richtet der BDG seine Fortbildungsveranstaltung über die eigenständige Bildungsakademie aus. Das Durchführen der Seminarveranstaltungen durch einen formal eigenständigen „e.V.“ war sinnvoll, da die Seminarartätigkeit gemeinnützig ist. Der BDG ist als Berufsverband nicht gemeinnützig (weil seine Aktivitäten nicht der Allgemeinheit, sondern nur einer speziellen Berufsgruppe zugute kommen).

Die BDG-BA hat seitdem die gemeinnützigen Aufgaben des BDG übernommen. So gibt sie auch die Schriftenreihe des BDG heraus, hält die Merkblätter und Informationen der Ausschüsse vor und beteiligt sich an der Organisation weiterer Veranstaltungen.

Im letzten Jahr wurden ca. 20 Seminarangebote ausgearbeitet, von denen allerdings nicht alle realisiert werden konnten. Besonders erfolgreich ist seit langem die Seminarreihe zur Baugrunduntersuchung, die besonders von Rainer Hart (Melsbach) geprägt worden ist. Weitere geowissenschaftliche Aspekte des Baugrundes

werden in eigenen Seminaren behandelt (Bauen im Grundwasser, Grundlagen der Baugrunduntersuchung, Verdichtungsanforderungen im Erd- und Straßenbau). Weitere Schwerpunkte der Seminarangebote liegen in diesem Jahr auf dem Sektor der geowissenschaftlichen Datenverarbeitung („Grundlagen der Geoinformationssysteme“, „Digitalisieren mit AutoCad“ sowie „Geo-Datenverarbeitung mit Access“).

Weitere Angebote behandeln ebenfalls die praktischen Anforderungen an einen Berufsanfänger. So werden z.B. die Anforderungen an Gutachten im Baugrund- und Altlastenbereich von einem ausgewiesenen Fachmann (Dr. Brenner, Stuttgart) behandelt, und erstmals ist ein Grundlagenseminar in Betriebswirtschaft aufgenommen worden. Darüber hinaus werden auch spezielle Fachseminare angeboten, die sich nicht nur an Berufsanfänger wenden, sondern das Ziel haben, z.B. die Consultingunternehmen mit neuen gesetzlichen Bestimmungen vertraut zu machen (z.B. Bundesbodenschutzgesetz).

Das Angebot der BDG-BA berücksichtigt neben der fachlichen Fortbildung in zunehmendem Maße die Weiterbildung. Hierunter fallen beispielsweise Angebote zur Rhetorik oder „Einstieg ins Berufsleben“, wo Studenten und Absolventen auf das Berufsleben vorbereitet und Bewerbungstechniken vorgestellt werden. Durch ein Sponsoring des BDG kann diese Veranstaltung in diesem Jahr BDG-Mitgliedern zum ersten Mal kostenlos angeboten werden. **Bitte beachten Sie die Hinweise in der grünen Beilage**

Typische BDG-Seminare werden in kleinem Kreis abgehalten (15 bis 20 Teilnehmer), damit ein möglichst großer Lerneffekt gewährleistet ist. In der Regel handelt es sich nicht um reine Vortragsveranstaltungen, sondern die Diskussion ist ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltungen. Auch besteht ausreichend Möglichkeit, den Kontakt zu den anderen Seminarteilnehmern herzustellen.

Die Preise für die Veranstaltungen sind moderat; BDG-Mitgliedern wird ein 20%iger Preis-



nachlaß gewährt. Dies ist dadurch möglich, daß in der Kalkulation die Personalkosten nicht berücksichtigt werden. **Als besonderes Angebot bieten wir den Mitgliedern der an GMIT beteiligten Gesellschaften einen Preisnachlaß von 10 % bei der Teilnahme an den BDG-Seminaren!**

Bitte beachten Sie die Hinweise in der grünen Beilage.

Vorsitzender der BDG-Bildungsakademie ist Prof. Dr. Helmut Heinisch, Geschäftsführer sowohl der BDG-BA als auch des BDG ist in Personalunion Dr. Hans-Jürgen Weyer.

Neue BDG-Schrift in Vorbereitung: „Grundlagen von Netzwerken und des Internets für Geowissenschaftler“

Netzwerke und das Internet haben zum Ende des 20. Jahrhunderts unser Leben in ähnlicher Weise beeinflusst, wie die technische Revolution zum Ende des 19. Jahrhunderts das Leben unserer Großeltern geprägt hat. Dabei wächst das Internet täglich mit einer ungeheuren Geschwindigkeit und nimmt dabei immer mehr an Bedeutung zu. Täglich benutzen wir im geowissenschaftlichen Umfeld das Internet, um (Geo-) Informationen zu recherchieren, um uns gegenseitig auszutauschen oder um unsere Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Netzwerke und Internet werden mittlerweile so selbstverständlich eingesetzt wie Fernsehen oder wie Telefon.

Aber wie funktioniert das Internet eigentlich?

Die BDG-Schrift „Grundlagen von Netzwerken und des Internets für Geowissenschaftler“ geht dieser Frage nach und gibt hierzu einen allgemeinen und detaillierten Überblick. Ausgehend von einem kurzen Exkurs zur Geschichte von Netzwerken und des Internets wird die Funktionsweise von Netzwerken anhand von unterschiedlichen Schichtmodellen erklärt. Es werden die gängigen Referenzmodelle abgehandelt, es finden sich Hinweise zu Internet-Transportprotokollen und Web-Formaten. Der Sicherheit im Netz ist ein eigenes Kapitel gewidmet.

Die Schrift ist ein verständliches Kompendium zur Funktionsweise von Netzwerken und des Internets und gibt dabei auch dem Geowissenschaftler nützliche Informationen an die Hand. Sowohl Einsteiger als auch Fachleute werden diese Schrift mit Gewinn benutzen. Autor der 95 Seiten starken Schrift ist Hans-Gerd Wefels. Sie beinhaltet viele Tabellen und Darstellungen. Der Preis beträgt 34,50 DM. Bestellungen werden ab sofort in der BDG-Geschäftsstelle entgegengenommen.

Eine weitere in Vorbereitung befindliche Schrift behandelt den Umgang mit **Datenbanken**, insbesondere hinsichtlich geowissenschaftlicher Anwendungen. Diese Schrift wird über 150 Seiten umfassen. Beide Schriften sind unter der Federführung des AK EDV entstanden.



Der Vorstand des BDG weist auf zwei wichtige Veranstaltungen hin und bittet Mitglieder und Interessenten, die Teilnahme an beiden Veranstaltungen fest einzuplanen.

BDG-Mitgliederversammlung

Termin: 3. November 2001, Beginn: 10.00 Uhr
Ort: Bonn, Hotel Königshof, Konrad-Adenauer-Allee

2. Deutscher Geologentag

Thema: Aktuelles aus den geowissenschaftlichen Berufen
Termin: 3. November 2001, Beginn um 14.00 Uhr
Ort: Bonn, Hotel Königshof, Konrad-Adenauer-Allee

Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Die Teilnahme am 2. Deutschen Geologentag ist für BDG-Mitglieder kostenfrei. Auskünfte erteilt die BDG-Geschäftsstelle (Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603; e-Mail: BDGBonn@t-online.de; Internet: <http://www.geoberuf.de>)

BDG in Arbeitsgruppe der ATV/DVWK präsent

Max Wiederspahn, Essen

Im November 1999 erschien der Gelbdruck (Entwurf) des weitgehend überarbeiteten Arbeitsblattes A138 der ATV – Abwassertechnischen Vereinigung e.V. Es gilt als Regelwerk für die Bemessung und Dimensionierung von Versickerungsanlagen. Bereits im Vorfeld des Erscheinens der überarbeiteten Fassung hatten Vertreter der BDG-Arbeitskreise Umwelt- und Kommunalgeologie AKU/AKK Gelegenheit, die aus geowissenschaftlicher Sicht unzureichend dargestellten Belange der Ermittlung und Erfassung der relevanten Bedingungen für eine erfolgreiche Versickerung darzustellen.

Nach der Veröffentlichung des Gelbdruckes besteht bis zum Ende der Einspruchsfrist prinzipiell für Jedermann die Möglichkeit, seine Bedenken und Einsprüche schriftlich vorzutragen. Seitens der Arbeitsgruppe Versickerung des

AKU/AKK wurde hierzu eine Stellungnahme eingereicht, die zum Ziel hat, die geowissenschaftlichen Belange und Grundlagen für die Versickerung deutlicher zu machen und insbesondere die kaum berücksichtigten altlastenrelevanten und geotechnischen Probleme bei der Versickerung aufzuzeigen.

Alle Einsprüche wurden seitens der ATV gesammelt und in einer Synopse zusammengetragen und beantwortet. Insgesamt haben 41 Personen und Institutionen Stellung bezogen. Mittlerweile hat auch hierzu der BDG in einer weiteren Stellungnahme die Position der geowissenschaftlichen Institutionen und Büros vertreten und eine Einspruchssitzung beantragt. Der erste Termin musste hierzu bereits verschoben werden, sodass damit zu rechnen ist, dass die Novellierung der A138 weiter auf sich warten lässt.



Die Sitzungen des BDG-Ausschusses „Industrie und Wirtschaft“ in 2000

Martin Hock*

Der BDG-Ausschuß „Industrie und Wirtschaft“ (AIW) ist im Jahr 2000 zweimal zusammengetreten.

Beim 9. Treffen des AIW am Samstag, den 1. April 2000 in Münster/Westfalen, war das Geologische Museum Tagungsort. Der besondere Dank des AIW gilt hier dem Gastgeber und Museumsleiter Dr. Bertling. Die Teilnehmer saßen stilvoll in der großen Eingangshalle zwischen den Beinen des eindrucksvollen Mammutskeletts. Die Bohrfirma Karl Daldrup GmbH hat großzügig die Teilnehmer und Gäste mit Kaffee, kalten Getränken und einem Imbiss versorgt. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, insbesondere an den Geschäftsführer, Dipl.-Geol. Peter Maasewerd.

Schwerpunkte des Treffens waren, neben einer Diskussion über die Strategie der Ausschußarbeit, eine Reihe von praxisbezogenen Vorträgen und Diskussionen:

Der Geschäftsführer der Karl Daldrup GmbH, Dipl.-Geol. Peter Maasewerd, hat in einem sehr interessanten Vortrag, gestützt auf aktuelle Beispiele aus dem täglichen Bohrgeschäft, das Leistungsspektrum seiner Firma und den Anteil der geologisch-wissenschaftlichen Arbeit an den einzelnen Projekten eindrucksvoll dargestellt.

Dr. Bernd Vels, Sprecher der Geschäftsbereichsleitung Ingenieurdienstleistungen bei der AHS Anlagen und Hausservice GmbH, einer Tochter der Deutschen Bahn AG, hat in einem lebhaften Vortrag über **Lohnkostenverschnitt und Betreibermodelle** referiert. Ein Lohnkostenverschnitt zwischen west- und osteuropäischen Firmen (Leistung 10 % West vs. 90 % Ost; Kosten 50 % vs. 50 %) ermöglicht oft erst den Erfolg bei internationalen Ausschreibungen (z.B. Weltbank). Diskutiert wurden anhand der Fallbeispiele die Möglichkeiten, dieses Modell für mittelständische Unternehmen anzuwenden. Betreiben von Anlagen im Rohstoffbereich, Flächenrecycling,

Immobilien-, Wasser- und Abfallwirtschaft sind Zukunftsfelder für berufstätige Geowissenschaftler, entweder als Angestellte (z.B. Facility Manager) oder mit höherer Wertschöpfung als selbständige Unternehmer (Betreiber von z.B. Brecheranlagen, Kiesgruben oder in der Sanierung von Brachflächen. Hier hört heute die Tätigkeit der Geologen meist bei der Dienstleistung auf, das eigentliche Geschäft machen derzeit eher Fachfremde wie z.B. Juristen.

Prof. Dr. F. Otto und Dr. Christiane Kettelhack von der Technischen Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum diskutierten mit den Industriegeologen das Thema **„Studienabschlüsse in den Naturwissenschaften – Bachelor/Master besser als Diplom?“** Eine Zusammenfassung ist in den Mitteilungen des BDG Nr. 93 erschienen.

Zum 10. Treffen am Samstag, den 16. September 2000, hatte die Bakelite AG (Hersteller duroplastischer Kunststoffe), eine Tochter der Rüttgers AG, in ihr Werk Duisburg-Meiderich eingeladen. Der Dank des AIW hierfür gehört dem Gastgeber Dr. Olk, der nicht zuletzt für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt hat. Weitere Tochtergesellschaften der Rüttgers AG sind die Rüttgers Organics (Spezialchemie), Rüttgers VFT (Basischemie), Isola (Kunststoffe Elektrotechnik), HT Troplast (Kunststoffe Bau) und die Rüttgers Automotive (Bremsbeläge, Folien). Nach einer Begehung des Betriebsgeländes der Bakelite AG (u.a. Herstellung von Kunstharzen, sanierte Flächen etc.) berichtete Dr. Olk über seine Tätigkeit als Geologe für Altlastensanierung in der Rüttgers AG, die sich zunehmend auch im Ausland abspielt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Treffens war die folgenden Vorträge:

Dipl.-Geol. Knautz berichtete über das **Berufsbild des Geologen in der Kalkindustrie** und stellte die „Rheinkalk“ mit ihren rd. 1.500 Mitarbeitern und 600 – 650 Mio. DM Umsatz vor. Sie



unterhält eine Abteilung „Lagerstättenwesen“ mit zwei Geologen, zwei Bergingenieuren und zwei Technikern und baut sechs Dolomit- und vier Kalk-Lagerstätten in Deutschland ab. Produkte sind die Linien „Kalk – Kalkhydrat – Kalkmilch“ und „Dolomit – halbgebrannter Dolomit – Dolomitsinter“, die ihre Anwendung finden in den Branchen Roheisen/Stahl, Feuerfest, Glas (Flußmittel), Chemische Industrie, Papier (Füllstoffe), Umweltschutz (z.B. Rauchgasentschwefelung), Trinkwasser, Lebensmittel, Baustoffe und Landwirtschaft. Aufgabenbereiche eines Geologen sind hier die Sicherung der Rohstoffversorgung (Abbauplanung, Bewertung Massen/Qualität, Abbausteuerung) und die Maximierung der Lebensdauer der Abbaustandorte. Damit verbunden sind Kartierungen, Wandbehebungen, die Auswertung von Sprengbohrungen und die Exploration (Planung, Bohrungen, Kernbearbeitung, Laboranalysen, Datenbank, Geologisches Modell, Tagebauplanung, Geostatistik).

Dipl.-Min. Schumacher (Bundesverband der Deutschen Kies- und Sandindustrie e.V., Duisburg) beschreibt seine Arbeit in Normenausschüssen, in der Gemeinschaftsforschung, und der Bereitstellung technischer Informationen an die Verbandsmitglieder. **Die Rolle der Geologen in der Kies- und Sandindustrie** konzentriert sich auf die Qualitätssicherung und Abbauplanung. Wegen der mittelständischen Struktur der Industrie sind eigene Geologen in den Unternehmen die Ausnahme (z.B. bei Beteiligungen von Heidelberger Zement, Readymix, Quarzitwerke Frechen), Untersuchungen werden meist an Ingenieurbüros vergeben. Nischen für Geowissenschaftler sind Untersuchungen von Zuschlägen für Beton und Mörtel (mineralogisch-petrographische Untersuchungen) sowie von Mineralstoffgemischen für den Straßenbau und Spezialsand.

Der **Ausschuß Industrie und Wirtschaft** verfolgt mit seinen Treffen das Ziel, einen Beitrag zu einer repräsentativen berufsständischen Arbeit des BDG zu leisten. Neben den „klassischen“ Berufsfeldern der Geologie in der Industrie wie Erdöl, Erdgas, Kohle, Lagerstätten etc. strebt

der Ausschuß an, neue(re) Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder zu erkennen und zu beschreiben und dazu den BDG-Mitgliedern die erforderlichen Informationen über diese Entwicklungen und Berufsbilder zur Verfügung zu stellen. Der AIW versteht sich dabei u.a. als Moderator zwischen demjenigen, der geowissenschaftliches Know-how benötigt, und demjenigen, der es anbietet. Somit dient der Ausschuß als Informations- und Kommunikationsforum beiden Partnern.

Durch diese Information und Kommunikation kann der AIW – und damit der BDG auf übergeordneter Ebene – die bestehenden Anforderungsprofile für die Kolleginnen und Kollegen in Industrie und Wirtschaft frühzeitig erkennen sowie in dem erforderlichen Maße präzisieren und korrigieren, was für beide Partner Vorteile bringt.

Die Notwendigkeit, über geowissenschaftliches Know-how zu verfügen, hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Dies dokumentiert sich z.B. bei der Vertragsgestaltung für Grundstücksgeschäfte, bei Investitionen für Baugebiete und insbesondere Brachflächen oder in der Vorbeugung von Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen etc.

Im Jahr 2001 sollen diese Ziele mit der **11. Sitzung am Freitag, den 27. April, in Essen weiter verfolgt werden, wozu wir an dieser Stelle herzlich einladen**. Die Sitzung wird von der Dr. Heckemanns & Partner GmbH vorbereitet. Vorgehen ist neben der Unternehmenspräsentation die Besichtigung eines sanierten Altstandortes in Essen. Weiterhin wird Dipl.-Geol. Florian Guballa, E.ON AG, über das Thema „Projektentwicklung in Kraftwerksstandorten“ sowie Herr Klaffke, Aachener Münchener Versicherung AG, über das „Tätigkeitsfeld eines Geologen in der Versicherungswirtschaft“ referieren. **Interessierte Industriegeologen melden sich bitte bei der BDG-Geschäftsstelle.**

** c/o BEB Erdgas und Erdöl GmbH,
Erdgasaufbereitungsanlage Großenkneten,
Vor dem Esch 12, 26197 Großenkneten,
Tel.: 04435-606130, E-Mail: Martin.Hock@BEB.de*



BDG-Stellungnahme zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Geowissenschaften

Der BDG hat seit seinem Bestehen immer wieder auf die Notwendigkeit einer stärkeren Praxisorientierung in der universitären Ausbildung hingewiesen.

Der allseits geforderte nachhaltige Umgang mit dem System Erde als dem einzigen Lebensraum des Menschen und mit allen geogenen Ressourcen kann nur durch den Einsatz entsprechend qualifizierter Geowissenschaftler erfolgen. Aus folgenden Gründen ist eine Veränderung der bisher bestehenden Ausbildungsgänge für Geowissenschaftler, die sich mit der „Festen Erde und dem Lebensraum Erde“ befassen, erforderlich:

– Die Berufsfelder und Aufgaben von Geologen, Geophysikern und Mineralogen haben

sich in den letzten beiden Jahrzehnten in besonders starker Weise verändert. Traditionelle Arbeitsfelder verloren an Bedeutung, neue Tätigkeitsfelder entwickelten und etablierten sich. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sowie Kooperationsstrukturen veränderten sich in vielfacher Hinsicht.

- In den bestehenden Ausbildungsgängen für Geowissenschaftler müssen die Anforderungen der beruflichen Praxis beachtet werden.
- Die Berufs- und Anstellungschancen vermindern sich in Hinblick auf die im Vergleich zum Ausland zu langen Studienzeiten.
- Durch die fehlende Vergleichbarkeit der Abschlüsse wird die Konkurrenzfähigkeit auf

Ergebnisse von Anfang an.

Messungen und Probenahmen von Umweltschadstoffen müssen stets schnell und verlässlich Ergebnisse liefern.

Geräte und Systeme von Honold Umweltmesstechnik sind für hohe Anforderungen im täglichen praktischen Einsatzes entwickelt. Robust, flexibel und absolut präzise.

Consulting zu Messpraxis und Qualitätssicherung ergänzt unser Leistungsspektrum für Ihre Effizienz in der Messpraxis.



Wir liefern:

- Probenahmesysteme, Bohrlochsonden, Packersonden und Messköpfe für Bodenluft und Raumluft
- Fotoionisationsdetektoren, Gasmessgeräte und Gaswarner
- Probenahmesysteme, Messgeräte, Messzellen und Pumpen für Grundwasser

Ihr Komplettdienstprogramm für die Probenahme- und Feldmesstechnik.

Honold Umweltmesstechnik, Goldenbergstraße 2, 50354 Hürth
Tel. +49 (0) 22 33/40 62-10 **e-Mail:** info@honold-umwelt.de
Fax +49 (0) 22 33/40 62-15 **Internet:** www.honold-umwelt.de



dem internationalen Arbeitsmarkt eingeschränkt.

- Die fehlende Durchlässigkeit der Studiengänge erschwert die Mobilität.

Kernforderungen

Das Bachelor-Studium sollte ein breit angelegtes geowissenschaftlich-naturwissenschaftliches Grundstudium, ein praxisorientiertes Hauptstudium sowie ein berufsbezogenes Praktikum umfassen.

- Das Master-Studium sollte umfassendes geowissenschaftliches Spezialwissen und entsprechend vielfältige Methodenkenntnisse vermitteln. Im M.Sc.-Studium wird die wissenschaftliche Qualifikation und die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit gewonnen.
- Im Master-Studium ist ein Auslandsaufenthalt (Studium und/oder Praktikum) vorzusehen.
- In jedem Fall sollten die Anforderungen an den Leistungsstandards vergleichbarer Studiengänge in Europa orientiert sein, um es den Absolventen zu ermöglichen, mit Studenten aus anderen Ländern beim Eintritt in das Berufsleben erfolgreich zu konkurrieren.
- Im B.Sc- und M.Sc.-Studium müssen fachübergreifende Qualifikationen und Kompetenzen sowie anwendungsorientierte Studieninhalte vermittelt werden, um jederzeit strukturell bedingten Veränderungen des Arbeitsmarkts – auch über die deutschen Grenzen hinaus – folgen zu können. Es eröffnen sich insbesondere bessere Chancen für eine vielseitige Einsatzfähigkeit von Geowissenschaftlern.

Bei der Einrichtung von geowissenschaftlich orientierten Bachelor- und Master-Studiengängen an deutschen Hochschulen sollten folgende konkrete Forderungen erfüllt werden:

Ausbildungsinhalte

Bachelor (B.Sc.)- Ausbildung

Breit angelegtes geowissenschaftlich-naturwissenschaftliches Grundstudium
Grundlegendes Methodenwissen

Spezialisierung erst im Hauptstudium (2 Semester)

Wahl einer Vertiefungsrichtung im Hauptstudium

Praxisorientiertes Hauptstudium

Berufsbezogenes Praktikum

Geowissenschaftliche Kartierung

Erwerb zusätzlicher Fähigkeiten:

- wirtschaftliche Grundlagen
- Geoinformatik / Methoden der Informatik
- Recht (z.B. Umweltrecht, Bergrecht, Verwaltungsrecht)

Erwerb weiterer Schlüsselqualifikationen z.B.:

- Projektmanagement
- Präsentationstechnik
- Konfliktmanagement

Ziele: Praxisorientierte berufsqualifizierende Kenntnisse,
Interdisziplinarität, geologisches Raum-/Zeitverständnis

Master (M.Sc.)- Ausbildung

Grundlage: Bachelor-Abschluß (B.Sc.)

Geowissenschaftliches Spezialwissen

Erweiterung und Vertiefung der Methodenkenntnisse

Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit (Nachweis in Form einer schriftlichen Arbeit)

Auslandsaufenthalt (Studium/Praktikum)

Ziele: Umfassende geowissenschaftliche Spezialkenntnisse und breites Methodenwissen,
Erwerb wissenschaftlicher Qualifikation.

Empfehlungen

- Da ein Berufsbild für den Bachelor in Deutschland bisher fehlt, wird der künftige Arbeitsmarkt letztlich über die Akzeptanz entscheiden. In jedem Fall muß durch ein breit angelegtes und praxisorientiertes Studium gewährleistet sein, daß Absolventen dieses Abschlusses eine adäquate Tätigkeit ausüben können.
- Um zu verhindern, daß die Absolventen bei einem 2-semesterigen Bachelor-Hauptstudium (und damit einer Gesamtstudiendauer von 3 Jahren) einen international vergleichbaren, berufsqualifizierenden Standard



nicht erreichen, wird empfohlen, sich bei der Studiengestaltung an anglo-amerikanischen Vorbildern zu orientieren.

- Die Rahmenbedingungen an kleineren, z.T. auch mittleren Instituten, die trotz ihrer geringeren personellen und finanziellen Ausstattung neue Studiengänge (B.Sc. und M.Sc.) einführen wollen, sollten deutlich verbessert werden.

- Die Studiengänge sind nach dem europäischen „credit-point-system“ auszurichten.

Schlussbemerkung

Der BDG unterstützt die Forderung nach Schaffung der international vergleichbaren Studienabschlüsse.

Die konkrete Umsetzung kann jedoch nur von den Hochschulen selbst erfolgen.

Seminar-Ankündigung

In den BDG-Arbeitskreisen Umwelt- und Kommunalgeologie (AKU, AKK) beschäftigt sich eine Gruppe mit hormonell wirkenden Stoffen im Wasserkreislauf. Zu diesem Thema findet am 29. Mai 2001 in München eine halbtägige Fachveranstaltung statt, welche die TÜV Akademie GmbH, das Forum Zukunft e.V. und die Umwelt-Akademie veranstalten. Fachleute aus Verwaltung, angewandter Forschung und Analytik berichten über gesundheitliche und rechtliche Relevanz für die Trinkwasserversorgung.

Ziel der Veranstaltung ist, den aktuellen Stand über mögliche Gefährdungspotentiale in der Wasser- und Gesundheits-Vorsorge darzustellen und mit Experten zu diskutieren.

Weitere Informationen können über das Mitglied der AKU/AKK Dr. E.S. Rettmann telefonisch unter 089/570-3859 bezogen werden.

Bei Anmeldung bis 24. April 2001 erhalten Mitglieder des BDG einen Rabatt von 10 %.

Stellenmarkt

Büro für geotechnische Felduntersuchungen im Raum Rhein/Ruhr sucht praktisch veranlagten, mobilen, zeitlich flexiblen und wetterfesten

Diplom-Geologen

für arbeitsintensiven Geländeeinsatz und verantwortungsvolle Büroarbeit. Einstellungsort ist in NRW, Haupteinsatzgebiet vor allem der Raum Rhein/Ruhr und Rhein/Neckar, Einstellungstermin spätestens 1. April 2001, Aufgabenschwerpunkt ist die Durchführung von allen üblichen Felduntersuchungen (RKS, DP-L/M/H, PDV etc.) sowie der Bau von Grundwassermeßstellen mittels HBS. Sehr gute handwerkliche Fähigkeiten im Bereich Schlossern und Maschineninstandhaltung sind Voraussetzung.

Einem motivierten Mitarbeiter bieten wir einen eigenständigen Arbeitsplatz und ein ungezwungenes, festes Arbeitsverhältnis. Zuschriften bitte an die BDG-Geschäftsstelle unter Chiffre „Feldgeologe“.



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM FAKULTÄT FÜR GEOWISSENSCHAFTEN

Im Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik der Ruhr-Universität Bochum ist zum 01. 04. 2002 die

C4-Professur für Angewandte Geologie (Schwerpunkt Hydrogeologie)

zu besetzen.

Der/die künftige Stelleninhaber/in soll die Angewandte Geologie in Lehre und Forschung vertreten. Der Schwerpunkt sollte im Bereich der Hydrogeologie liegen. Ein enger Bezug zur Praxis und entsprechende Erfahrung in umweltrelevanten Aufgaben sind erwünscht. Zu den Lehrverpflichtungen gehört auch die geologische Ausbildung der Studierenden des Bauingenieurwesens.

Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen werden vorausgesetzt, ebenso die Bereitschaft zur Mitwirkung an der akademischen Selbstverwaltung.

Die Ruhr-Universität Bochum strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert geeignete Wissenschaftlerinnen ausdrücklich auf sich zu bewerben.

Die Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 15.04.2001 erbeten an den Dekan der Fakultät für Geowissenschaften der Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum.

Diplom-Geologe, 33 J., ledig, sucht Anstellung in Industrie oder Ing.-Büro. Diplom 7/95 (sehr gut), Promotion 12/00 (summa cum laude): Sedimentologie, Sequenzstratigraphie, Diagenese von Karbonaten und Evaporiten; 2,5 Jahre Berufserfahrung: Kartierung, Bohrkernaufnahme, Interpretation bohrlochgeophysikalischer Messdaten, Baustellenerfahrung im Altlastenbereich durch diverse Praktika; breite EDV-Kenntnisse (MS-Office-Anwendungen), Englisch und Französisch sehr gut. Zuschriften bitte an die BDG-Geschäftsstelle unter Chiffre 1/3/01.

DGG – Deutsche Geologische Gesellschaft

Inhalt

Seite des Präsidenten	51
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 1. Oktober 2000 in Heidelberg	52
13. Nationale Tagung für Ingenieurgeologie in Karlsruhe	54
Entwicklungstendenzen in der Ingenieurgeologie in Deutschland	55
Vorschlag des „Berliner Kreises“ zur Ausbildung in der Ingenieurgeologie	57
Bestellformular zur Schriftenreihe der Deutschen Geologischen Gesellschaft 1995 – 2000	58
Gesellschaft für Umweltgeologie	60
GUG verbessert ihren Online-Service	62

Seite des Präsidenten

Liebe Mitglieder der Deutschen Geologischen Gesellschaft,

zunächst wünsche ich Ihnen allen ein gesundes, gutes und erfolgreiches Jahr 2001. Gleich zu Beginn des Jahres zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Erste Verhandlungen über eine engere Kooperation unserer Deutschen Geologischen Gesellschaft mit der Geologischen Vereinigung und dem Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler sind angelaufen. Ich vertraue darauf, dass eine enge Kooperation zustande kommt. Diese engere Kooperation soll die genannten Gesellschaften und Vereinigungen nicht gegen die anderen abgrenzen. Sie soll vielmehr einen Nukleus bilden. Alle anderen geowissenschaftlichen Gesellschaften sind herzlich eingeladen, sich dieser engeren Kooperation anzuschließen. Das neue Nachrichtenheft „GMIT“ zeigt, dass

ein solcher Nukleus durchaus die gewünschte Wirkung hat. Der Zahl der an GMIT beteiligten Gesellschaften ist bereits im letzten Heft deutlich angewachsen.

Abschließend noch ein Wort zur Mitgliederentwicklung der Deutschen Geologischen Gesellschaft. Im Augenblick stagniert die Mitgliederzahl. Ich bitte daher alle Mitglieder der DGG, neue Mitglieder, vor allem junge Kolleginnen und Kollegen, für unsere Gesellschaft zu werben. Erfreulicherweise sind bereits 30 % unserer Mitglieder Frauen. Dennoch kann man hier sicher noch mehr tun. Ich fordere daher alle weiblichen Mitglieder der DGG auf, sich noch mehr in unseren Gremien zu engagieren und auch Mitgliederwerbung zu betreiben.

*Krefeld, im Januar 2001
J. Klostermann*

Protokoll der DGG-Mitgliederversammlung vom 1. Oktober 2000 in Heidelberg

Beginn der Sitzung: 12:00 Uhr

Ende der Sitzung: 13:00 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Klostermann begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung gemäß § 7 (3) der Satzung fest. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der seit Oktober letzten Jahres verstorbenen DGG-Mitglieder.

TOP 2 Festlegung der endgültigen Tagesordnung

Ergänzungen zur vorläufigen Tagesordnung werden nicht gewünscht.

TOP 3 Bericht des Präsidenten

Die Mitgliederzahl der DGG liegt wie im Vorjahr bei etwa 2.800. In diesem Jahr waren bislang 87 Austritte und 80 Neuzugänge zu verzeichnen. Die meisten Neuzugänge sind Studentinnen und Studenten, die die Schnuppermitgliedschaft der DGG nutzen. Angesichts der großen Mitgliederzahl ist die Zahl der anwesenden Mitglieder zu gering. Hier muss sich etwas ändern. Die Jahrestagung der DGG muss wieder mehr zu einem Kommunikationsplatz für die Mitglieder werden.

Herr Klostermann berichtet über die zahlreichen Aktivitäten von Vorstand und Beirat der DGG. Im Vordergrund steht die Einrichtung verschiedener Arbeitsgruppen, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- **Arbeitsgruppe Pressearbeit** (Leitung: Herr Klostermann)

In enger Abstimmung mit den anderen geowissenschaftlichen Gesellschaften wird ein Wissenschaftler-Pool eingerichtet, aus dem die Medien Informationspartner auswählen können.

- **Arbeitsgruppe Internet** (Leitung: Herr Colde-
wey)

Aufgabe ist die aufwendige Betreuung und Aktualisierung der DGG-Internetseiten.

- **Arbeitsgruppe Selbstdarstellung DGG** (Lei-
tung: Herr Neumann-Mahlkau)

Im Vordergrund steht die Selbstdarstellung der DGG in der Öffentlichkeit.

- **Arbeitsgruppe Werbematerial** (Leitung: Frau
Holl-Hagemeier)

Ziel dieser Gruppierung ist die Erarbeitung eines neuen DGG-Flyers sowie neuer Poster.

- **Arbeitsgruppe Mitgliederbefragung** (Leitung:
Frau Holl-Hagemeier)

In enger Kooperation mit den Fachsektionen der DGG wird zur Zeit eine Mitgliederbefragung vorbereitet.

Herr Klostermann berichtet über eine Besprechung zur Organisation des Jahres der Geowissenschaften im BMBF. Das Ministerium möchte eine Task Force gründen, die die verschiedenen Aktivitäten im Jahr 2002 koordinieren soll. Auch die AWS plant die Einrichtung eines solchen Gremiums. Von Seiten der DGG werden Herr Neumann-Mahlkau, Frau Huch sowie ein Mitglied der Fachsektion Hydrogeologie in dem Gremium der AWS mitarbeiten. Weiterhin leitet die DGG erste Aktivitäten für das Jahr der Geowissenschaften ein. Geplant sind u.a. eine Wanderausstellung geologischer Karten und die Herausgabe eines Geo-Kalenders. Herr Klostermann bittet alle Mitglieder, ihm weitere Vorschläge zu unterbreiten. Auch eine aktive Mitarbeit ist erwünscht.

Die Nachrichten der DGG (NDGG) werden zugunsten eines gemeinsamen geowissenschaftlichen Mitteilungsblattes nun endgültig eingestellt. Ab November 2000 wird vierteljährlich das neue Magazin GMIT erscheinen. Herausgeber sind BDG und DGG. Darüber hinaus beteiligen sich die Geologische Vereinigung, die Gesellschaft für Geowissenschaften, die Paläontologische Gesellschaft und die Deutsche Quartärvereinigung an GMIT. Dadurch werden demnächst über 8.000 deutsche Geowissen-

schaftler das umfassendste Informationsblatt der deutschen Geo-Szene erhalten. Herr Klostermann dankt Frau Huch sowie den Herren Röhling, Stoppel und Weyer für ihr Engagement.

Auf der nächsten Sitzung der Gesellschaften der Festen Erde am 23. Oktober 2000 soll ein gemeinsamer Dachverband ins Leben gerufen werden. Er soll den Grundstein für eine intensivere Zusammenarbeit der geowissenschaftlichen Gesellschaften bilden. Geplant ist eine Geschäftsstelle des Dachverbandes im Haus der Erdkunde in Berlin. Langfristiges Ziel der DGG ist ein noch engerer, über den Dachverband hinausgehender Zusammenschluss der Geo-Gesellschaften. Hierzu sollten nach Meinung von Herrn Klostermann Vorstände, Schatzmeister und Schriftleiter der Geo-Gesellschaften erste Gespräche führen.

TOP 4 Bericht des Schatzmeisters

Herr Röhling teilt mit, dass der Kassenbestand der DGG Ende 1999 DM 54.000,- betrug. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Druckkosten für das ZDGG-Heft 4/99 erst im Januar 2000 abgebucht worden sind. Herr Röhling informiert die Anwesenden über die gute Entwicklung der Stiftungsvermögen. Der Kurswert der Credner-Stiftung betrug Ende 1999 DM 2.227.000, der der Teichmüller-Stiftung DM 867.000. Eine Übersicht über Ein- und Ausgaben der DGG und ihrer Stiftungsvermögen wird in GMIT veröffentlicht.

Die Mitgliederbeiträge müssen ab dem nächsten Jahr auf Euro umgestellt werden. Vorstand und Beirat der DGG schlagen der Mitgliederversammlung folgende teils auf-, teils abgerundete Beiträge vor:

Normaler Mitgliedsbeitrag (bei Einzugsermächtigung 55 Euro)	65 Euro
Ermäßigter Mitgliedsbeitrag	30 Euro
Korporativer Mitgliedsbeitrag	150 Euro
Mitgliedsbeitrag für Museen, Institute, usw.	65 Euro

Der Vorschlag wird von der Mitgliederversammlung mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 5 Bericht und Wahl der Kassenprüfer

Herr Grötzner und Herr Blümel haben die DGG-Kasse sowie die Kassen der Credner- und Teichmüller-Stiftung geprüft. Für das Kassenjahr 1999 ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der buchungstechnisch bedingte Fehlbetrag der Credner-Stiftung aus dem Jahr 1998 in Höhe von DM 300,- wird zur Zeit noch einmal von Herrn Kreysing überprüft.

Herr Blümel und Herr Grötzner werden von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer einstimmig wiedergewählt.

TOP 6 Entlastung von Präsidium und Vorstand

Herr Miller beantragt die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Der Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

TOP 7 Berichte der Schriftleiter

Herr Klostermann berichtet für Herrn Vossmerbäumer, dass die ZDGG weiterhin wissenschaftlich ansprechende Manuskripte benötigt. Herr Büchel gibt zu Bedenken, dass das Einwerben wissenschaftlich guter Beiträge sehr zeitintensiv ist und kaum noch von einer Person allein erledigt werden kann. Er schlägt vor, ein Redaktionsgremium zu gründen, welches Herrn Vossmerbäumer bei seinen Aufgaben unterstützend zur Seite stehen soll. Als Mitglieder dieses Gremiums schlägt er die diesjährigen Credner-Preisträger Pirrung und Stollhofen vor. Auch Herr Karnin als Mitglied des DGG-Beirates hat seine Mitarbeit angeboten. Herr Klostermann wird Herrn Vossmerbäumer den Vorschlag aus den Reihen der Mitgliederversammlung unterbreiten.

Herr Röhling teilt mit, dass das Echo auf das neue Nachrichtenmagazin GMIT (siehe auch TOP 3) sehr positiv ist. Fast alle 150 DGG-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt hatten, signalisierten ihre Zustimmung. Der Umfang des neuen Magazins soll zukünftig 70 bis 80 Seiten nicht überschreiten. Bei Bedarf ist zu überlegen, ob GMIT nicht nur vier-, sondern sechsmal jährlich erscheinen soll.

Herr Hoppe als Schriftleiter der Schriftenreihe hat Herrn Klostermann gebeten, der Mitgliederversammlung mitzuteilen, dass in der Schriftenreihe der DGG in den letzten Monaten drei neue Hefte erschienen sind. Da sich dieses Veröffentlichungsorgan großer Beliebtheit erfreut – vor allem die Themenhefte weisen eine hohe Nachfrage auf – regt er an, Vorschläge für weitere Themen bei ihm einzureichen. Herr Fütterer stellt zur Diskussion, ob die Schriftenreihe nicht ein Konkurrenzorgan zur ZDGG darstellt. Es besteht Einigkeit darüber, dass dies nicht der Fall ist, dass aber Übersichtsbeiträge zu einigen Themen durchaus auch in der ZDGG veröffentlicht werden können.

TOP 8 Berichte der Fachsektionen

Herr Klostermann stellt fest, dass keiner der Fachsektionsleiter anwesend ist. Aus den Reihen der Mitgliederversammlung wird darüber große Verwunderung geäußert. Herr Fütterer und Herr Poll bitten um ein Votum, dass die anwesenden Mitglieder über das Nichterscheinen bzw. Nichtäußern der Fachsektionsleiter, aber auch einiger Vorstands- und Beiratsmitglieder der DGG ihr tiefes Missfallen äußern. Gerade zu einer Zeit, in der die geowissenschaftlichen Gesellschaften vor neuen Herausforderungen stehen, besteht für die Vorstands- und Beiratsmitglieder der DGG die Verpflichtung, mit den Mitgliedern im Rahmen der Hauptversammlung in den Dialog zu treten. Das Votum wird einstimmig angenommen. Herr Klostermann wird es an die nicht anwesenden Personen weiterleiten.

TOP 9 Hauptversammlungen folgender Jahre

Die nächste Hauptversammlung wird im Oktober 2001 in Kiel stattfinden. Die Tagung mit dem Rahmenthema „margins“ wird gemeinsam mit der Geologischen Vereinigung ausgerichtet. Auf Anregung der Herren Miller und Büchel werden aus Mitteln der Credner-Stiftung einige hochrangige keynote-speaker nach Kiel eingeladen. Herr Klostermann wird mit der Kieler Tagungsleitung in Kürze die Einzelheiten klären. Für das Jahr 2002 ist eine große geowissenschaftliche Tagung in Würzburg vorgesehen. Teilnehmen werden neben der DGG unter anderem die Geologische Vereinigung, die Paläontologische Gesellschaft, die Deutsche Mineralogische Gesellschaft sowie die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft.

Im Jahr 2003 wird die DGG zusammen mit der Gesellschaft für Umweltgeologie, der Geologischen Vereinigung und der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft in Bochum tagen.

TOP 10 Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung gratuliert dem ehemaligen Präsidenten der DGG, Herrn Miller, zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Sofia.

Herr Klostermann schließt die Versammlung und lädt alle Mitglieder ein, an der nächsten Hauptversammlung in Kiel teilzunehmen. Er fordert insbesondere die jüngeren Mitglieder auf, zahlreich zu erscheinen und sich aktiv zu beteiligen.

Prof. J. Klostermann & C. Holl-Hagemeyer

13. Nationale Tagung für Ingenieurgeologie in Karlsruhe

Die 13. Nationale Tagung für Ingenieurgeologie findet vom 2. bis 6. April 2001 in Karlsruhe statt. Die Tagung wird veranstaltet von der Fachsektion Ingenieurgeologie der Deutschen Geotechnischen Gesellschaft (DGGT) und der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG). Ausführende

Organisation vor Ort ist der Lehrstuhl für Angewandte Geologie (AGK) der Universität (TH) Karlsruhe. Die Veranstaltung steht unter dem Thema „Kinematische Prozesse in der Ingenieurgeologie – Modelle und Wirklichkeit“. Das Prozessverständnis und dessen Prognose über

ein Modell stehen im Vordergrund. Eines der Schwerpunktgebiete der ingenieurgeologisch-geotechnischen Forschung, die Massenbewegungen, hat besonders viele Beiträge angezogen. Einem aktuellen Trend folgend hat auch das Thema „Georisiko“ oder im weitesten Sinne „Naturgefahren“ ein weites Echo gefunden. Dieser Bereich, vorwiegend mit der Absicht, Georisiken flächenhaft darzustellen, geht heute über eine reine Parametererhebung im Gelände hinaus. In die geologischen, kartographischen, morphometrischen und meteorologischen Datensätze werden Geländeparameter integriert und über ein GIS zonar dargestellt. Sicherheitsfaktoren und numerische Modelle führen zur besseren Prädiktion und Prävention. Wie viele Nationale Tagungen für Ingenieurgeologie zuvor bemüht sich die Karlsruhe Tagung um die Verdeutlichung des integrativen Teils der Ingenieurgeologie an der Geotechnik und versucht wieder einmal mehr die kooperative Brücke zum ingenieurmäßigen Anteil an der Geotechnik zu schlagen. 74 Beiträge wurden zur Tagung einge-

reicht, von denen ein Drittel zum Vortrag ausgewählt wurde. Der Großteil der anderen Beiträge wird in einer umfangreichen Posterpräsentation vorgestellt werden. In einer Firmenausstellung werden zudem 14 Aussteller ihre Neu- und Weiterentwicklungen dem interessierten Fachpublikum präsentieren. Die Tagung wird von mehreren Fachexkursionen begleitet, die unter anderem das Salzbergwerk Kochendorf bei Heilbronn, aktuelle Deponieprojekte, die Wasserbau-Modellanlagen der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in Karlsruhe und die Staustufe Ifezheim, sowie die Baustelle des Gotthard-Basistunnels und das Opalinuston-Felslabor Mont Terri zum Ziel haben. Weitere Information zur Tagung sind auf der Tagungs-Homepage unter <http://www.agk.uni-karlsruhe.de/inggeo/> zusammengestellt bzw. zu erhalten bei: Prof. Dr. Dr. Kurt Czurda, Kaiserstraße 12, 76128 Karlsruhe, Tel.: 0721 – 608 3096, Fax: 0721 – 606 279, eMail: inggeo@agk.uni-karlsruhe.de.

Kurt Czurda, Karlsruhe

Entwicklungstendenzen der Ingenieurgeologie in Deutschland

Joachim Tiedemann *

In Deutschland ist die maßgebende technisch-wissenschaftliche Organisation für geotechnische Fächer die „Deutsche Gesellschaft für Geotechnik“ (DGGT), die bekanntlich in mehrere Fachsektionen untergliedert ist. Eine der wesentlichen Aufgaben der DGGT ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachsektionen zu fördern.

Nachdem in den 80er und den ersten 90er Jahren der Arbeitsmarkt für die Geotechnik insgesamt noch ausgesprochen positiv war, hat er sich in der Folgezeit immer problematischer entwickelt. Der Wettbewerb um Aufträge, Arbeitsplätze und Forschungsmittel hat sich drastisch verschärft und zwangsläufig auch die Fächer innerhalb der DGGT erfasst, da sich deren Leistungsbereiche vielfach überlappen.

Die Ingenieurgeologie hat sich nach Ansicht etlicher ihrer Vertreter an Universitäten, Behörden und Consultingbüros nicht früh genug auf diese Situation eingestellt, indem sie es versäumt hat, sich ein eindeutiges fachliches Profil zu geben. Davon betroffen sind die Ausbildungsgänge an den Universitäten, die Forschung und das Leistungsbild insgesamt mit Marketingdefiziten als zwangsläufiger Konsequenz.

Empfehlungen des „Berliner Kreises“

Diese Entwicklung hat ca. 25 namhafte Ingenieurgeologen und Bauingenieure dazu veranlasst, 1997 zu einem Strategiegespräch zusammenzukommen. Da diese Sitzung an der TU Berlin stattfand, nannte sich die Arbeitsgruppe „Berliner Kreis“. Dieser hat seitdem auf acht Sit-

zungen eine Empfehlung über die Kernfächer der universitären Ausbildung von Ingenieurgeologen in Deutschland erarbeitet.

Dieser Überblick über die ingenieurgeologische Forschung in Deutschland enthält Ansätze für künftige Hauptforschungslinien und ein Strategiepapier über die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Bauingenieuren innerhalb der DGGT.

Mit Sorge registriert der „Berliner Kreis“ Bestrebungen von Geotechnik betreibenden Bauingenieuren, das Leistungsspektrum der Ingenieurgeologie weitgehend auf die Ermittlung und Darstellung geowissenschaftlicher Zusammenhänge zu begrenzen. Der „Berliner Kreis“ steht demgegenüber auf dem Standpunkt der DIN 4020, Abschnitt 5.2. Die hier vorgenommene Definition des Sachverständigen für Geotechnik sieht keine ausbildungsbezogene Beschränkung geotechnischer Tätigkeit vor, so dass demzufolge auch Ingenieurgeologen technische Aufgaben übernehmen können, so weit sie dazu ausreichend fachkundig sind.

Um diese Qualifikation sicherzustellen, enthält der vom „Berliner Kreis“ empfohlene Katalog an Ausbildungs-Kernfächern für Ingenieurgeologie u.a. (Ingenieur-)Mathematik einschließlich Statistik, Technische Mechanik, Boden- und Felsmechanik.

Definition des Begriffes „Ingenieurgeologie“

Vor diesem Hintergrund kann die Ingenieurgeologie nach Auffassung des Berliner Kreises folgendermaßen definiert werden:

Die Ingenieurgeologie ist als Teil der Geotechnik das Bindeglied zwischen Geo- und Ingenieurwissenschaften. Ihre Aufgaben sind die Erkundung, Beschreibung, Modellierung und Bewertung des Untergrundes als Baugrund, Bauraum und Baustoff im Rahmen geotechnischer, was-

serbaulicher, rohstoff- und umwelttechnischer Problemstellungen. Sie bedient sich dabei geowissenschaftlicher und technischer Methoden und Erkenntnisse.

Die ingenieurgeologische Forschung sollte dieser Definition folgen. Dagegen ergab eine landesweite Umfrage des „Berliner Kreises“ nach ingenieurgeologischen Forschungsaktivitäten, dass vielfach pure Geologie, Boden- und Felsmechanik, nicht selten auch Hydrogeologie unter ingenieurgeologischer Forschung eingereiht werden.

Nach Ansicht des „Berliner Kreises“ sollte die Tendenz bei der ingenieurgeologischen Forschung insgesamt weniger beim Messen und Dokumentieren liegen, ohne diese Bereiche vollkommen aufzugeben. Unter dieser Prämisse wurden u.a. als bearbeitenswerte Forschungsfelder benannt:

- Untersuchung von Maßstabeffekten
- Brachflächenrecycling
- Ermittlung von Gebirgsspannungen
- Baugrundmodellierung mittels Geostatistik
- Statistik geotechnischer Parameter
- Geologisch bedingte Vorbelastung.

Insgesamt wird vom „Berliner Kreis“ auch in der Forschung eine intensivere Zusammenarbeit mit den anderen geotechnischen Fachdisziplinen gewünscht, die sich sowohl auf die Forschung als auch auf die Kommunikation innerhalb der DGGT positiv auswirken würde.

Die Arbeit des „Berliner Kreises“ bedarf noch einer langen Fortsetzung, wobei für den Erfolg letzten Endes die Struktur und das Engagement der Fachsektion entscheidend sein werden.

Die Empfehlungen des „Berliner Kreises“ werden in Zukunft unter <http://www.ingenieurgeologie.tu-berlin.de> im Internet veröffentlicht werden.

** Vorsitzender Berliner Kreis, TU Berlin, FB 9, Sekretariat BH4, 10587 Berlin*

Vorschlag des „Berliner Kreises“ zur Ausbildung in der Ingenieurgeologie

Der „Berliner Kreis“ ist eine seit 1997 bestehende unabhängige Arbeitsgruppe innerhalb der DGG-Fachsektion Ingenieurgeologie. Sie ist für den Vorstand in den Bereichen Forschung, Ausbildung, Arbeitskreise und „Marketing“ tätig. Zum Thema „Forschung“ hat sie eine Bestandsaufnahme durchgeführt, in der – ausgehend von den Bedürfnissen der Praxis – die zukünftigen Forschungsfelder der Ingenieurgeologie definiert werden sollen.

Auf der Mitgliederversammlung der 13. Nationalen Tagung für Ingenieurgeologie vom 13.-14.04.1999 war erstmals der Vorschlag zur Neuordnung des Ingenieurgeologischen Studiums der DGG-Fachsektion Ingenieurgeologie vorgestellt worden; seitdem wird darüber diskutiert.

In einem **Grundstudium** von 4 Semestern (mit 80 Semesterwochenstunden / SWS, davon 65 im Kernbereich) sollen folgende Fächer vermittelt werden:

- Mathematik und Naturwissenschaften (Mathematik, Mathematische Statistik, Physik, Technische Mechanik; Chemie, Einführung in die EDV)
- Geowissenschaften (Allgemeine, Historische, Regionale und Strukturgeologie, Mineralogie und Petrologie, geologische Kartenkunde)
- Geländebezogene Ausbildung (Kartierkurse, Hauptgelände Übung) mit dem Ziel, geologische Verhältnisse und Gegebenheiten für ingenieurgeologische Aufgaben zu vermitteln



PHREALOG

GRUNDWASSER-STRÖMUNGSMESSUNGEN

Neue Perspektiven in der Grundwassererkundung mit dem innovativen GFV-Messsystem

Für Ihre hydrogeologischen Fragestellungen ermitteln wir in Messstellen tiefenorientiert Richtung und Geschwindigkeit der Grundwasserströmung.

- genehmigungsfreier Einsatz nach WHG
- keine Eingabe von Markierungsstoffen
- kontinuierliche Strömungsmessung
- Qualitätskontrolle durch Brunneninspektion



Fordern Sie unser Informationsmaterial an.
www.phrealog.de

PHREALOG • Goldenbergstraße 2 • 50354 Hürth • Tel.: 02233/406140 • Fax: 02233/406141 • info@phrealog.de

Im **Hauptstudium** mit 4 Semestern (80 SWS, davon 52 im Kernbereich) stehen auf dem Programm:

- Ingenieurgeologie (mit Labor- und Geländepraktikum zum Erfassen und Bewerten ingenieurgeologischer Verhältnisse zur Erkundung des Untergrundes, Gebirgsmo- dellierung, Analyse geologischer Prozesse für die Sicherheit bei Ingenieurmaßnahmen)
- Bauingenieurwesen/Geotechnik: Boden- und Felsmechanik, Grundbau und Felsbau über- und untertage, Grundlagen des Bauwesens mit dem Ziel, die Grundlagen für die Lösung von Gründungs-, Böschungs- und Hohlraum- problemen zu vermitteln
- Angewandte Geowissenschaften (Hydrogeologie, Umweltgeochemie, Angewandte Sedi- mentologie und Quartärgeologie, Ange- wandte Geophysik als Methoden für die Lö- sung wissenschaftlicher und praktischer Aufgaben mit deutlichen Anwendungsbe- zug)
- Geländebezogene Ausbildung (Ingenieur- und hydrogeologisches sowie geophysikali- sches Grundpraktikum)

Neben diesen fachtypischen Kerndisziplinen können noch in Abhängigkeit von den Standort- bedingungen der jeweiligen Hochschulen Mo-

dule mit angewandt-geowissenschaftlichem Be- zug angeboten werden, z.B. im Modul Geowis- senschaften: Umweltmineralogie mit Praktikum, Elektronenstrahl-Mikroanalyse, Bauen in Karst- und Rutschungsgebieten, Technische Gesteins- kunde.

Als Prüfungsfächer werden in dem Papier vorge- schlagen:

Grundstudium

1. Allgemeine und historische Geologie (einschl. Stoffkreisläufe)
2. Mineralogie und Petrologie,
3. Wahlweise Physik oder Anorganische Che- mie,
4. Mathematik oder Technische Mechanik

Hauptstudium

1. Allgemeine Geologie und Stoffkreisläufe
2. Ingenieurgeologie
3. Geotechnik bzw. Bodenmechanik
4. Felsmechanik und Grundbau

Wahlweise Hydro- oder Historische / Regionale Geologie oder Umweltgeologie oder Angewand- te Geophysik.

Das Papier wird weiter diskutiert; Anregungen werden gern entgegengenommen.

Quelle: Bericht von Bertold Jäger, Krefeld

Bestellformular

Schriftenreihe Deutsche Geologische Gesellschaft 1995 – 2000

In der 1995 neu gegründeten Schriftenreihe der DGG sind bisher zwölf Hefte erschienen, die di- rekt über die Geschäftsstelle der DGG bezogen werden können.

Mit dieser Schriftenreihe bieten wir die Möglic- keit, neben den Tagungsheften (Kurzfassungen der Vorträge und Poster, Exkursionsführer) spe- zielle Themenhefte zu aktuellen geowissen-

schaftlichen Themen zu veröffentlichen. Außer- dem können hervorragende Dissertationen oder Habilitationsschriften in dieser Reihe veröffent- licht werden.

Näheres hierzu ist beim Schriftleiter der Schrif- tenreihe, Herrn Prof. Dr. A. Hoppe, Institut für Geologie und Paläontologieder TH, Schnitt- spahnstr. 9, 64287 Darmstadt

Bestellformular

Bestellungen richten Sie bitte an die Deutsche Geologische Gesellschaft, Geschäftsstelle, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Fax: 0511-643-2695, -3667, e-mail: gerd.roehling@bgr.de

Bisher sind erschienen:

- Heft 1:** Jean Thein & Andreas Schäfer (Hrsg.). (1995): **148. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 29.09. – 04.10.1996 in Bonn. – Geologische Stoffkreisläufe und ihre Veränderungen durch den Menschen.** Kurzfassungen der Vorträge und Poster.
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 10.- DM, Nichtmitglieder: 20.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 2:** Georg Büchel & Harald Lützner (Hrsg.) (1997): **149. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 27.09. – 03.10.1996 in Jena. – Regionale Geologie von Mitteleuropa – Geodynamische Prozesse zwischen Alpen und Nordatlantik.** Kurzfassungen der Vorträge und Poster.
Preis zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 20.- DM, Nichtmitglieder: 40.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 3:** Harald Lützner & Gerd Seidel (Hrsg.) (1997): **149. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 27.09. – 03.10.1996 in Jena. – Regionale Geologie von Mitteleuropa – Geodynamische Prozesse zwischen Alpen und Nordatlantik.** Exkursionsführer.
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial)
DGG-Mitglieder: 20.- DM, Nichtmitglieder: 40.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 4:** Holger Freund & Gerfried Caspers (Hrsg.) (1997, Hrsg.): **Vegetation und Paläoklima der Weichsel-Kaltzeit im nördlichen Mitteleuropa – Ergebnisse paläobotanischer, faunistischer und geologischer Untersuchungen.**
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 35.- DM, Nichtmitglieder: 50.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 5:** Ernst-Rüdiger Look (1997, Hrsg.): **Geotopschutz und seine rechtlichen Grundlagen. – 1. Internationale Jahrestagung Deutsche Geologische Gesellschaft, Fachsektion Geotopschutz.**
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 32,50.- DM, Nichtmitglieder: 65.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 6:** Fred Rosenberg & Heinz-Gerd Röhling (1999, Hrsg.): **Arsen in der Geosphäre. – Inhalt: Rahmenvorträge sowie erweiterte Kurzfassungen der Posterbeiträge.**
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 35.- DM, Nichtmitglieder: 50.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 7:** Andreas Hoppe & Heinrich Abel (1999, Hrsg.): **151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 02.10. – 10.10.1999 in Wiesbaden. Geotope – Lesbare Archive der Erdgeschichte.** Kurzfassungen der Vorträge und Poster.
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 20.- DM, Nichtmitglieder: 40.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 8:** Andreas Hoppe & Fritz Steininger (1999, Hrsg.): **151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 02.10. – 10.10.1999 in Wiesbaden. Exkursionen zu Geotopen in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie zu naturwissenschaftlichen Beobachtungspunkten Johann Wolfgang von Goethes in Böhmen.** Exkursionsführer
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 32,50.- DM, Nichtmitglieder: 65.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 9:** Joachim W. Härtling (1999): **Jahrestagung der Gesellschaft für Umweltgeowissenschaften in der DGG, 22.09. – 25.09.1999 in Halle/Saale. Umwelt 2000 – Geowissenschaften für die Gesellschaft. – Kurzfassungen der Vorträge und Poster**
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 35.- DM, Nichtmitglieder: 50.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 10:** Arbeitskreis „Hydrogeologische Modelle“ der Fachsektion Hydrogeologie in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (Hg.): **Hydrogeologische Modelle. Ein Leitfaden für Auftraggeber, Ingenieurbüros und Fachbehörden in der Grundwasserwirtschaft.**
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 15.- DM, Nichtmitglieder: 30.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

- Heft 11:** Albrecht, R., Miller, H. & Schieber, M.: (2000): **Asteroids, Meteorites, Impacts and their Consequences. AMICO 2000.** Abstracts of the Spring Meeting Astronomische Gesellschaft & Deutsche Geologische Gesellschaft, May 16-20, Nördlingen im Ries, Germany.
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 15.- DM, Nichtmitglieder: 25.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)
- Heft 12:** Herbert, M., Isenbeck-Schröter, M. & Scholz, Chr. (2000): **152. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, zugleich Fachtagung Fachsektion Hydrogeologie in der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 29.09. -04.10.2000 in Heidelberg. Wasser-Gesteins-Wechselwirkungen – HydroGeoEvent 2000.** Kurzfassungen der Vorträge und Poster
Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):
DGG-Mitglieder: 20.- DM, Nichtmitglieder: 35.- DM ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)

Bei Bestellung bitte diese Seiten kopieren und unterschreiben an die oben aufgeführte Adresse senden oder faxen (0511-643-2695).

.....
(Name / Anschrift)

.....
(Unterschrift / Datum)

Geotop 2000 – Geotope im Spiegelbild der geowissenschaftlichen Landesforschung

Die 4. Internationale Tagung der Fachsektion Geotopschutz der Deutschen Geologischen Gesellschaft wurde vom 25. bis 27. Mai 2000 unter dem Synonym Geotop 2000 von der Thüringer Landesanstalt für Geologie in Weimar unter Mitwirkung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, des Ober-

bürgermeisters der Stadt Weimar, Herrn Dr. Volkhard Germer, der Bauhaus-Universität Weimar, des Thüringischen Landesamtes für Archäologische Denkmalpflege, Weimar, der Kali und Salz GmbH, Werk Werra, Philippsthal, der Stiftung Weimarer Klassik, des Forschungsinstitutes und Naturkunde-

museums Senckenberg, Forschungsstation für Quartärpaläontologie, Weimar, des Stadtmuseums Weimar, des Umwelt- und Grünflächenamtes der Stadt Weimar, des Goetz-Höhlen-Vereins e.V. Meiningen, der Stiftung Thüringischer Schiefer-Park Lehesten, der Firma TRACO, Bad Langensalza, der AG „Geotopschutz“ des Heimatbundes Thüringen, Elgersburg, des Thürin-

ger Höhlenvereins e.V., Wutha-Farnroda und der Mitteldeutschen – Speläologischen Gesellschaft e.V., Steinhaleben ausgerichtet.

Zu unserer großen Freude übernahm der Thüringer Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Herr Dr. Volker Sklenar, persönlich die Schirmherrschaft und eröffnete die Tagung. Damit erfuhren die vielfältigen Geotopschutzinitiativen eine große Würdigung. Herrn Minister Dr. Sklenar sei deshalb nochmals besonders für sein Interesse und Engagement gedankt. Dank gebührt desweiteren dem Präsidenten der Thüringer Landesanstalt für Geologie i.R., Herrn Dr. Heinrich Gesang für die Unterstützung der Tagungsvorbereitung.

Das vorliegende Beiheft 10 zu den Geowissenschaftlichen Mitteilungen von Thüringen, welches mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und gemeinsam mit der Deutschen Geologischen Gesellschaft herausgegeben wurde, ist der Verbreitung des Geotopschutzgedankens gewidmet und spiegelt die Themenvielfalt der in Weimar gehaltenen Vorträge sowie der Poster und Exkursionen wider. Es soll nachhaltig dazu beitragen, den Naturschutzgedanken über die üblichen floristischen und faunistischen Schutzzinhalte hinaus auf die geogenen Grundlagen unseres allgegenwärtigen Naturerbes zu lenken.

Georg Judersleben und Ina Pustal, Weimar

Bestellformular

Thüringer Landesanstalt für Geologie. (2000): **Geotop 2000 – Geotope im Spiegelbild der geowissenschaftlichen Landesforschung**. 4. Internationale Tagung der Fachsektion Geotopschutz der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Thüringer Landesanstalt für Geologie, Weimar. 25. bis 27. Mai 2000. Kurzfassungen der Vorträge und Poster, Fachbeiträge.

Preis (zuzüglich Porto und Verpackungsmaterial):

45,- DM

ich/wir bestelle(n) _____ Exemplar(e)

Bei Bestellung bitte diese Seite kopieren und unterschrieben an folgende Adresse senden oder faxen Geschäftsstelle der DGG, Stillegung 2, 30655 Hannover / Fax: 0511-643-2695

.....
(Name / Anschrift)

.....
(Unterschrift / Datum)



KLEIN sind

- Platzbedarf
- Betriebskosten
- Installationsanforderungen
- Aufwand bei Inbetriebnahme und Kalibrierung
- Schulungsbedarf

RIESIG sind die analytischen

Leistungsmerkmale:

- alle Elemente von Beryllium bis Uran
- Flüssigkeiten, Pulver und Feststoffe
- Konzentrationen von sub ppm bis 100%
- vorkalibriert für die standardlose Analyse

Karlsruhe:

Tel. 07 21 / 595-2888

Fax 07 21 / 595-4587

<http://www.bruker-axs.de>

E-mail: info@bruker-axs.de

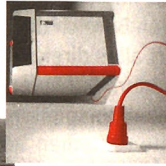
**find out
what's inside**

**Der
Kleine
Riese**

B₂O₃

**FLEXIBLE UND WIRTSCHAFTLICHE
MULTIELEMENTANALYSE FÜR IHRE
PROZESS- UND QUALITÄTSKONTROLLE?**

**JA, MIT UNSEREM NEUEN
S4 EXPLORER –
PLUG 'N ANALYSE
IM LABOR ODER VOR ORT**



**BRUKER
axs**

BRUKER ADVANCED X-RAY SOLUTIONS

GUG verbessert ihren Online-Service

In den nächsten Monaten wird es für Online-Besucher auf der GUG-Homepage einige Neuerungen geben. Bisher waren alle Einträge auf der Homepage allen Besuchern zugänglich. Zukünftig wird es darüber hinaus einen Bereich geben, der nur ihren Mitgliedern zur Verfügung steht. Für den Zugang werden sie ein Passwort erhalten, das ihnen erlaubt, wesentlich mehr und umfangreichere Informationen abzurufen. Viele Informationen, wie z.B. das gesamte GUG-Info, werden dort als PDF-Dateien zur Einsicht und zum Herunterladen bereit gehalten.

Mit diesem erweiterten Online-Service will die GUG in das Jahr 2002 überleiten, ab dem sie sich aktiv an GMIT beteiligen wird. Große Teile des bisherigen GUG-Infos werden dann für die entsprechenden Rubriken in GMIT eingereicht. GUG-Mitglieder erhalten dann – voraussichtlich – eine „abgespeckte“ Version des GUG-Infos zusammen mit GMIT – oder sie gehen in den geschützten Bereich der GUG-Homepage und können dort alles direkt einsehen und bei Interesse oder Bedarf auf ihren Rechner herunterladen. Hier sollen beispielsweise Tagungen zu umweltrelevanten Themen z.T. mit ausführlicher Vor- und Nachberichterstattung stehen.

Weitere Informationspools betreffen die Forschungszentren sowie Verbundforschungsprogramme mit umwelt-geowissenschaftlichem Bezug. Auf einer „Forum“-Seite werden aktuelle

Themen zur Diskussion gestellt und mit e-mail-Rundbriefen werden GUG-Mitglieder über aktuelle Themen direkt informiert.

Im Laufe des Jahres werden alle GUG-Mitglieder darüber hinaus die Gelegenheit bekommen, ihre Einträge in die Mitgliederliste zu aktualisieren. Hierzu gehören auch Fragen nach ihren Arbeits-, Forschungs- und Interessengebieten, um tatsächlich ein GUG-Mitglieder-Netzwerk aufzubauen. Erst wenn ich genau den Kollegen oder die Kollegin finden kann, die mir bei meinem Problem eventuell helfen kann, hat eine Mitgliederliste ihren Zweck erfüllt. Diese GUG-Mitgliederliste wird aus Datenschutzgründen nicht im Internet stehen, sondern als CD-ROM an die Mitglieder gegeben. Eine Papierversion ist in Ausnahmefällen natürlich auch möglich.

Mit sofortiger Wirkung wurde der Arbeitskreis aufgelöst. Die Aufgaben des Arbeitskreises – die Redaktionen der GUG-Schriftenreihe, des GUG-Infos und des Online-Infos – haben sich etabliert und werden schon seit einiger Zeit sehr eigenständig ausgeführt. Damit ist der Begriff „Arbeitskreis“ frei für „echte“ Arbeitskreise.

Weitere Informationen zur GUG über www.gug.org oder Dr. Claudia Helling, c/o DGFZ e.V., Meraner Str. 10, 01217 Dresden, e-mail: chelling@dgfz.de.

Claudia Helling, Dresden

DEUQUA

Deutsche Quartärvereinigung e. V.

**Inhalt**

Protokoll der Hauptversammlung 2000	63
Aktivitäten von Quartär-Arbeitsgruppen (AGAQ, GLOCOPH)	66
Achtung – Verzogen?	66
In eigener Sache	66

Protokoll der Hauptversammlung der Deutschen Quartärvereinigung e.V. am 08. September 2000 in Bern

im Hörsaal A des Dept. für Chemie der Universität Bern, Freie Str. 3
Beginn: 16.10 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit: Der Präsident begrüßt die an der Hauptversammlung teilnehmenden Mitglieder und weist darauf hin, dass entsprechend der Satzung rechtzeitig zur Hauptversammlung eingeladen worden ist. Er stellt anschließend die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung fest: 44 Mitglieder sind anwesend. Um einer größeren Anzahl von Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, soll die Hauptversammlung künftig nicht mehr am Ende, sondern in der Mitte der Tagung stattfinden.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung: Es sind keine schriftlichen Ergänzungen eingegangen. Die Versammlung nimmt die Tagesordnung an.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der Hauptversammlung 1998 in Hannover: Das Protokoll wird von der Hauptversammlung einstimmig genehmigt.

TOP 4: Bericht des Präsidenten (Wolfgang Schirmer)

4.1 Gemeinsam mit den Mitgliedern der Versammlung gedachte der Präsident der Verstorbenen:

09. 10. 1998 Prof. Dr. Leopold Benda, Hannover
12. 02. 1999 Prof. Dr. Gerold Richter, Mertesdorf
25. 02. 1999 Dr. Hubert Körber, Essen
1999 Dr. Heinrich Fischer, Wien
1999 Peter Fieber, Braunschweig
1999 Wilfried Wintersberger, Gallneukirchen
07. 03. 2000 Prof. Dr. Karl Brunnacker, Dietersheim

4.2 Ehrungen

Bereits zu Beginn der Tagung wurden vom Präsidenten im Namen der DEUQUA folgende Ehrungen vorgenommen: Die Ehrenmitgliedschaft erhielt (in Abwesenheit) Prof. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Tübingen. Die Albrecht-Penck-Medaille wurde an die Prof. Dr. René Hantke, Stäfa, Prof. Dr. Helmut Heuberger, Salzburg, und Prof. Dr. Samuel Wegmüller, Mattstetten, verliehen.

4.3 Stand der DEUQUA:

Der Präsident berichtet über die insgesamt veränderte Lage der DEUQUA, erläutert deren Ur-



sachen und berichtet über begonnene und geplante Maßnahmen zu deren Verbesserung:

Aus der zunehmend anwendungsorientierten Quartärforschung ergeben sich neue Anforderungen an die DEUQUA. Zu den Ursachen für zurückgehendes Interesse zählen unter anderem viele neue Vereinigungen, Arbeitsgruppen, Forschungsgruppen und Exkursionen in Kommissionen, Subkommissionen, Workshops, die konkreten Fragestellungen nachgehen und gezielte und kurze Exkursionen durchführen. Zu den Ursachen zählen aber auch Stellenabbau an Universitäten und Landesämtern, Abkehr der Ämter von rein wissenschaftlicher Quartärforschung zu Gunsten von wirtschaftlich-politisch orientierter Tätigkeit, und natürlich das allgemein sehr erhöhte wissenschaftliche bis unterhaltende Angebot unserer Medien-Gesellschaft. Die DEUQUA wird von Vertretern nicht-terrestrischer Quartärforschung – welche häufig nicht DEUQUA-Mitglieder sind – zuweilen als zu provinziell angesehen. Beiträge in „Eiszeitalter und Gegenwart“, die über lokales Interesse hinausgehen, gehen zahlenmäßig zurück. Das bedarf Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der Vereinigung:

Der sinkenden Mitgliederzahl und der zunehmenden Überalterung muss durch verstärkte Werbung aus den Reihen der Mitglieder der Hochschulangehörigen und Amtsangehörigen begegnet werden.

Interner engerer Austausch über das zweijährige Tagungsangebot hinaus wurde 1999 durch E-mail/Internet-Vernetzung begonnen. Derzeit sind 191 Mitglieder (ca. 1/3 aller Mitglieder) per E-mail erreichbar. (Es wird darum gebeten, neue E-mail-Adressen dem Präsidenten mitzuteilen unter deuqua.schirmer@uni-duesseldorf.de. Änderungen der Postanschrift registriert die Geschäftsstelle in Hannover.)

Im Internet wurde 1999 eine DEUQUA-homepage eingerichtet (www.deuqua.de). Sie wird von Dr. Alexander Iking, Düsseldorf, betreut.

Ab Herbst 2000 wird es eigene DEUQUA-Nachrichten geben (siehe unten). Sie erscheinen in den Geowissenschaftlichen Mitteilungen (GMIT), die an die Mitglieder erstmals im Dezember ausgeben werden (Heft 2).

Ferner ist durch die DEUQUA angeregte Gemeinschaftsforschung geplant.

Unsere Zeitschrift „Eiszeitalter und Gegenwart“ erfährt derzeit eine strengere inhaltliche Begutachtung und eine Einbindung in einen offiziellen Schriftleitungsausschuss (editorial board).

Mit dem Ziel, die Stellung der Geowissenschaften in der Gesellschaft zu stärken, ist ein neuer Dachverband geowissenschaftlicher Vereinigungen gegründet worden. Die DEUQUA hat sich diesem Dachverband angeschlossen.

4.4 Schriftleitung von „Eiszeitalter und Gegenwart“

Josef Klostermann hat die Schriftleitung von „Eiszeitalter und Gegenwart“ abgegeben. In der Interimsperiode hat der Präsident die Schriftleitung von Bd. 50 übernommen und für diesen Band ein doppeltes Reviewsystem organisiert. Prof. Dr. Ernst Brunotte, Köln, ist vom DEUQUA-Vorstand zum 1. 7. 2000 zum neuen Schriftleiter gewählt worden. Eiszeitalter und Gegenwart soll durch die Aufnahme jeweils eines aktuellen, wissenschaftlich bedeutenden Leitartikels aufgewertet werden. Für Bd. 51 sind schon die ersten Manuskripte eingegangen, den Leitartikel wird Dr. Charles Turner, Cambridge, über die pleistozäne Vergletscherung am Don schreiben.

4.5 DEUQUA-Nachrichten in GMIT

Die Information der DEUQUA-Mitglieder erfolgt künftig viermal im Jahr durch das Nachrichtenheft GMIT der im Dachverband mitwirkenden Vereinigungen. Dadurch entfallen Rundschreiben sowie der Brief zum Jahresende. Die Schriftleitung der DEUQUA-Nachrichten hat Dr. Eva-Maria Iking, Düsseldorf, übernommen. Frau Iking bittet um Zusendung von Beiträgen für das Nachrichtenheft: Personalien, Tagungsankündigungen, Rezensionen, Vorstellung neuer Karten, Berichte über Tagungen etc.

Tagungsberichte sollen bebildert sein und mit Bildern drei Seiten nicht überschreiten. Neben Tagungsberichten können alle Mitteilungen der Vereinigung darin erscheinen. Vereinsinterna, die bisher in E+G erschienen sind, können die Zeitschrift und damit die Kosten entlasten. Die



Kosten der Nachrichten können durch Portoeinsparung und Druckersparnis in „Eiszeitalter und Gegenwart“ ausgeglichen werden.

TOP 5: Bericht der Vizepräsidenten

(Christian Schlüchter und Margot Böse)
Herr Schlüchter dankt für die vielfältige Unterstützung bei der Vorbereitung der DEUQUA-Tagung in Bern. Frau Böse berichtet, dass die nächste Tagung am Geoforschungszentrum in Potsdam stattfinden wird. Es wird angestrebt, verstärkt Quartärforscher aus dem nichtgeologischen Bereich einzubeziehen. Exkursionen sind u.a. in den Muskauer Faltenbogen und nach Rüdersdorf vorgesehen. Die Tagung wird am 2. 9. 2002 beginnen.

TOP 6: Bericht des Schriftleiters (Ernst Brunotte): TOP 6 wurde bereits in TOP 4.4 behandelt. Der neue Schriftleiter bittet, Manuskripte dreifach einzureichen. Die Mitglieder werden aufgefordert, Themen für Leitartikel vorzuschlagen.

TOP 7: Bericht des Archivars (Klaus-Dieter Meyer): Die Zahl der Tauschpartner hat sich im Berichtszeitraum stabilisiert.

TOP 8: Bericht des Schatzmeisters (Klaus-Dieter Meyer in Vertretung für Ernst-Rüdiger Look): Der aktuelle Mitgliederstand beträgt 650 gegenüber 636 im Vorjahr. Allerdings sind in den letzten Jahren durch eine Reihe von Mitgliedern keine Beitragszahlungen erfolgt. Diese sog. „verschollenen Mitglieder“ sollen, soweit sie noch erreichbar sind, an ihre Zahlungsverpflichtung erinnert werden.

Die Kassenbilanzen 1999 und 2000 sind ausgeglichen, tendieren aber in negative Richtung. Deshalb schlägt der Vorstand eine Beitragserhöhung zum Einführungsdatum des Euro vor. Die jährlichen Beitragssätze sollen ab 2002 betragen: korporative Mitglieder 55 €, persönliche Mitglieder 45 €, ermäßigte Mitgliedschaft

20 €. Die Mitgliederversammlung stimmt der Beitragserhöhung mit einer Gegenstimme zu.

TOP 9: Bericht der Kassenprüfer (Karl Albert Habbe und Joseph Merkt): Herr Habbe berichtet, dass die Buchungen von beiden Kassenprüfern unabhängig überprüft wurden. Es gab keine Beanstandungen. Die Entlastung des Kassenswarts erfolgt auf Antrag aus der Versammlung.

TOP 10: Entlastung des Vorstandes: Der Vorstand wird durch Abstimmung entlastet.

TOP 11: Hauptversammlungen 2002 und 2004
Frau Böse hat bereits unter TOP 5 zur nächsten Hauptversammlung der DEUQUA im Jahre 2002 nach Potsdam eingeladen. Der Präsident berichtet, dass von den Prof. Dr. Jef Vandenberghe und Dr. Cornelis Kasse, beide Amsterdam, die Bereitschaft besteht, die Tagung 2004 in den östlichen Niederlanden auszurichten. Als Tagungssprachen werden Deutsch und Englisch vorgeschlagen.

TOP 12: Verschiedenes

Christian Hoselmann, Wiesbaden, regt an, ein Info- bzw. Werbeprospekt für die DEUQUA anzufertigen. Herr K.-N. Thome, Krefeld, plädiert für die Einführung eines offenen Reviewsystems bei „Eiszeitalter und Gegenwart“. In der Diskussion wird deutlich, dass die Gutachter der eingereichten Manuskripte aus verschiedenen Gründen die Möglichkeit haben sollten, anonym zu bleiben.

Abschließend dankt der Präsident dem Vizepräsidenten, Herrn Christian Schlüchter, für die bestens organisierte Tagung in Bern.

Ende der Sitzung: 17.20 Uhr

*Für das Protokoll zeichnen
Stefan Wansa & Wolfgang Schirmer*



Aktivitäten von Quartär-Arbeitsgruppen

AGAQ-Arbeitstagung 2001

Die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft Alpenvorland-Quartär (AGAQ) findet vom 27.-29.04. in Winkelhausen (Donaumoos) statt. Anfragen zu Details richten Sie bitte an:

Prof. Dr. Karl Albert Habbe, Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg, Kochstr. 4, D-91054 Erlangen, Tel.: +49-(0)9131/85-22633

und -22634, Fax: +49-(0)9131/85-22013, e-mail: common@geographie.uni-erlangen.de oder: Dr. Markus Fiebig, Bayerisches Geologisches Landesamt, Postfach 400346, D-80703 München, Tel.: +49-(0)89/9214-2748, Fax: +49-(0)89/9214-2647, e-mail: markus.fiebig@gla.bayern.de



GLOCOPH Newsletter – Aktualisierung der Abonnentenliste



Die INQUA-Kommission „Global Continental Palaeohydrology“ beschäftigt sich mit Forschungen zur Paläohydrologie der letzten 20.000 Jahre. Die Ziele sind :

- Identifizierung und Quantifizierung der wesentlichen Änderungen im Wasserhaushalt der verschiedenen Klimazonen in den vergangenen 20.000 Jahren
- Rekonstruktion der Haupttrends und Dynamik der Abflussregime ausgewählter Flüsse in jeder Klimazone

- Untersuchung der Ursachen für Änderungen in der Hydrologie
- Regionale Differenzierung des Wasserhaushaltes.

Die Verteilerliste für die E-mail-Nachrichten wird aktualisiert. Interessenten lassen sich bitte per E-mail registrieren: <http://www.cma.csic.es/dpts/suelos/hidro/glocoph/members.html>

Jürgen Herget, Bochum

Achtung – Verzogen?

Einigen DEUQUA-Mitgliedern konnten keine GMT-Hefte zugestellt werden:

- Dipl.-Geol. Ulrich Schneider, Kiel
- Dr. Gerhard Gross, Grevembroich
- Gabriele Schmidtchen, Potsdam
- Bruno Ketges, Köln

Bitte geben Sie Adressänderungen stets umgehend der DEUQUA-Geschäftsstelle (s. Anschriften) bekannt. Für Hinweise zu den aktuellen Adressen der „Vermissten“ wären wir sehr dankbar!

In eigener Sache

Haben Sie Anregungen oder Kritiken zu den GMT? Wissen Sie von (quartärbezogenen) Veranstaltungen, von denen auch andere Kennntnis haben sollten? Möchten Sie die Arbeit der GMT und damit auch der DEUQUA durch ein Werbeinserat unterstützen oder möchten Sie uns einen Inserenten vermitteln? Dann melden Sie sich doch einfach bei uns – wir freuen uns über jede Eigeninitiative der Mitglieder! (Mitteilungen bitte an die Schriftleitung DEUQUA-Nachrichten; s. Anschriften).

GV – Geologische Vereinigung

Inhalt

Hans-Cloos Preis der Geologischen Vereinigung	67
Geologische Rundschau – International Journal of Earth Science	68

Hans-Cloos Preis der Geologischen Vereinigung

Die Geologische Vereinigung vergibt seit dem Jahre 2000 den Hans Cloos Preis. Hans Cloos (1886-1951) ist einer der Väter der modernen Geowissenschaften in Deutschland und der Geologischen Vereinigung in vielfältiger Weise verbunden.

Hans Cloos hat 1910 in Freiburg bei Wilhelm Deecke promoviert. Er wurde bereits 1919 Professor in Breslau und 1926 in Bonn Nachfolger Gustav Steinmanns, dem Gründer der Geologischen Vereinigung, nach dem unsere höchste Auszeichnung, die Gustav-Steinmann-Medaille benannt ist.

Cloos besaß ausgeprägte künstlerische Gaben, war ein glänzender Zeichner und konnte sowohl fundamentale Beobachtungen an kleinen Details (wer kennt nicht die „Cloos-Falte“ im Ahrtal) als auch geologische Strukturen in kontinentalen Dimensionen erfassen.

In unserer Zeitschrift, der Geologischen Rundschau, hat Cloos die große Zahl von 39 Publikationen verfaßt, die seine fachliche Breite eindrucksvoll belegen. Zu diesen Arbeiten gehören Klassiker wie „Hebung; Spaltung; Vulkanismus“ und „Ein Blockbild von Deutschland; Erläuterung zu einer Tafel“. Die Titel seiner Arbeiten in der Geologischen Rundschau verraten Fantasie und sind teilweise genialisch: „Der Stein der Weisen“, „Berge wachsen sehen“ oder „Geologie auf Briefmarken“. Sein Buch „Gespräch mit der Erde“ ist ebenfalls ein Klassiker, der ihn weit über Deutschland berühmt gemacht und viele junge Menschen zu den Geowissenschaften geführt hat.

Artikel wie „Warum Geologie?“ behandeln Verbindungen zwischen der Geologie und den anderen Wissenschaften, die Rolle der Geologie in Praxis und Gesellschaft, und ihre Wichtigkeit für die Schulausbildung. Angesichts der laufenden Bestrebungen, die Geowissenschaften im öffentlichen Bewußtsein besser zu verankern,

kann man Cloos' Weitblick nur bewundern. Diese Fähigkeiten – Beobachtungsgabe, interdisziplinäre Kompetenz und der Blick für die Bedeutung der Geowissenschaft im gesellschaftlichen Kontext – sind heute noch ebenso wichtig und erstrebenswert wie zur Zeit von Hans Cloos.

Deshalb haben wir den Preis der Geologischen Vereinigung zur Förderung junger geowissenschaftlicher Talente nach Hans Cloos benannt. Dieser Preis wird jährlich an Geowissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben, die in der Regel nicht älter als 35 Jahre sein sollten. Voraussetzung für die Vergabe des Preises ist entweder eine herausragende, eigenständige, international publizierte wissenschaftliche Leistung in den Wissenschaften der festen Erde, oder eine hervorragende allgemeinverständliche Darstellung geowissenschaftlicher Inhalte. Auf der GV-Tagung in Wien (April 2000) wurde Gianreto Manatschal (ETH Zürich, geb. 1965) ausgezeichnet. Er hat sich durch die Rekonstruktion des mesozoischen Riftsystems der Alpen verdient gemacht.

Auch für das Jahr 2001 suchen wir wieder geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für den Hans Cloos Preis und bitten um gut begründete Vorschläge an den Vorstand der Geologischen Vereinigung, der bis zum 1.6. über die/den diesjährigen Preisträgerin entscheiden wird.

Vorschläge mit Lebenslauf, Publikationsverzeichnis, einer kurzen Darstellung der zu würdigenden Leistung richten Sie bitte an den Vorsitzenden der GV:

Prof. Dr. W. Franke, Institut für Geowissenschaften der Justus-Liebig-Universität Giessen, Senckenberg-Strasse 3, 35390 Giessen, Tel.: 0641/9936010, e-Mail: wolfgang.franke@geolo.uni-giessen.de

Gerhard Wörner und Wolfgang Franke

Geologische Rundschau – International Journal of Earth Science

Eine der wichtigsten Aufgaben der Geologischen Vereinigung besteht in der Herausgabe einer Zeitschrift, die möglichst alle Aspekte der geowissenschaftlichen Grundlagenforschung abdeckt und international ein hohes Niveau behauptet. Um die Internationalität zu betonen, hat die Zeitschrift mit Beginn des Bandes 1988 ihren Titel in *International Journal of Earth Science* geändert. Dieser Schritt ist von einigen Kollegen sehr begrüßt worden, hat jedoch bei vielen Freunden der Geologischen Vereinigung und ihrer „Rundschau“ Verärgerung ausgelöst. Wir tragen dieser Kritik Rechnung, indem ab Heft Nr. 1/2001 unser Markenzeichen „Geologische Rundschau“ auf dem Titelblatt wieder stärker hervorgehoben werden soll. Auch in der Zitierleihe soll die „Rundschau“ wieder erscheinen. So ist es bei vielen Neuerungen: Man kann es nicht allen recht machen, aber wir wollen doch den Wunsch nach Identität gerne aufgreifen.

Die inhaltlichen Ziele unserer Zeitschrift sind von diesen Etiketten-Änderungen nicht berührt. Wir haben uns erfolgreich bemüht, neben klassischen Themen wie der geodynamischen Entwicklung Europas auch exogene Themen verstärkt zu berücksichtigen. Davon zeugen Themenhefte über die Entwicklung des Nordatlantiks in der jüngsten geologischen Vergangenheit, das gerade neu erschienene Heft zur Sedimentationsgeschichte des Arktischen Ozeans, oder Arbeiten über fossile und rezente Riffe inklusive der Biomineralisation von Korallen.

Diese erdwissenschaftliche Themenbreite entspricht unserem Anspruch einer Geologischen Rundschau im wahrsten Sinne des Wortes, die über aktuelle Entwicklungen der einzelnen Wissenschaftszweige informiert. Eine ähnliche Zielsetzung verfolgt *Geology* – wir wollen aber auch weiterhin unseren Autoren Gelegenheit geben, ihre Ergebnisse im größeren Umfang gut dokumentiert und illustriert zu veröffentlichen. Dank der modernen Medien ist es aber auch möglich geworden, zusätzliches Material über einen Server

bei Springer direkt abzulegen. In diesem Sinn einer breit gefächerten erdwissenschaftlichen Publikationskultur wünschen wir uns, daß auch solche Kolleginnen und Kollegen der GV treu bleiben, deren Alltag aus der Analyse von Altlasten, Brunnenbohrungen oder Baugrundgutachten besteht. Um die „Rundschau“ in diesem Sinne zu verbessern, sind wir ständig auf der Jagd nach erstklassigen Übersichts-Artikeln zu aktuellen Themenbereichen. Hier bestehen große Defizite, weil gerade die besonders kompetenten Fachleute stark eingespannt sind. Außerdem werden meist lieber Originalbeiträge verfasst, da sie einen höheren citation index erreichen, als Review-Artikel. Diese Zeilen sind ein dringender Appell an die Fachleute an der vordersten Front !!

Gerne würden wir auch – nach dem Vorbild der Geological Society of London – Themenbände publizieren, welche die Ergebnisse von Tagungen oder Forschungsprogrammen zusammenfassen. Solche Bände könnten frei verkauft werden. Die Befunde des DFG-Schwerpunktprogrammes über Orogene Prozesse im Variszikum sind bei der Geological Society erschienen, weil die Rundschau zur Zeit keine 460 Druckseiten mit Falttafeln anbieten kann. Die Herausgabe von Sonderbänden erfordert aber einen noch stärkeren Zufluss guter Manuskripte. Dazu ist eine Verschlan- kung der deutschen Zeitschriften-Szene unerlässlich. Weniger Zeitschriften, die häufiger erscheinen und qualitativ bessere Artikel enthalten, werden national wie international viel besser wahrgenommen und sind wahrscheinlich für den Leser ebenso wie für den Verleger vorteilhafter. Darüber werden wir mit unseren Nachbargesellschaften in nächster Zukunft sprechen.

Bei der Gestaltung der Geologischen Rundschau haben wir die technischen Möglichkeiten der neuen Medien konsequent genutzt. Die Rundschau ist das erste geowissenschaftliche Publikationsorgan, das bereits seit zwei Jahren vollständig online zu beziehen ist. Darüber hinaus werden aber auch alle zum Druck angenommenen Artikel, die

Versickerungs-Meßeinrichtung

Die Messung des Schluckvolumens definierbarer Erdhorizonte wird wesentlich vereinfacht und standardisiert durch dieses bewährte, konfektionierte System.

Ein sehr robuster, pneumatisch aufbläbarer Bohrlochverschluss (Packer) aus der Injektionstechnik wird mittels eines 16-mm-Edelstahlgestänges an die gewünschte Stelle eingebaut und dort mit Hilfe einer Handpumpe (Rennkompressor)



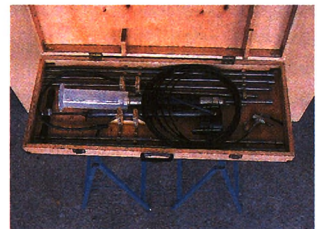
aufgeblasen. Über eine dünne Expansionsleitung mit Druckluftarmatur wird der Druck im System so lange erhöht, bis sich der Packer dicht an die Bohrlochwand anlegt. Das Gestänge hat eine Standardlänge von 1.000 mm und wird mit Verbindungsmuffen verlängert. Das eigentliche Versickerungrohr (Standardlänge 500 mm) hat radiale Austrittsöffnungen und kann ober- oder unterhalb des Packers beliebig im Gestänge angeordnet werden. Das untere Ende der Gestängetour wird mit einer VA-Schraubkappe verschlossen.

Zur Bemessung der eingebrachten Flüssigkeitsmenge wird am oberen Ende des Gestänges ein Meßgefäß mit Skala (Standard 1.000 ml) aufgeschraubt.



Kombinationen mehrerer Bohrlochverschlüsse, verschiedene Bohrlochdurchmesser, das Aufpumpen des bzw. der Packer durch Druckluftflasche oder 12-V-Kleinkompressor sind ebenso aus dem Produktprogramm heraus möglich.

Die gesamte Ausrüstung findet in einem stabilen Holz-Transportkoffer mit Inneneinrichtung Platz und kann bequem darin aufbewahrt bzw. transportiert werden.



HERNE:

Am Trimbuschhof 13, D-44628 Herne, Tel. 0 23 23 / 91 11 50, Fax 0 23 23 / 91 11 60

BERLIN:

Wolfener Straße 32, D-12681 Berlin, Tel. 0 30 / 93 66 60 33, Fax 0 30 / 93 66 60 36

e-mail: geotool@planet-interkom.de

Internet: www.geotool.de

Gesellschaft für
geotechnische Felduntersuchungen mbH

Terratec

Rhein / Ruhr
Neckar

- Umweltgeotechnik
- Hydrogeologie
- Baugrunderkundung
- Brunnenbau

Wir führen Ihre Geländearbeiten durch:

- Rammkernsondierungen
- Plattendruckversuche
- Rammsondierungen (DPL-DPM-DPH)
- Versickerungsversuche
- Betonkernbohrungen
- Grundwasser- & BL-Meßstellen
- Grundwasserbeprobungen
- Bodenluftentnahmen
- Spülbohrungen
- Liner-Bohrungen etc.

Fordern Sie unser Leistungsverzeichnis an!

Büro Rhein/Ruhr

Sengenholzer Weg 44
42 579 Heiligenhaus
Telefon : 02054 / 9704-10, Fax : -11

Büro Rhein/Neckar

Johannesstraße 29
67 346 Speyer
Telefon : 06232 / 2922-30, Fax : -31

bereits in gesetzter Form vorliegen, für die Mitglieder der Gesellschaft im Netz bereitgestellt. Sie sind auf diese Weise bereits bis zu 4 Monate vor der Drucklegung des Bandes verfügbar!

Die Zahl der eingegangenen Manuskripte ist im Zuge der stärkeren Öffnung für den internationalen Markt deutlich gestiegen. Zu Beginn der 90er Jahre lag die Zahl der eingesandten Arbeiten zwischen 90 und 110 Manuskripten pro Jahr. Mittlerweile werden bis zu 140 Manuskripte pro Jahr eingereicht. Da die Zahl der Druckseiten gleich geblieben ist, hat dies zu einer noch strengeren Auswahl geführt, so dass wir auch einige durchaus gute Arbeiten ablehnen mussten.

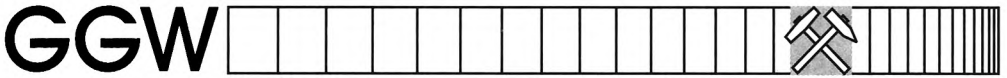
Die gestiegene Zahl der Beiträge ist teilweise dadurch bedingt, dass wir verstärkt Artikelsammlungen zu Schwerpunkt-Themen und Tagungen aufgenommen haben. Wir wollen auf diese Weise den neusten Stand aktueller Forschungsgebiete vermitteln. Wir wollen aber möglichst bald solche Themenhefte zusätzlich zum Verkauf anbieten (für GV-Mitglieder natürlich verbilligt!) damit in den 4 Jahresheften genügend Raum für die „Rundschau“ bleibt.

Es sei erwähnt, dass das Review-Verfahren bei Themenheften ebenso streng gehandhabt wird, wie bei den einzelnen Artikeln. Der Anteil der abgelehnten Manuskripte ist bei einzelnen thematisch gebündelten Beiträgen mitunter sogar höher als bei den Einzelbeiträgen – es gibt also keinen „Geleitschutz“!

Unser Angebot zu Rede und Gegenrede (discussion – reply) ist nur zögerlich angenommen worden. Das ist bei anderen internationalen Fachzeitschriften ganz ähnlich. Wir wollen trotzdem an dieser Möglichkeit festhalten, um die wissenschaftliche Diskussionskultur zu fördern.

Dank der Internationalisierung, der gewachsenen Qualitätsansprüche und der guten verlegerischen Betreuung durch den Springer-Verlag hat sich die Rundschau in den letzten Jahren Schritt für Schritt nach oben gearbeitet und behauptet nun einen sehr guten Platz im internationalen Reigen der Geozeitschriften. Das soll nicht nur so bleiben, sondern sich verbessern – „wir arbeiten dran“. Bitte helfen Sie uns durch Ihre Kritik, gute Ideen, und vor allem gute Manuskripte!

Christian Dullo, Kiel



Gesellschaft für Geowissenschaften e.V.

Inhalt

Seite des Vorsitzenden	71
Wechsel in der Redaktion der Zeitschrift für Geologische Wissenschaft	72
Ausschreibung der GGW-Geo-Exkursion Island 2001	72
Eingetreten	73
Ausschreibung GGW-GeoExkursion Island 2001	74

Die Seite des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde der GGW,

das Jahr 2001 ist nicht nur das nun wirklich erste Jahr des neuen Jahrtausends, es ist auch das Jahr des Ehrenamtes. Keine Gesellschaft kommt ohne die „Ehrenamtlichen“ aus. Das gilt für die Gemeinschaft als Ganzes, nicht weniger aber für unsere „Gesellschaft für Geowissenschaften“ als Verein.

Wie jede der anderen Fachgesellschaften auch, lebt die GGW in starkem Maße vom Engagement ihrer ehrenamtlich tätigen Mitglieder. Ich möchte an dieser Stelle all jenen besonders danken, die durch ihre Arbeit für die GGW diesen Gedanken ständig mit Leben erfüllen. Das sind nicht nur diejenigen, die in Vorstand und Beirat mitwirken und dort sowohl Freizeit als auch persönliche Finanzen einsetzen, um z.B. sonnabends zu (leider meist ganztägigen) Sitzungen zu fahren. Es sind auch die Tagungsleiter und die Leiter der Arbeitskreise sowie vor allem ihre oft ungenannten Helfer im Hintergrund, die mit ihren Aktivitäten erst das Leben einer Gesellschaft ausmachen. Exemplarisch für viele andere gute Geister im Verborgenen möchte ich hier Herrn Roland Hille aus Freiberg nennen. Er hält mit Umsicht und Akuratessse seit Jahren die pekuniären und organisatorischen Fäden des AK Berg-

baufolgelandschaften in der Hand und hat damit wesentlich zur ausgezeichneten Arbeit und außerordentlichen Akzeptanz dieses Arbeitskreises beigetragen.

Den Dank an Sie alle möchte ich gleichzeitig mit der Bitte verbinden, dass diese Bereitschaft zu solch ehrenamtlicher, uneigennütziger Tätigkeit von noch mehr Mitgliedern aufgebracht wird, damit sich die Arbeit auf viele Schultern verteilen lässt. Und schließlich soll auch rechtzeitig daran erinnert werden: auch die „gewählten“ Ehrenamtlichen können nicht ewig amtieren. Im nächsten Jahr finden wieder Wahlen zu Vorstand und Beirat statt, dann sind wieder Mitglieder gefragt, die freiwillig Verantwortung in einem Ehrenamt übernehmen.

Liebe Fachkolleginnen und -kollegen, das Jahr 2001 ist für die Geo-Gilde auch insofern ein besonderes, da die Geofachgesellschaften der festen Erde 2002 in Würzburg ihre zweite Gemeinschaftstagung haben werden. Dafür braucht es rechtzeitig einen guten Anlauf. Dafür und für alle anderen Vorhaben der nächsten Zeit wünsche ich uns eine glückliche Hand und viel Erfolg.

*Ihr
Werner Pälchen*

Wechsel in der Redaktion der Zeitschrift für Geologische Wissenschaften

Mit dem Erscheinen des Jahrganges 29/2001 erfolgt ein Wechsel in der Schriftleitung der Zeitschrift für Geologische Wissenschaften. Damit endet die langjährige und verdienstvolle Redaktionsarbeit von Herrn Prof. Manfred Störr. Die Schriftleitung übernehmen nun die Herren Dr. Ulf Linnemann und Dr. Jan-Michael Lange, Dresden. Die technische Ausführung betreut weiterhin Herr Ulrich Wutzke, Berlin. Neu ist die Schaffung eines Reviewsystems mit einem international besetzten Gutachtergremium.

Manuskripte sind bitte an folgende Adresse zu senden:

Redaktion der Zeitschrift für Geologische Wissenschaften,
Dr. Ulf Linnemann, Dr. Jan-Michael Lange
c/o Staatliche Naturhistorische Sammlungen
Dresden, Museum für Mineralogie und Geologie,
Königsbrücker Landstr. 159,
01109 Dresden

Bericht über die GGW-Exkursion US West 2000

Klaus Hoth, Max Schwab, Karl-Armin Tröger

Zu berichten ist über die 5., bisher längste Exkursionsreise der GGW, die vom 11. September bis 4. Oktober 2000 in den gebirgigen Westen der Vereinigten Staaten führte. 47 Teilnehmer starteten am 11. 09. von Berlin-Tegel via Amsterdam nach San Francisco und kehrten am 05. 10. von Las Vegas via Detroit und Amsterdam nach Berlin zurück. Geleitet wurde die Exkursionsreise von John A. Rupp vom Geological Survey and University of Bloomington / Indiana und von Prof. Dr. Manfred Störr, Usedom-Ostklüne /Vorpommern. Sie war von den Genannten nicht nur von der fachlichen Seite her, sondern auch logistisch hervorragend organisiert worden, was bei den langen in Kauf zu nehmenden Fahrtstrecken – insgesamt wurden rd. 9.000 km per klimatisiertem Bus zurückgelegt – nicht immer einfach war. Am 22. 09. z.B. mußte wegen des ersten Herbst-Blizzard in Wyoming und Colorado das gesamte geplante Tagesprogramm zu Gunsten der Erreichung des Übernachtungsziels Granby/Colorado aufgegeben werden, und auch an den zwei Folgetagen behinderte Neuschnee in den Hochlagen der Rocky Mountains die geologische Befahrung.

Ziel der Exkursionsreise war es nicht nur, Einblick zu nehmen in die geotektonische Situation und die Geologie am pazifischen Kontinentalrand und im Bereich der westlichen nordamerikanischen Kordillere, im Großen Becken (Valley and Range Region) und am Westrand der nordamerikanischen kontinentalen Plattform (Rocky Mountains), außerdem in die klassischen Lagerstättenprovinzen dieses Raumes, sondern auch Eindrücke zu gewinnen über die Landschaft und ihre Genese, über Flora und Fauna, über die Wirtschaft, die Lebensweise und -art der US-Amerikaner und die Geschichte im „Wilden Westen“ der Vereinigten Staaten. Es wurden die Bundesstaaten California, Nevada, Utah, (Idaho), Wyoming, Colorado und Arizona bereist, ein Gebiet von ca. 1 500 x 1 000 km zwischen Sausalito an der San Francisco Bay im Westen, Mammoth Hot Springs /Yellowstone im Norden, Colorado Springs im Osten und dem Cotton Wash bei Holbrook im Süden. Dabei wurden mehr als ein Dutzend Nationalparks mit ihren überwältigend eindrucksvollen geologischen Aufschlüssen besucht, was auch die Möglichkeit bot, die perfekte Organisation dieser dem US-Innenmi-

nisterium unterstellten Parks zu studieren, ihre hervorragend ausgestatteten Infostationen, die Anlage der Trails und Autoverkehrswege und die Verträglichkeit der Tierwelt mit diesen Verhältnissen kennenzulernen. Man gewinnt den Eindruck, die Nationalparks sind außer für die Natur auch für die Leute da und nicht nur für Naturschutzeliten. Daraus resultiert eine enge auch emotionale diesbezügliche Bindung der Bevölkerung. Die Verhaltensvorschriften sind allerdings streng und werden scharf überwacht.

Nachrichten über Waldbrände haben im vergangenen Sommer die europäische Presse stark beschäftigt. Ihr Ausmaß war groß und teilweise sind sie vom Menschen fahrlässig hervorgerufen worden. Vergessen wird bei der Berichterstattung gewöhnlich, daß Waldbrände in großen Teilen der Vereinigten Staaten natürliche Ereignisse im Vegetationsprozeß sind. Die Zapfen von Sequoiadendron giganteum (Riesenmammutbaum) z.B. bedürfen des Feuers zur Keimung. Erstaunlich ist, wie schnell der Wiederaufwuchs erfolgt. Der Eichenschößlings-Aufwuchs im vorjährigen Waldbrandgebiet von Mesa Verde war zur Befahrungszeit (26. 09. 00) schon wieder 30 – 40 cm hoch. — Eine ausgeprägte rezente Häufung der Waldbrände ist nicht zu erkennen. Waldbrandanalysen an Baumscheiben gefallener Riesenmammutbäume ergaben außer dem Waldbrand Ende der achtziger Jahre größere Waldbrände in 1950, 1863, 1654, 1624, 1611, 1548, 1499, 1402, 1329, 1170, 1143, 1088, 980, 809, 699.

Das dreiwöchige Exkursionsprogramm umfaßte rund 80 Aufschlüsse in der pazifischen Küstenkette, dem kalifornischen Längstal, dem westlichen Teil der Nordamerikanischen Kordillere,

der Valley and Range-Provinz, den Westlichen, Nördlichen und Südlichen rocky Mountains und dem Colorado Plateau.

Die Exkursionsreise war ein großer Gewinn für alle Beteiligten. Daß die USA bei der gegebenen Großräumigkeit, bei den Dimensionen der geologischen Aufschlüsse, wegen der wirtschaftlichen und bergwirtschaftlichen Potenz des Landes und wegen der geologischen Interessiertheit der Bevölkerung eine „geologische Weltmacht“ sind, verwundert nicht. Die Wirtschaft des Landes boomt, das sieht man auf den Verkehrswegen, in den Landwirtschaftsgebieten, fühlt man in den Städten und Häfen. Die Bevölkerung im bereisten Gebiet ist ausdrücklich stolz auf die Ergebnisse von Wirtschaft, ist freiwillig diszipliniert und geduldig, oft hilfsbereit, familienbewußt, unverfälscht natürlich und offenbar tolerant. Hervorzuheben ist die ökonomisch orientierte praktische Art und offenbar ein mehr auf die Allgemeinheit ausgerichteter Freiheitssinn. Viele dieser Eigenschaften gehen anscheinend noch auf jene Siedler zurück, die vor rd. 150 Jahren das Land in Besitz nahmen.

Am Nachmittag des 03. 10. dankten die Teilnehmer den beiden Exkursionsführern für die umsichtige Vorbereitung, clevere Organisation und interessante Gestaltung dieser Exkursionsreise und für deren fürsorgliche Durchführung und liebenswürdige Leitung. Das vielstimmige „Glückauf“ bei Bad Water, widerhallend an den Steilhängen von Dantes View, war der offizielle Schlußpunkt dieser eindrucksvollen, nachdenklich machenden Reise.

Weitere Informationen:

Fundgrube, 14, 3/4: 86-99, Berlin 1999.

Eingetreten

Sehr herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitglieder!

- Alfred Kurapkat, Stralsund
- Dipl.-Min. Thomas Degner, Freiberg
- Dr. Carl Heinz Friedel, Leipzig
- Prof. Dr. Telman Ismailov, Baku, Aserbaidschan
- Dr. Klaus Erler, Berlin

Ausschreibung GGW-GeoExkursion Island 2001

Exkursionszeitraum:

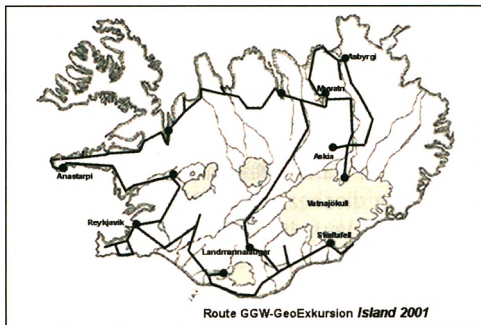
19 Tage im Zeitraum 14. 07. bis 03. 08. 01, ab/an Berlin-Tegel oder Hamburg (die genauen Flugtermine am 14. oder 15. 07. bzw. 02. oder 03. 09. können erst später festgelegt werden)

Kosten:

3.250,- DM (bei mindestens 35 Teilnehmern) + eigenes Taschengeld (Nettopreis, Preisstand Jan. 2001, Preisänderungen wegen Dollarkurs vorbehalten)

Leistungen:

Geländebus über ca. 3800 km lt. Programm; Campingvollverpflegung ab 1. Tag morgens bis 19. Tag morgens; keine Mittagsverpflegung nur am 7. Tag, 12. und 16. Tag; mit Küchenbetreuung; Campingplatzgebühren (19 x); stabiles 3-4 Pers.-Hauszelt für jeweils 2 Pers.; Eintrittsgebühren für „Blaue Lagune“, Museum Glaumbe-



ar u. Vogelinsel Ingolfshöfði; 1 Polyklott pro Buchung; Reiseleitung und fachliche Betreuung; Fachliches Exkursionsmaterial

Anmeldung bis 08. 04. 2001 an Dr. Manfred Krauß, Ackerbürgerweg 1, 18435 Stralsund, Anfragen bzgl. Programm u.a. unter 03831-396258 (s. GMT-Heft 2/2000)

- Geologie
- Geotechnik
- Bergbau
- Geoinformatik
- Fernerkundung

- Ingenieurbau
- Infrastruktur
- Betriebsführung

- Umwelt
- Mikrobiologie
- Laboranalytik

- Wasser
- Abwasser
- Bodenschutz
- Altlasten

G.E.O.S. Freiberg

Ingenieurgesellschaft mbH

GEOS. bietet kompetente Planungs- und Beratungsleistungen zur professionellen Unterstützung und zum Nutzen unserer Kunden im In- und Ausland an.

Ihr Kontaktpartner:

DR. H. RICHTER

**D-09581 FREIBERG, POSTFACH 1162,
Gewerbepark „Schwarze Kiefern“**

Büros in Berlin, Cottbus, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neu-Isenburg, Weißwasser Tochtergesellschaft *proGEO* in Wroclaw/Polen



PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT

Inhalt

Neue Redaktion für paläontologische Beiträge	75
Seite des Vorsitzenden	77
Gemeinsame Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Biologische Systematik	79
„3,5 Milliarden Jahre BioDiversität“ – 2. Zirkular und Anmeldung	

Neue Redaktion für paläontologische Beiträge

Mit dieser Ausgabe von GMIT übernehmen wir die Redaktion der paläontologischen Beiträge. Sie wurde lange Jahre mit größtem Einsatz und viel Erfolg von Kollegen Prof. Friedrich Strauch und seinem bewährtem Team in Form von „Paläontologie Aktuell“ betreut. Für dieses nicht selbstverständliche Engagement auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an das Ehrenmitglied der Paläontologischen Gesellschaft (im Namen von Vorstand und Beirat und aller Mitglieder).

Wenn wir jetzt den Stab übernehmen, dann tun wir das in der Hoffnung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsfluss für Paläontologie und Geobiologie verstärkt vernetzen zu können. Wir werden dabei von der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit der Paläontologischen Gesellschaft wesentlich unterstützt, als deren Sprachrohr wir uns zusätzlich sehen.

Sinn und Notwendigkeit für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit werden allenthalben eingesehen (siehe dazu auch den Beitrag des Vorsitzenden), allerdings kann diese Aufgabe nicht mehr allein an einzelne Repräsentanten delegiert werden; jedes einzelne Mitglied der paläontologischen Gemeinschaft ist aufgefordert, seinen Beitrag zu leisten. Den Möglichkeiten sind (kaum) Grenzen gesetzt:

- Bitte senden Sie uns Kurzberichte von Schulprojekten, von multimedialen Aktivitäten zur Weiterbildung, von speziellen Veranstaltungen an Ihren Institutionen, von besonderen Funden, innovativen Forschungsprojekten, interessanten Forschungsergebnissen, attraktiven Sonderausstellungen, guten Medienberichten und sonstigem Berichtenswertem
- Ergreifen Sie selbst die Initiative und erarbeiten Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit, präsentieren Sie paläontologische Ausbildungsinhalte, organisieren Sie Lehrerfortbildung oder schreiben Sie Beiträge für Schulbücher und Lehrerzeitschriften; die Liste kann beliebig verlängert werden.

Die gesamte paläontologische Gemeinschaft, die ganzen Geowissenschaften und natürlich vor allem auch Sie selbst werden von Ihren Aktivitäten profitieren!

Wir werden von manch anderen Fächern wegen unserer oft sehr anschaulich vermittelbaren Inhalte beneidet, nutzen wir diesen Vorteil verstärkt!

Frühentwicklung des Lebens, gekoppelte Evolution und Zukunft des Systems Erde-Leben, Beur-



teilung von Klimavorhersagen, Aussterberisiken und Ressourcensicherung anhand der größten existierenden globalen Datenbank – der erdgeschichtlichen Überlieferung, faszinierend vielseitige universitäre Ausbildung von Abenteuer bis High-Tech, und natürlich auch Faszination ausgestorbener Giganten und lebender Fossilien, das alles ist Paläontologie und Geobiologie!

Die Verknüpfungen zwischen Velociraptorkralle und Nahrungsnetzforschung, Korallenriff und El Niño, Foraminifere und globalen Stoffkreisläufen, Biostratigraphie und Meeresspiegelschwankungen gilt es darzustellen. All dies ist für alt und jung, für Geowissenschaftler und die gesamte Gesellschaft immer wieder aufs Neue lehrreich, attraktiv und faszinierend!

Wir wollen Sie hierzu in folgender Weise unterstützen:

- Publikation Ihrer geeigneten Kurzbeiträge in GMT
- Online-Publikation der GMT-Beiträge sowie weiterer, auch längerer Beiträge als Paläontologie Aktuell-Online (im ausdrückbaren pdf-Format, unter www.palaeo.de/palges/palaktuell)

Parallel zur Redaktionstätigkeit wird von München aus die online-Präsenz der Paläontologie gebündelt und ausgeweitet. Dazu zählen:

- Umgestaltung des Münchner www.palaeo.de-Dienstes zu einem Internetportal für die gesamte paläontologische Gemeinschaft (www.palaeo.de).
- Ergänzung der ehrenamtlich durch PD Dr. Andreas Clausing erstellten und gepflegten Webseiten der Paläontologischen Gesellschaft (<http://www.palaeo.de/palges>) durch weitere interaktive Angebote, darunter:
- Aufbau einer zentralen Geobiolink-Datenbank (www.palaeo.de/geolinks): Sie können hier Links zu interessanten Webseiten selbst online eintragen und kategorisieren sowie Zusatzinformationen angeben. Die Datenbank ist nach vielen Kriterien durchsuchbar. Nutzen Sie diesen Service und helfen Sie, ein zentrales Verzeichnis aufzubauen, anstatt sich in vielen, jedoch konkurrierenden und unvollständigen

Linklisten zu verzetteln. Kollegen der weiteren Geowissenschaften sowie der Biodiversitätsforschung sind ebenfalls herzlich eingeladen, diesen Dienst zu nutzen und auszubauen.

- Aufbau eines www.palaeo.tv-Angebots, bei dem wir auf Ihre multimedialen Webseiten verlinken werden bzw. auch kürzere Filme von Ihnen aufnehmen können. (Bitte kontaktieren Sie uns).
- Einrichtung eines Listserver (via www.palaeo.de erreichbar)

Weiterhin geplant sind ein

- Frage-einen-Wissenschaftler-Diskussionsforum. An der online-Fragenbeantwortung kann und sollte sich jeder Paläontologe beteiligen.
- sowie ein Online-„Ausstellungskalender“ und „Special Event“-Kalender, in der Sie die breitere Öffentlichkeit direkt auf Aktivitäten hinweisen können. Hierzu sind wir aber auf die Kooperation mit möglichst vielen Institutionen der Paläontologie angewiesen; wir werden den Service nach Abklärung der offenen Fragen starten.

Wie Sie sehen, ist das Angebot breit. Nutzen Sie es aktiv, zeigen Sie damit, dass Ihnen die Paläontologische Gesellschaft nicht gleichgültig ist. Zeigen Sie mit Ihrem Beitrag aber vor allem, dass Ihnen die Geowissenschaften und ihre gesellschaftliche Bedeutung nicht gleichgültig sind. Wir haben eine Menge zu sagen! Nutzen Sie das Forum GMT für interessante Neuigkeiten für Kolleg/innen benachbarter Gesellschaften und der breiten Öffentlichkeit.

Aus Kostengründen konnte im vorliegenden Heft leider nur eine geringe Anzahl paläontologischer Beiträge abgedruckt werden. Wir hoffen, dass die beteiligten Gesellschaften und die Herausgeber von GMT in Zukunft eine Möglichkeit finden insbesondere den „kleinen“ Gesellschaften mehr Raum für fachbezogene, aktuelle Nachrichten zu geben.

*Prof. Dr. Reinhold Leinfelder,
Institut für Paläontologie und Historische
Geologie, Univ. München
(r.leinfelder@lrz.uni-muenchen.de)*



*Dr. Martin Nose,
Bayer. Staatssammlung für Paläontologie und
Geologie (m.nose@lrz.uni-muenchen.de)*

*Dr. Ralf Breyer, (Pressereferent),
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt
am Main (breyer@ltg.uni-frankfurt.de)*

Seite des Vorsitzenden

Liebe Paläontologen!

Sie haben mich auf der Coburger Tagung zum Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft gewählt. Dieses Amt habe ich zum 1.1.01 übernommen, und möchte mich bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Ich hoffe, daß wir gemeinsam die Geschicke der Paläontologie im deutschsprachigen Raum meistern werden. Patentrezepte habe ich allerdings nicht. Es ist offensichtlich, daß die Ressourcen an den Universitäten knapper geworden sind und damit der Verteilungskampf härter. Daran läßt sich nichts ändern, wohl aber an dem Bewußtsein, mit dem wir um den Anteil ringen, den wir für die nächste Generation von Paläontologen zu sichern versuchen. Der Schwund tritt übrigens auffallenderweise besonders dort auf, wo das Betriebsklima in den Instituten von Streit und Mißgunst gekennzeichnet ist. Mit einem gewissen Zynismus muß man feststellen, daß die Entsorgung der Paläontologen „sozialverträglich“ erfolgt, das heißt mit Pensionsanspruch für die bisherigen Stelleninhaber. Treffen tut der Schwund die nächste Generation, und noch schlimmer, wenn die Paläontologie noch weiter ausdünn, dann ist auch kaum noch etwas Innovatives zu erwarten.

Dabei hat die Paläontologie so viel zu bieten, sonst hätten wir sie nicht als unser Fach gewählt. Sie steht zwischen der Biologie und der Geologie und kann zwar von beiden Seiten als randlich abgelehnt werden, es sei denn, wir nutzen dieses Spannungsfeld und zeigen darin unsere Stärke.

Im Gegensatz zu vielen anderen, auch zu manchen geotechnischen Fächern, lassen sich unsere Fragestellungen nach außen hin relativ gut verständlich darstellen. Darüber hinaus sind

sie ein wichtiger Beitrag für das Verständnis des Lebens auf der Erde. Das heißt nicht, daß die Grundfrage „Wie funktioniert das Leben?“ leicht zu beantworten wäre, aber ein großes Interesse ist unserem Fache sicher, wenn wir übergeordnete Themen aufgreifen. Die ZEIT widmete gerade einen langer Aufsatz dem „Paradies der Luftmatratzen“, gemeint waren damit die Pflanzen oder Tiere der Ediacara-Fauna. Wir wissen von karbonischen Libellen mit einer Flügelspannweite von über 70 cm. Wir unterscheiden die Niedrigenergie-Konstruktionen der Dinosaurier von den hochenergetischen Säugetieren, kennen Flugsaurier, die größer sind als Kleinflugzeuge. Aber wenn berichten wir davon, meist halten wir uns vornehm zurück, als hätten wir nichts zu sagen. Im Bezug auf die modernsten Techniken können z.B. wir die DNA-basierten Stammbäume an der Morphologie testen. Die Paläontologen, und nur sie, können die Entwicklung des Lebens über lange Zeiträume beobachten. Die Erde sähe ohne den von den Pflanzen produzierten Sauerstoff in jedem Detail völlig anders aus. Fast jedes andere Fach beneidet uns um solche spektakulären – und für die Öffentlichkeit – verständlichen Fragestellungen. Erst wenn wir erkennen und auszusprechen wagen, wo die tiefgreifenden Aussagen unseres Faches liegen, die das allgemeine Weltbild, das Verständnis des Lebens, seiner Entwicklung und seiner zeitgebundenen Abhängigkeit betreffen, können wir erwarten, daß man sich auch für unser Fach interessiert.

Es ist klar, daß die aktive Forschung an anderen Details arbeitet, aber mir scheint die deutschen Paläontologen haben von der Natur fast zu viel gelernt. Sie halten sich gerne in geschützten Nischen auf, brüten einsam über einem Detail, tei-



len sich aber nicht genügend mit und werden dann als überflüssig erachtet.

Überall, auch in der Paläontologischen Gesellschaft, ist deswegen der Ruf nach Öffentlichkeitsarbeit laut geworden. Aber mit dem Ruf allein ist wenig getan, auch nicht mit der Bestätigung eines Beauftragten. Wir sollten überall und jederzeit für unser Fach werben, unsere Begeisterung an den spannenden Fragen mitteilen. Dabei empfiehlt es sich, genau auf die Zielgruppen zu achten.

Eine wichtige Zielgruppe sind die anderen Geowissenschaftler, die man ja vielleicht hier mit GMT erreichen kann. Überlegen Sie selber, wie sich die Paläontologie in den Abendkolloquien darstellt, die es an vielen Häusern noch gibt. Ich würde gerne Hinweise auf besonders gelungenen Vorträge zu übergreifenden Themen sammeln, die dann an andere Institute auf Anfrage weitergegeben werden könnten. Manche Häuser haben kleinere oder größere Ausstellungen. Wann sind diese bei Ihnen zum letzten Mal erneuert worden? Wir nutzen unser kleines Museum regelmäßig zur Öffentlichkeitsarbeit in der Universität, und da der Rektor jede neue Ausstellung eröffnet, kennt man im Rektorat die Paläontologie. Hier gibt es ein weites Betätigungsfeld dem Fach auch innerhalb der Universität einen angemessenen Stellenwert zu verleihen, der unbedingt zum Überleben notwendig ist. Natürlich muß das alle flankiert werden durch aktive Politik und vor allem durch leistungsstarke Forschung.

Immer häufiger wird die Qualität der Forschung am Publikationsort gemessen. Wir können uns diesem Trend nicht grundsätzlich verschließen. Innerhalb des Faches ist es einsichtig, daß viele publikationswürdige Beobachtungen am besten in regionalen Organen aufgehoben sind. Aber oft werden auch Arbeiten aus einer gewissen Bequemlichkeit in Hauszeitschriften begraben und deswegen nicht entsprechend gewürdigt. Ich begrüße es deshalb ganz nachdrücklich, daß sich die Herausgeber unserer Paläontologischen Zeitschrift bemühen, durch das Review-Verfahren den Standard der internationalen Zeitschriften zu erreichen.

Im Herbst werden wir uns zur Tagung in Oldenburg zusammen mit der Gesellschaft für Biologische Systematik treffen. Das gibt uns die Gelegenheit, unsere biologische oder paläobiologische Seite herauszustellen. Ich bin erfreut, das wachsende Interesse der organismischen Biologen an der Paläontologie zu sehen. Wir sollten auf sie zugehen und nach Möglichkeit uns gemeinsam mit ihnen im „Jahr der Lebenswissenschaften“ 2001 einbringen und bei jeder nur möglichen Gelegenheit darstellen.

Das kommende Jahr 2002 wird wahrscheinlich als „Jahr der Erdwissenschaften (und Umwelt?)“ erklärt werden. Dort sind wir gefragt, uns gemeinsam mit den Geologen zu zeigen. Besonders bei den regionalen Aktivitäten haben wir große Möglichkeiten, wie Vortragsreihen, Exkursionen oder, als Abwandlung, eine Rallye zu berühmten Aufschlüssen der Region, an denen gute Führer postiert sind. Im „Jahr der Geowissenschaften“ wird die Paläontologische Gesellschaft in Würzburg die Gelegenheit haben, nicht nur gleichzeitig mit den anderen Geowissenschaftlern zu tagen, sondern zu zeigen, welche Aspekte zur Zeit besonders interessant sind. Nach den ersten Planungsgesprächen sollen Plenarvorträge zu allgemeinen Themen im Vordergrund stehen. Die Fachfragen sollen auf Symposien erörtert werden. Dazu werden dringend Vorschläge von den Spezialisten erwartet. Bei dieser Großtagung werden wir auf die heimelige Nestwärme etwas verzichten müssen, aber dafür haben wir die Chance unser Fach, für das die meisten von uns immer noch eine große Begeisterung aufweisen, nach außen darzustellen.

Wir müssen uns in dem großen Spannungsfeld zwischen der Geologie und der organismischen Biologie sehen und dürfen uns dort sehr wohlfühlen und florieren. Nach beiden Seiten können wir sowohl Anregungen geben wie Korrekturen erfahren. Ich wünsche Ihnen bis zum Herbst einige Monate, die erfüllt von der Freude des Sammelns und Forschens sind.

Ihr Wighart v. Königswald



Paläontologische
Gesellschaft

Gesellschaft für
Biologische Systematik e.V.



3,5 Milliarden Jahre BioDiversität – 2. Zirkular und Anmeldung

Gemeinsame Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Biologische Systematik
17. bis 21. September 2001 in Oldenburg

Tagungsort

Carl von Ossietzky Universität Naturwissenschaften Oldenburg-Wechloy, Carl von Ossietzky Str. 9-11, D-26111 Oldenburg

Wissenschaftliches Komitee

für die Paläontologische Gesellschaft: W.E. Krumbein (C.v.O. Universität Oldenburg) A. Wehrmann (Forschungsinstitut Senckenberg), für die Gesellschaft für Biologische Systematik: H.K. Schminke (C.v.O. Universität Oldenburg) F.F. Steininger (Forschungsinstitut Senckenberg)

Kontakt- und Korrespondenzadresse

Wolfgang E. Krumbein, Geomikrobiologie ICBM, Carl von Ossietzky Universität, 26111 Oldenburg, e-mail: palbiosys@uni-oldenburg.de, Internet-Adressen: www.uni-oldenburg.de/palbiosys; www.paleo.de/palges; www.biosys-serv.biologie.uni-ulm.de/gfbs/stgfbs/stgfbs.html

Tagungsprogramm (vorläufig)

Mo., 17.09.2001

0800-1800 Exkursionen A 1 (Teutoburger Wald) und A 2 (Küstennahes Holozän) / ab 1100-1800 Tagung der Kustodengruppe der GfBS ab 1900 Ice-Breaker

Di., 18.09.2001

0900 Begrüßung und Eröffnung der Tagung / 0915-1000 Hauptvortrag I: Peter L. Crane FRS, Royal Botanic Gardens, Kew (UK) The timing of Angiosperm-diversification / 1000-1045 Hauptvortrag II: Andrew H. Knoll, Harvard University, Cambridge (USA): The early evolution of photosynthetic organisms: Insights from paleontology, phylogeny and environmental history / 1110-1230 Kurzvorträge / 1400-1540 Kurzvorträge/ 1540-1700 Postervorstellung/ 1700-1840 Kurzvorträge / 2000 Öffentlicher Video-Vortrag: J. Rudi Strickler, University of Wisconsin, Milwaukee (USA) Klebriges Wasser und die Anpassungsfähigkeit der Ruderfußkrebse.

Mi., 19.09.2001

0900-1030 Podiumsdiskussion: Thema: Perspektiven der Biologischen Systematik / 1100-1220 Kurzvorträge / 1400-1500 Kurzvorträge / 1500-1600 Postervorstellung / 1600-1740 Kurzvorträge / 1800-1945 Mitglieder- versammlungen / 2000 Gemeinsames Tagungsbankett in Wechloy

Do., 20.09.2001

0900-1030 Ehrungen Paläontologische Gesellschaft/ 1100-1220 Kurzvorträge/ 1400-1500 Kurzvorträge/ 1500-1600 Postervorstellung / 1600-1740 Kurzvorträge / ab 1900 Japanischer Abend im Landesmuseum für Natur und Mensch

Fr., 21.09.2001

0600-1800 Exkursion A 3 (Spiekeroog) / 0700-2000 Exkursion A 4 (Helgoland)

Wichtige Termine:

- bis 01.06.2001 verbindliche Anmeldung
- bis 01.06.2001 Abgabe der Vortrags- und Posterkurzfassungen
- bis 01.06.2001 Einzahlung der Tagungs- und Exkursionsgebühren
- 3. Zirkular (nur Internet)

Kurzvorträge:

Für die Kurzvorträge stehen 15 Minuten Redezeit und 5 Minuten Diskussion zur Verfügung. Um Vortragsüberschneidungen mit den ggf. stattfindenden Parallelsitzungen zu vermeiden und der Diskussion genügend Zeit einzuräumen, wird auf eine strikte Einhaltung der Redezeit geachtet werden.



Poster:

Das Posterformat sollte die Größe A0 (Hochformat B90xH120) nicht überschreiten. Bei ausreichend großer Anzahl an Postern sollen diese, in thematischen Gruppen zusammengefasst, von einem Poster-Chairman kurz vorgestellt werden. Im Anschluß daran besteht in der ausgedehnten Kaffeepause (ca. 1 Stunde) ausreichend Zeit für Diskussion an den Postern.

Abstracts:

Für Haupt- und Kurzvorträge sowie Poster steht max. eine A4-Seite (inkl. Abbildungen) zur Verfügung. Einsendung bis 01.06.2001 als Diskette oder elektronisch an die Tagungsleitung.

Website und Postalische Verbindungen:

Die Website der Tagung ist erreichbar über die Seiten der Gesellschaften und der C.v.O. Universität Oldenburg. Sämtliche Formalitäten können online abgewickelt werden. Schriftliche Anmeldungen werden schriftlich behandelt. Bei Problemen bitte nur die e-mail Adresse palbiosys@uni-oldenburg.de verwenden!

Tagungsgebühren:

Mitglieder der Gesellschaften	120 DM	Student. Mitglieder der Gesellschaften	60 DM
Nichtmitglieder	160 DM	Student. Nichtmitglieder	80 DM
Tageskarte	80 DM	Tageskarte Studenten	40 DM
Tagungsbankett (<i>ohne Getränke</i>)	30 DM		
Zuschlag nach dem 01.06.2001	30 DM		
Exkursion A1 Teutoburger Wald	50 DM	Exkursion A3 Spiekeroog	70 DM
Exkursion A2 Küstennahes Holozän	50 DM	Exkursion A4 Helgoland	90 DM

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Oldenburg, Konto-Nr.: 900 001 00 BLZ: 280 602 28

Finanzstelle: 89305500 (bitte unbedingt angeben), Kennwort: PalBioSys2001 (bitte unbedingt angeben)

Exkursionen:

Die Tagesexkursionen haben einen paläontologisch-geologischen Schwerpunkt und stehen selbstverständlich auch den Mitgliedern der GfBS offen. Bei einigen Exkursionen besteht eine Beschränkung in der Anzahl der Teilnehmer. **Alle Exkursionen beginnen und enden am Tagungsort, Bushaltestelle am Haupteingang Standort Wechloy.** Die Exkursionspreise beinhalten Bustransfer, Fährkosten, Exkursionsführer und Lunchpaket (außer A4).

Exkursion A1: Teutoburger Wald: Großammonitenkolke, Bioturbation und Fische im Cenoman/Turon Grenzbereich

Exkursionsleitung: Dr. C. Diedrich Exkursionsroute: Bielefeld: Naturkunde-Museum Halle (Westf.): Fossilagerstätte Steinbruch Dieckmann GmbH Borgholzhausen: ErdZeitCenter Lengerich: Fossilagerstätte Steinbruch Dyckerhoff GmbH

Exkursion A2: Küstennahes Holozän im Jade-Weser-Gebiet

Exkursionsleitung: Prof. G. Irion (Forschungsinst. Senckenberg), Dr. G. Gerdas (Inst. Chemie u. Biologie des Meeres), Dr. B. Petzelberger (Inst. f. Historische Küstenforschung) Exkursionsroute: **Rhodenkirchen:** holozäne Landschaftsentwicklung, Vegetationsgeschichte, Grabung Hahnenknoper Mühle (älteste bisher bekannte Siedlung in der deutschen Marsch, jüngere Bronzezeit, Reste eines Wohnstallhauses), Siedlungsgeschichte an der Nordseeküste, Archäobotanik, Archäozoologie, Rekonstruktion der Wirtschaftsweise, Entwicklung des Deichbaus und seine Folgen für die Landschaft **Schwarzes Brack:** tiefste Depression Ostfrieslands, Rekonstruktion der Eindeichungsmaßnahmen einer Gezeitenbucht **Cäciliengröden:** historische Deichlinien; stufenartige Annäherung der Grodenneiveaus an den heutigen Meeresspiegel (Grodentreppe) **Barkhauser See:** anstehender oberer Torf **Sillenstede:** Kristallinquadern-Kirche, erbaut aus Findlingen und Muschelschillzement; unterwegs Wurten **Wüppels:** Marsch u. Wurten; unterwegs Windkraftanlagen Schoost: Straßenaufschluß: holozäne Transgression (Marsch) auf Pleistozän (Geest) **Etzel:** Kavernenanlage: Einspeisung von Erdöl und Erdgas in ausgelaugte Zechstein-Salzstöcke **Wiesmoor:** Torfprofile in einem aktiven Torfabbaugebiet Lenger Moor: Profil: holozäne Transgression (Torf) auf pleistozänen Sand und Podsolboden

Exkursion A3 Spiekeroog: Geologie, Sedimentologie und Aktuopaläontologie eines Barriereinsel- und Wattensystems

Exkursionsleitung: Dr. A. Wehrmann (Forschungsinst. Senckenberg) Exkursionsroute: Die eigentliche Exkursion beginnt am Hafen von Harlesiel. Im Verlauf der Exkursion wird ein Profil, beginnend am Festlandsdeich, über das Rückseitenwatt mit seinen charakteristischen Biofaziesbereichen, die Salzwiesen, die verschiedenen Dünenstadien bis zum meerseitig exponierten Gezeitenstrand der Insel Spiekeroog vorgestellt. Die Exkursion endet im Hafen von Neuharlingersiel. Rücktransfer nach Oldenburg. **Harlesiel:** Entwicklung der re-



gionalen Küstenlinie im Wechselspiel von Sturmfluten und Eindeichung, Auswirkung der Eindeichung auf das Gesamtsystem, räumliche Gliederung des Nationalpark 'Niedersächsisches Wattenmeer' **Spiekerooger Rückseitenwatt**: räumliche Verbreitung der verschiedenen Biofaziesbereiche, Ökologie der Endobenthos-Gemeinschaften, Bioturbation, Lebensspuren, Auswirkung kleinräumiger Dynamik auf die Wattenmorphologie, charakteristische Sedimentstrukturen in Rückseitenwatten **Salzwiesen**: Pflanzenzonierung, Ökologie, Sedimentologie Dünen: Dünenentstehung, Zonierung, Vegetation, Dünen als Inselchutz Strand: Morphodynamik, Sedimentologie am Brandungsstrand, Vorstrand **Spiekeroog**: Entstehung und Entwicklung der Insel im Verlauf der holozänen Transgression, Siedlungsgeschichte

Hinweis: Die Teilnahme an dieser Exkursion setzt eine gute körperliche Verfassung voraus, da die Gesamtstrecke des Profils ca. 15 km beträgt, wovon ca. 10 km im Watt zurückgelegt werden. Die Rückfahrt nach Neuharlingersiel wird mit der Fähre erfolgen. Für die Wattedurchquerung empfehlen sich Neoprenschuhe, alte Turnschuhe oder feste Sandalen. Bitte auch an Regenkleidung denken.

Exkursion A4: Helgoland

Exkursionsleitung: Prof. W.E. Krumbin (Inst. Chemie u. Biologie des Meeres), Dipl.-Ing. H. Stühmer (Helgoland) **Helgoland**: Felswatt als aktuelles Ökosystem, Geologische Struktur der Insel und ihres Untergrundes, lokale Besonderheiten des Buntsandsteines (Uran, Vanadium, Kupfer, Silber), Muschelkalk und Kreide (Sammlung Stühmer), Geomorphologie und (biologische) Verwitterung, Paläoökologische Überlegungen zur Entwicklung der Deutschen Bucht.

Hinweis: Die Überfahrt nach Helgoland erfolgt von Wilhelmshaven aus und dauert ca. 2,5 Stunden. Bei Seerkrankheit bitte an Reisetabletten denken.

Podiumsdiskussion: ‚Perspektiven der Biologischen Systematik‘

Leitung: Prof. Clas M. Naumann, Museum Alexander Koenig (Bonn)
Teilnehmer: Prof. Konrad Dettner, Tierökologie (Universität Bayreuth)
 Prof. Joachim W. Kadereit, Spezielle Botanik (Universität Mainz)
 Prof. Volker Mosbrugger, Paläobotanik (Universität Tübingen)
 Prof. Diethard Tautz, Genetik (Universität Köln)
 Prof. J. Wolfgang Wägele, Spezielle Zoologie (Universität Bochum)

Tagungsbüro:

Während der Tagung ist das Tagungsbüro zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag, 17.09. (0730-2000) Dienstag, und Mittwoch (0800-2000) und Donnerstag, (0800-1830)

Anreise:

Bei Anreise mit dem Auto aus Richtung Osnabrück: Über die BAB 1 und BAB 29, am Autobahn-Kreuz Oldenburg Ost auf die BAB 28 Richtung Leer/Emden, am Autobahn-Dreieck Oldenburg West weiter auf der BAB 28 Richtung Leer/Emden, Abfahrt Wechloy Richtung Stadtmitte, unmittelbar hinter der Bahnunterführung links abbiegen auf die Carl v. Ossietzky Str. **Aus Richtung Bremen:** Auf der BAB 28 bis Autobahn-Dreieck Oldenburg West, weiter wie vorher beschrieben. **Aus Richtung Leer/Emden:** Auf der BAB 28 bis Ausfahrt Wechloy, weiter wie vorher beschrieben. **Bei Anreise mit der Bahn:** Vom Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) am Hauptbahnhof mit der Linien 306 in Richtung Carl v. Ossietzky Str. (Haltestelle Carl v. Ossietzky Str.) oder mit der Linie 310 in Richtung Wehnen (Haltestelle Grotepool, 5 min. Fußweg zur Uni).

Übernachtungen:

Ein Verzeichnis der Oldenburger Hotels erhalten Sie von der Oldenburg Tourismus & Marketing GmbH. Günstige Übernachtungsmöglichkeiten bietet die recht zentral gelegene Jugendherberge Oldenburg. – Oldenburger Tourismus & Marketing GmbH Wallstrasse 14, 26122 Oldenburg, Tel: 0441-15744 Fax: 441-2489202 e-mail: info@oldenburg.de; Jugendherberge Oldenburg, Alexanderstrasse 65, 26121 Oldenburg Tel: 0441-87135, Fax: 0441-8852493, e-mail: JH-Oldenburg@DJH-Unterweser-Ems.de



Anmeldeformular:

Gemeinsame Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Biologische Systematik

An das
Tagungsbüro PalBioSys 2001

Wolfgang E. Krumbein
Geomikrobiologie, ICBM
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 26111 Oldenburg

Anmeldung (verbindlich) zur Jahrestagung 2001

Name, Titel: _____

Adresse: _____

Telefon, Fax: _____

e-mail: _____

Mitglied in: GfBS Paläont. Gesellschaft

Vortrags-/Postertitel: _____

Autoren: _____

Exkursion (<i>bitte ankreuzen</i>):	<input type="checkbox"/> A1	<input type="checkbox"/> A2	<input type="checkbox"/> A3	<input type="checkbox"/> A4
Tagungsgebühr	160.- / 120.- / 80.- / 60.- DM			
Tageskarte	80.- / 40.- DM			
Tagungsbankett (<i>ohne Getränke</i>)	30.- DM			
Zuschlag nach dem 01.06.2001	30.- DM			
Exkursion	50.- / 70.- / 90.- DM			
zu überweisender Gesamtbetrag:	DM	_____		

(Name / Anschrift)

(Unterschrift / Datum)

**FAST MAGNETIC RESONANCE
LOGGING ONCE MEANT
LOW VERTICAL RESOLUTION.**

NOT ANY MORE.

The CMR-Plus[®] system brings even higher logging speeds to the Schlumberger NMR family. Rapid, high-resolution measurements of permeability, water cut and hydrocarbon type are now possible using the short, lightweight, combinable CMR package. In Texas, CMR-Plus answers were used to redesign a hydraulic fracture treatment to realize an additional \$50,000 in combined cost savings and increased production.

Visit CMR Solutions on www.connect.slb.com or e-mail info@vechta.oilfield.slb.com

www.connect.slb.com *Mark of Schlumberger



*Prepolarization magnets
allow faster logging speeds
while maintaining high
vertical resolution.*

Schlumberger

Aus Gesellschaften und Verbänden

GeoAgentur Berlin – Brandenburg konstituiert

Am 6. Dezember 2000 hat sich die „GEOAgentur Berlin Brandenburg“ als Interessensvertretung konstituiert. Als neutraler Mittler bietet sie ihren Mitgliedern an, sie bei der Kooperation mit Unternehmen, Behörden, Verbänden und Forschungseinrichtungen zu unterstützen. Sie möchte sich langfristig als Plattform für die Geowissenschaftler Berlins und Brandenburgs entwickeln.

Der gewählte Vorstand setzt sich aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammen.

Wissenschaft:

Prof. H. Burkhardt, TU Berlin
Prof. R. Emmermann, GFZ Potsdam
Prof. E. Klitzsch, TU Berlin

Wirtschaft:

Dr. W. Bröge, TRION, Berlin
Prof. P. Knoll, GEODYN, Teltow

Verwaltung:

M. Böhme, Senats Verwaltung für Stadtentwicklung, Berlin
Dr. W. Stackebrandt, Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg, Kleinmachnow

Über seinen Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer ist der BDG Mitglied der GEOAgentur.

Die Vertreter der Geschäftsstelle mit Tamara Seelig-Morell und Dr. U. Thorweihe sind ebenfalls Mitglieder des Vorstandes. Die Adresse der GEOAgentur lautet: Ackerstr. 71-76, 13355 Berlin, Tel. 030/31472-617, Fax 030/31472-837; www.geoagentur.de.

Familiengrabstätte von BUCH – Fortschritt und Drama

Peter Kühn * und Jürgen Hubbe **

Im GMIT – Nr. 1 – März 2000, S. 105/06 wurde bereits kurz über die prekäre Situation der Familiengrabstätte von Buch in Stolpe bei Angermünde berichtet. Leider hielt sich in der Zwischenzeit das Interesse für eine denkmalgerechte Rekonstruktion der Verantwortlichen (Kreis, Denkmalbehörde, Gemeinde) in Grenzen. Positive Akzente setzten dagegen einige private Initiativen (Ortsverein Stolpe, Kirchengemeinde Stolpe). Nach wie vor wichtig ist die Unterstützung durch die Geogemeinde, schließlich geht es um die würdige Gestaltung der Grabstätte von Leopold von Buch (geb. 1774 Stolpe, gest. 1853 Berlin; beigesetzt in Stolpe), des ersten Vorsitzenden der 1848 gegründeten Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG).

Der Spendenaufruf für Stolpe (Grabstätte Leopold von Buch) in GMIT Nr. 1 (s.o.) erbrachte bis Ende 2000 ein Ergebnis von 6.261,11 DM.

Herzlich zu danken ist den Spendern:

Verena von Buch, Richard von Weizsäcker, Marianne und Günter Hoppe, Helga Kallenbach, Jürgen Hubbe und Peter Kühn.

Die Spenden wurden verwendet, um auf der Familiengrabstätte ein von Rüdiger von Buch geschreineres Eichenkreuz sachgerecht zu fundamentieren und aufzustellen.

Für die weiteren Aktivitäten zur denkmalgerechten Rekonstruktion der Leopold-von-Buch-Gedenkstätte

in Stolpe sind Spenden auch weiterhin erwünscht und Fördermittel nötig. Die nächsten Schritte wären ein denkmalpflegerisch – restauratorisches Gutachten über den derzeitigen gravierend schlechten Zustand der gesamten baulichen Anlage sowie eine Erhaltungskonzeption für die Travertin – Natursteinmauern.

Spendenkonto:

Konto des Vereins Berlin- Brandenburgische- Geologie-Historiker „Leopold von Buch“ e.V.; BBGH „Leopold von Buch“ bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, Konto-Nr. 128 026 9006 (Verwendungszweck – Stolpe).

Bitte unterstützen Sie die geohistorischen Aktivitäten unseres Vereins, speziell an dem Vorhaben, die Gedenkstätte von Buch dauerhaft vorzeigbar zu gestalten.

*Verein Berlin-Brandenburgische Geologie-Historiker
„Leopold von Buch“ (BBGH L. v. Buch e.V.)*

* Landsberger Allee 130, 10369 Berlin, Tel. (030) 972 8970, Kuehn_Peter@t-online.de

** Danzstr.13, 39104 Magdeburg,
Tel. /Fax (0391) 543 7003

Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit

Naturkundemuseum in Greifswald erhielt 8-t-Granit-Findling

ds. Am 9. November 2000 wurde in der zukünftigen Naturkunde-Abteilung des Pommerschen Landesmuseums in Greifswald ein in Jarmen (Kreis Demmin) gefundener 8 t schwerer Findling aus südschwedischem Granit aufgestellt. Ein Kran hievte den „Gunnar“ genannten Block

über die Außenmauer in den Keller des „Grauen Klosters“, in dem ab Ende 2002 die Naturkunde zugänglich sein wird.

Quelle: Nordkurier – Neubrandenburger Zeitung, 10. 11. 2000

Clausthaler Geosammlung eröffnet

hwj. Die TU Clausthal hat in ihrer 225-jährigen Geschichte eine der bedeutendsten Mineralien-, Lagerstätten- und Fossiliensammlungen Deutschlands zusammengetragen. Sie ist ein notwendiger Bestandteil der Ausbildung von Bergleuten und Geologen. Nun sind die Mineraliensammlung, die Lagerstättenammlung und die Fossiliensammlung erstmals miteinander verbunden und völlig neu arrangiert als „Geosammlung der TU Clausthal“ eröffnet worden. Die Ausstellung umfaßt die Mineralogische Sammlung, die Mineraliensammlung, die Harzsammlung, die Lagerstättenammlung, Naturgeschichte sowie die Erd- und Lebensgeschichte.

120.000 Stücke zählt die Mineraliensammlung. Herausragend ist ihre Bedeutung auf den Gebieten der Erze und nichtmetallischen Rohstoffe. 5.000 Exponate von etwa 1.100 Mineralarten werden gezeigt. Die systematische Sammlung enthält etwa ein Drittel aller auf der Erde vorkommenden Mineralarten.

Aus einem Gesamtbestand von 25.000 Proben werden ca. 1.000 besonders prächtige Mineralstufen und typische Erze der verschiedenen Bergbauregionen des Harzes gezeigt. Schautafeln erläutern die Bildungsgeschichte der Erze des Harzes – auch für den Laien verständlich. Die Ausstellung erzählt von der Vereisung am Harzrand, illustriert, woher die Findlinge stammen, zeigt Abdrücke von 3 Mio. Jahre alten Fischen und deckt die Wasserströmung längst verschwundener Meere auf.

Die Geosammlung der Technischen Universität Clausthal befindet sich in der Adolph-Roemer-Straße 2a, 38678 Clausthal-Zellerfeld; Öffnungszeiten: Di.-Fr. 9.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr; Sa. 14 – 17 Uhr, So. 10 – 13 Uhr; Mo. sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Begleitend zur Sammlung ist ein für den Laien geschriebener, reich bebildeter Sammlungsführer erschienen (12,- DM).

Quelle: TU Clausthal

Wolfgang-Hartung-Straße in Oldenburg

Eckehard P. Löhnert *

Am 29.11.2000 wurde in einer kurzen Feier im südöstlichen Stadtteil von Oldenburg, in Osterburg, die „Wolfgang-Hartung-Straße“ feierlich eingeweiht. Das neue Straßenschild trägt den Zusatz „Naturwissenschaftler und Hochschul-lehrer *18.02.1907 – 03.06.1995“.

Prof. Dr. Hartung war ein engagierter Heimatkundler und Gelehrter, Träger des Verdienstkreuzes I. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens und des Großen Stadtsiegels der Stadt Oldenburg. Seine Verdienste um

das Oldenburger Kulturleben haben erheblich zum Ansehen der Stadt beigetragen. Das gilt nicht zuletzt auch für seine ehrenamtliche, dem Naturschutz gewidmete Arbeit. Beispielhaft war sein Eintreten für die Erhaltung der letzten noch in unserer Nordwestregion verbliebenen Hochmoore, der Ley-Bucht als Naturschutzgebiet und der naturnahen Fluss- und Bachläufe.

Prof. Dr.phil.nat.habil. Wolfgang Hartung war bis zu seiner Pensionierung 1972 Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg. Mit unermüdlichen Engagement unterstützte er u.a. die Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Geologen, zu deren sog. Ältestenrat er nach dem 2. Weltkrieg bis zu seinem Tode gehörte.

Als Lehrer an den Universitäten Hamburg und Münster war er bekannt und beliebt; die letztgenannte Hochschule ernannte ihn 1963 zum Honorarprofessor.

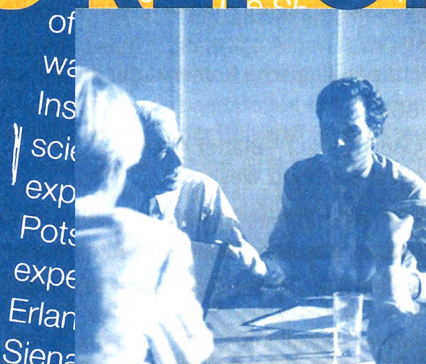
* *Gustav-Freytag-Straße 75, 48161 Münster; e-Mail: e-p-loehnert@t-online.de*



G

Multimedia
Personalia
Veranstaltungen

GEOREPORT



... expedition was o
Range, located on th
... expedition, called EUP
... of BGR, the Alfred
... Antarctic Survey (B
... an countries took p
... mbers of BGR, BAS
... red Wegener Instit
... ts from the univer
... Frankfurt, Potsdam, Ed
... from the Mining Academy of Freiberg a
... VNIOKeangeologia Institute of St. Petersburg.

The Shackleton Range is in a key position geologically located at the outer rim of the East Antarctic craton, the oldest part of Antarctica, and can thus be compared to the areas in the Transantarctic Mountains of North Victoria Land. The Shackleton Range also is central to an American hypothesis, according to which 1000 Ma ago North America and Antarctica were part of a supercontinent, the North American Grenville Belt extending into Antarctica. However, indications for this hypothesis were found either in the Shackleton Range or in a nunatak group closer to the coast.

Multimedia	89
Der Geologische Kalender	89
Regenwasserversickerung und Bodenschutz	89
Neue Rohstoffinformationen der BGR	90
„Wir gehen Bayern auf den Grund – Geo? Logisch!“	91
Schriftenverzeichnis der Wissenschaftlichen Originale von BGR/NLFB im Internet	91
Fachinformationsführer „Geo-Guide“ an der Uni-Bibliothek Göttingen	92
Weiterer Band sächsischer Bergbaumonographien erschienen	92
Wappenführende Bergbauorte in Deutschland – ihre Geschichte und Lagerstätten	94
Zwischen Überzeugung und Aufbegehren – ein biographischer Bericht von Gerhard Tischendorf	94
Internationale Regeln für die zoologische Nomenklatur auf Deutsch	95
Neue Kartenblätter der BGR	96
Geologische Karten 1:25.000 (GK 25) – Blätter 5048 Kreischa und 5443 Annaberg-Buchholz West	96
Geologische Karte von Nordrhein-Westfalen 1:25.000 – Blatt 3810 Steinfurt	97
Geologische Karte von Hessen 1:25.000 – Blatt 4923 Altmorschen	97
Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:50.000 – Blatt Heilbronn	98
Personalialia	99
Tagungsberichte	112
3. Kongreß für Regionale Geologische Kartographie und Informationssysteme	112

Multimedia

Der Geologische Kalender

Großformatige Kalender eignen sich hervorragend zur Präsentation der vielfältigen Landschaften auf der Erde. Als Geologen sehen wir schon nach dem ersten Studiensemester nicht nur die Landschaft, wie sie sich uns heute darstellt, sondern wir fragen auch nach der geologischen Geschichte dahinter.

Diese Neugier auf die Hintergründe einer Landschaft greift „Der Geologische Kalender“ ab dem Jahr 2002 auf. Und er will Lust darauf machen, die Landschaften nicht nur virtuell zu erkunden, sondern sie bei Gelegenheit auch selbst zu besuchen.

Der Geologische Kalender 2002 will einladen zu einer Zeit-Reise durch Deutschland – von den Küsten und den nord- und ostdeutschen Tiefebene über die Mittelgebirge von der Eifel bis zum Elbsandsteingebirge, zu den Alpen und ihrem Vorland. Die einzigartige Zusammenstellung geologischer Phänomene aus 500 Mio. Jahren Erdgeschichte, die in Deutschland vorgefunden werden, ist in Kooperation mit den Geologischen Landesämtern Deutschlands entstanden. Auf der Kalenderblatt-Vorderseite wird ein geologisches Phänomen oder eine geologisch interessante Landschaft gezeigt, die auf der Rückseite näher erläutert wird. Zusätzliche Informationen erleichtern das Verständnis und geben Hinweise zur Lokation.

Der Geologische Kalender ist eine Realisation von Monika Huch und wird im Verlag Deutsche Geologische Gesellschaft e.V. Hannover herausgegeben. Informationen und Bestellungen über die DGG-Geschäftsstelle sowie über <http://www.dgg.de>.

Monika Huch, Adelheidsdorf

Regenwasserversickerung und Bodenschutz

Bundesverband Boden e.V. (1999): Regenwasserversickerung und Bodenschutz – BVB-Materialien Bd. 2, 148 S.; Berlin, ESV Erich Schmidt Verlag

Der 148 Seiten umfassende Band beinhaltet die Beiträge einer Fachtagung des Fachausschusses Regenwasserversickerung im Bundesverband Boden e.V. aus dem Jahr 1997, gehalten an der Universität GH Essen. Entsprechend der Beiträge sind die einzelnen Vorträge unterschiedlich lang bzw. ausführlich gehalten, haben z.T. den Charakter von Veröffentlichungen in Fachzeitschriften oder stellen lediglich eine Kurzfassung des Vortrages dar. Zusammengestellt sind insgesamt 16 Beiträge, gegliedert nach den Themenkomplexen 'bodenkundliche Grundlagenuntersuchungen' (6 Artikel), 'Planung und Bemessung von Versickerungsanlagen' (6 Artikel) sowie 'Planungshilfen für die Bauleitplanung' (4 Artikel).

Im Themenkomplex bodenkundliche Grundlagen wird neben der Vorstellung verschiedener Verfahren zur Erfassung der Wasserdurchlässigkeit des Bodens besonderer Wert auf den Einfluss der Untersuchungsgröße des Verfahrens und der bodenkundlichen Feldansprache gelegt. Zugleich werden die für die Wasserableitungskapazität notwendigen Einflussgrößen aus bodenkundlicher Sicht wie der Einfluss des Porensystems oder die Infiltrationsrate geschildert und anhand von durchgeführten Forschungsarbeiten dargestellt. Auch wird auf die Wasserbilanz versiegelter Flächen eingegangen. An einem abschließenden Beispiel wird eine Versickerungsuntersuchung dargestellt.

Im Zuge der Planung und Bemessung von Versickerungsanlagen wird nach der mathematischen Beschreibung des Infiltrationsprozesses auf Mulden und Mulden-Rigolen-Systeme ein-

gegangen. Aufgezeigt werden die Vor- und Nachteile von Mulden-Rigolen-Systemen. Einen neuen Ansatz zur Bemessung zeigt das Konzept zur Niederschlagswasser-Bewirtschaftung in Rheinland-Pfalz auf, das insbesondere mit neuen Bemessungsregenreihen des Deutschen Wetterdienstes bei der Dimensionierung von Versickerungsmulden arbeitet. Neben der maßgeblichen Einschätzung des Niederschlages wird auch die gleichbedeutend wichtige Erfassung der geohydraulischen Untergrundeigenschaften und deren notwendige Untersuchung aufgezeigt. Zur Problematik der Versickerung in dicht besiedelten Regionen sind Untersuchungsmatrizes vorgelegt und einfache Gestaltungsbeispiele skizziert worden.

Im abschließenden Kapitel der Planungshilfen für die Bauleitplanung stellen die Autoren Methoden und Vorgehensweisen anhand von wissenschaftlichen Untersuchungen vor. Hierzu zählt z.B. die Erhebung von Ausschlussflächen für die Versickerung mit dem Instrument des GIS. Von der großmaßstäblichen Erfassung des Bundeslandes Baden-Württemberg, über die Arbeitskarte Regenwasserbewirtschaftung für die Stadt Dortmund bis hin zur Kartierung ausgewählter Stadtteile von Mainz werden Beispielprojekte dargestellt.

Max Wiederspahn, Essen

Neue Rohstoffinformationen der BGR

Rohstoffwirtschaftliche Länderstudien XXIII, Bundesrepublik Deutschland – Rohstoffsituation 1999, BGR, Hannover 2000, ISBN 3-510-95868-3

Deutschland importierte im Jahr 1999 Rohstoffe und Brennstoffe im Gegenwert von 72,9 Mrd. DM; rd. 67 % davon für Energierohstoffe. Trotz eines Rückgangs beim Primärenergieverbrauch um 1,8 % stieg der Wert der Energieimporte aufgrund kräftig ansteigender Rohölpreise um 4,7

%. Die Rohölimporte betragen 103,8 Mio. t, das entspricht gut 97 % des deutschen Rohölaufkommens.

Die inländische Förderung von 23,1 Mrd. m³ Naturgas entspricht etwa 1 % der Weltförderung. Im gleichen Zeitraum beliefen sich die Rohgasimporte auf 69,8 Mrd. m³; Hauptlieferländer waren Rußland, die Niederlande und Norwegen.

Bei den Metallrohstoffen ist Deutschland schon seit Jahren von Importen abhängig, soweit der Bedarf nicht durch Wiederverwertung von Alt- und Abfallmaterial gedeckt werden kann.

Anders stellt sich die Situation bei den sogenannten Nicht-Metallrohstoffen dar. Der Anteil Deutschlands an der Kaliproduktion der Welt erreichte 1999 knapp 14 %, die deutsche Kali-Industrie liegt damit weltweit gesehen auf Rang 4. Auch bei Steinsalz und Feldspat besteht keinerlei Importabhängigkeit. Bei den übrigen Nicht-Metallrohstoffen wird der Inlandsbedarf aus eigenen Vorkommen, teilweise aber auch durch Importe gedeckt (Kaolin: 20-25 %; Bentonit: ca. 30 %; Schwerspat und Flußspat: 70 %; Naturgraphit: über 90 %).

Diese Zahlen skizzieren die Rohstoffsituation der Bundesrepublik nur in großen Zügen. Um mögliche Entwicklungstendenzen und Veränderungen in der Versorgungsstruktur für die einzelnen Rohstoffe, die Entwicklung der Rohstoffpreise sowie die Situation Deutschlands im europäischen und Weltmarkt aufzuzeigen, legt die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe erneut eine umfangreiche Studie vor.

Die Rohstoffwirtschaftlichen Länderstudien der BGR können über den Buchhandel oder direkt bezogen werden bei: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Johannesstr. 3A D-70176 Stuttgart; Tel: 0711-62 50 01 Fax: 0711-62 50 05; E-mail: mail@schweizerbart.de; Internet: www.schweizerbart.de/bgr/D-bgr.html

Arnt Müller, Hannover

„Wir gehen Bayern auf den Grund – Geo? Logisch!“

Unter diesem Motto hat das Bayerische Geologische Landesamt anlässlich der 150-Jahrfeier der amtlichen geologischen Landesaufnahme eine neue Farbbroschüre herausgegeben und zwar im CD-Format – entsprechend dem beigefügten CD-ROM-Datenträger für Windows und Macintosh (inkl. Acrobat Reader 4.05).

Neben einer Kurzdarstellung des Amtes wird in der Broschüre auf Fachbereiche wie Karten („Zu Fuß von Bayern nach China ...“), Boden („Im Wein liegt die Wahrheit!“), Grundwasser („Wir gehen dem Wasser auf den Grund“), Rohstoffe („Sand gibt's doch wie Sand am Meer?“), Geotope („Kennen Sie Bayern on the rocks?“) und Georisiken („Wir haben keinen Hang zum Risiko!“) eingegangen.

Auf der beigefügten „GEO-CD“ mit dem Titel „Eine faszinierende Reise“ finden sich viele dieser Informationen in einer musikalisch unterlegten, animierten Bildpräsentation wieder. Daneben enthält die CD-ROM umfangreiche Informationen über die Produktpalette des Bayerischen Geologischen Landesamtes. Von den aktuellen Schriften sind der komplette Inhalt des Festbandes zum 50-jährigen Jubiläum des Amtes und der Tätigkeitsbericht 1997-1999, einschließlich eines Sonderteils in letzterem über „Vorsorgen den Bodenschutz“ und das Projekt „GEORISK“ abrufbar. Weiter enthalten sind Auszüge der „Geologica Bavarica“, des Geotopbandes „Oberfranken“ sowie der Erläuterungen zur Geologischen Karte von Bayern 1 : 500.000 und zum Blatt Kitzingen der Geologischen Karte von Bayern 1 : 25.000. Diese Informationen werden durch zwei neue Falblätter über „Bodenschutz“ und „Georisiken“ ergänzt.

Stellvertretend für das breitgefächerte Kartenangebot des Amtes können Ausschnitte der Geologischen Karte von Bayern 1 : 500.000 (München und Marktredwitz) und 1 : 50.000 (Nördlingen) abgerufen werden; die Blätter der Geologischen Karte von Bayern 1 : 25.000 Marktredwitz und Kitzingen sind komplett vor-

handen. Die Kartendarstellungen können über die mitgelieferte Software mannigfaltig vergrößert werden, eine Bedienungsanleitung ist vorhanden. Ergänzt werden die Karten durch Informationen über Geotope, einschließlich der dazu gehörenden Datenblätter. Bodenkarten des Amtes repräsentieren die Bodenübersichtskarte 1 : 200.000 München und die Bodenkarte von Bayern 1 : 25.000, Blatt Landsberg a. Lech.

Ebenfalls enthält die CD-ROM Informationen über den aktuellen Bearbeitungsstand der geowissenschaftlichen Kartenwerke auf der Gesamtfläche Bayerns im Maßstab 1 : 25.000 und 1 : 50.000 sowie von Übersichts- und Spezialkarten.

Das kostenfreie Booklet einschl. CD-ROM kann gegen Einsendung eines adressierten, ausreichend frankierten Rückumschlages DIN C5 beim Karten- und Schriftenverkauf, Bayerisches Geologisches Landesamt, Heßstraße 128, 80797 München angefordert werden.

Wolfgang Dorn, Marktredwitz

Schriftenverzeichnis der Wissenschaftlichen Originale von BGR/NLFB im Internet

Daniels, C.H. v., Heinke, A., Heunisch, C., Lindert, W. & Wiese, T. (1998): Wissenschaftliche Originale in den Sammlungen BGR/NLFB Hannover und BGR Berlin - Schriftenverzeichnis. - BGR - Bericht Nr. 0117040: 93 S. (aktualisierte Version: Nov. 2000)

Das gemeinsame Schriftenverzeichnis der Wissenschaftlichen Originale in den Sammlungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover und Berlin und des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung (NLFB) lag bisher nur als Papierversion oder Datei vor. Jetzt steht es auch im Internet unter der Adresse <http://www.bgr.de/h304/originalekat.pdf> (503 kB) zur Verfügung; es enthält ca. 1.500 Literaturzitate. In den zitierten Publi-

kationen sind etwa 60.000 Originale – meist Mega- und Mikrofossilien, aber auch in geringem Umfang nicht-paläontologische Belegstücke – erfasst. Das Schriftenverzeichnis wird ständig gepflegt und aktualisiert. Die DV-Erfassung der Originale selbst läuft; mittlerweile ist an beiden Standorten nahezu der gesamte Bestand der Mikrofossil-Originale in einer Datenbank recherchierbar.

C. Heunisch, Hannover & A. Heinke, Berlin

Fachinformationsführer „Geo-Guide“ an der Uni-Bibliothek Göttingen

ds. In der Niedersächsischen Staats- und Universitäts-Bibliothek wurde ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderter WWW-basierter Fachinformationsführer „Geo-Guide“ (www.geo-guide.de) entwickelt. Seit Ende 1998 ist die Bibliothek „Georgius Agricola“ der TU Bergakademie Freiberg kooperativer Partner für den weiteren Ausbau des Systems. Innerhalb des deutschen Bibliothekswesens ist er mit derzeit über 2.000 Einträgen eines der avanciertesten Modelle eines kontinuierlich wachsenden „Subject Gateways“, der den schnellen Zugriff auf qualitativ hochwertige Informationen im Internet bietet.

Ansprechpartner sind Dr. Norbert Pfurr (Referat Geowissenschaften & Astronomie, SUB Göttingen, 37070 Göttingen, Tel.: 0551/39-5244, e-Mail: pfurr@mail.sub.uni-goettingen.de) und Dr. Heike Neuroth (Projekte Renardus, CORC, Geo-Guide, SUB Göttingen, 37070 Göttingen, Tel.: 0551/39-3866, e-Mail: neuroth@mail.sub.uni-goettingen.de)

Quelle: Informationsmaterial der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Weiterer Band sächsischer Bergbaumonographien erschienen

Tonndorf, H. (2000): Die Uranlagerstätte Königstein – 208 S., 173 Abb., 28 Tab., Verzeichnisse zur Lit. und zu den Koordinaten speziell bearbeiteter Bohrungen; Dresden (Vertrieb: Landesvermessungsamt Sachsen, Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden) Schutzgebühr: 25,- DM.

In der Schriftenreihe „Bergbau in Sachsen“ ist noch vor Jahresende 2000 der Band 7, „Die Uranlagerstätte Königstein“, unter Federführung des profunden Lagerstättenkenners Dr. H. Tonndorf erschienen.

Die Einzelbände der gemeinsam vom Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Sächsischen Oberbergamt herausgegebenen Reihe beschreiben und veranschaulichen in umfassender Form die Lagerstättengeologie, den Bergbau und dessen Sanierung von wichtigen und bis in die Neuzeit bebauten Lagerstätten Sachsens.

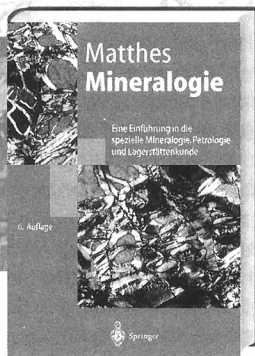
Mit einer faktenreichen Darstellung der Lagerstätte Königstein/Sächsische Schweiz von ihrer Entdeckung 1963, über Erkundung, Gewinnung bis hin zur Sanierungsproblematik einerseits und davon abgeleiteten lagerstättengenetischen und bergwirtschaftlichen Erkenntnissen andererseits stellen sich der Hauptautor und weitere Insider des Wismutbergbaus einer sehr anspruchsvollen und zur Aufklärung dieses umweltrelevanten Themas enorm wichtigen Aufgabe.

Mit Akribie und didaktisch gut aufbereitet wird von Tonndorf insbesondere die lang umstrittene Genese der an die cenomanen Basisschichten der Elbtalkreideformation gebundenen Vererzungen erläutert.

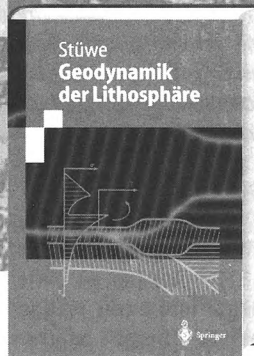
Auf Grund der erheblichen Brisanz des ehemaligen Uranerzbergbaus im sensiblen Naturraum der Sächsischen Schweiz ist die wissenschaftlich fundierte Ausleuchtung der Lagerstätten-genese für die bis nach 2000 laufenden Sanierungsarbeiten von besonderer Bedeutung.

Peter Wolf, Freiberg

Lehrbücher der Geowissenschaften



6. Auflage



S. Matthes, Universität Würzburg

Mineralogie

Eine Einführung in die spezielle Mineralogie, Petrologie und Lagerstättenkunde

Diese Einführung in die spezielle Mineralogie, Petrologie und Lagerstättenkunde auf genetischer Grundlage konzentriert sich auf wesentliche Lehrinhalte des Fachgebietes und setzt Grundkenntnisse in der allgemeinen Mineralogie und Kristallographie voraus. Zahlreiche Hinweise auf die technisch-wirtschaftliche Bedeutung der Minerale, Gesteine und Erze als Rohstoffe bereichern das auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebrachte Lehrbuch. Das Werk spiegelt die langjährige Erfahrung des Autors wider und ist in idealer Weise auf den Unterricht an Universitäten zugeschnitten. In der 6. Auflage ist das Kapitel über die Granitgenese völlig neu gestaltet. Die traditionellen deutschen Mineralnamen werden durch die internationalen ersetzt.

6. Aufl. 2000. XX, 508 S. 185 Abb., 11 in Farbe, 2 Falltafel, 42 Tab.
Brosch. DM 69,-; € 504,-; sFr 63,- ISBN 3-540-67423-3

K. Stüwe, Universität Graz

Geodynamik der Lithosphäre

Das Buch ist ein Einführungstext in die quantitative Behandlung erdwissenschaftlicher Probleme. In den ersten drei Kapiteln werden die Grundlagen des Modellierens von Problemen aus den Bereichen Wärmeﬂuss, Kinematik und Mechanik behandelt. In den weiteren Kapiteln wird dieses Wissen auf die integrierte Beschreibung geodynamischer und petrologischer Probleme angewendet. In allen Kapiteln werden die erklärten Modelle in direkten Bezug zu Geländebeobachtungen gestellt. Ausführliche Einleitungskapitel mit einer modernen Erklärung der Theorie der Plattentektonik am Anfang des Buches sowie für den Erdwissenschaftler relevanten Tabellenwerken am Ende des Buches runden das Werk ab.

2000. XX, 405 S. 210 Abb. 31 Tab. Brosch. DM 79,-; € 577,-;
sFr 72,- ISBN 3-540-67516-7

Springer · Kundenservice
Haberstr. 7 · 69126 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 345 - 217/-218
Fax: (0 62 21) 345 - 229
e-mail: orders@springer.de

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.
d&p · 007070_001x_1c



Springer

Wappenführende Bergbauorte in Deutschland – ihre Geschichte und Lagerstätten

Gappa, K. (1999): Wappen – Technik – Wirtschaft, Bergbau und Hüttenwesen, Mineral- und Energiegewinnung sowie deren Produktverwertung in Enblemen öffentlicher Wappen. Band 1: Deutschland – 473 S., 1002 farbige Wappen (als Abb.); Bochum (Deutsches Bergbaumuseum); Preis: 75,- DM.

ds. Der Autor – Steiger im westfälischen Steinkohlenbergbau – hat ein ungewöhnliches Buch über die Wappen von Bergbauorten geschrieben. In tabellarischer Form informiert er über die Montangeschichte von Bergbaustädten (einschl. von Orten mit Hütten, Werkstein- und Salzsolbetrieben), über die geologische Situation der Lagerstätten, montanhistorische Ausstellungen, Lehrpfade und Vereine. Das älteste der 1.000 Wappen ist ein Siegel aus dem Jahr 1035, das jüngste Wappen wurde 1998 verliehen. Die Beschreibung enthält eine Fülle von bisher unveröffentlichten Daten aus öffentlichen und privaten Archiven. Der Autor kennt viele inzwischen geschlossene und weitgehend vergessene Betriebe aus eigener Anschauung. Dies zeigen seine Berichte über heute unvorstellbar primitive Arbeitsbedingungen der Nachkriegszeit. So nebenbei erfährt man manches über stein- und bronzeitliche Funde und Ausgrabungen in der Nähe alter Bergbausiedlungen sowie über den Ursprung von Ortsnamen. Dank seiner tabellarischen Darstellung ist das Buch ein wertvolles Nachschlagewerk. Das Literaturverzeichnis umfaßt knapp 2.000 Zitate. Das großformatige Buch ist technisch ausgezeichnet gestaltet und als Geschenk für bergbaulich und lagerstättenkundlich Interessierte sehr geeignet.

Zwischen Überzeugung und Aufbegehren – ein biographischer Bericht von Gerhard Tischendorf

Tischendorf, G. (1999): Zwischen Überzeugung und Aufbegehren – Biographischer Bericht eines Freiburger Mineralogen – GNN-Verlag Schkeuditz; 488 S., ISBN-Nr. 3-89819-010-2

Dieses Buch ist eine empfehlenswerte Lektüre, passt sie doch aktuell inhaltlich in die Thematik der Publikationen, die zum 10. Jahrestages des Falls der Mauer als Beitrag zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte erschienen. Diese Biografie leistet besonders Geowissenschaftlern u.a. beim Verständnis der historisch gewachsenen unterschiedlichen Arbeitsweisen der Geowissenschaftler in Ost und West Hilfe. Aber auch über die Beschreibung der politischen Verhältnisse hinaus stellt das Buch eine Biografie eines in Freiberg studierten Mineralogen dar, dem es gelingt, nicht nur chronologisch geschichtliche Ereignisse dem Leser ins Gedächtnis zurückzurufen, sondern darüber hinaus seine eigene Geschichte bewegt und spannend zu beschreiben. Spätestens jetzt können alle Geowissenschaftler, die in der DDR „groß“ geworden sind bzw. zu dieser Zeit in ihrem Beruf arbeiteten, das Buch nicht mehr aus der Hand legen.

Das Buch enthält akribische, ausgiebige Beschreibungen der Erlebnisse der Kindheit und Jugend des Gerhard Tischendorf, der sich in seinem biografischen Bericht Günter Trautmann (G.T.) nennt. Viele, die dachten G.T. zu kennen, lernen eine neue Seite im Leben des Mineralogen kennen – den schreibenden Geowissenschaftler, der die Kunst, mit Wort und Schrift umzugehen, besonders auf Gedichte ausweitete und sich somit neue Horizonte eröffnete. Diese Gabe half ihm auch, schwere Zeiten zu überstehen und neue Kraft zu schöpfen. Schon deshalb verwundert es nicht, das sich dieses Buch so gut liest.

Der Leser durchwandert den Lebensweg Gerhard Tischendorfs und durchlebt mit ihm die Zeit des Nationalsozialismus, wie er ihn sah und zu spüren bekam, der Kriegsgefangenschaft und die Nachkriegszeit. Den Aufbau des Sozialismus, das Studium der Mineralogie sowie die späteren Arbeitsstätten, dem Zentralen Geologischen Dienst, dem Zentralen Geologischen Institut, dessen Direktor er von 1961 – 1963 war und zuletzt im Geoforschungszentrum, läßt der Autor dem Leser aus seiner dem Staat DDR gegenüber eingenommenen Position erleben. Dieser Lebensweg kennzeichnet den Aufstieg G.T.'s bis zum international anerkannten, renomierten und im Ausland zeitweise tätigen Geowissenschaftler bis zum (Stasi-)„Fall“ G.T. mit Zeiten der Zersetzung durch die Staatssicherheit und seiner Abschiebung nach Freiberg. Neid und Mißgunst auch von Fachkollegen sind u.a. sicherlich begünstigende Faktoren, die dazu führten, daß durch fehlende Demokratie ein oftmals falsches Sicherheitsverständnis staatlicher Organe und vor allem Ausführender sowie die Angst nahestehender Menschen und Kollegen, dieser nicht nur fachliche „Abstieg“ in solchem Ausmaß möglich war.

Die Wende und Nachwendezeit verbindet der Autor mit den Kapiteln Hoffnung und Erfüllung(?) und zeigt dem Leser einen der Gegenwart kritisch gegenüberstehenden und alternativ denkenden Menschen G.T. Aufarbeitung des Erlebten und aktive Teilnahme an der Gestaltung des Landes kennzeichnen den uns heute und im Buch abschließend begegnenden Gerhard Tischendorf.

Den geowissenschaftlichen Leser gilt es besonders auf ein ausgezeichnetes Quellenverzeichnis z.B. für Historiensammlungen, wie Geschichte der Bergakademie oder den Bergbau sowie spezielle Fachliteratur der Geochemie hinzuweisen.

Das vielleicht dem Preis geschuldete Paperback-Format tut dem Inhalt keinen Abbruch, stellt aber gerade beim Lesen der 488 Seiten eine Einschränkung im Lesegenuß dar. Auch wenn das Buch durch die Verwendung von Abkürzungen bei den Namen, scheinbar nur dem Eingeweihten

Geheimnisse bis ins Letzte offenbart, schadet das dem Inhalt keinesfalls. Es offeriert aber auch dem Außenstehenden Unbekanntes, wie z.B. der ostdeutsche Fachkollege besonders in der Epoche des Kalten Krieges arbeiten mußte. Manchmal ruft hier und da bei der Lektüre auch dieses ernste Thema beim Leser ein Schmunzeln hervor – jedoch meist nur mit dem heutigen Abstand. Das Buch ist meines Erachtens nach ein Muß für alle (DDR-)Geowissenschaftler und geowissenschaftlich Interessierten. Als Freiburger Geologe und ehemaliger Mitarbeiter des Zentralen Geologischen Instituts empfehle ich es als Beitrag zur Aufarbeitung der (geowissenschaftlichen) Geschichte weiter.

O. Alisch, Berlin

Internationale Regeln für die zoologische Nomenklatur auf Deutsch

Kraus, O. (2000): Internationale Regeln für die zoologische Nomenklatur (4. Auflage). Offizieller deutscher Text. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg, NF, 34, 1-232; Hamburg. ISBN 3-931374-36-X, 56,72 DM

Mit Wirkung vom 1. Jan. 2000 ist eine Neufassung der Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur in Kraft getreten (International Code of Zoological Nomenclature, 4th ed., 1999, Intern. Trust for Zoological Nomenclature, c/o The Natural History Museum London; 40 £). Das Regelwerk zielt darauf ab, die weltweite Einheitlichkeit und die langfristige Stabilität wissenschaftlicher Tiernamen zu gewährleisten. Nun liegt neben der kombinierten englisch-französischen Fassung der durch die „International Commission on Zoological Nomenclature“ (ICZN) autorisierte Offizielle Deutsche Text vor. Mit der Autorisierung seitens der ICZN verfügt die deutsche Fassung erstmals seit der Erstausgabe des Codes 1905 wieder über den Status ei-

nes offiziellen Textes. Der deutsche Text ist damit gleichrangig mit den Fassungen in englischer und französischer Sprache – auch in Fragen der Auslegung.

Mit Inkrafttreten der „neuen“ Regeln treten alle vorausgegangenen Ausgaben außer Kraft. Diese vierte Auflage zeichnet sich durch mehr Klarheit in der Ausformulierung von Regeln aus. Die vielleicht wesentlichste Verbesserung besteht in einer Präzisierung der Bestimmungen, um u.a. eine Reanimation längst „vergessener Namen“ (nomina oblita) durch „nomina protecta“ zu verhindern. Veränderungen gibt es jedoch auch bei der Einführung neuer Namen, bei Lectotypus-Festlegungen, im Falle von Neotypen und im Status von „veröffentlicht“. Demnach gelten unter bestimmten Voraussetzungen auch CD-ROMs und andere nicht auf Papier gedruckte Arbeiten als veröffentlicht.

Angesichts der Komplexität solcher wissenschafts-juristischer Formulierungen ist die Herausgabe des deutschen Textes überaus begrüßenswert und dem Bearbeiter Herrn Prof. Dr. Otto Kraus, Univ. Hamburg, langjährigem Vorsitzenden und weiterhin Mitglied in der Internationalen Kommission für zoologische Nomenklatur, für diese Arbeit großer Dank zu schulden. Der Erwerb der Rechte für die Herausgabe des offiziellen deutschen Textes erforderte die Zahlung einer Lizenzgebühr an den „International Trust for Zoological Nomenclature“. Sie konnte durch die finanzielle Mitwirkung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, der Paläontologischen Gesellschaft, der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung und des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg aufgebracht werden.

Hans-Georg Herbig, Köln

Neue Kartenblätter der BGR

ds. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat kürzlich drei neue Kartenblätter im Maßstab 1:200.000 fertiggestellt:

- Geologische Übersichtskarte – Blatt Magdeburg (Preis: 25,- DM)
- Karte oberflächennaher Rohstoffe – Blatt Stralsund mit Teilblatt Saßnitz (Preis: 40,- DM)
- Bodenkundliche Übersichtskarte – Blatt Stuttgart-Süd (Preis: 25,- DM).

Mit dem Erscheinen von Blatt Stralsund der „Karte oberflächennaher Rohstoffe“ ist nunmehr fast die Hälfte der insgesamt 57 Kartenblätter, denen jeweils ein Erläuterungsheft beiliegt, veröffentlicht. Das genannte Kartenblatt umfaßt ausschließlich Gebiete Mecklenburg-Vorpommerns.

Die Reihe der „Bodenkundlichen Übersichtskarten 1 : 200.000 (BÜK 200) wurde erst 1997 begonnen. Nach den Blättern München, Braunschweig, Flensburg, Neumünster und Leipzig ist jetzt das Blatt Stuttgart-Süd fertiggestellt.

Bezug: GeoCenter Scientific Cartography, Postfach 800830, 70508 Stuttgart; Tel.: 0711/781-94670, Fax: 0711/781-94671.

Quelle: BGR, Oktober 2000

Geologische Karten 1:25.000 (GK 25) – Blätter 5048 Kreischa und 5443 Annaberg-Buchholz West

Die Bearbeitung neuer geologischer Karten 1:25.000 (GK 25) durch das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie erfolgt in Schwerpunktgebieten, die unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, landesplanerischer und umweltpolitischer Gesichtspunkte festgelegt wurden. Das betrifft u.a. die Umgebung der Landeshauptstadt und das westsächsische Uranbergbaugebiet. Für beide Gebiete liegen jetzt neue Blätter der GK 25

vor. Die GK 25 stellt die oberflächlich verbreiteten Schichten des geologischen Untergrundes dar und wird ergänzt durch ein Säulenprofil der Ereignis- und Schichtenfolge sowie durch Schnitte. Zum Kartenblatt gehört jeweils ein Erläuterungsheft. Druck und Vertrieb erfolgen durch das Landesvermessungsamt Sachsen (Postfach 100244, 01072 Dresden, Tel. 0351-8283-608, E-Mail: verkauf@lvsn.smi.sachsen.de; Preis je Blatt 24,00 DM, je Erläuterungsheft 15,00 DM).

Wolfgang Alexowsky & Dietmar Leonhardt,
Freiberg

Geologische Karte von Nordrhein-Westfalen 1:25.000 – Blatt 3810 Steinfurt

Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld (1999): Blatt 3810 Steinfurt. Erläuterungen; 119 S., 4 Abb., 7 Tab., 2 Taf. – Preis: 40,- DM (+ Versand).

ds. Das Gebiet des Blattes liegt nordwestlich Münster am Nordrand des Münsterländer Kreide-Beckens und gehört zu den bisher geologisch wenig erforschten Flachlandgebieten Nordrhein-Westfalens. Über wenig gefaltetem Oberkarbon liegt die flach einfallende Oberkreide des Münsterlandes. Sedimente des Zechsteins, Buntsandsteins und der Unterkreide setzen erst nördlich des Blattrandes bei Rheine ein. Die Morphologie des Blattgebietes wird von pleistozänen Lockergesteinen beherrscht, wobei Grundmoränen der Saalezeit, der Münsterländer Kiessandzug und die weichselzeitliche Niederterrasse dominieren. Die Erläuterungen behandeln die Hydro- und Ingenieurgeologie, die Steine-und-Erden-Lagerstätten. Eine Spezialkarte stellt die Lage der Quartär-Basis dar.

Geologische Karte von Hessen 1:25.000 – Blatt 4923 Altmorschen

Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Wiesbaden (1999): Blatt 4923 Altmorschen (2. Aufl.). Autoren: R.E. Becker & J. Kulick (†), mit Beiträgen von H.-J. Anderle et al., mit Erläuterungen (394 S., 66 Abb., 34 Tab., 1 Beibl., 1 Beil.). Preis: 60,- M (+ Versand)

ds. Seit der ersten Geologischen Kartierung von Blatt Altmorschen durch F. Beyschlag sind 110 Jahre vergangen, in denen auf dem südöstlich Kassel in der Umrandung des Fulda-Grauwackenbirges gelegenen Gebiet durch regen Abbau von Braunkohle, Kalk- und Gipsstein, Buntsandstein (als Werkstein), Sand und Kies sowie Schwerspat eine Fülle geologischer Ergebnisse gewonnen wurden. Grundlegende Kenntnisse über das Ausmaß der Subrosion der Zechstein-Sulfate und -Karbonate brachte der Bau der Bundesbahn-Neubaustrecke Kassel-Fulda, die das Blatt quert.

So besitzen die Erläuterungen in ihrer Ausführlichkeit den Rang einer monographischen Darstellung. Über devonischen Grauwacken und Schiefen liegt ein komplettes Schichtenprofil vom Zechstein-Konglomerat bis in den Mittleren Keuper, auch tertiäre Sedimente sind durch Braunkohlenabbau und -suchbohrungen vom Eozän bis Pliozän nachgewiesen worden. Hinzu kommen Alkalibasalte als Zeugnisse des miozänen Vulkanismus. Von überregionaler Bedeutung sind die Beschreibungen der Zechstein- und Triasprofile sowie der Pollenassoziationen im Miozän und Quartär.

Von dem einstmaligen regen Steine-Erden-Abbau ist nur noch die Gewinnung von Werra-Gips und quartären Sanden und Kiesen geblieben. Ausführliche Beprobungen des Kupferschiefers ergaben, daß der Cu-, Pb- und Zn-Gehalt generell sehr gering ist. Die Braunkohle am Westrand des Blattgebiets enthielt zu hohe Schluff- und Toneinschaltungen, so daß eine Fortsetzung des Abbaus nicht gelohnt hätte.

Die Erläuterungen enthalten auf 33 Seiten Beschreibungen temporärer Aufschlüsse und Bohrprofile. Generell ist hervorzuheben, daß die Erläuterungen von überregionaler Bedeutung für Nordhessen sind.

Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:50.000 – Blatt Heilbronn

Geologische Karte von Baden-Württemberg 1 : 50 000, Blatt Heilbronn und Umgebung. – IX, 292 S., 68 Abb., 6 Tab., 11 Beil., 1 Kt.; Freiburg i. Br. (LGRB) 2000. Preis: 57, – DM. Bezug über den Buchhandel oder bei dem Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

hvw. Das Blattgebiet der neuen Karte Heilbronn und Umgebung bildet die nördliche Fortsetzung der zuletzt 1998 neu erschiene-

nen Karte Stuttgart und Umgebung. Es reicht von Bietigheim-Bissingen im Süden bis Bad Rappenau im Norden und von Güglingen im Westen bis Backnang im Osten. Damit deckt die Karte das vollständige Gebiet von vier Blättern der Topographischen Karte 1 : 25.000 sowie mehr oder weniger große Teile von zehn weiteren Blättern dieses Kartenwerks ab. Den größten Teil nehmen das Neckarbecken, der Kraichgau und die Löwensteiner Berge ein, beteiligt sind ferner im Nordosten die Hohenloher Ebene und die Kocher-Jagst-Ebenen sowie im Westen der Heuchelberg und der Stromberg.

Zwei Besonderheiten zeichnen diese Karte und die zugehörigen Erläuterungen aus. Auf dem Blattgebiet liegt das Typusgebiet für das geologische System Trias – der Begriff wurde 1834 durch Friedrich August von Alberti geschaffen. Ferner gibt es in den Erläuterungen ein sehr umfangreiches Kapitel über die Pflanzenwelt des Keupers, was man an dieser Stelle so nicht ohne weiteres erwartet.

Personalia

Kunibert Hanusch neuer GDMB-Präsident

ds. Die GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik e.V. wählte auf ihrer Mitgliederversammlung im Juli 2000 Dr.-Ing. Kunibert Hanusch zum neuen Präsidenten. Dr. Hanusch ist Sprecher des Vorstands der Hüttenwerke Kayser AG (Lünen). Seine Vertreter wurden Dipl.-Ing. Hans-Peter Behrendt (Geschäftsführer der Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, Freiberg) und Dipl.-Ing. Thomas Neu (Geschäftsführer der SaarMontan Gesellschaft für bergbaubezogene Dienstleistungen mbH, Saarbrücken).

Niedersächsischer Verdienstorden für Horst Quade

ds. Am 14. November 2000 erhielt Dr. Horst Quade, Professor für Geologie außereuropäischer Länder an der TU Clausthal und Präsident der Niedersächsischen Akademie der Geowissenschaften, im Auftrag von Ministerpräsident Sigmar Gabriel das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstkreuzes durch Wirtschaftsminister Dr. Peter Fischer verliehen. Mit dieser Ehrung würdigte das Land Niedersachsen das Engagement von Horst Quade um den Aufbau der „Geo-Akademie“ und seinen Einsatz für den Ausbau der Geowissenschaften an der Clausthaler Hochschule, der ehemaligen Bergakademie.

Horst Quade wurde am 29. September 1935 in Husum bei Nienburg/Weser geboren. Von 1955 bis 1961 studierte er Geologie in Münster und Gießen und kam danach nach Clausthal-Zellerfeld. Er war 1986 Gründungsmitglied der „Geo-Akademie“. Zunächst war er ihr Vizepräsident. Seit 1991 ist er Präsident dieser Institution, in der mit Geo-Problemen befaßte Institutionen

und Unternehmen ebenso wie Hochschul-, Bergbau- und verwandte Institute sowie ministerielle Ressorts aus Niedersachsen ihren Platz haben. Inzwischen hat diese Akademie mit ihren Symposien und Vortragsveranstaltungen sowie bisher 18 Publikationen die Grenzen Niedersachsens weit überschritten. Die Veröffentlichungen haben ebenso wie die jährlich im November stattfindenden Parlamentarischen Abende – zu denen Landtagsabgeordnete und Fachleute aus dem Geo- und Bergbaubereich zu einem Meinungsaustausch zu bestimmten Themen eingeladen werden – lebhaften Anklang gefunden.

Zu den Arbeitsgebieten von Prof. Quade, auf denen er auch zahlreiche Diplomanden und Doktoranden betreut hat, gehören neben Lagerstätten und Riffgebieten im Rheinischen Schiefergebirge und Harz auch Lagerstätten und Regionalgeologie in Brasilien, wo er seit 1970 u.a. an den Bundesuniversitäten von Ouro Preto und Minas Gerais als Gastprofessor tätig war. Viele seiner deutschen und brasilianischen Schüler sind heute an brasilianischen Universitäten und in der dortigen Bergbauindustrie tätig. In Anerkennung dieser Verdienste war Prof. Quade als erstem ausländischen Wissenschaftler die Ehrendoktorwürde der Universität Ouro Preto verliehen worden.

Leibniz-Preis für Hans Keppler

hgw. Unter den elf Leibniz-Preisträgern des Jahres 2000 ist der Tübinger Mineraloge Prof. Dr. Hans Keppler. Der Leibniz-Preis, den die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) jährlich vergibt, ist mit 3 Mio. DM dotiert. Die Forschungsgemeinschaft würdigt mit der Verleihung des höchstdotierten deutschen Wissenschaftspreises Keplers Arbeiten auf dem Gebiet der geologisch-chemischen Forschung über Prozesse des Erdinnern.

Hans Keppler ist Professor für Allgemeine und Physikalisch-Chemische Mineralogie am Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie der Universität Tübingen. Er wurde 1962 in Hockenheim geboren und studierte an der Universität Karlsruhe Mineralogie und Chemie, wo er 1988 promovierte. Anschließend ging er als Postdoc an das California Institute of Technology in Pasadena, USA. Seit 1990 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bayerischen Geoinstitut in Bayreuth, wo er sich 1994 mit einer Arbeit über die Geochemie von Spurenelementen in magmatisch-hydrothermalen Systemen habilitierte. Das Arbeitsgebiet von Hans Keppler ist die experimentelle Simulierung geologischer Prozesse im Labor durch Hochdruck- und Hochtemperaturrexperimente. Aus diesen Forschungen lassen sich beispielsweise Aussagen gewinnen über den Einfluss von Vulkaneruptionen auf die Entwicklung des Klimas, den Wasseraustausch zwischen Erdmantel und Ozeanen, die Entstehung des Erdkerns oder die Schmelzbildung im Erdmantel und die Entstehung der Erdkruste.

Quelle: Univ. Tübingen, 8.12.2000

Rudolf-Vogel-Preis an Andreas Dietrich

hjw. Die Rudolf-Vogel-Stiftung zeichnet hervorragende geo- und bergbauwissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung und Nutzbarmachung von Lagerstätten aus. Der Preisträger des Jahres 2000 ist Dr. Andreas Dietrich (TU Clausthal). Er untersuchte zwei vulkanitische Lagerstätten in Bolivien und Chile, die zu den wichtigsten Kupfer- und Zinn-Lagerstätten Südamerikas gehören. Deshalb haben Bergwerksgesellschaften in Bolivien und Chile großes Interesse an der Arbeit gehabt und sie gefördert.

Neben einer ausgezeichneten Kartierung der Lagerstätten in den Anden hat Dr. Dietrich die von ihm gesammelten Proben ausführlich geochemisch untersucht. Die nun ausgezeichnete Doktorarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag, die

Anreicherung wertvoller Metalle wie Kupfer, Molybdän, Gold, Zinn und Silber in den berühmten Porphyry-Erz-Lagerstätten von Bolivien und Chile genauer zu verstehen.

Da Dr. Dietrich zur Zeit in Peru tätig war, nahm sein Doktorvater, Prof. Dr. Bernd Lehmann, den Preis für ihn entgegen.

Quelle: TU Clausthal, 30.10.2000

Mineralogische Gesellschaft Rußlands ehrt Klaus Langer

hjw. Prof. Dr. Klaus Langer, Allgemeine und Experimentelle Mineralogie im Fachbereich 9 (Bauingenieurwesen und Angewandte Geowissenschaften) der TU Berlin ist zum Auswärtigen Vollmitglied der Mineralogischen Gesellschaft Rußlands in Verbindung mit der Russischen Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Gewürdigt wurden damit seine Verdienste um die experimentelle Mineralogie und die Anwendung spektroskopischer Methoden auf die Untersuchung synthetischer und natürlicher Minerale. Besonders seine Arbeiten zur Entwicklung der elektronischen Mikroskop-Spektrometrie an Einkristallen und die Konzentration auf das Problem der lokalen Strukturen in Mineralkristallen stehen dabei im Vordergrund.

Bereits 1999 hatte die Österreichische Mineralogische Gesellschaft Prof. Langer durch die Verleihung ihrer höchsten Auszeichnung, der Friedrich-Becke-Medaille, gewürdigt.

Der 1936 in Stettin geborene Klaus Langer studierte von 1956 bis 1961 Chemie, Mineralogie und Physik an den Universitäten Kiel und Wien. Nach seiner Promotion 1965 arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kiel. Zwischen 1966 und 1974 war er als Akademischer Rat und Oberrat am Institut für Mineralogie der Ruhr-Universität Bochum tätig, wo er sich 1971 habilitierte. 1974 nahm er den Ruf auf eine Professur für Geoche-

mie und Experimentelle Petrologie der Universität Bonn an. Seit 1978 ist er Professor für Mineralogie am Institut für Angewandte Geowissenschaften I der TU Berlin.

Quelle: TU Berlin, 18.12.2000

Philip Morris-Forschungspreis für Erwin Suess (GEOMAR)

Prof. Dr. Erwin Suess und die Wissenschaftlergruppe, die unter seiner Leitung im Kieler GEOMAR Forschungszentrum für marine Geowissenschaften an der Erforschung von Gashydraten arbeitet (Dr. Gerhard Bohrmann, Dr. Peter Linke, Dr. Jens Greinert und Dr. Dirk Ricker), gehören zu den Preisträgern des Philip Morris-Forschungspreises 2001.

Auf Schiffsexpeditionen, mit bemannten Tauchbooten, Unterwasser-Robotern und mit speziell bei GEOMAR entwickelten Tiefsee-Observatorien haben sich die Kieler Wissenschaftler mit Gashydraten am Meeresboden befaßt. Gashydrat entsteht als eisähnlicher Feststoff aus Wasser und Methan und bildet am Meeresboden mächtige Vorkommen, wenn das Zusammenspiel von hohem Druck und/oder niedrigen Temperaturen stimmt. Bei der Arbeit der Wissenschaftler ging es um die z.Z. intensiv diskutierten Probleme von Gashydraten als möglicher Energieressource, als klimasteuerndem Faktor allererster Ordnung durch die Wirkung von Methan als Treibhausgas und als beträchtlichem Gefahrenpotential für die Auslösung von Megarutschungen und Flutwellen an den Kontinentalrändern.

Der Philip Morris-Forschungspreis wird seit 1983 für herausragende Erkenntnisse und Entdeckungen von der Philip Morris-Stiftung in München verliehen. Jährlich werden vier Wissenschaftler oder Forschungsteams mit je 50.000 DM ausgezeichnet.

Quelle: GEOMAR

Amerikanischer Wissenschaftspreis an Björn Winkler und Karsten Knorr

hvj. Dr. Björn Winkler und Dr. Karsten Knorr, beide vom Institut für Geowissenschaften/Mineralogie-Kristallographie der Universität Kiel, sind mit dem MSI Academic Award 2000 ausgezeichnet worden. Dieser Preis, im Jahr 2000 zum ersten Mal vergeben, wird von der Molecular Simulations Ltd (USA) gestiftet und ist mit 20.000 US-\$ zur Beschaffung von Computer-Software dotiert.

Den Wissenschaftlern ist es gelungen, experimentelle Untersuchungen mit den Berechnungen und Modellbildungen im Computer überein zu bringen. Mit Hilfe der Diamantstempelzellen-Technologie wird auf kleinste Kristalle extremer Druck ausgeübt. Mit Hilfe von Röntgenbeugungsaufnahmen wird dann die Änderung der atomaren Struktur bestimmt. Eine experimentunabhängige Modellierung des Vorgangs im Computer wird dann eingesetzt, um die beobachteten Daten zu interpretieren.

Der MSI Award ehrt vorrangig die gute Kooperation der beiden Wissenschaftler. Ihre Untersuchungen lassen Schlüsse auf die Beschaffenheit von Mineralen im Inneren der Erde zu, wo mit zunehmender Tiefe ähnlich extreme Druckbedingungen herrschen. Außerdem wurden neue Ansätze für die Grundlagenforschung gewonnen, wie anorganische Materie auf extreme Druckverhältnisse reagiert.

Karsten Knorr und Björn Winkler gehören der interdisziplinären DFG-Forscherguppe „Sulfid- und Selenidschichtenstrukturen“ an, die von Prof. Dr. Wulf Dupmeier geleitet wird.

*Quelle: Christian-Albrechts-Universität Kiel,
05.01.2001*

Van Waterschoot van der Gracht-Medaille 2000 und Ehrenmitgliedschaft in der Polnischen Geologischen Gesellschaft an Franz Kockel

ds. Auf dem Staring Symposium der Koninklijk Nederlands Geologisch en Mijnbouwkundig Genootschap (KNGMG) im Museum Naturalis in Leiden wurde am 3. November 2000 die van Waterschoot van der Gracht-Medaille an Dr. Franz Kockel (ehemals Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover) verliehen. Die Tagung stand unter dem Motto „Basin Inversion – phenomena, mechanisms, and impact on hydrocarbon potential“. F. Kockel hielt zu diesem Thema einen Vortrag: „Inversion structures in Central Europe – expressions and reasons“. Mit der Ehrung durch die KNGMG und PGK (Petroleum Geologische Kring, eine Vereinigung niederländischer Erdölgeologen) wurden F. Kockels Verdienste zur Erforschung des Untergrundes von Nordwesteuropa gewürdigt sowie sein Beitrag zum Verständnis des Niederländischen Untergrundes.

Die Vorsitzende der KNGMG, Dr. Liesbeth Kösters, dankte Dr. Kockel für seinen Vortrag und seine Veröffentlichung im „Newsletter“ ihrer Gesellschaft.

In ihrer Ansprache ging sie auf die verschiedenen Interessen der Industrie, der Geologischen Dienste und Hochschulen bei der geowissenschaftlichen Forschung ein. Die Erdöl-Erdgas-Industrie habe inzwischen den Nutzen erkannt, den eine offene Diskussion geologischer Ergebnisse mit Fachleuten des Geologischen Dienstes bringt. Wichtig ist, daß der Geologische Dienst in seiner Funktion erhalten bleibt und daß er damit die Resultate geologischer Arbeiten – auch der Industrie – für die Öffentlichkeit sichern, archivieren und im öffentlichen Interesse auswerten kann.

Daher hob sie die Bedeutung der Arbeiten von Dr. Kockel als Beispiele einer solchen Zusammenarbeit mit der Industrie und Geologischen Diensten hervor. Der niederländische Nordsee-Sektor wäre ohne diese Zusammenarbeit nicht so gut be-

kannt wie heute, es habe seitdem viele Investitionen und Arbeitsplätze gegeben.

F. Kockel hatte in Marburg, Freiburg i. Br., London und Bonn studiert. Seine Dissertation bei Prof. Brinkmann behandelte den Bau eines Gebietes nördlich von Málaga (Südspanien). Bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe arbeitete er seit 1960 u.a. an lagerstättenkundlichen, tektonischen und stratigraphischen Problemen in Nordgriechenland und – jahrelang als Leiter eines Teams – über die Paläogeographie und Strukturgeologie Norddeutschlands bei besonderer Berücksichtigung der Kohlenwasserstoff-Prospektion. Dabei kam es zu Auseinandersetzungen mit alten und neuen Denkmodellen. Aus diesen Arbeiten ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit Geologen aus den Geologischen Diensten und Universitäten der Nachbarländer.

Am 5. September wurde F. Kockel in Poznan (Polen) die Ehrenmitgliedschaft in der Polnischen Geologischen Gesellschaft verliehen. Auch hier war der Grund seine Verdienste bei der Erforschung des tieferen Untergrundes Europas und seine enge und langjährige, Zusammenarbeit mit polnischen Geologen des staatlichen Geologischen Dienstes.

Neben Peter Ziegler ist er der einzige Nicht-Pole, der von der Polnischen Geologischen Gesellschaft für seine Forschungen geehrt wurde. Auch hat ihn als vierten Preisträger das historische Salzbergwerk Wielicka zum „Honorary Miner“ ernannt.

Die Deutsche Geologische Gesellschaft, die F. Kockel bereits 1994 für seine Arbeiten mit der Hans-Stille-Medaille auszeichnete, gratuliert ihrem langjährigen Mitglied sehr zu diesen bedeutenden Ehrungen.

Verleihung der Ehrung der H.-J.-Martini-Stiftung für 2000

ds. Am 14. Dezember 2000 verlieh der Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Friedrich-Wilhelm Wellmer, im Auftrage der Hans-Joa-

chim-Martini-Stiftung die Ehrungen dieser Stiftung für das Jahr 2000.

Für seine innovativen Ergebnisse im Projekt „Bewertung der Schutzfunktion des Untergrundes in niedersächsischen Wasserschutzgebieten im Hinblick auf das genutzte Grundwasser“ erhielt Philipp Magiera den Preis dieser Stiftung. Damit wurden seine in enger Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Hydrogeologie des Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLFb) und dem Institut für Geowissenschaften der TU Braunschweig durchgeführten Untersuchungen gewürdigt. Diese Arbeiten gingen davon aus, dass die bisher bekannten Verfahren zur flächenhaften Darstellung der Schutzfunktionen des Untergrundes in niedersächsischen Wasserschutzgebieten unter den quartärgeologischen Voraussetzungen wesentliche Mängel aufweisen. Das von Ph. Magiera entwickelte Verfahren beruht auf der Logistischen Regression. Es wird eine statistische Auswahl von Einflussfaktoren auf beobachtete Stoffkonzentrationen im Grundwasser getroffen. Dabei werden Überschreitungen bestimmter Schwellenwerte, in diesem Falle der natürlichen Hintergrundwerte, betrachtet. Einbezogen wurden die Einflussfaktoren des Bodens, der ungesättigten und der gesättigten Zone.

Das Ergebnis der Bewertung sind Karten der Übertretungswahrscheinlichkeit in Bezug auf Hintergrundwerte durch anthropogene Beeinflussung für Nitrat, Kalium, Sulfat, pH und die elektrische Leitfähigkeit in einer gewählten Tiefe. Zur Zeit wird das neue Verfahren beim Wasserverband „Sulinger Land“ in der Praxis erprobt. Wenn es sich bewährt, soll es als Grundlage für einschlägige hydrogeologische Arbeiten in Niedersachsen dienen und in die nationale Diskussion über die Regeln des Grundwasserschutzes eingebracht werden.

Der Stiftungsrat der H.-J.-Martini-Stiftung unter Vorsitz von Dr. Reinicke wird in Zukunft auch einen „Nachwuchspreis“ an Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure für hervorragende Innovationen auf dem „Geo-Sektor“ verleihen.

Das Forschungsstipendium der Hans-Joachim-Martini-Stiftung ging an eine Arbeitsgruppe der BGR unter Dr. Thomas Oberthür. Dieses

Team erforscht in enger Zusammenarbeit mit der University of Simbabwe in Harrare das Platin-Potenzial in den Chembadzi Hills, einer Parallelstruktur zum Great Dyke. Im Rahmen dieser Arbeiten soll ein simbabwischer Graduate Student gefördert werden.

Rolf Emmermann Präsident der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte

Mit dem 01. Januar 2001 übernahm Prof. Dr. Rolf Emmermann, Vorstandsvorsitzender des Geoforschungszentrums Potsdam, die Präsidentschaft der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA). Er folgt damit Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, dem Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der nunmehr das Amt des I. Vizepräsidenten der GDNA bekleidet.

Rolf Emmermann, Jahrgang 1940, war von 1986 bis 1995 federführender Koordinator des DFG-Schwerpunktprogramms „Kontinentales Tiefbohrprogramm der Bundesrepublik Deutschland (KTb)“. Er ist gegenwärtig Präsident der Alfred-Wegener-Stiftung. 1991 wurde Professor Emmermann zum Gründungsdirektor des Geoforschungszentrums Potsdam berufen, dessen Wissenschaftlicher Vorstand er seit 1992 ist. Daneben hat er noch den Lehrstuhl für Mineralogie und Petrologie an der Universität Gießen inne. Rolf Emmermann ist Direktoriumsmitglied der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) und Sprecher des HGF-Forschungsbereichs „Erde und Umwelt“. Er ist korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Gründungsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA) wurde im Jahre 1822 von dem Naturphilosophen und Arzt Lorenz Oken und einem Kreis weiterer Naturforscher gegründet. Sie ist die älteste deutsche wissenschaftliche Vereini-

gung dieser Art. Von Beginn an wurden auf ihren Versammlungen grundlegende Theorien und aktuelle Forschungsergebnisse vorgetragen und diskutiert. Damit hat die GDNÄ entscheidend zur Entwicklung der Wissenschaft, aber auch zu einer allgemein verständlichen Vermittlung ihrer Ergebnisse in der Öffentlichkeit beigetragen.

In ihren alle zwei Jahre an wechselnden Orten stattfindenden Versammlungen berichten herausragende Wissenschaftler verständlich über aktuelle Forschungsergebnisse aus der Biologie, Chemie, Physik, den Geowissenschaften und der Medizin. Jede Versammlung steht unter einem Generalthema, das von unterschiedlichen Disziplinen aus betrachtet wird.

Die 122. Versammlung der GDNÄ vom 21. bis 24. September 2002 in Halle steht unter dem Thema „Kosmos – Erde – Leben“.

Karsten Obst, Greifswald

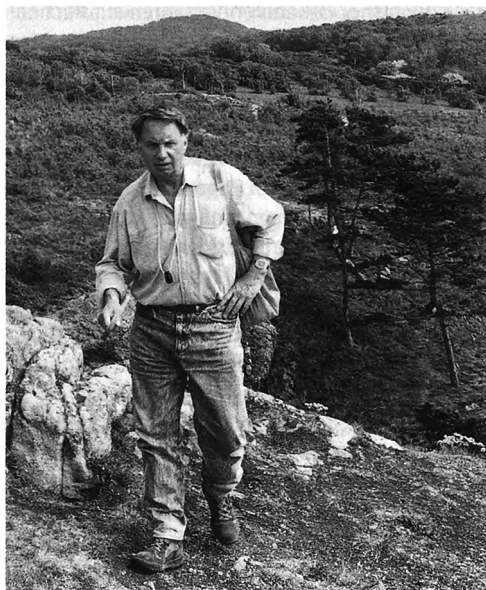
Festkolloquium für Gerhard Katzung

ds. Am 19. Oktober 2000 hatte das Institut für Geowissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zu einem Festkolloquium anlässlich des 65. Geburtstags des bisherigen Geschäftsführenden Direktors, Prof. Dr. habil. Gerhard Katzung, eingeladen.

Seine Nachfolgerin in der Institutsleitung, Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister, charakterisierte seinen Werdegang. Er stammte aus Schmalkalden, wo er nach dem Abitur sein Praktikum im damaligen Eisen-Mangan-Erzbergbau ablegte. 1955 begann er in Jena sein Studium – u.a. bei den Professoren F. Deubel, F. Heide, W. Hoppe und A.H. Müller –, das er 1960 mit einer Diplomarbeit über den ordovizischen Lederschiefer im Schwarzburger Sattel (Thüringen) abschloss. In dieser Arbeit konnte er nachweisen, dass die Gerölle in diesem Schiefer Zeugnisse einer jungordovizischen Vereisung waren, von deren Existenz man bis dahin nichts wusste. Seine Dissertation (1965) behandelte das unter-

permische Fehrenbachkonglomerat im Thüringer Wald.

Danach arbeitete er 22 Jahre lang am Zentralen Geologischen Institut (ZGI). Zunächst ging es um Sedimentation, Stratigraphie, Tektonik und Magmatismus in den Molassen der damaligen DDR und in anderen Regionen Mitteleuropas. Daneben bearbeitete er Forschungsbohrungen und Projekte zur Nutzung geothermischer Energie in der nördlichen DDR. Von 1986 bis 1987 war er in China bei Untersuchungen mineralischer Rohstoffe tätig.



Prof. Gerhard Katzung bei Geländearbeiten in Südschweden

1988 schlug er die Hochschullaufbahn ein. Er hatte sich bereits 1980 mit einer Arbeit über mitteleuropäische Molassen habilitiert. 1986 erhielt er die *venia legendi* in Greifswald, wo er 1988 Professor für Regionale Geologie und Geotektonik am Institut für Geologische Wissenschaften wurde. Einer seiner Forschungsschwerpunkte waren die Kaledoniden auf Rügen und in den angrenzenden Regionen, wo er zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen betreute.

In der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG) war er von 1992 bis 1994 Mitglied des Beirats. 1995 organisierte er die Hauptversammlung in Greifswald. Von 1997 bis 1999 war er stellvertretender Vorsitzender der DGG.

Nach der Würdigung von Prof. Katzung hielt Prof. Dr. R.U. Greiling (Heidelberg) einen Vortrag über die tektonische Entwicklung am Süd- und West-Rand Nordeuropas (Balticas) vor und während der kaledonischen Orogenese. Prof. Greiling begann mit einer Darstellung der paläogeographischen und tektonischen Situation Balticas bis zum Devon und verglich sie mit der Entwicklung am Südrand. Er legte eine geophysikalische Darstellung der Abscher-Horizonte an der Basis des Kaledonikums vor.

Danach war in der Geologischen Sammlung Gelegenheit, dem Geburtstagskind zu gratulieren. Namens der DGG dankte Dieter Stoppel Prof. Katzung für seine Tätigkeit in Vorstand und Beirat und die Vorbereitung der Hauptversammlung 1995.

Peter Bender im Ruhestand

ds. Am 27. Oktober 2000 wurde am Institut für Geologie und Paläontologie der Marburger Universität Dr. Peter Bender (65) mit einem Kolloquium in den Ruhestand verabschiedet. Er stammt aus Wetzlar und studierte ab 1956 in Marburg und Wien Geologie. Seine Dissertation (1965) behandelte das Devon und Unterkarbon im Nordwestteil der Lahnmulde nördlich Wetzlar. Hier gliederte er faziell abweichende Sedimente mit Hilfe von Mikrofossilien.

Seitdem wurde Peter Bender einer der besten Kenner des östlichen Rheinischen Schiefergebirges, wo er zahlreiche Diplomanden betreute. Seine Marburger Tätigkeit wurde durch einen Kanada-Aufenthalt unterbrochen, wo er oberkarbonische Conodonten von Ellesmere Island bearbeitete.

Erster Redner des Kolloquiums war Prof. Dr. Willi Ziegler (Frankfurt/M.), der über die Geologie der Hörre südwestlich Marburg und die Geschichte ihrer Erforschung, an der P. Bender maßgeblich beteiligt war, berichtete. Dr. H.-D. Nesbor (Wies-

baden) erläuterte die devonischen und unterkarbonischen Vulkanite an Lahn und Dill und stellte seine Ideen zu Rekonstruktion von Vulkangebäuden vor. Dr. Peter Königshof (Frankfurt/M.) berichtete über unterdevonische Flachwassersedimente südwestlich Koblenz, durch die frühere Vorstellungen bestätigt wurden, daß im Devon im Rheinischen Schiefergebirge Hoch- bzw. Abtragungsgebiete bestanden.

Die Stelle von P. Bender wurde wegen des Abbaus der Geowissenschaften in Marburg nicht wieder besetzt.

Hans Kuster pensioniert

Am 31. Januar 2000 wurde am Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLFb) Dr. Hans Kuster pensioniert. Hans Kuster hatte 1971 in Mainz bei Prof. H. Falke sein Studium mit einer Dissertation über die Sedimentpetrographie im Grenzgebiet Westfal/Stefan des Saarkarbons abgeschlossen. Danach arbeitete er am NLFb in der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung im niedersächsischen Flachland, wo er zwischen Weser, Aller und Elbe das Neogen und tiefere Quartär bearbeitete. Für die Geologische Landesaufnahme entstand aus dieser Darstellung ein Kartenwerk 1:200.000. Seit 1988 war Hans Kuster zusätzlich mit der Sicherung, Aufnahme und Bearbeitung von Bohrungen Dritter (Firmen, Ingenieurbüros) beauftragt.

Heinz Jordan, Hannover

Mebus A. Geyh pensioniert

ds. Ende September 2000 wurde der Begründer und langjährige Leiter des 14C-Laboratoriums am Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLFb), Prof. Dr. Mebus Andreas Geyh, pensioniert. M. Geyh wurde 1937 im Vogtland geboren, studierte Physik in Rostock, wo er 1960 seine Diplomarbeit über Enladungsmechanismen von Geiger-Zählrohren anfertigte. Danach baute

er das Isotopenlabor der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin auf, verließ aber 1960 aus politischen Gründen die DDR. Nach kurzer Tätigkeit bei Siemens in Erlangen baute er das von ihm geleitete ^{14}C -Labor am NLFB auf.

Im Jahre 1967 folgte an der TU Clausthal seine Dissertation über den Aufbau einer ^{14}C -Messanlage zur Datierung von Proben mit Alter \rightarrow 60.000 Jahren ohne Anreicherung und die mit dieser Aufgabe verbundenen Probleme. Durch sein Interesse für alle mit ^{14}C -Datierungen verbundenen Möglichkeiten und Probleme hat M. Geyh, der später auch Honorarprofessor in Marburg wurde, gemeinsam mit Geologen, Glaziologen, Hydrogeologen, Vorgeschichtlern, Bodenkundlern und Moor-Spezialisten eine Fülle von Ergebnissen publiziert. Sie betrafen die regionale und globale Klimageschichte und ihre Auswirkung auf die Gletschergeschichte der Erde bis zur Nordseetransgression und globalen Meeresspiegelschwankungen sowie Sedimentationsraten auf Schelfen im Indischen Ozean, fossile Wässer in der Sahara und anderen Trockengebieten in Afrika und Brasilien, Datierungen von Sedimenten für Meeresexpeditionen und Datierungen von Sintern in europäischen Tropfsteinhöhlen und Höhlenmalereien. Sein NLFB-Labor sollte allen deutschen Quartärgeologen Datierungen von Proben aus dem Quartär liefern. Dabei war er bemüht, Fehlerquellen nachzugehen, die bei der Probenahme und durch bakterielle Oxidation entstehen konnten. Viel beachtet wurden seine mit mehreren engagierten Kollegen ausgeführten Untersuchungen zur Ermittlung der Strahlenbelastungen in Deutschland nach dem Tschernobyl-Reaktorunfall. Auch auf dem Gebiet der Umweltgeologie leistete M. Geyh durch die Ermittlung von Schadstoff-Ausbreitungen wertvolle Arbeit.

Pensionierungen im Laborbereich der BGR

In der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gingen in der Abteilung „B4 – Geochemie, Mineralogie, Bodenkunde“

im Jahr 2000 vier Wissenschaftler in den Ruhestand. Über die Pensionierung des bisherigen Abteilungsleiter Prof. Dr. Wolfgang Stahl, hatten wir bereits in Gmit Heft 2 berichtet.

Am 31.1.2000 trat Dr. Heinrich Rösch, der Leiter des Referats „Mineralogie, Sedimentpetrographie“, in den Ruhestand. Er kam nach seinem Studium und erster beruflichen Tätigkeit aus Marburg und Kiel an die BGR, wo er als Fachmann für Röntgendiffraktometrie und mineralogische Analytik geschätzt war. In zahlreichen Veröffentlichungen berichtete er über die technische Eignung und Sedimentpetrographie niedersächsischer Tonvorkommen für die Ziegeleiindustrie. Weitere Themen waren petrographische und technische geochemische Untersuchungen von Sedimenten aus Tiefseebohrungen. In enger Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern untersuchte er Salzschäden an Wandmalereien in Nordwestdeutschen Kirchen und entwickelte Vorschläge für ihre Konservierung.

Am 29.2.2000 wurde Dr. Thorolf Weiser pensioniert. Er wurde 1938 in Dresden geboren und studierte nach einer kurzen Tätigkeit als Kollektor beim Geologischen Dienst von 1957 bis 1959 Geologie in Freiberg und wechselte zunächst nach Bonn. In München legte er 1966 seine Dissertation über Geochemische Untersuchungen an Chromiten mit der Mikrosonde vor. Dabei ging es u.a. um die gegenseitige Vertretbarkeit der einzelnen Begleitmetalle in Chromiten und um die Unterscheidbarkeit von Chromiten aus den einzelnen Lagerstättenprovinzen. Diese Arbeiten hat er in der BGR weiter betrieben, wobei er u.a. Erze aus Finnland, Haiti, Papua-Neuguinea, Südamerika, mehreren afrikanischen Staaten und der Oberpfalz untersuchte und einen großen Beitrag über Erkenntnisse zur Entstehung und zum Potential von Gold und Platin in der Sowjetunion zusammenstellte.

Am 31.12.2000 ging Dr. Axel Höhndorf, Leiter des Referats „Altersbestimmung“ in den Ruhestand. Er stammt aus Berlin und wechselte dort 1958 von der Humboldt- an die Freie Universität, wo er im Frühjahr 1963 am Physikalischen Institut II seine Diplomarbeit vorlegte. Seine Dissertation über die Bestimmung der Halbwertszeit von ^{210}Pb folgte im Juli 1968, nachdem er bereits fünf Jahre lang an der BGR tätig gewesen war. In Hannover be-

schäftigte er sich mit der physikalischen Altersbestimmung von Gesteinen. Durch Untersuchung der Blei-Isotopen-Verhältnisse konnte er Bleiglanze aus varistischen und saxonischen Lagerstätten des Rheinischen Schiefergebirges trennen.

In der Antarktis lieferte er Datierungen zum Beginn der spätrogenen Heraushebung der Kristallingesteine.

Trotz der alljährlich der BGR verordneten Stelleinsparungen und nicht zuletzt aufgrund der Qualität der geleisteten Arbeiten konnten für die BGR-Laborabteilung zwei Wissenschaftler, Dr. Reiner Dohrmann und Dr. Frank Melcher, eingestellt werden, so dass damit eine gewisse Kontinuität in diesen Sektoren gewährleistet ist.

In memoriam Gerhard Schweisfurth

Im Mai 2000 hat er noch seine Ausstellung im Mineralogischen Museum der Philipps-Universität Marburg eröffnet – am 29. August mußte er – einer der berühmtesten deutschen Mineraliensammler – für immer die Augen schließen. Der am 10. April 1912 geborene Siegerländer Apotheker Gerhard Schweisfurth trug in mehr als 60 Jahren Siegerländer Erzminerale in einmaliger Vielfalt und Vollständigkeit zusammen; dazu tauschte und erwarb er hervorragende Mineralstufen aus aller Welt. Seine schönsten Stufen sind im 2. Saal des Mineralogischen Museums der Marburger Universität ausgestellt.

Kay Schürmann, Marburg

Horst Brunner verstorben

Nach schwerer Krankheit verstarb am 9.12.2000, wenige Wochen nach seinem 58. Geburtstag, Geologiedirektor Dr. Horst Brunner, Leiter des Referats Geologische Landesaufnahme am Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg.

Horst Brunner wurde am 2.11.1942 im Nürnberg geboren. Sein Geologiestudium schloss er 1973 mit einer Dissertation über den Unterkeuper im nördlichen Baden-Württemberg ab. Im März 1973 begann er seine Tätigkeit am damaligen Geologischen Landesamt, Zweigstelle Stuttgart. Zunächst mit ingenieurgeologischen Aufgaben beim Bau der S-Bahn Stuttgart betraut, war er ab 1979 für die Landesaufnahme tätig.

Horst Brunner entwickelte sich schon mit seiner Dissertation zu einem der besten Kenner des Unterkeupers. Auch für die Gipskeuperschichten legte er mehrere richtungsweisende Publikationen vor. Schon bald begann er sich ein zweites Gebiet zu erarbeiten, das ihn nicht mehr losließ – die Tektonik. Aus seiner Feder – oft zusammen mit befreundeten Geologen (z.B. K. Hinkelbein) – stammen sehr detaillierte tektonische Aufnahmen von „Brennpunkten“ des tektonischen Geschehens in Württemberg: Fildergraben, Neckar-Jagst-Furche, Heilbronner Mulde, Störungszonen von Schozach, Neckarwestheim, Großbottwar und Haslach. Die Auswertung von Luft- und Satellitenbildern waren ein weiteres Arbeitsfeld, das er im Landesamt vorantrieb. Zweifellos aber liegen seine Hauptverdienste in der Kartierung: 5 neue und 3 völlig neu bearbeitete GK 25, 3 neue und 1 völlig neu bearbeitete GK 50, 5 vorläufige GK 25 und eine GK 500 sind von ihm, teilweise unter Mithilfe von Berufskollegen, erarbeitet worden. Dem fügte er 1998 zusammen mit G. H. Bachmann noch den Geologischen Führer Nordwürttemberg – Stuttgart, Heilbronn und Umgebung hinzu.

Nicht nur in seinen Geologischen Karten und Erläuterungen und seinem übrigen umfangreichen wissenschaftlichen Werk, das mit Karten ca. 60 Arbeiten umfasst, gab er sein Wissen weiter, sondern auch als Lehrbeauftragter an der



Dr. Horst Brunner

Universität Stuttgart. Er betreute dort zahlreiche geologische Kartierungen und führte Geländepraktika durch.

Theo Simon, Stuttgart

Joseph Bouckaert verstorben

ds. Am 6. Dezember 1999 verstarb in Leuven (Belgien) nach kurzer Krankheit der ehemalige Direktor des Belgischen Geologischen Dienstes, Prof. Dr. Joseph Bouckaert. Er wurde 1930 in Aalst geboren. Mit einer Dissertation über tief-oberkarbonische Goniatiten schloß er sein Studium ab. Danach ging er zum Service Géologique in Brüssel, wo er gemeinsam mit englischen, niederländischen und deutschen Kollegen die stratigraphische Gliederung des Devons und Karbons in den Ardennen und im Maastal verfeinerte, wobei Mikrofossilien, vor allem Conodonten, solide Einstufungen ermöglichten. Unvergessen blieb allen Teilnehmern das International Symposium on Belgian Micropaleontological Limits, das er 1974 in Namur organisierte. Er bemühte sich um eine gute Zusammenarbeit mit Geowissenschaftlern aus ganz Europa, vor allem Großbritannien, Niederlande, Frankreich, Deutschland, Spanien und der damaligen Sowjetunion. Im Service Géologique förderte er die angewandte Geologie, vor allem die Ingenieur- und Lagerstätteengeologie. Er war Honorarprofessor in Leuven (Louvain) und der erste Präsident des Belgisch-Luxemburgischen Geologen-Berufsverbandes. Die Deutsche Geologische Gesellschaft ehrte ihn 1989 auf der Braunschweiger Hauptversammlung durch die Verleihung der Leopold-von-Buch-Plakette.

Otto Laurin Schmitt verstorben

Am 12. Januar 2000 verstarb nach kurzer Krankheit Dr. Otto Laurin Schmitt kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres.

Otto Schmitt wurde am 21. Februar 1919 in Frankfurt am Main geboren. Nach der Reifeprüfung (1939) wurde er eingezogen und 1942 in Rußland schwer verwundet, wobei er die Beweglichkeit seines rechten Armes verlor. Nach seiner Entlassung aus dem Lazarett nahm er das Studium der Geologie und Geographie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/M. auf.

1951 promovierte er mit einer Arbeit über „Untersuchungen über Bodenzerstörungen im Rhein-Main-Gebiet“ zum Dr. rer. nat. Ein Jahr später bestand er nach einer Kartierung in der Eifel unter Prof. R. Richter die Prüfung zum Diplom-Geologen. 1953 holte ihn Prof. F. Michels auf eine frei gewordene Stelle im Hessischen Landesamt für Bodenforschung. Sein Wissen über hydrogeologische Zusammenhänge verdankte er vor allem dem Leiter der Außenstelle Darmstadt, Prof. Otto Burre.

Sein Arbeitsgebiet wurde dann auch vor allem die Hydrogeologie von Südhessen, von Odenwald und Hessischem Ried. Aus diesem Bereich teilte er seine Erfahrungen in Publikationen und Vorträgen mit, wobei ihn u.a. die Zusammenhänge mit glazialen Erscheinungen und Bodenbildungen reizten.

Von 1973 bis 1981 war er am HlFB zuletzt Leiter der Geologiedirektor und Leiter der Abteilung Hydrogeologie und damit Nachfolger von Prof. Georg Matthes, der auf den hydrogeologischen Lehrstuhl der Universität Kiel gewechselt war.

Witigo Stengel-Rutkowski, Wiesbaden

Hans Dieter Trochim verstorben

h.j.w. Dr. Hans Dieter Trochim, Gründungsmitglied des Instituts für Mineralogie der Ruhr-Universität Bochum (RUB), ist am 30. September 2000 verstorben. Er war maßgeblich am Aufbau der internationalen bedeutenden Mineral- und Gesteinssammlung der RUB beteiligt, brachte die Mineralogie der Öffentlichkeit auch populärwis-

schaftlich näher und war Mitbegründer der renommierten Bochumer Präparatorenfachschule.

Quelle: Universität Bochum, 13.10.2000

Manfred Reinhardt verstorben

Am 9. November 2000 verstarb Dr. Manfred Reinhardt, der langjährige Leiter der Abteilung „Ingenieur- und Hydrogeologie“ im Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen.

Manfred Reinhardt wurde am 25. November 1931 in Etzbach (Kreis Altenkirchen) geboren. Nach dem Studium der Geologie in Aachen – dort wurde er Ende 1958 zum Dr. rer. nat. promoviert – begann Dr. Reinhardt 1959 seine Tätigkeit beim Geologischen Landesamt NRW in Krefeld. Seine erste Aufgabe war die hydrogeologische Kartierung des Raumes Köln. Später wandte er sich der Ingenieurgeologie zu, wo er sich mit den ingenieurgeologischen Aspekten beim Bau von Talsperren, Tunnel und Stollen sowie Deponien befaßte.

Ab 1966 war ihm die Leitung des Dezernats „Felsbau“ übertragen, 1974 das Dezernat „Stauanlagen, unterirdische Hohlräume“. 1982 wurde Dr. Manfred Reinhardt schließlich die Leitung der Abteilung „Ingenieur- und Hydrogeologie“ übertragen, die er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Ende 1993 innehatte.

Dr. Reinhardt war lange Jahre Mitglied im Arbeitskreis „Geotechnik der Deponien und Altlasten“ der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau und im Ausschuß „Stauanlagen, Sedimentationsbecken“ des Deutschen Instituts für Normung e.V. Außerdem leitete er von 1985 bis 1993 den Arbeitskreis „Geowissenschaftliche Kriterien zur Standorterkundung von Deponien“, der sich aus Mitgliedern der Geologischen Landesämter und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe zusammensetzte.

Dr. Rainer Wolf, Krefeld

Günther Bischoff verstorben

ds. Am 23. November 1999 verstarb in Sydney nach kurzer Krankheit Prof. Dr. Günther Bischoff im Alter von 71 Jahren. Er stammte aus Ostpreußen und kam nach dem Krieg nach Marburg, wo er Geologie studierte. Thema seiner Geländearbeit war die Umgebung von Amönau nördlich Marburg, wo er sich bemühte, eine später als tief-oberdevonisch erkannte Tuffbrekzie und ihre Nachbargesteine einzustufen. Aus den damals im Gelände gefundenen ersten Conodonten entwickelte sich – stimuliert durch Dr. Heinz Beckmann (damals Köln) – eine Dissertation über hochoberdevonische und unterkarbonische Conodonten. Diese von der Fakultät preisgekrönte und international bekannt gewordene Dissertation schloß er 1956 ab. In seiner folgenden beruflichen Arbeit bei einer deutschen Eisenerzbergbaufirma konn-



Günther und Rosemarie Bischoff

te er diese Erkenntnisse dazu benutzen, im Lahn-Dill-Gebiet Bohrungen und bergbauliche Aufschlüsse mikropaläontologisch einzustufen. Nach einer Tätigkeit als Mikropaläontologe bei der Hannoveraner Gewerkschaft Elwerath (BEB Erdgas-Erdöl) in Libanon und Südostasien nahm er 1969 einen Ruf an die Macquarie Universität in North Ryde (Australien) an, wo er sich neben seiner Lehrtätigkeit weiter mit großem Erfolg mit Conodontenstratigraphie befaßte.

Quelle: Pander Society Newsletter, Nr. 32, Leicester 2000, u.a.

Albert Schad verstorben

Nach langem Leiden verstarb am 9.10.2000 in Oldenburg i.O. Dr. habil. Albert Schad, pensionierter Erdölgeologe der Wintershall AG und apl. Professor der Universität Heidelberg.

Albert Schad wurde am 27.7.1910 in Ehingen/Donau geboren. Er studierte Naturwissenschaften, besonders

Geologie, in Stuttgart, Heidelberg und Tübingen. 1932 wurde er in Heidelberg mit einer Arbeit über „Stratigraphische Untersuchungen im Wellengebirge der Pfalz und des östlichen Saarlandes“ promoviert.

Sein Berufsleben begann als Hochschulassistent in Heidelberg, dann als Mitarbeiter am Institut für Erdölforschung in Hannover und bei Seismos GmbH. 1937 wechselte er zur Wintershall AG, der er bis zur Pensionierung treu blieb. Albert Schad gehörte zur Pioniergeneration der deutschen Erdölgeologen. Er war anfangs der Hauptverwaltung seiner Gesellschaft in Kassel, später in Berlin zugeordnet und wurde 1943 leitender Geologe, der Erdölwerke in Nienhagen bei Celle. Damals oblagen ihm Planung und Überwachung der regen Suchtätigkeit in den Wintershall-Konzessionen in ganz Norddeutschland. Das verlangte gediegene fachliche Kenntnisse und unter den Bedingungen des Krieges einen umsichtigen und wendigen persönlichen Einsatz. Während man u.a. in Ostholstein und bei Diepholz/Ridderade (wo nach dem Kriege mithilfe von modernerer Seismik sechs Öl- und Gasfelder gefunden wurden) noch erfolglos blieb, hatte Albert Schad an der Entwicklung des Ölfeldes Meckelfeld und an der Klärung einer komplexen Tektonik im Ölfeld Fuhrberg, ferner an der Erschließung der großen Ölvorkommen Nienhagen, Emlichheim und Rühlertwist einen gewichtigen Anteil. Schon in dieser Frühphase deutscher KW-Exploration erkannte er die Bedeutung einer exakten feinstratigraphi-



Albert Schad

schen Verknüpfung von Bohrprofilen, die ihm mittels elektrischer Bohrlochmessungen und mikropaläontologischer Diagnosen gelang. In vier Veröffentlichungen legte Albert Schad nordwestdeutsche Arbeitsergebnisse vor (u.a. 1949; „Erdöl u. Tektonik“, Hannover). 1950 wurde ihm die aufblühende Exploration im Oberrheingraben übertragen. Von seinen oberrheinischen Arbeiten ist einiges in zehn Publikationen nachzulesen, von denen drei ihrer Bedeutung wegen erwähnt werden mögen, nämlich: die erste Übersichts-darstellung über die „Erdölprovinz Rheintalgraben“ (1956; XX. Intern. Geolog.-Kongr., Mexiko); „Seismische Kartierungen im mittleren und nördlichen Rheingraben“ (gemeinsam mit J. Andres 1959; V. Welterdöl-Kongr., New York); „Feingliederung des Miozäns ... im mittleren Rheingraben“ (1964; Abh. Geol. LA Baden-Württ., Freiburg i.B.).

1962 wurde Albert Schad in die Zentrale seiner Firma nach Kassel berufen. Hier erstellte er für viele Interessensgebiete der Wintershall in aller Welt Expertisen. Auch hatte er die Position seiner Gesellschaft bei Partnern und zuständigen Behörden zu vertreten.

In Heidelberg hatte er 1961 die „venia legendi“ erworben. 1970 wurde er dort zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seit 1974 lebte Albert Schad im Ruhestand.

E. Brand, Kassel & E. Koch, Hannover

Joseph Mederer verstorben

Am 11. Dezember 2000 verstarb völlig unerwartet Dr. Joseph Mederer, Direktor im Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung und Professor, im Alter von nur 47 Jahren.

Joseph Mederer wurde 1983 beim Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung wegen seiner vielfältigen Qualifikationen für die Arbeitsgruppe Konrad eingestellt.

Die geowissenschaftliche Beurteilung der Schachanlage Konrad hat ihn intensiver und länger als erwartet beschäftigt. Niemand hat vorher geahnt, dass er hierfür an 27 umfangreichen Be-

richten mitwirken würde. Hierbei mußte er sich immer wieder als Befürworter eines umstrittenen Projektes beschimpfen lassen, auch wenn die geowissenschaftlichen Fakten im Widerspruch zu den Vorstellungen der Projektgegner standen.

Kollege Mederer war mit einer angefangenen Dissertation zu uns gekommen. Ihm war aufgefallen, daß Tone und Tonsteine in Wasser mit unterschiedlicher Geschwindigkeit zerfielen. Seine Dissertation suchte und fand die Begründungen dafür. Er wurde damit bei Prof. Dr. Grimm in München mit „magna cum laude“ promoviert. Diese Arbeit zeigt schon sein Vermögen, um unterschiedlichste Untersuchungsergebnisse der Mineralogie, Geochemie und Geologie zusammenschauend zu bewerten und daraus neue Schlüsse zu ziehen.

Dazwischen traten immer wieder Arbeiten an Gesteinen kulturhistorisch wichtiger Bauwerke, so im Kloster Riechenberg bei Goslar, beim Potsdamer Brandenburger Tor, bei romanischen Bauten im Harzvorland oder bei kaiserzeitlicher Keramik. In diesem Zusammenhang hatte er die sehr umfangreiche Datensammlung zu niedersächsischen Naturwerksteinen schon in seine Obhut genommen und sie für die Öffentlichkeit vorbildlich ordnen lassen.

Seit 1992, mit der Übertragung der Leitung des Referates „Geotechnologie und Materialprüfung“, kam für Dr. Mederer eine neue Arbeitsrichtung hinzu, in der er seine umfangreichen mineralogischen und geochemischen Kenntnisse ausgezeichnet einsetzen konnte. Es war die Beurteilung geogener und anthropogener Schwermetallgehalte, wobei es vor allem um deren Mobilisierbarkeit ging. Dies führte ihn zwangsläufig dazu, allen Interessierten hieraus entstandene kurzgefasste Informationsblätter über das Umweltverhalten wichtiger anorganischer Schadstoffe zu geben. Bisher sind zu diesem Thema in der Zeitschrift für angewandte Geologie Beiträge zu den Elementen Fluor, Arsen, Blei, Zink, Kupfer und Nickel erschienen.

Bei seinen vielfältigen Arbeiten zur Festlegung von geogenen Hintergrundwerten wollte er allen im Umweltschutz Verantwortlichen vor Augen führen, dass Schwermetalle und andere anorganische Schadstoffe nicht vom Menschen

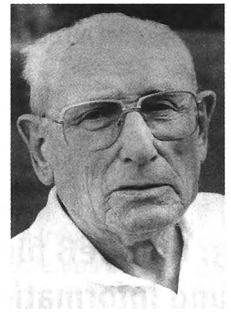
geschaffen werden, sondern dass sie Bestandteil unserer natürlichen Umgebung sind; teilweise sogar in sehr hohen Gehalten. Es kommt allein darauf an, in welcher Bindungsform sie vorliegen und wie sich die unerwünschten Elemente mobilisieren lassen.

Aus diesem Grunde beschäftigte sich Dr. Mederer immer wieder mit Untersuchungen zum Mobilisierungsverhalten von Elementen. Er hatte auf der Grundlage der ihm zur Verfügung stehenden breiten Datenbasis auch teilweise andere Meinungen als die oft nur von einer schmalen Warte aus beurteilenden Umweltbehörden. Daher wurde er gebeten, als Organisator des 6. Internationalen Kongresses für Angewandte Mineralogie in Göttingen im Jahre 2000 mitzuwirken. Der gute Verlauf des Kongresses war auch ihm zu danken.

*Volker Stein, Ilsede
Der BDG verliert mit Joseph Mederer ein wertvolles Mitglied. Auf vielen Gebieten hatte er mit der BDG-Geschäftsführung zusammengearbeitet. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.*

Fritz Weidenbach (15.08.1901–27.10.2000)

Im hundertsten Lebensjahr starb am 27. Oktober 2000 der Nestor der deutschen Geologen, Dr. rer. nat. Fritz Weidenbach, an den Folgen eines Sturzes. Er wurde in Ehlenbogen bei Alpirsbach im Schwarzwald geboren. Nach dem Studium der Naturwissenschaften in Stuttgart und Tübingen und knapp einjähriger Assistentenzeit in Tübingen trat er 1926 als „wissenschaftlicher Hilfsarbeiter“ in die Dienste der Geologischen Abteilung des Württembergischen Statistischen



Fritz Weidenbach

Landesamtes. Dort entwarf er die noch heute geschätzte 4-teilige Geologische Übersichtskarte von Württemberg im Maßstab 1:200.000 und erweiterte die Geologische Übersichtskarte von Südwestdeutschland im Maßstab 1:600.000. Außerdem hat er die Blätter Waldsee, Biberach, Ochsenhausen und Aulendorf der Geologischen Spezialkarte 1:25.000 samt Erläuterungen gefertigt und die „Übersichtskarte des Iller-Riß-Gebiets“ im Maßstab 1:100.000 erstellt. Die Kartierungen in Oberschwaben gaben ihm wichtige Impulse für die Gliederung des Quartärs im süd-deutschen Alpenvorland und für die Deutung eiszeitlichen Geschehens.

Schon vor Kriegsausbruch wurde Fritz Weidenbach als Geologe beim Bau des Westwalls eingesetzt. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Geologe bei der Luftwaffe und Chef des Luftwaffen-Bauwesens bei der Organisation Todt. Im Mai 1946 kehrte er aus amerikanischer Gefangenschaft zurück und wurde wenige Wochen später mit der Wiedereinrichtung der Geologischen Abteilung des Statistischen Landesamtes in Stuttgart beauftragt. 1952 wurde er Leiter der Zweigstelle Stuttgart des neu geschaffenen Geologischen Landesamts Baden-Württemberg (heute: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau in Baden-Württemberg). Er beriet bei zahlreichen schwierigen Bauvorhaben, etwa dem Bau des Pumpspeicherwerks Glems, den Bauten der Landeswasserversorgung, dem Ausbau des Albufstiegs der A8 bei Wiesensteig und der Anlage

von Wasser-Rückhaltebecken in Ost- und Nord-württemberg.

Der ständig steigende Bedarf an Trinkwasser erforderte die Erschließung, aber auch den Schutz, neuer und großer Vorkommen. Seine Beratungen ermöglichten es, hygienisch einwandfreies Karstgrundwasser der östlichen Schwäbischen Alb in damals ausreichender Menge zu fördern. Die Ausweisung von Wasserschutzgebieten für diese Vorkommen waren ihm ein besonderes Anliegen. Seine aus diesen Tätigkeiten entwickelten wissenschaftlichen Arbeiten wurden wegweisend für die Karsthydrogeologie Süddeutschlands. Der Entwurf eines Schutzgebiets für die Stuttgarter Heil- und Mineralquellen, die im Wesentlichen aus dem Muschelkalk stammen, entstand unter seiner Federführung.

1966, nach 40 Jahren Dienst für das Land, trat Dr. Weidenbach als Regierungsdirektor in den Ruhestand.

Der Deutschen Geologischen Gesellschaft trat er 1942 bei. Für seine Verdienste um die Erforschung des Eiszeitalters in Süddeutschland hat ihn 1968 die Deutsche Quartärvereinigung, deren Mitbegründer er war, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. In Anerkennung seiner landesgeologischen Arbeiten verlieh ihm der Oberrheinische Geologische Verein 1992 die Ehrenmitgliedschaft.

Winfried Reiff, Leinfelden-Echterdingen

Tagungsberichte

3. Kongreß für Regionale Geologische Kartographie und Informationssysteme

Vom 23. bis 28. Oktober 2000 tagten 200 Experten aus 17 Ländern in den Räumen des geologischen Institutes der Ludwig-Maximilians-Universität in München, um neue Wege zur Sammlung, Auswertung und Bereitstellung von geo-

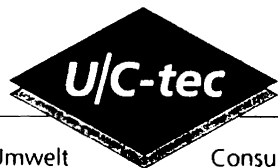
wissenschaftlichen Fachdaten über regionale und nationale Grenzen hinweg aufzuzeigen. Wie die vorausgegangenen Veranstaltungen in Bologna und Barcelona wurde der Kongress gemeinsam von den Regionen Emilia-Romagna,

Catalunya und Bayern ausgerichtet. Die Organisation vor Ort erfolgte durch das Bayerische Geologische Landesamt zusammen mit dem Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen. Das wissenschaftliche Programm von Fachvorträgen, Posterausstellungen und Computer-Demonstrationen wurde ergänzt durch Exkursionen zum Meteoritenkrater Nördlinger Ries und zu Hangbewegungen und Rutschungen im bayerischen Alpenraum.

Schwerpunkte dieser Veranstaltung waren neben geowissenschaftlichen Karten und Informationssystemen deren Einsatz für die Daseinsvorsorge. Hierzu wurden Themenbereiche wie der Schutz vor Georisiken, die moderne Landesplanung sowie der Boden- und Grundwasserschutz behandelt. Die offizielle Eröffnung in der Bayerischen Staatskanzlei erfolgte durch die damalige Staatssekretärin im Bayerischen Umweltministerium, Christa Stewens mit einem Festvortrag „Was erwartet die heutige Gesellschaft von den Geowissenschaften?“.

Ein wesentliches Ergebnis des Kongresses war die Erkenntnis, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht ohne fundierte und umfassende Geo-Informationen auskommt, dass aber die Aussagekraft der klassischen geologischen Karte den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Sie muss ergänzt werden durch eine Vielzahl von fachverwandten Informationen und Spezialuntersuchungen, die im Gelände wie auch im Labor ermittelt werden. Eine derartige, umfassende geowissenschaftliche Datenbasis, wie sie derzeit in vielen Geologischen Diensten aufgebaut wird, muss mit modernen Werkzeugen schnell und zuverlässig einem großen Kundenkreis zur Verfügung stehen.

Wolfgang Dorn, Marktredwitz



Umwelt Consulting
& Technologie GmbH

Sanierung von
BTX- und CKW-Schäden

Probleme bei der Bodenluftsanierung ?

- ⇒ bei niedrigsten Grundwasserflurabständen ?
- ⇒ bei schluffigen Böden ?
- ⇒ unter Fabrikhallen ?

Unsere Lösung :



Fordern Sie unsere Infomappe „SANIERUNG“ kostenlos an !

**U/C-tec Umwelt Consulting +
Technologie GmbH**
Kleewiesenweg 24
69256 Mauer bei Heidelberg
Tel.: 06226 / 991-405
Fax: 06226 / 991-918

→ www.bodenluftabsaugung.de

Impressum

GMIT – Geowissenschaftliche Mitteilungen **Heft 3, März 2001**

Herausgeber und Verlag

Deutsche Geologische Gesellschaft DGG, Stilleweg 2, 30655 Hannover und
Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler BDG, Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn

GMIT dient dem Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler (BDG), der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG), der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA), der Geologischen Vereinigung (GV), der Gesellschaft für Geowissenschaften (GGW) und der Paläontologischen Gesellschaft als Nachrichtenorgan. Die Zeitschrift ist für die Mitglieder der genannten Gesellschaften bestimmt. Der Bezug des Heftes ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 7.500

ISSN: 161-3931

Redaktion:

Dr. Eva-Maria Iking
Dr. Jan-Michael Lange
Dr. Martin Nose
Dr. Heinz-Gerd Röhling
Dr. Dieter Stoppel
Dr. Hans-Jürgen Weyer
Prof. Dr. Gerold Zulauf
unter Mitarbeit von Holger Brendebach

Druck: Köllen Druck und Verlag, Bonn+Berlin

Die Redaktion macht darauf aufmerksam, daß die unter einem Namen oder einem Namenszeichen erscheinenden Artikel persönliche Meinungen und Ansichten enthalten können, die nicht mit der Meinung und Ansicht der Herausgeber übereinstimmen müssen.

Für Form und Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Einsender von Manuskripten, Leserbriefen etc. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung ihrer Zuschrift einverstanden und treten die Rechte an die Herausgeber ab. Für unverlangt eingereichte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Eingesandte Fotos und sonstige Unterlagen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgesandt.

Trotz sorgfältigen Korrekturlesens sind Druckfehler nicht auszuschließen. Insbesondere bei Silbentrennungen können Fehler entstehen. Dieser Arbeitsschritt erfolgt durch ein Textverarbeitungsprogramm unmittelbar vor Drucklegung ohne weitere Kontrolle durch die Redaktion. Wir bitten um Verständnis.

Angaben zu Preisen, Terminen usw. erfolgen ohne Gewähr.

GMIT Nr. 4 erscheint im Juli 2001. Redaktionsschluß für die Juni-Ausgabe ist der 15. April 2001. Anzeigenschluß ist der 10. Mai 2001. Auskunft erteilt die BDG-Geschäftsstelle, Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603, e-Mail: BDGBonn@t-online.de; Internet: www.geoberuf.de.

Personenbezogene Angaben der Mitglieder werden zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und des Versandes von GMIT gespeichert.

Die Datei zum Versand von GMIT wurde aus verschiedenen Einzeldateien zusammengesetzt. Bei unterschiedlicher Schreibweise oder verschiedenen Anschriften (z. B. Dienst- und Privatanschrift) kann vorkommen, daß ein Mitglied das Heft doppelt erhält. Für entsprechende Hinweise ist die Redaktion dankbar.

Die Redaktion dankt den Inserenten und bittet die Leser, diese zu berücksichtigen.

G

Termine
Tagungen
Treffen

EO KALENDER

März

Woche	M	D
09		
10	4	5
11	11	12
12	18	19
13	25	26



	M	D	M	D	F
	1	2	3	4	5
	8	9	10	11	12
	15	16	17	18	19
	22	23	24	25	26
	29	30			

Juli

Woche	M	D	M	D	F	S	S
27	1	2	3	4	5	6	7
28	8	9	10	11	12	13	14
29	15	16	17	18	19	20	21
30	22	23	24	25	26	27	28
31	29	30	31				

August

Woche	M	D	M	D
31				1*
32	5	6	7	8
33	12	13	14	15
34	19	20	21	22
35	26	27	28	29

November

Woche	M	D	M	D	F	S	S
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

Dezember

Woche	M	D	M
48			
49	2	3	4
50	9	10	11
51	16	17	18
52	23	24	25
01	30	31	

Internationaler Geo-Kalender

Um auch in Zukunft den Service eines möglichst umfassenden Geo-Kalenders für das gemeinsame Nachrichtenblatt aller Geo-Gesellschaften und des Berufsverbandes aufrechterhalten zu können, bitten wir Sie, uns Ihre Informationen zu georelevanten Veranstaltungen über die nachfolgend aufgeführte Adresse rechtzeitig zukommen zu lassen. Dies gilt auch für den Fall, dass Sie Veranstaltungen vermissen sollten.

Deutsche Geologische Gesellschaft, Internationaler Geo-Kalender, Postfach 510153, 30631 Hannover, Tel.: 0511-643-2507/-3567, Fax: 0511-643-2695/-3667, e-mail: gerd.roehling@bgr.de; oder an den

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler, Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603; e-Mail: BDGBonn@t-online.de

Bei Fragen zu den nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an den jeweils angegebenen Veranstalter!

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben können wir keine Gewähr übernehmen!

Sie finden diesen Geo-Kalender nicht nur in GMIT, sondern auch auf der Homepage der DGG unter www.dgg.de und der Homepage des BDG unter www.goerberuf.de.

2001

April 2001

02.04. – 04.04.: Amman (Jordanien) – **7th Jordanian Geological Conference**. – ☉: The Jordanian Geologists Association, P.O. Box 142227, Amman 11814 Jordan; e-mail: jga@joinnet.com.jo, <http://www.jordanian-geologists>

02.04. – 04.04.: Kapstadt (Süd Afrika): SEMC 2001 – International Conference on Structural Engineering, Mechanics and Computation. – ☉: Prof. A. Zingoni, University of Cape Town, Private Bag Rondebosch 7701, Cape Town, South Africa; e-Mail: azingon@eng.uct.ac.za; Internet: <http://www.civil.uct.ac.za/semc2001>

02.04. – 06.04.: Karlsruhe – **13. Nationale Tagung für Ingenieurgeologie** der Fachsektion Ingenieurgeologie der Deutschen Geotechnischen Gesellschaft (DGGT) und der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG). Thema: Kinematische Prozesse in der Ingenieurgeologie – Modelle und Wirklichkeit (Massenbewegungen, Setzungen, Grundbruch, Tagbruch, Quellung, Salzkinematik), Georisiko-Beurteilung, Großprojekte, Freie Themen. Für Nachwuchswissenschaftler wird ein Forum zur Präsentation ihrer Arbeiten (z.B. Studien- und Diplomarbeiten, Praxisberichte) gegeben. Exkursionen am 3. und 6.4. in die Flußbaumodellanlage der BAW in Karlsruhe, zur Staustufe Iffezheim, den Salz- und Versatzbergbau im Heilbronner Raum, Hangrutschungen in Vorarlberg und zu aktuellen Großbaustellen. ☉: Prof. Dr. Kurt Czurda, Lehrstuhl für Angewandte Geologie (AGK), Universität (TH) Karlsruhe, Kaiserstraße 12, 76128 Karlsruhe, Tel.: +49-(0)-721-608-3096, Fax: +49-(0)-721-606-279, e-mail: inggeo@agk.uni-karlsruhe.de, <http://www.agk.uni-karlsruhe.de/inggeo/>

02.04. – 06.04.: Oxford (Großbritannien) – **3th International Conference on Trilobites and their Relatives**. – ☉: D. Silvester, University Museum, Parks Road, Oxford OX1 2PW, UK.

05.04. – 06.04.: London (Großbritannien) – **The Geologic and Climatic Evolution of the Arabian Sea Region**. – ☉: Peter Clift, Department of Geology and Geophysics, MS#22, Woods Hole Oceanographic Institute, Woods Hole, MA 02543 USA; fax: +1-508-457-2187; Dr. Christoph Gaedicke, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), GeoZentrum Hannover (Alfred-Bentz-Haus), Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: +49-511-643-3290, Fax: +49-511-643-3663, e-mail: gaedicke@bgr.de

06.04. – 07.04.: Dresden – **„Sickerwasserprognose Teil 2: Anwendung numerischer Simulationsverfahren“**. – ☉: Dr. Claudia Helling, Grundwasserforschungszentrum Dresden, Meraner Str. 10, 01217 Dresden; Tel.: +49-(0)-351-4050-676 oder -660, Fax: +49(0)-351-4050-669, e-mail: chelling@dgfz.de,

07.04. – 08.04.: Dresden – **„Modellierung von Schadstofftransport in Schadensfällen“**. – ☉: Dr. Claudia Helling, Grundwasserforschungszentrum Dresden, Meraner Str. 10, 01217 Dresden; Tel.: +49-(0)-351-4050-676 oder -660, Fax: +49(0)-351-4050-669, e-mail: chelling@dgfz.de

08.04. – 11.04.: Denver (Colorado, USA) – **American Association of Petroleum Geologists**. – ☉: AAPG Convention Dept., PO Box 979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

09.04. – 10.04.: Dresden – **Boden- und Grundwasserschutz/Grundwassersanierungsuntersuchungen**.

– ☉: Dr. Claudia Helling, Grundwasserforschungszentrum Dresden, Meraner Str. 10, 01217 Dresden; Tel.: +49-(0)-351-4050-676 oder -660, Fax: +49(0)-351-4050-669, e-mail: chelling@dgfz.de, http://www.dgfz.de

09.04. – 11.04.: Manchester (Grossbritannien) – **19th SEGH Conference: sessions: 1) Geochemistry of Urban Pollution and Particulates: Water, Air, Soil. 2) The Impact of Environmental Geochemistry on Health.** – ☉: Dr. Kevin G. Taylor, Dept. of Environmental and Geographical Sciences, Manchester metropolitan University, Manchester M1 5GD, UK; Tel.: +0161-247-1564, e-mail: g.taylor@mmu.ac.uk

11.04. – 12.04.: Dresden – **8. Dresdner Grundwasserforschungstage** im Rathaus Dresden. – ☉: Dr. Claudia Helling, Grundwasserforschungszentrum Dresden, Meraner Str. 10, 01217 Dresden; Tel.: +49-(0)-351-4050-676 oder -660, Fax: +49(0)-351-4050-669, e-mail: chelling@dgfz.de, http://www.dgfz.de

11.04. – 13.04.: Bukarest (Rumanien) – **Bucharest 2001 – 11th Symposium on „Improved Oil Recovery“.** – ☉: EAGE Conference BV, IOR Symposium 2001, P.O. Box 59, NL-3990 DB Houten; +31-30-635-4066, Fax: +31-30-634-3534, e-mail: es@eage.nl, http://www.eage.nl/

09.04. – 14.04.: Toulouse (Frankreich) – **126^e Congrès National des Sociétés Historiques et Scientifiques: Terres et Hommes du Sud.** – ☉: Comité des travaux Historiques et Scientifiques, 1 rue Descartes, 75231 Paris; e-mail: congrès.cths@education.gouv.fr

17.04. – 21.04.: Darmstadt – **122. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins.** Vortragsthemen und Exkursionen: Regional-, Hydro- und Ingenieurgeologie sowie Bodenkunde des Oberrhein-Gebietes, des Odenwalds, Spessarts, Vogelsbergs, des Hessischen Rieds und der Grube Messel. – ☉: Dr. Harald Vogel, Institut für Geologie und Paläontologie, Schnittpfahstr. 9, 64287 Darmstadt; Tel.: +49-(0)-6151-162271, Fax: +49-(0)-6151-166539, e-mail: HWVogel@geo.tu-darmstadt.de

24.04. – 28.04.: Belo Horizonte (Minas Gerais, Brasilien) – **EXPOSIBRAM 2001 – International Mine Water Association Symposium: Mine Water and the Environment & 9th Brazilian Mining Congress & 9th Brazilian Mining Exhibit.** – ☉: ÉTICA Promoção de Eventos Ltda.; Rua Nossa Senhora do Brasil; 765 31130-090 Belo Horizonte MG Brazil; Tel.: +55-31-444-4794, Fax: +55-31-444-4329, e-mail: etica@net.em.com.br, http://www.ibram.org.br/events/index.htm oder Christian Wolkersdorfer, e-mail: c.wolke@tu-freiberg.de

25.04.: Weimar – **Weimarer Umwelttag;** vormittags: Vorträge, nachmittags: Arbeitskreise (Recycling, Entsorgung/Sanierung, Abwässer/ Klärschlamm). – ☉: AfK Agentur für Kongresse, Konferenzen und integrierte Kommunikation; Herr Pieper, Postfach 390234, 14092 Berlin; Tel.: 0172-307-0147, Fax: +030-8049-1312

27. – 29.04.: Winkelhausen (Donauaue): **Tagung der Arbeitsgemeinschaft Alpenvorland-Quartär (AGAQ).** – ☉: Auskunfft: Prof. Dr. Karl Albert HABBE, Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg, Kochstr. 4, D-91054 Erlangen, Tel.: +49-(0)9131/85-22633 und -22634, Fax: +49-(0)9131/85-22013, e-mail: common@geographie.uni-erlangen.de oder: Dr. Markus FIEBIG, Bayerisches Geologisches Landesamt, Postfach 400346, D-80703 München, Tel.: +49-(0)89/9214-2748, Fax: +49-(0)89/9214-2647, e-mail: markus.fiebig@gla.bayern.de

Mai 2001

Paris (Frankreich) – **Sedimentologie, Ecologie des Mangroves et Geochemie (ASF-GSF)**

Marseille (Frankreich) – **Anatomie des Corps Carbonatés.** – ☉: M. Floquet, J.P. Masse, Centre de sédimentologie – paléontologie, Université de Provence, Marseille; e-mail: reef@newsup.univ-mrs.fr, subject: Anaomie 2001

02.05. – 04.05.: Porto (Portugal) – **XVI ECROFI – European current research on fluid inclusions – 2001.** – ☉: GIMEF, Departamento de Geologia, Faculdade de Ciências, Universidade do Porto, Praça Gomes Teixeira, P 4099-002 Porto, Portugal; Tel.: +351-22-3401-471, Fax: +351-22-2056-456, e-mail: ecrofi@fc.up.pt

05.05. – 12.05.: Sofia (Bulgarien) – **Late Alpine Tectonics and Neotectonics.** – ☉: e-mao: zagor@router.geology.bas.bg

07.05. – 11.05.: Townsville (Queensland, Australien) – **GEOTROP 01: The Fourth International Conference on Environmental Chemistry and Geochemistry in the Tropics.** – ☉: Dr. Andrew D. Noble, CSIRO Land and water, PMB, PO Aitkenville, Queensland, australia; e-mail: Andrew.Noble@tvl.clw.csiro.au

09.05. – 11.05.: Dijon (Frankreich) – **OH₂ – origines et histoire de l'hydrologie.** – ☉: Colloque OH₂, Lab. de Géologie appliquée, J.P. Carbonnel, case 123, 4 place Jussieu, F-75252 Paris; Fax: 01-45-357-910

11.05. – 12.05.: Römheld – Coburg – **Frühjahrs-exkursion des Thüringischen Geologischen Vereins.** – ☉: Dipl.-Geol. Joachim Schubert, Postfach 2756, 99408 Weimar.

11.05. – 12.05.: Dresden – **„Planung, Durchführung und Auswertung von Pumpversuchen“** mit Praktikum an der hauseigenen Meßstelle. – ☉: Dr. Claudia Helling, Grundwasserforschungszentrum Dresden, Meraner Str. 10, 01217 Dresden; Tel.: +49-(0)-351-4050-676 oder -660, Fax: +49(0)-351-4050-669, e-mail: chelling@dgfz.de, http://www.dgfz.de

11.05. – 21.05.: Frankfurt/ Main – **15th International Senckenberg Conference. Mid-Palaeozoic bioand geodynamics: the North-Gondwana-Laurussia Interaction.** Gemeinsames Meeting des IGCP 421 und der Subkommission für Devon-Stratigraphie. Vorträge vom 15. – 17.5.; Exkursionen in das Rheinische Schiefergebirge und die belgischen Ardennen (11. – 14.5.)

sowie in das Thüringische Schiefergebirge und das Barrandium/Tschech. Rep. (18. – 21.5.). – ☉: Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt; P.Königshof: Tel.: +49-(0)-69-754-2257, Fax: +49-(0)-69-754-2242, e-mail: pkoenigs@sng.uni-frankfurt.de, E. Schindler: +49-(0)-69-9707-5132, Fax: +49-(0)-69-9707-5137, e-mail: eschindl@sngkw.uni-frankfurt.de

14.05. – 16.05.: Karlsruhe – **Internationale Konferenz „Field Screening Europe 2001“** – Strategien und Techniken zur Vor-Ort-Analytik, – Erkundung und Überwachung von Verunreinigungen in Boden, Wasser, Luft und Abfall (mit Fachausstellung). – ☉: Forschungszentrum Umwelt der Univ., Dr. Wolfgang Breh, Kaiserstr. 12, 76128 Karlsruhe; Tel.: +-(0)-721-608-4846, Fax: +(0)-721-608-279

15.05. – 18.05.: Düsseldorf – **10. ENVITEC. New Positioning as an energy and Waste Management Fair.** – ☉: Sylva Spamer, Messe Düsseldorf, Postfach 101006, 40001 Düsseldorf; Tel.: +49-(0)-211-4560-464, Fax: +49-(0)-211-4560-8598, e-mail: spamers@messe-duesseldorf.de

16.05. – 19.05.: Krefeld – **Geotopschutz in Balungsgebieten. 5. Internationale Tagung der Fachsektion Geotopschutz der Deutschen Geologischen Gesellschaft** – Veranstalter: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen. Schwerpunkte: Konflikte und Ausgleich zwischen Geotopschutz und Siedlungsentwicklung, Geotopschutz und Rohstoffgewinnung, Geotopschutz in der Verwaltungspraxis, Geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit im städtischen Raum, Präsentation der Geowissenschaften in Museen. Vorgesehene Exkursionen (am 19.5.): Probleme und Möglichkeiten des Geotopschutzes im Ruhrgebiet, Geotope im Rheinland, Karsterscheinungen als Geotope, Bodendenkmäler und Geotope am Niederrhein und im Bergischen Land. –): Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Postfach 100763, 47707 Krefeld, Dr. Volker Wrede, Tel.: +49-(0)-2151-897-439, e-mail: volker.wrede@gla.nrw.de; Dr. Arnold Gawlik, Tel.: +49-(0)-2151-897-338, e-mail: arnold.gawlik@gla.nrw.de

17.05. – 19.05.: Utrecht (Niederlande) – **Distribution and Migration of Tertiary Mammals in Eurasia.** – ☉: W. Wessels, IPPU, Faculty of Earth Sciences, Utrecht University, P.O. Box 80021, 3508 TA Utrecht, The Netherlands; Tel.: +31-30-2535122, Fax: +31-30-2535030, e-mail: wessels@geo.uu.nl

21.05. – 28.05.: Isparta (Türkei) – **4th International Symposium on Eastern Mediterranean Geology.** – ☉: Prof. Dr. Omer Akinci, S. D. University, Geology Dept., 32260 Isparta, Turkey; Tel.: +90-246-2370855, Fax: +90-246-2370859, e-mail: oakinci@mmf.sdu.edu.tr

27.05. – 30.05.: St. Johns (Newfoundland, Canada) – **Geological Association of Canada – Mineralogical Association of Canada.** – ☉: Geological Survey, e-mail: dgl@zpps.geosurv.gov.nf.ca, <http://www.geosurv.gov.nf.ca>

31.05. – 02.06.: Piacenza et Castell'Arquato (Italien) – **Paleogeography and Paleoecology 2001.** – ☉: Tel.: +39-(0)523-983031, Fax: +39-(0)523-982102, e-mail: Valdacon@tin.it

Juni 2001

03.06. – 06.06.: Denver (Colorado, USA) – **AAPG American Association of Petroleum Geologists: Annual Meeting.** – ☉: AAPG Convention Dept., PO Box 979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

03.06. – 06.06.: Espoo (Finnland) – **Eurock – ISRM Regional Symposium.** – ☉: <http://www.hut.fi/events/eurock2001>

03.06. – 09.06.: Varna (Bulgarien): **International Conference „Modern Management of Mine producing, Geology and Environment protection“** (incl. the VIIIth. National Survey under heading „Survey technologies of the new century“, and the Geology Conference under heading „Geology of the natural resources and protection of bowels of the earth“). – ☉: Software House „STEF92 Technology“, 1797 Sofia, 14 Kliment Ohridski blvd., Floor 13, Bulgarien; Tel.: 00359-2-975-3117, und 00359-2-7338-2672, Fax: (00359) 2/975-3982; e-mail: siarvo@staff.mgu.bg; und SGEM@dir.bg; <http://www.stef92.com>

04.06. – 08.06.: College Park (Maryland, USA) – **Remote Sensing in Glaciology (4th International Symposium).** – ☉: Simon Ommanney, International Glaciological Society, Lensfield Road, Cambridge CB2 1ER, UK; Tel.: +44-1223-35594int-glaciological-society@compuserve.com, <http://www.spri.cam.ac.uk/igs/home>

05.06. – 08.06.: Bremerhaven – **8. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Geologen.** Themen: Allg. und Angew. Geologie im Weser-Elbe-Dreieck, Archäologie und Siedlungsgeschichte, Wasserbau und Küstenschutz. Öff. Vortrag am 5.6.: Prof. Dr. Fütterer, Bremerhaven: „Antarktis – Paläoumwelt aus Eis und Sedimenten“. Exkursionen: Siedlungsgeschichte und Geologie im Land Wursten, der Altenwalder Geest und im Land Hadeln (südl. Cuxhaven), Häfen- und Hafenenwicklung, Weserabau (7.6.), Erdölbohr- und Förderinsel Mittelplate nördlich der Elbemündung (RWE-DEA), Geologie, Geotechnik, Siedlungsgeschichte der Wesermarsch, Geest zwischen Bremerhaven und Bremen (6. – 8.6.). – ☉: Dr. Hansjörg Streif, Niedersächsisches Landesamt f. Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: +49-(0)-511-643-3564, Fax: +49-(0)-511-643-3667, e-mail: h.streif@nlfb.de

05.06. – 10.06.: Jena – **Sediment 2001.** 16. Treffen deutschsprachiger Sedimentologen. – Short Courses am 5.6., Tagung vom 6.6. – 8.6. mit folgenden Schwerpunkten: Oberflächenprozesse, Wechselwirkungen zwischen exogenen und endogenen Prozessen, Diage-

nese von Klastika, Angewandte Sedimentologie, Sedimentologische Aspekte bei Entsorgen/Deponien, Faziesmodelle, Sediment und Klima, Biotische Aspekte der Sedimentologie – ☉: Sediment 2001, Institut für Geowissenschaften, Universität Jena, 07749 Jena; Tel.: 03641-948-621, Fax: 03641-948-622, e-mail: sediment2001@geo.uni-jena.de, http://www.uni-jena.de/chemie/geomwiv/tagungen/tagungen.html

08.06. – 10.06.: Bad Frankenhausen – **Vortrags- und Exkursionsstagung des Thüringischen Geologischen Vereins**. Exkursionen am 8.6. zum Schlachtberg, am 10.6. zum Kyffhäuser und Vorland. Vorträge im Kreisheimatmuseum am 9.6. – ☉: Dr. Josepha Wiefel, Dipl.-Geol. Joachim Schubert, Postfach 2756, 99408 Weimar.

10.06. – 12.06.: Kuala Lumpur (Malaysia) – **The 6th Annual Asia Oil & Gas Conference** – Balance and Stability: Cooperation owing Consumers and Producers. – ☉: AOGC „2001 Registration Desk“, Level 35, Tower 1, PETRONAS Twin Towers, 50088 Kuala Lumpur, Malaysia; Tel.: +603-581-4548, -2122, Fax: +603-581-1543, e-mail: morizas@petronas.com.my, http://www.AOGC-petronas.com

10.06. – 15.06.: Cagliari / Sardinien (Italien) – **WIR-10 Water-Rock Interaction (10th International Symposium)**. Working Group of the International Association of Geochemistry and Cosmochemistry. – ☉: Rosa Cidu, Dipartimento di Science della Terra, via Trentino 51, I-09127 Cagliari, Italy; e-mail: cidur@unica.it

11.06.: Paris (Frankreich) – **Assemblée Générale de la Société Géologique de France; Conférence de Claude Rangin: Géodynamique et Tomographie**. – ☉: Société Géologique de France, 77 rue Claude Bernard, F-75005 Paris, France; Tel.: *01-4331-7735, e-mail: sgrf@worldnet.fr

11.06. – 16.06.: Amsterdam (Niederlande) – **63rd conference and technical exhibition**. – ☉: EAGE conference dept., P.O. Box 59, NL-3990 DB Houten; +31-30-635-4055, Fax: +31-30-634-3524, e-mail: es@eage.nl, http://www.eage.nl/

13.06. – 17.06.: Florenz (Italien) – **EURONAM 2001 Field Excursion: Villafranchian and Galerian Localities of Central Italy**. – ☉: L. Rook, Fax: +39-055-218628, e-mail: euronam2001@yahoo.it

17.06. – 21.06.: Davos (Schweiz) – **Conference on Landslides**. Schwerpunkte: Geologie, Klima, dynamische Aspekte, anthropogene Aspekte, Aufprall-(Impact-)Bestimmungen und Gegenmaßnahmen, bergbauspezifische Aspekte (u.a. Tagebaue, Absetzbecken). – ☉: Manfred Kühne, DeutscheMontanTechnologie GmbH, Baugrundinstitut, Postfach 130101, 45291 Essen; Tel.: +49-(0)-201-172-1886, Fax: +49-(0)-201-172-1777, e-mail: Kuehne@dmtd.de

18.06. – 21.06.: Sheffield (Großbritannien) – **Groundwater Quality 2001**. – ☉: Conference Secretariat GQ2001, Department of Civil and Structural Engi-

neering, University of Sheffield, Mappin Street, Sheffield S1 3JD UK; e-mail: gq2001@sheffield.ac.uk, http://www.shef.ac.uk/~gq2001/

21.06. – 23.06.: Tübingen – **5. Geochemie-Tagung** der Fachsektion Geochemie der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Umweltgeowissenschaften in der Deutschen Geologischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Geowissenschaften und der Universität Tübingen (Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie). 21.6: Exkursion (Vulkanismus der Schwäbischen Alb), 22. + 23.6.: Vorträge. – ☉: Institut f. Mineralogie, Petrologie und Geochemie, Lehrstuhl für Geochemie, Prof. Dr. Muharrem Sattir, Wilhelmstr. 56, 72074 Tübingen; Vorabinformationen: Dr. Wolfgang Siebel: Tel.: 07071/29-74991, Fax: 07071/29-5713, e-mail: wolfgang.siebel@uni-tuebingen.de, Dr. Heinrich Taubald: 07071/29-77586, e-mail: taubald@uni-tuebingen.de

21.06. – 25.06.: Lusaka (Sambia) – **Second East and Southern Africa Regional Workshop in Geomedicine**. – ☉: The Chairman of the Organizing Committee, GeoMed2001, c/o School of Mines, University of Zambia, PO Box 32379, Lusaka, Zambia; Tel./Fax: +260-1-294-086/294-434, e-mail: dcwnkhuwa@yahoo.com / Dnkhuwa@mines.unza.za

22.06. – 24.06.: Bautzen – **Workshop „Tektonik und Magma“**. ☉: Dr. Reiner Lobst, Staatliches Umweltfachamt, Postfach 1343, 02603 Bautzen; Tel.: +(0)-3591-273-260, Fax: +(0)-3591-273-109, e-mail: reiner.lobst@stufabz.smul.sachsen.de

24.06. – 28.06.: Edinburgh (Großbritannien) – **Earth Systems Processes Conferences**. – sponsored by: Geological Society of London, Geological Society of America, British Geological Survey, University of Edinburgh, United States Geological Survey. – ☉: Helen Wilson, Tel.: +207-434-9944, e-mail: helen.wilson@geolsoc.org.uk, http://www.eicc.co.uk

24.06. – 01.07.: Lissabon und Aveiro (Portugal) – **Geological Resources and History: Rocks and Dinosaurs**. International Commission on the History of Geological Sciences. Themes: 1. The use of stone through the ages, 2. Dinosaurs and other megafauna in the history of geology, 3. History of mining, metallurgy, and economic geology. The meeting will involve oral and poster presentations, field excursions related to the conference themes, three talks by distinguished guest speakers, and a round-table discussion on 'Why study the history of the geosciences?'. – ☉: Prof. Pinto, Department of Geosciences, University of Aveiro, 3810-Aveiro, Portugal; Tel.: +351 2 34 370 744. Fax: +351 2 34 370 605. e-mail: mpinto@geo.ua.pt.

25.06. – 27.06.: Lissabon (Portugal) – **3rd International Conference on Future Groundwater Resources Risk**. – ☉: FGR'01 International Conference, CVRM Geosystems Center, Instituto Superior Técnico, Av. Rovisco Pais, 1049-001, Lisboa, Portugal; Tel.: +351-21-

841-7247, Fax: +351-21-841-7442, e-mail: fgf@alfa.ist.utl.pt,

27.06. – 01.07.: Berkeley (Kalifornien, USA) – **North American Paleontological Convention (NAPC)**. – ✉: Jere Lipps, Museum of Paleontology, Univ. of Berkeley, CA 94720, USA; e-mail: jlipps@ucmp1.berkeley.edu

Juli 2001

Anfang Juli: St. Andreasberg – 50jähriges Jubiläum Bergwerksmuseum Samson. – ✉: Dr. Wilfried Ließmann, Rosdorfer Weg 33a, 37073 Göttingen; Tel. + Fax: +49-(0)-551-770-3499

03.07. – 08.07.: Plowell (Wyoming, USA) – **Climate and Biota of the Early Paleogene**. – ✉: Scott Wing, Dept. of Paleobiology, Smithsonian Inst., Washington, DC 20560, USA; Tel.: +1-202-3578-2649, e-mail: wing.scott@nmnh.si.edu

05.07. – 10.07.: Le Havre (Frankreich) – **Journées de la Société Géologique de France**. – ✉: Gérard Breton, Muséum d'histoire Naturelle, Place du Vieux marché, 76600 Le Havre, France; Fax: +2-25-413728, Fax: -421240

07.07. – 10.07.: Washington (D.C., USA): **38th U.S. Rock Mechanics Symposium „Rock Mechanics in the National Interest“** – ✉: 38th Rock Mechanics Symposium, 7632 E. Costilla Avenue, Englewood, CO 80112 USA; oder: American Rock Mechanics Association, 600 Woodland Terrace, Alexandria, VA 22302, USA; Tel.: 001-703-683-1808, Fax: 001-703-683-1815; Internet: <http://www.armorocks.org>, e-mail: arma@armorocks.org.

07.07. – 12.07.: Spa (Belgien) – **New paradigms for prediction of subsurface conditions**. – ✉: Fax: +33-(0)-388366987, e-mail: euresco@esf.org

07.07. – 10.07.: Washington (D.C., USA) – **38th U.S. Rock Mechanics Symposium „Rock Mechanics in the National Interest“**. – ✉: 38th Rock Mechanics Symposium, E. Costilla Avenue, Englewood, CO 80112 USA oder: American Rock Mechanics Association, 600 Woodland Terrace, Alexandria, VA 22302, USA; Tel.: +1-703-863-1808, Fax: +1-703-683-1815, <http://www.armorocks.org>

10.07. – 13.07.: Amsterdam (Niederlande) – **Challenges of a Changing Earth** – Global Change Open Science Conference. – ✉: Conference Secretariat, CONGREX Holland BV, PO Box 302, 1000 AH Amsterdam, The Netherlands; Tel.: +31-20-5040-208, fax: +31-20-5040-225, e-mail: igbp@congrex.nl, <http://www.sciconf.igbp.kva.se>

15.07. – 18.07.: St. Petersburg (Russland) – **AAPG Regional Conference: Exploration and Production on Difficult and Sensitive Areas**. – ✉: AAPG Convention Dept., PO Box 979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org oder: All Russia Petroleum Research Exploration Institute (VNIGRI), Liteiny

39, St. Petersburg 191104, Russland; Tel.: +7-7-812-273-4383, Fax: +7-7-812-275-5756, e-mail: ins@vni-gig.spb.su

17.07. – 20.07.: Kuala Lumpur (Malaysia) – **Oil and Gas Malaysia 2001: The 9th Malaysian Oil, Gas and Petrochemical Engineering Exhibition**. – ✉: Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester square, London W1M 5AB, UK; Tel.: +44-207-862-2000, Fax: +44-202-862-2078, e-mail: pmckean@montnet.com

18.07. – 27.07.: Maastricht (Niederlande) – **Maas-tricht 2001 – 6th Scientific Assembly of the IAHS**. – ✉: IAHS Maastricht 2001, c/o Netherlands Institute of Applied Geoscience TNO, National Geological Survey, PO Box 6012, NL-2600 JA Delft; Fax: +31-356-4800, <http://www.wlu.ca/~wwwiahs/index.html>

21.07. – 26.07.: Jena – **6th International Congress of Vertebrate Morphology**. – ✉: e-mail: icvm-6@pan.zoo.uni-jena.de, <http://www.zoo.uni-jena.de/icvm-6.html>

23.07. – 27.07.: Lissabon (Portugal) – **5th Iberian Quarternary Meeting**. – ✉: GTPAQ/SGP; Fax: +351-21-390-5850, e-mail: 2001@sgeop.web.pt

29.07. – 02.08.: Guelph (Ontario, Canada) – **6th International Conference on the Biochemistry of Trace Elements**. – ✉: ICOBTE Secretariat, Department of Land Resource Science, University of Guelph, Ontario, Canada N1G 2W1; Tel.: +(519)-824-4120 ext. 2531, Fax: +(519)-823-1587, e-mail: icobte@lrs.uoguelph.ca, <http://icobte.crlc.uoguelph.ca>

29.07. -04.08.: Bahía Blanca (Argentinien) – **12th International Clay Conference**. – ✉: Fernando Cravero, Secretary-General 12 ICC, Departamento de Geología, Universidad Nacional del Sur, 8000 Bahía Blanca, Argentina; Tel.: +54-291-459-5101 ext. 3041, Fax: +54-291-459-5148, e-mail: 12icc@criba.edu.ar, <http://www.12ICC.criba.edu.ar>

30.07. – 02.08.: Ekaterinburg (Russia) – **International association of engineering geology and the environment (IAGE), Engineering geological problems of urban areas**. – ✉: Secretariat, EngGeolCity-2001, UralTISIZ 79, Bazhov str., Ekaterinburg, Russia 620075; Tel.: +7-3432-559-772, Fax: +7-3432-550-043, e-mail: uraltis@etel.ru

August 2001

01.08. – 04.08.: Shizuoka (Japan) – **14th International Symposia on Ostracoda**. – ✉: N. Ikeya und A. Tsukagoshi, Geological Institute, Shizuoka University, Oya 836, Shizuoka 422-8529, Japan; Tel.: +54-238-4800, Fax: +54-238-0429, e-mail: satu-kag@ipc.shizuoka.ac.jp

06.08. – 10.08.: Lincoln (Nebraska, USA) – **7th International Conference on Fluvial Sedimentology**. – ✉: Mike Blum, Depratment of Geosciences, 214 Bessey Hall, University of Nebraska – Lincoln, Lincoln NE 68588-0340, USA; Tel.: +1-402-472-7872, Fax: +1-402-472-4917, e-mail: mbluml@unl.edu, <http://www.unl.edu/geology/icfs.html>

06.08. – 10.08.: Helsinki (Finnland) – **Aggregate 2001 – Environment and Economy.** – ☉: Tampere University of technology, Lab. of Engineering Geology, PO Box 600, Fin-33101 Tampere; Fax: +358-8-365-2884, e-mail: kuulavai@cc.tut.fi, pekka.ihalainen@luyv.fi

10.08. – 13.08.: Changxing (China) – **International Symposium on the Global Stratotype of the Permian-Triassic Boundary and the Paleozoic-Mesozoic Events.** – ☉: Dr. Tong Jinnan, Faculty of Earth Science, Wuhan 430074, China; Fax: +86-27-8780-1763, e-mail: jntong@public.wh.hb.cn

20.08. – 24.08.: Ankara (Türkei) – **Paleoforams 2001 – International Conference on Paleozoic Benthic Foraminifera.** – ☉: Demir Altiner, Dpt. of Geological Engineering, Middle East Technical University, TR-06531 Ankara; Tel.: +90-312-210-2680, Fax: +90-312-210-1263, e-mail: altiner@tubitak.gov.tr, dmir@metu.edu.tr

23.08. – 28.08.: Tokio (Japan) – **5th International Conference on geomorphology.** – ☉: Prof. Kenji Kashiwaya, Dept. of Earth Sciences, Kanazawa University, Kanazawa, 920-1192 Japan; Tel./Fax: +81-76-264-5735, e-mail: kashi@kenroku.kanazawa-u.ac.jp

24.08. – 25.08.: Istanbul (Türkei) – **Earthquake Geotechnical Engineering Satellite Conference.** – ☉: Prof. A. Ansal, Istanbul Technical University, Civil Eng. Faculty, Ayazaga, Istanbul 80626, Türkei; Tel.: 0090-212-285-3702, Fax: 0090-212-285-6006; e-mail: ansal@itu.edu.tr

24.08. – 27.08.: Peking (China) – **1st International Conference on Sustainable Development in Karst regions.** – ☉: Mr. Wang Wei, Geological Society of China, No 26 Baiwanzhuang, Beijing 100037, P.R. of China; Tel.: +86-10-683-10-893 oder 683-11-539, Fax: +86-10-683-11-324 oder -683-10-894, e-mail: CAGSDIC@public.bta.net.cn

27.08. – 29.08.: Krakau (Polen) – **6th Biennial Meeting of the Society for Geology applied to Mineral Deposits.** – ☉: Dr. W. Mayer, Faculty of Geology, Gephysics and Environmental Protection, av. Mickiewicza 30, 30-059 Krakow, Poland; Fax: +48-12-633-2936, e-mail: wmayer@geol.agh.edu.pl, <http://www.galaxy.uci.agh.edu.pl/sga>

27.08. – 31.08.: Istanbul (Türkei) – **XVth International Conference on Soil Mechanics and Geotechnical Engineering.** – ☉: Prof. Ergun Togrol, XVth ICSMGE, 80626 Ayazaga, Istanbul, Türkei; Tel.: 0090-212-285-3747, Fax: 0090-212-285-3582; e-mail: 15icsmge@itu.edu.tr; <http://www3.itu.edu.tr/~icsmge>

27.08. – 31.08.: Kopenhagen (Dänemark) – **Cryogenic Soils – 3rd International Conference.** – ☉: B.H. Jacobsen, Institute of Geography, University of Copenhagen, Øster Volgade 10, DK-1350 Copenhagen, Dänemark; Fax: +45-3532-2501; e-mail: bhj@geogr.ku.dk

September 2001

September: Banyuls-sur-Mer (Frankreich) – **6th European Conference on Echinoderms.** – ☉: J.-P. Peral,

Observatoire Océanologique, Banyuls-sur-Mer, e-mail: feral@obs-banyuls.fr

03.09. – 05.09.: Davos (Schweiz) – **21st IAS Meeting of Sedimentology.** – ☉: Haruko Hartmann, IAS-2001, Geologisches Institut, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Schweiz; Fax: +44-202-862-2078, e-mail: info@ias-2001.ethz.ch, <http://www.ias-2001.ethz.ch/>

04.09. – 06.09.: Malaga (Spanien) – **ERES 2001 – 3rd International Conference on Earthquake Resistant Engineering Structures.** – ☉: Susan Hanley, Wessex Institute of Technology, Ashurst Lodge, Ashurst, Southampton SO 40 7AA, UK; Tel.: +44-0-2380-293223, e-mail: shanley@wessex.ac.uk, <http://www.wessex.ac.uk>

05.09. – 08.09.: Toulouse (Frankreich) – **Two Hundred Years of Pterosaurs.** – Société Géologique de France. – ☉: Société Géologique de France, 77 rue Claude Bernard, F-75005 Paris, France; Tel.: +01-43-31-7735, e-mail: sgfr@worldnet.fr, [Hhttp://www.services.worldnet.net/sgfr](http://www.services.worldnet.net/sgfr)

06.09. – 08.09.: Freiberg/Sachsen – **CL2001 – Cathodoluminescence in Geosciences. New insights from CL in combination with other techniques.** – ☉: CL 2001 Sekretariat, Bergakademie Freiberg, Inst. f. Mineralogie, Brennhausgasse 14, 09596 Freiberg/Sachsen; Tel.: 03731-392-628, 03731-393-129, e-mail: goetze@mineral.tu-freiberg.de, <http://www.mineral.tu-freiberg.de>

06.09. – 12.09.: Cancun (Mexiko) – **IAMG2001** (the annual conference of the international association for the mathematical geology). – ☉: IAMG conference secretariat, c/o Jorgina A. Ross, Kansas Geological Survey, 1930 Constant Avenue, Lawrence, KS 66047-3724m USA; Tel.: +785-864-3965, Fax: +785-864-5317, e-mail: aspiazu@kgs.ukkans.edu, <http://www.kgs.ukans.es/conferences/IAMG/index.html>

08.09. – 15.09.: Krakau (Polen) – **MAEGS-12: 12th Meeting of the Association of European Geological Societies. Carpathians Palaeogeography and Geodynamics: Multidisciplinary Approach.** – ☉: Polish Geological Society, MAEGS-12, Oleandry 2a, PL-30-063 Kraków; Fax: +48-12-633-2270, e-mail: ptg@ing.uj.edu.pl

09.09. – 15.09.: München – **XXXI. International Congress of the International Association of Hydrogeologists (IAH/ AIH) – New Approaches to Characterise Groundwater** – Themen: Detection and Survey Methods for Groundwater, Hydraulic Testing of Groundwater, Tracers in Groundwater, Modelling of Groundwater, Protection of Groundwater, Hardrock Hydrogeology, Application of Groundwater Flow Evaluation, Pre-, Mid- and Post-congress Excursions. – ☉: Prof. Dr. St. Wöhrlich, Institut für Allgemeine und Angewandte Geologie, Luisenstr. 37, D-80333 München; Fax: +49-(0)-89-2180-6594; e-mail: stefan.wohrlich@iaag.geo.uni-muenchen.de, <http://agh.iaag.geo.uni-muenchen.de/>

16.09. – 20.09.: Durban (Südafrika) – **International Association of Hydrogeologists and the Environ-**

ment (IAEG) – Engineering Geology for developing Countries. – ☉: The technical committee, 9th IAEG Congress, PO Box 1283, Westville 3630, South Africa

16.09. – 21.09.: Friedrichshafen – **European Metals Conference**, Themen: Technology, Economy, Environmental and Social aspects. Today and Tomorrow. – ☉: GDMB, Postfach 1054, 38668 Clausthal-Zellerfeld.

17.09. – 21.09.: Oldenburg (Oldb.) – **3,5 Milliarden Jahre Biodiversität: Gemeinsame Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Biologische Systematik.** – ☉: PalBioSys 2001, Wolfgang E. Krumbain, Geomikrobiologie, ICBM, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 26111 Oldenburg, e-mail: palbiosys@uni-oldenburg.de, www.uni-oldenburg.de/palbiosys

17.09. – 21.09.: Sapporo (Japan) – **7th International Conference on Palaeoceanography.** – ☉: Prof. Helmut Weissert, Geologisches Institut, ETH-Zürich, CH-8092 Zürich; Tel.: +41-1-632-3715, Fax: +41-1-632-1030, e-mail: helmi@erdw.ethz.ch, http://www.ijnet.or.jp/itb-cs/icp7/18.09. – 23.09.: Schmalkalden – **10. Jahrestagung der Gesellschaft für Geowissenschaften E.V. (GGW).** Thema: Regionale und Angewandte Geologie in der Grenzregion der Süddeutschen und der Mitteldeutschen Scholle. Exkursionen zur Geologie und Landschaftsgeschichte im Dreiländereck Bayern/Hessen/Thüringen, in die Vulkanite der Rhön, das Permokarbon Thüringens, Kalisalzagerstätten in Thüringen, Speicher- und Tunnelbau in Thüringen (19. – 20.09), Ganglagerstätten im westlichen Thüringer Wald sowie Subrosion und Hydrogeologie im Werra-Kaligebiet. Sitzung (19. + 20.09.) über Anwendung geographischer Informationssysteme – ☉: Dr. Henry Rauche, ERCOSPLAN Ingenieurgesellschaft Geotechnik und Bergbau mbH, Arnstädter Str. 28, 99096 Erfurt, Tel.: +49-(0)-361-381-0220, Fax: +49-(0)-361-381-0402, e-mail: rauche@ercosplan.de

19.09. – 21.09.: Rhodos (Griechenland) – **Coastal Engineering 2001.** Fifth International Conference on Computer Modelling of Seas and Coastal Regions. ☉: http://www.wessex.ac.uk/conferences/

19.09. – 21.09.: Innsbruck (Österreich) – **D-A-CH-Tagung 2001** – gemeinsame Tagung der Gesellschaften für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik der deutschsprachigen Länder. – ☉: Dr. G. Niederwanger, Univ. Innsbruck, Inst. für Baustatik, Festigkeitslehre und Tragwerkslehre, Technikerstr. 13, 6020 Innsbruck, Österreich; Tel.: 0043-0512-07-2908, Fax: 0043-512-07-2908; e-mail: Gerhard.Niederwanger@uibk.ac.at

22.09. – 29.09.: Lille (Frankreich) – **Early Palaeozoic Palaeogeographies and Biogeographies of Western Europe and North Africa.** – ☉: José Javier Alvaro und Thomas Servais, USTL – Sciences de la Terre, UPRESA 8014 CNRS, Cité Scientifique, SN5, 59655 Villeneuve d'Ascq Cedex, France; Tel.: +33-320-336-392 oder -337-220, Fax: +33-320-436-900, e-mail: Jose-Javier.Alvaro@univ-lille1.fr oder Thoa.servais@univ-lille1.fr

24.09. – 28.09.: Adana (Türkei) – **4th International symposium on current research on the geology of Turkey.** – ☉: Dr. Ulvi Can Ünlügenc, Geology Department, Çukurova University, TR-01330, Balcali-Adana; Tel.: +90-322-3386-786, Fax: +90-322-3386-126, e-mail: ulvican@mail.cc.edu.tr, http://www.cu.edu.tr/geology

25.09. – 29.09.: Ravenna (Italien) – **31st Congress on Land Subsidence (SISOLS 2001).** – ☉: Dr. Laura Carbognin, CNR-ISDGM, S. Polo 1364, 30125, Venezia, Italy; Tel.: +39-(0)-41-521-6826, Fax: (+39-(0)-41-521-6892, e-mail: jane@isdgm.ve.cnr.it

26.09. – 28.09.: Halkidiki (Griechenland) – **Fluid Structure Interaction 2001.** International Conference on Fluid Structure Interaction. – ☉: http://www.wessex.ac.uk/conferences/

Oktober 2001

02.10. – 06.10.: Kiel – **2001 MARGINS Meeting** – 153th Annual Meeting of the Deutsche Geologische Gesellschaft (DGG, German Geological Society) and 91. Annual Meeting of the Geologische Vereinigung (GV). Ort: Christian-Albrechts-University, Kiel, Germany, Institute of Earth Sciences sowie GEOMAR Research Center for marine Geosciences. Topics: Active and ancient margins, subduction factory, mountain building, neotectonic and geodynamic, tectonic processes, paleobathymetry, massbalances/sediment budget, geochemical modeling, geotechnology forum. There will be the opportunity to publish extended abstracts in society journals of the Deutsche Geologische Gesellschaft and the Geologische Vereinigung. Short Courses/Excursions: 3D-seismic, high resolution bathymetry, geochemical modeling, boat excursion (depends on availability. – ☉: Thomas Wolf-Welling, GEOMAR, Research Center for marine Geosciences, Wischhofstrasse 1-3, Building C4, 24148 Kiel; Tel: +49-(0)-431-600-2854, Fax: +49-(0)-431-600-2941, e-mail: twolf@g-v.de

03.10. -05.10.: Paris (Frankreich): **Modélisation et simulation en Génie Civil: De la pratique à la Théorie.** – ☉: Secrétariat général des conférences, Françoise Bourgain, ponts formation édition, 28 rue des Saints-Pères, 75343 Paris, cedex 07; Tel.: +1-44-582833, Fax: +1-44-582830, e-mail: bourgain@mail.enpc.fr

04.10. – 05.10.: Birmingham (Grossbritannien) – **Protecting Groundwater.** An International Conference on Applying policies and decision-making tools to landuse planning. – ☉: National Groundwater & Contaminated Land Centre, Environmental Agency, Olton Court, 10 warwicz Rd., Solihull, West Midlands, B92 7HX, UK; Tel.: +44-(0)-121-711-5885, Fax: +44-(0)-121-711-5925, e-mail: ngwclc@environment-agency.gov.uk, http://www.environment-agency.gov.uk/gwcl

06.10.: Messel (b. Darmstadt) – **Exkursion des Thüringischen Geologischen Vereins zur Fossilager-**

stätte Messel. – ☉: Dipl.-Geol. Joachim Schubert, Postfach 2756, 99408 Weimar.

17.10. – 20.10.: Acapulco, Gro. (Mexico) – **Convention and Expo-Mining** – Association of Mining, Metallurgical and Geological Engineers of Mexico, A. C. – ☉: José Saráchaga; Tel.: +52-5-440810, Fax: +52-5-8693633, e-mail: josesara@yahoo.de, <http://www.geomin.com.mx>

21.10. – 25.10.: Eilat (Israel) – **European Meeting of the International Society for Reef Studies.** – ☉: Christian Dullo, Geomar, 24128 Kiel; e-mail: reefs@newsup-univ.mrs.fr

28.10. – 01.11.: Salvador (Bahia, Brasilien) – **7th International Congress of the Brazilian Geophysical Society, Exploration and environmental applications of seismic, potential field, borehole, nuclear and geological methods, as well as solid earth and space geophysics, instrumentation and case histories.** – ☉: 7th CISBGf Office, Instituto de Física da UFBA, Campus Universitário de Ondina, 40210-340 Salvador, Bahia – Brazil; Tel./Fax: +55-(71)-235-0002, e-mail: cisbgf@sbgf.org.br

29.10. – 31.10.: Bahrein – **Middle East Petrotech 2001: The 3rd Middle East Refining and Petrochemicals Conferences and Exhibitions.** – ☉: Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester Square, London W1M 5AB, UK; Tel.: +44-207-862-2000, Fax: +44-202-862-2078, e-mail: pmckean@montnet.com

November 2001

02.11. – 04.11.: Athen / Piräus (Griechenland): **GeMin 2001** – International Mineral, Gemstones and Fossil Exhibition. – ☉: GeMin Exhibition, Oryktologika NEA-News on Minerals, 70 Queen Sofia Avenue, Piraeus EL-185 32; Griechenland; Tel.: 00301-4171-680, Fax: 00301-4132-570; e-mail: minat@hol.gr; <http://users.hol.gr/~minat>

03.11.: Bonn – **Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler BDG und 2. Deutscher Geologentag:** „Aktuelles aus den geowissenschaftlichen Berufen“. – ☉: BDG-Geschäftsstelle, Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn; Tel.: 0228-696-601, Fax: 0228-696-603, e-mail: BDGBonn@t-online.de; <http://www.geoberuf.de>

05.11. – 08.11.: Boston (Massachusetts, USA) – **Geological Society of America: annual Meeting.** – ☉: GSA Meeting, Dpt. PO Box 9140, Boulder, CO 80301-9140, USA; Tel.: +1-303-447-2020, Fax: +1-303-447-1133, e-mail: meetings@geosociety.org

07.11. – 09.11.: Guangzhou (China) – **3rd Asia Symposium on Environmental Geochemistry.** – ☉: Dr. Ron

T. Watkins, Secretary, SEGh, Asia/Pacific Branch, Environmental Inorganic Geochemistry Group, Curtin University of Technology, GPO Box U1987, Perth 6845, Australia; e-mail: iwatkins@info.curtin.edu.au, <http://www.gigac.cn/apseg.htm>

12.11. – 16.11.: Montevideo (Uruguay) – **XI Congreso Latinoamericano de Geología, III Congreso Uruguayo.** – ☉: Secretaria de los Congresos: Easy planners, Colonia 922 Of. 507, Telefax: (598-2)-903-2005/902-6181/908-6009, e-mail: easy@adinet.com.uy, <http://www.dinamige.gub.uy/congresolatino>

21.11. – 24.11.: Leiden (Niederlande) – **3rd European Palaeontological Congress** der European Palaeontological Association (EPA). Thema „Innovation – Communication“. Im ersten Teil des Kongresses werden Ergebnisse innovativer Forschung vorgestellt. Der zweite Teil besteht aus einer Diskussionsveranstaltung über die Rolle der Paläontologie innerhalb der Gesellschaft und darüber, wie wir unser Fach und unsere Rolle den einzelnen Gruppen der Gesellschaft verständlich machen können. Die Einzelthemen des zweiten Teils werden jeweils durch Übersichtsreferate vorgestellt. Anmeldungen (spätester Termin: 15. April!) bei Dr. John de Vos, Naturalis, The National Museum of Natural History, Darwinweg 2, P.O. Box 9517, NL 2300 RA Leiden, Niederlande, e-mail: vos@naturalis.nnm.nl; Detaillierte Programminformation finden Sie auf der Homepage der European Palaeontological Association: <http://www.pal.nhmus.hu/EPA/leiden.htm>

23.11.: Frankfurt am Main – **Hermann von Meyer – Festkolloquium (Wirbeltierpaläontologie).** – Veranstalter: Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg und Landesamt für Denkmalpflege Hessen. – ☉: G. Storch, Senckenberg-Museum, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main; Tel.: +49-(0)-69-7542-295, Fax: +49-(0)-69-746-283, e-mail: g.storch@sng.uni-frankfurt.de, T. Keller, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Schloß Biebrich, 65203 Wiesbaden, Tel.: +49-(0)-611-6906-54, Fax: +49-(0)-611-6906-37

Dezember 2001

10.12. – 14.12.: Hongkong (China) – **The 14th Southeast Asian Geotechnical Conference.** – ☉: Mr. Ken Ho, Geotechnical Engineering Office, 101 Princess Margaret Road, Homantin, Hong Kong, P.R. of China; Tel.: +852-276-25051, Fax: +852-262-44135, e-mail: sge.li@ced.gov.hk, <http://www.14seagc.org>

2002

Januar 2002

Januar: Südafrika – **11th International Symposium on the Genesis of Ore Deposits.** – ☒: Dr. Erik Hammerbeck, Geological Survey, Dept. Of Mineral and Energy Affairs, 280 Pretoria Street, Private Bag X112, Silverton, Pretoria 0001, South Africa; Tel.: +012-841-1130, Fax: +012-841-1203, e-mail: ehammerb@geoscience.org.za

16.01. – 19.01.: Jakarta (Indonesien) – **Oil and Gas Technology Indonesia 2002: The 3rd International Oil and Gas Exploration and Production Exhibition.** – ☒: Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester Square, London W1M 5AB, UK; Tel.: +44-207-862-2000, Fax: +44-202-862-2078, e-mail: pmckean@montnet.com

März 2002

04.03. – 07.03.: Bremen – **GeoProc2002** – International Conference „Geochemical processes with long-term effects in anthropogenically affected seepage and groundwater“. – ☒: Fachbereich 5 – Geowissenschaften, Universität Bremen, Postfach 330 440, D-28 334 Bremen, Prof. Dr. Horst D. Schulz, Tel.: +49 (0)-421-218-3393, Fax: -421-218-4321, e-mail: hdschulz@uni-bremen.de, Dr. Astrid Haderler, Tel.: +49-(0)-421-218-3950, Fax: +49-(0)-421-218-4321, e-mail: ahaderler@uni-bremen.de, www.geochemie.uni-bremen.de,

11.03. – 13.03.: Bahrain – **Geo 2002: The 5th Middle East Geosciences Exhibition and Conference.** – ☒: Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester Square, London W1M 5AB, UK; Tel.: +44-207-862-2000, Fax: +44-202-862-2078, e-mail: pmckean@montnet.com

20.03. – 24.03.: Erlangen – **TSK 9. Symposium „Tektonik, Struktur- und Kristallingeologie“.** – ☒: Dr. Stefan Krumm, Prof. Bernhard Schulz, Prof. Gernold Zulauf, Institut für Geologie und Mineralogie, Universitaet Erlangen-Nürnberg, Schlossgarten 5, 91054 Erlangen; e-mail: tsk9@geol.uni-erlangen.de

20.03. – 27.03.: Pattaya (Thailand) – **Oil and Gas Thailand 2002: The 6th International Oil and Gas Exploration, Production and Processing Technology Exhibition and Conference.** – ☒: Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester Square, London W1M 5AB, UK; Tel.: +44-207-862-2000, Fax: +44-202-862-2078, e-mail: pmckean@montnet.com

20.03. – 27.03.: San Diego (Kalifornien, USA) – **National Earth Science Teachers Association (Annual Meeting).** – ☒: NESTA, 2000 Florida Avenue, N.W., Washington, D.C. 20009, USA; Tel.: +1-202-462-6910, Fax: +1-202-328-0566, e-mail: fireton@kosmos.agu.org

April 2002

07.04.-10.04.: Houston (Texas, USA) – **AAPG – American Association of Petroleum Geologists. Annual Meeting.** ☒: AAPG Convention Dept., PO Box 979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

19.04 – 21.04.: Freiburg – **Workshop-Tagung „Geo-Tourismus“.** Tagungsort: Institut für Physische Geographie, Universität Freiburg. – ☒: e-mail: acha@ipg.uni-freiburg.de

Mai 2002

09.05.-11.05.: Greifswald – **Tagung der Fachsektion Hydrogeologie (FH-DGG) der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG).** Themen: Grundwasser-Ressourcen, Spannungsfeld „Touristische Erschließung contra Naturschutz“, räumliche Heterogenität von Grundwasserleitern, Bodenschutzkonzepte in den neuen Bundesländern, Salz im Grundwasser. – ☒: Prof. Maria.-Th. Schafmeister, Institut für Geologische Wissenschaften, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 17a, 17589 Greifswald

29.05. – 01.06.: Wien (Österreich) – **Hauptversammlung der GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik.** – ☒: GDMB, Postfach 1054, 38668 Clausthal-Zellerfeld.

Juni 2002

22.06. – 25.06.: Toulouse + Albi (Frankreich) – **8. European Conodont Symposium,** gemeinsam mit dem Abschlußtreffen des IGCP-Projektes 421 – North Gondwana mid-Palaeozoic Bioevent/Biogeography Patterns in Relationship für Crustal Dynamics. Vor- und Nachexkursionen nach Spanien und Südfrankreich. – ☒: Marie-France Perret, Laboratoire de Géologie, Université P. Sabatier, 38 rue de 36 ponts, F-31400 Toulouse; Fax: +33-561-558-250

Juli 2002

07.07.-12.07.: Auckland Park, Gauteng (Südafrika) – **16th International Sedimentological Congress.** – ☒: Bruce Cairncross, Dept. of Geology, Rand Afrikaans University, P.O. Box 524, Auckland Park, 2006 South Africa; Tel.: +27-11-489-2313, Fax: +27-11-489-2309, e-mail: bc@na.rau.ac.za, http://general.rau.ac.za/geology/announcement.htm

21.07.-25.07.: Boston (Massachusetts, USA) – **7th National Conference on Earthquake Engineering.** – ☒: EERI, 499 14th St., Suite 320, Oakland, CA, 94612 USA; Tel.: +01-510/451-0905, e-mail: eeri@aari.org

22.07. – 27.07.: Windhoek (Namibia) – **11th Quadrennial IAGOD Symposium and GEOCONGRESS 2002:** The main theme: Sedimentary and magmatic responses to compressional and extensional tectonics and the associated ore-forming processes. Hosted by: The Geological Society of Namibia, The Geological Society

of South Africa. – ✉: The secretary, IAGOD/GEOCONGRESS 2002, P.O. Box 44283, Linden 2104, South Africa; Fax: +27-11-791-1264, e-mail: gssa@pop.onwe.co.za

August 2002

12.08. – 16.8.: Rio de Janeiro (Brasilien): **4th International Congress on Environmental Geotechnics.** – ✉: 4 ICEG-Rio 2002, c/o Dr. Maria C. BARBOSA, Programa de Engenharia civil, COPPE-UFRJ, Cidade Universitaria-Ilha do Fundao, PO Box 68506, Rio de Janeiro 21945-970, RJ, Brasilien; Fax: 0055-21-280-9545, e-mail: 4iceg@pec.coppe.ufrj.br

September 2002

01.09. – 06.09.: Edinburgh (Grossbritannien) – **Mineralogy for the New Millenium** – 6th General Meeting of the International Mineralogical Society. – ✉: e-mail: imaz002@ed.ac.uk oder info@minersoc.org, <http://www.minersoc.org/IMA2002>

09.09. – 13.09.: London (Großbritannien): XIIth European Conference on Earthquake Engineering. – ✉: Rachel Coninx, 12ECEE, Institution of Civil Engineers, London SWIP 3AA, UK; Tel.: 0044-20-7665-2314, Fax: 0044-20-7233-1743; e-mail: 12ECEE@ice.org.uk

16.09.- 20.09.: Durban (Südafrika) – **9th International Congress of Engineering Geology and Environment (IAEG).** – ✉: The Technical Committee, 9th IAEG Congress, PO Box 1283, Westville, 3630, South Africa

15.09. – 20.09.: Berlin – **IAMG2002 – The Annual Conference of the International Association for Mathematical Geology.** Veranstalter: FB Geoinformatik der Freien Universität Berlin und Fachsektion Geoinformatik der Deutschen Geologischen Gesellschaft. – ✉: Agnes Schumann, Freie Universität Berlin, FR Geoinformatik, Malteserstr. 74-100, D-12249 Berlin; Tel.: +49-(0)-30-838-70564; Fax:+49-(0)-30-775-2075; e-mail: agnuschum@zedat.fu-berlin.de; <http://www.fu-berlin.de/iamg2002/>

16.09.- 20.09.: Freiberg/Sachsen – **Uranium Mining and Hydrogeology III** – International Mine Water Association. Symposium – Mine Water and The Environment. – ✉: Prof. Dr. B. Merkel, Dr. Christian Wolkersdorfer, Lehrstuhl für Hydrogeologie; Gustav-Zeuner-Str. 12; D-09596 Freiberg/Sachsen; Tel: +49.(0)-3731-39-3309, Fax: +49-(0)-3731-39-2720; e-mail: UMH@IMWA.de; <http://www.IMWA.de>

21.09. – 24.09.: Halle / Saale – **122. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA)** zum Thema „Kosmos – Erde – Leben“. – ✉: Prof. Rolf Emmermann, Franz J. Ossing, GeoForschungsZentrum Potsdam, Telegrafenberg, 14473 Potsdam

Oktober 2002

01.10.- 05.10.: Würzburg – Geo-2002: Planet Erde: Vergangenheit, Entwicklung, Zukunft – Interdisziplinäre Jahrestagung der Gesellschaften der Festen Erde (unter Beteiligung von: Deutsche Geologische Gesell-

schaft, Geologische Vereinigung, Deutsche Mineralogische Gesellschaft, GDMB, Paläontologische Gesellschaft, Themen (u.a.): Die frühe Erde; Hydrosphäre und Atmosphäre: Vergangenheit, Entwicklung, Zukunft; Die tiefe Erde; Manteldiapire; Kontinente der Erdgeschichte; Tiefseebohrungen; Entstehung des Lebens; Klima und Leben; Rohstoffe für die Zukunft; Wasser für morgen; Georisiken; Materialwissenschaften; Symposien (potentielle Themen): – Extraterrestrische „Geologie“; Platznahme und Exhumierung von Plutonen; Energie und Klima; Biomineralisation; Technologie und Geowissenschaften; Wissenschaftsgeschichte: das Kommen und Gehen von Ideen und Konzepten; Beiträge aus Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs. Poster-Sessions. – ✉: Prof. Dr. Herbert Voßmerbäumer, Geo-2002, Inst. f. Geologie, Universität Würzburg, Pleicherwall 1, 97070 Würzburg, Tel.: +49-(0)-931-312-567, Fax: +49-(0)-931-312-378, e-mail: herbert.vossmerbaeumer@rzroe.uni-wuerzburg.de

21.10 – 25.10.: Mar del Plata (Argentinien) – 32nd IAH Congress on Groundwater and Human development. – ✉: Dr. Emilia Bocanegra, Centro de Geología de Costas y del Cuaternario, Facultad de Ciencias Exactas y Naturales, Universidad Nacional de Mar del Plata, Casilla de Correo 722, 7600 Mar del Plata, Argentina; Tel.: +54-223-475-4060, Fax: +54-223-475-3150, e-mail: ebocaneg@mdp.edu.ar

Adressen

BDG

BDG-Geschäftsstelle:

Dr. Hans-Jürgen **Weyer**, dienstlich: BDG-Geschäftsstelle, Oxfordstr. 20 – 22, 53111 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603; E-Mail: BDGBonn@t-online.de; Internet: <http://www.geopager.de/bdg> (weitere BDG-Adressen siehe Heft 2)

DGG

Geschäftsstelle u. GMIT-Redaktion:

Dr. Heinz-Gerd **Röhling**, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-3567, Fax: (0511)-643-3667, e-mail: gerd.roehling@bgr.de (weitere DGG-Adressen siehe Heft 2)

DEUQUA

Geschäftsstelle:

Prof. Dr. Ernst-Rüdiger **Look**, Stilleweg 2, D-30655 Hannover, Tel.: 0511/643-2487, Fax: 0511/643-2304, e-mail: e-r.look@nlfb.de

GMIT-Redaktion:

Dr. Eva-Maria **Ikinger**, Abt. Geologie, Heinrich-Heine-Universität, Universitätsstr. 1, D-40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/81-13739, Fax: 0211/81-13955, e-mail: ikinger@uni-duesseldorf.de (weitere DEUQUA-Adressen siehe Heft 2)

Geologische Vereinigung

Vorstand:**Vorsitzender:**

Prof. Dr. Wolfgang **Franke**, Institut für Geowissenschaften, Senckenbergstr. 3, D-35390 Gießen, Tel.: +49/641/9936010, Fax: +49/641/9936019, E-Mail: wolfgang.franke@geolo.uni-giessen.de

stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Jan **Harff**, Sektionsleiter Marine Geologie Inst. f. Ostseeforsch. d. Univers., Seestr. 15, D-18119 Rostock-Warnemünde, E-Mail: jan.harff@io-warnemuende.de

stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Onno **Oncken**, GeoForschungsZentrum Potsdam, Telegrafenberg Haus C, D-14473 Potsdam, Tel.:

+49/331/2881310, Fax: +49/331/2881370, E-Mail: oncken@gfz-potsdam.de

stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Gerhard **Wörner**, Geochemisches Institut der Universität, Goldschmidtstr. 1, D-37077 Göttingen, Tel.: +49/551/393971, Fax: +49/551/393982, E-Mail: gwoerne@gwdg.de / web page: www.uni-geochem.gwdg.de

Geschäftsführer:

Dr. Carl-Detlef **Cornelius**, Hinter dem Hagen 13, D-37235 Hessisch Lichtenau, Tel.: +49/5602/6924, E-Mail: geol.ver@t-online.de

Schriftleiter:

Prof. Dr. Wolf-Christian **Dullo**, GEOMAR, Wischhofstr. 1-3, D-24148 Kiel, Tel.: +49/431/6002215, Fax: +49/431/6002925, E-Mail: cdullo@geomar.de

1. Schriftführer:

Prof. Dr. Gernold **Zulauf**, Inst.f.Geologie u. Mineralogie Universität Erlangen-Nürnberg, Schlossgarten 5, D-91054 Erlangen, Tel.: +49/9131/8522617, Fax: +49/9131/8529295, E-Mail: zulauf@geol.uni-erlangen.de

2. Schriftführer:

Dr. Thomas **Wolf-Welling**, GEOMAR, Wischhofstr. 1-3, D-24148 Kiel, Tel.: +49/431/600-2854, Fax: +49/431/600-2925, E-Mail: twolf@geomar.dee

Beirat:

Dr. Gerhard **Greiner**, GeoForschungsZentrum, Telegrafenberg, D-14473 Potsdam, Tel.: +49/331/288-1025, Fax: +49/331/228-1002, E-Mail: greiner@gfz-potsdam.de

Prof. Dr. Mark **Handy**, FU Berlin, FR Allgem.Geologie Inst.f.Geol.,Geophys.,Geoinf., Malteserstr.74-100,Haus B, D-12249 Berlin, Tel.: +49/30/83870311, Fax: +49/30/7759078, E-Mail: mhandy@zedat.fu-berlin.deerlin.de

Prof. Dr. William W. **Hay**, GEOMAR, Wischhofstr. 1-3, D-24148 Kiel, Tel.: +49/431/6002820, Fax: +49/431/6002947, E-Mail: whay@geomar.de, Int.: PK,POde

Prof. Dr. Peter M. **Herzig**, Lehrstuhl f.Lagerstättenlehre Inst.f.Mineralog.,TU Bergakad., Brennhausgasse 14, D-09596 Freiberg, Tel.: +49/3731/39-2626, Fax: +49/3731/39-2610, E-Mail: herzig@mineral.tu-freiberg.de

Dr. Werner R. **Janoschek**, Dr., Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien, Tel.: +43/1/7125674-400, Fax: +43/1/7125674-56, E-Mail: wjanoschek@cc.geolba.ac.at

Dominique **Lattard**, Ruprecht-Karls-Universität, Mineralogisches Institut, Im Neuenheimer Feld 236, D-69120 Heidelberg, Tel.: +49/6221/544-810, E-Mail: dlattard@classic.min.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Broder **Merkel**, Technical University Bergakademie Freiberg, Gustav-Zeuner-Str. 12, D-09599 Freiberg, Tel.: +49/3731/392775, Fax: +49/3731/392720, E-Mail: merkel@geo.tu-freiberg.de

Prof. Dr. Bernd **Milkereit**, Institut für Geowissenschaften Abt. Geophysik, Otto-Hahn-Platz 1, D-24118 Kiel, Tel.: +49/431/880-3914, Fax: +49/431/880-4432, E-Mail: bmilkereit@geophysik.uni-kiel.de

Prof. Dr. Annik **Myhre**, Dept. of Geology University of Oslo, P.O.Box 1047, Blindern, N-0316 Oslo, Tel.: +47/22856669, Fax: +47/22854215, E-Mail: myhre@geology.uio.no

Prof. Dr. Ing. Peter **Neumann-Mahlkau**, Roonstr. 104, D-47799 Krefeld, E-Mail: neumann-mahlkau@mail.gla.nrw.de

Pawlowsky-Glahn, Vera, Prof. Dr., Universitat Politècnica de Catalunya, Jordi Girona Salgado, 1-3, E-08034 Barcelona, E-Mail: vera.pawlowsky@upc.es

Yalcin, M. **Namik**, Prof. Dr., Öncü Sokak 7/5, Suadiye – Istanbul, TÜRKIEI, Tel.: +90/262/6412300, Fax: +90/262/6412309, E-Mail: yalcin@mam.gov.tr

Tel. 0340/214824, -/2206799, Fax: 0340/214824, e-mail: Ang.Hesse@t-online.de

Prof. Dr. V. **Mosbrugger**, Universität Tübingen, Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, Sigwartstraße 10, 72076 Tübingen, Tel. 07071/2972489, Fax: 07071/2976990, e-mail: volker.mosbrugger@uni-tuebingen.de

Prof. Dr. J. W. **Schneider**, TU Bergakademie Freiberg, FB Geowissenschaften, Institut für Geologie, Bernhard-von-Cotta-Straße 2, 09596 Freiberg, Tel. 03731/392856, Fax: 03731/393599, e-mail: schneidj@geo.tu-freiberg.de

Schriftleiter:

Priv.-Doz. Dr. M. **Aberhan**, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität Berlin, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin, Tel. 030/20938578, Fax: 030/20938868, e-mail: martin.aberhan@rz.hu-berlin.de

Prof. Dr. M. **Amler**, Institut für Geologie und Paläontologie der Universität, Hans-Meerweinstraße, 35032 Marburg, Tel. 06421/282113, Fax: 06421/288919, e-mail: amler@mail.uni-marburg.de

Priv.-Doz. Dr. M. **Sander**, Paläontologisches Institut der Universität Bonn, Nußallee 8, 53115 Bonn, Tel. 0228/733105, Fax: 0228/733509, e-mail: martin.sander@uni-bonn.de

GMIT-Redaktion:

Dr. M. **Nose**, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie, Richard-Wagner-Str. 10, 80333 München, Tel. 089/21806632, e-mail: m.nose@lrz.uni-muenchen.de

Schatzmeister:

Dr. T. **Jellinek**, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt, Tel. 069/97075139, Fax: /97075137, e-mail: tjellinek@sngkw.uni-frankfurt.de

Schriftführer:

Priv.-Doz. Dr. A. **Braun**, Institut für Paläontologie, Universität Bonn, Nußallee 8, 53115 Bonn, Tel. 0228/733531, Fax: 0228/733509, e-mail: pal-inst@uni-bonn.de

Prof. Dr. B. **Reichenbacher**, Institut für Paläontologie und Historische Geologie, Richard-Wagner-Str. 10, 80333 München, Tel. 089/21806603, Fax: 089/21806601, e-mail: b.reichenbacher@lrz.uni-muenchen.de

Dr. G. **Schweigert**, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/8936170, Fax: 0711/8936100, e-mail: schweigert@gmx.de

Beirat:

Prof. Dr. A. **Altenbach**, Institut für Paläontologie und Historische Geologie, Richard-Wagner-Str. 10, 80333 München, Tel. 089/21806598, Fax: 089/21806601, e-mail: a.altenbach@lrz.uni-muenchen.de

GGW

Vorstand:

Geschäftsstelle:

Dr. Manuel **Lapp**, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Halsbrücker Strasse 31a, 09599 Freiberg, Manuel.Lapp@lfug.smul.sachsen.de, 03731 294 183

GMIT-Redaktion:

Dr. Jan-Michael **Lange**, Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden, lange@snsd.de, 0351-8926403 (weitere GGW-Adressen siehe Heft 2)

Paläontologische Gesellschaft

Vorstand:

Vorsitzender:

Prof. Dr. W. von **Königswald**, Paläontologisches Institut der Universität Bonn, Nußallee 8, 53115 Bonn, Tel. 0228/73310, Fax: 0228/733509, e-mail: koenigswald@uni-bonn.de

Stellvertr. Vorsitzende:

Dr. A. **Hesse**, Museum für Naturkunde und Vorgeschiede Dessau, Askanische Str. 32, 06842 Dessau,

Priv.-Doz. Dr. Th. **Becker**, Museum für Naturkunde, Humboldt-Universität Berlin, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin, Tel. 030/28972580, Fax: 030/28972868, e-mail: thomas.becker@rz.hu-berlin.de

cand. geol. J. **Bohaty**, Geologisches Institut, Universität zu Köln, Zülpicher Str. 49a, 50674 Köln, Fax: 0221/4705080

Dr. A. **Broschinski**, Niedersächsisches Landesmuseum, Willy-Brandt-Allee 5, 30169 Hannover, Tel. 0511/9807664, Fax: 0511/9807680, e-mail: 113220.3132@compuserve.com

Prof. Dr. H.-G. **Herbig**, Geologisches Institut, Universität zu Köln, Zülpicher Str. 49a, 50674 Köln, Tel. 0221/4702533, Fax: 0221/4705080, e-mail: herbig.paleont@uni-koeln.de

K.-P. **Kelber**, Am Hubland, 97074 Würzburg, Tel. 0931/8885416, e-mail: k-p.kelber@mail.uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. R. **Leinfelder**, Institut für Paläontologie und Historische Geologie, Richard-Wagner-Str. 10, 80333 München, Tel. 089/21806630, Fax: 089/21806601, e-mail: r.leinfelder@lrz.uni-muenchen.de

Dr. E. **Mönnig**, Naturkunde-Museum Coburg, Park 6, 96450 Coburg, Tel. 09561/80810, Fax: 09561/808140, e-mail: info@naturkunde-museum-coburg.de

Dr. G. **Radtke**, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden, Tel. 0611/537231, e-mail: gudrun.radtke@arcormail.de

Erweiterter Beirat:

Prof. Dr. J. **Klostermann**, Krefeld (Vorsitzender der DGG), Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Postfach 1080, 47710 Krefeld, Tel. 02151/897200, Fax: 02151/897505, e-mail: josef.klostermann@gla.nrw.de

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. R. **Breyer**, An der Steinkaute 17a, 63225 Langen, Tel. 06103/929392, Fax: 06103/923135, e-mail: text-rakom@t-online.de

Ständiger Delegierter der Gesellschaft in der AWS:

Prof. Dr. F. **Strauch**, Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Münster, Corrensstraße 24, 48149 Münster, Tel. 0251/8333951, Fax: 0251/8333968, e-mail: straucf@uni-muenster.de

Ständiger Delegierter der Gesellschaft beim BDG:

Prof. Dr. R. **Springhorn**, Lippisches Landesmuseum Detmold, Ameide 4, 32756 Detmold, Tel. 05231/99250, Fax: 05231/992525

Gast:

Prof. Dr. W. **Krumbein** (Ausrichtung der Tagung 2001), Institut für Chemie und Biologie des Meeres, – Geomikrobiologie -, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Postfach 2503, 26111 Oldenburg, Tel. 0441/7983382, e-mail: wek@africa.geomic.uni-oldenburg.de



Mehr als bohren

**SONDIEREN
PRÜFEN
AUSWERTEN**

Sondiertechnik

Sondiermaschinen & Bohrgeräte

Brunnenausbaumaterial

Wasserprobennahme

Wasseranalytik

Luft- und Gasanalytik

Vermessungstechnik & Arbeitsschutz

Probenahmegefäße

Feldprüfgeräte

Laborprüfgeräte

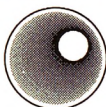
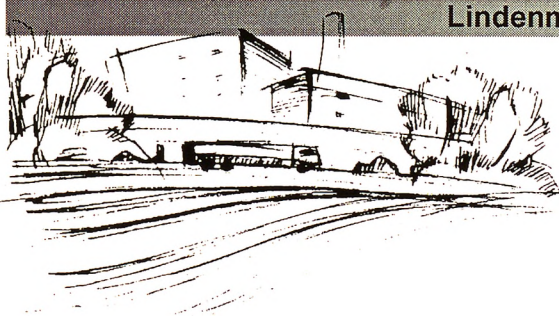
Asphaltprüfgeräte

LaboraAusstattungen

Software

Sanierungstechnik

Lindenmeyer - Sondiergeräte



**Röhrenwerk
Kupferdreh
Carl Hamm GmbH**

Rohrleitungsbau & Geotechnik

Gasstraße 12 45257 Essen

Telefon: 0201/84817-0

Telefax: 0201/84817-70

Wir sind umgezogen.



Altlastensanierung

Asbestanalytik

Baugrundbeurteilung

Baustellenkoordination

Flächenrecycling

Gefährdungsabschätzung

GIS-Bearbeitung

Grundwassermodellierung

Innenraumschadstoff-Analyse

UCR[®]

Umweltconcepte Ruhr GmbH

Concepte für die Zukunft.

NEU

ab 2001

im Business-Parc Essen-Nord:

Schnieringshof 10 – 14 · D - 45329 Essen
Telefon 0201/82 1670 · Telefax 0201/82 16777
Internet <http://www.ucr.de> · E-Mail info@ucr.de